

GERMANISTISCHE HANDBIBLIOTHEK

BEGRÜNDET VON JULIUS ZACHER.

VII.<sup>2</sup>

---

**DIE LIEDER DER EDDA**

HERAUSGEGEBEN

VON

**B. SIJMONS und H. GERING.**

ERSTER BAND:

**TEXT.**

ZWEITER THEIL: HELDENLIEDER (BOGEN 15—31).

---

HALLE A. S.,

VERLAG DER BUCHHANDLUNG DES WAISENHAUSES.

---

1901.

Aeusserere umstände, vor allem berufspflichten, die meine zeit fast gänzlich in anspruch nehmen, haben zu meinem lebhaften bedauern die ausgabe der zweiten hälfte des ersten bandes der ‚Lieder der Edda‘ über gebühr verzögert. Sie nöthigen mich auch jetzt, den berechtigten wünschen der verlagshandlung entsprechend, den schluss des Textes zunächst ohne die einleitung erscheinen zu lassen, damit den fachgenossen wenigstens die benutzung des vollständigen Textes zugleich mit dem gleichzeitig erscheinenden ersten teil des Geringschen Wörterbuchs ermöglicht werde.

Ich darf jedoch hinzufügen, dass die einleitung zum weitaus grössten teil vollendet ist, und dass ihr erscheinen als besonderer (dritter) teil dieses bandes mit sicherheit zu ostern d. j. 1902 in aussicht gestellt werden kann. Sie wird auch einen genauen rechenschaftsbericht enthalten über die prinzipien, nach welchen der text dieser ausgabe hergestellt worden ist, wofür ich mir vorläufig auf das vorwort vor dem ersten halbbande zu verweisen gestatte.

Haag, August 1901.

**B. S.**

## XVI.

### Völundarkviða.

*Dieses gedicht ist nur überliefert in R 18a, 4—19b, 6, zwischen Þrymskviða und Alvíssmál (s. oben s. 149); in A ist bloss noch der anfang der prosaischen einleitung bis gerðv x. 4 auf den drei untersten zeilen von fol. 6b bewahrt, nach welchen die lücke beginnt (s. Einl. § 3).*

*Überschrift in R vor der prosaischen einleitung fra volvndi und vor str. 1 fra volvndi. oc niðaði, beides mit roter tinte, aber jetzt sehr verblasst und undeutlich; in A vor der prosa, gleichfalls mit roter tinte, fra niðaði konungi. Die überschrift Völundarkviða rührt von den herausgebern her.)\**

*Ueber die metrische form des gedichtes, eine alte mischung von vier- und fünfsilblern, vgl. die Einl. § 27. In unserem texte sind die zu tilgenden wörter nicht, wie es sonst bei den gedichten im fornyrþislag geschehen ist, entfernt, sondern in eckige klammern geschlossen. Eine principielle verschiedenheit des versbaus ist damit nicht angedeutet, sondern nur die grössere unsicherheit in der beurteilung der einzelnen verse.*

*Dem verfasser der Þiðrekssaga scheint für den letzten teil seiner erzählung von Velent (c. 72 ff.) eine stellenweise noch vollständigere mündliche version unseres liedes bekannt gewesen zu sein, auf welche schon c. 69 (Unger 82<sup>10</sup>) mit den worten hingedeutet wird: Vélent hinn ágæti smiþr er Væringjar kalla Volond. Die in betracht kommenden wichtigsten stellen sind unter dem texte*

---

\*) Der name des helden wird in R 13 mal mit o, 1 mal mit q, je 5 mal mit ó und v geschrieben, sodass die orthographie der hs. zunächst auf Volundr oder Vqlundr führt. Das metrum fordert aber an verschiedenen stellen länge der stammsilbe (3<sup>4</sup>. 11<sup>5</sup>. 14<sup>4</sup>. 30<sup>3</sup>. 34<sup>1</sup>. 35<sup>4</sup>. 42<sup>4</sup>. 43<sup>2</sup>), welche sich am leichtesten erklärt durch die annahme einer alten form Vólundr, der nordischen umbildung eines niederdeutschen Wólund, welche zu Vólundr wurde. Auch in den versen, wo kürze an sich zulässig wäre, ergibt die form Vólundr untadelhafte vier- (6<sup>3</sup>. 8<sup>2</sup>) oder fünfsilbler (5<sup>2</sup>. 11<sup>2</sup>. 19<sup>5</sup>. 31<sup>1</sup>. 33<sup>4</sup>. 40<sup>1</sup>): näheres im commentar. Im texte ist die form Vólundr deswegen ausnahmslos durchgeführt.

*ausgehoben, während eine nähere begründung dem commentarbande vorbehalten bleibt.*

*Ausgaben (ausser den Einl. § 19 angeführten): von Pfeiffer Altn. Lesebuch s. 71 ff.; von Poestion, Einl. in das studium des Altn. II, 5. 108 ff.; von G. Vigfússon, Corp. poet. bor. I, 168 ff. — Der text bei G. B. Depping und Fr. Michel, Véland le Forgeron (Paris 1833) p. 60—70 ist ein abdruck des textes der Arnamagnæischen ausgabe.*

*Litteratur: s. den commentarband.*

---

## Völundarkviða.

## Frá Vólunde.

Nífuþr hét konungr í Svíþjóþ. Hann átti tvá sonu ok eina dóttur; hon hét Boþvildr. Brœþr váru þrír, synir Finna-  
 konungs: hét einn Slagfiþr, annarr Egill, þriðji Vœlundr. Þeir  
 skrifu ok veiddu dýr. Þeir kómu í Úlfdali ok gærðu sér  
 5 þar hús; þar er vatn er heitir Úlfsjár. Snemma of morgin  
 fundu þeir á vazströndu konur þrjár, ok spunnu lín. Þar  
 váru hjá þeim álptarhamir þeira: þat váru valkyrjur. Þar  
 váru tvær dœtr Hloþvess konungs, Hlaþguþr Svanhvít ok  
 Hervor Alvitr, en þriðja var Qlrún Kjárs dóttir af Vallandi.  
 10 Þeir hófðu þær heim til skála með sér. Fekk Egill Qlrúnar,  
 en Slagfiþr Svanhvítrar, en Vœlundr Alvitrar. Þau bjuggu  
 sjau vetr; þá flugu þær at vitja víga ok kómu eigi apr. Þá  
 skreiþ Egill at leita Qlrúnar, en Slagfiþr leitapi Svanhvítrar,  
 en Vœlundr sat í Úlfdölum. Hann var hagastr maþr, svá  
 15 at menn viti í fornum sögum. Nífuþr konungr lét hann  
 hönðum taka, svá sem hér er um kveþit.

## Frá Vólunde ok Níþape.

1. Meýjar flugo sunnan myrkviþ í gögnom,  
 alvítr ungar, ørlög drygja;

Pros. Einl.: 1 Niðvþr R, Niðaðr A. 2 hon h. R, ok het hon A.  
 váru fehltr R. 3 Slagfinnr A. 4 mit gerðv bricht der text von A ab.  
 5 hvs R. 7 alptar hámir R. 8 laðvæss R. 9 EN mit initiale und  
 punkt vorher in R. 11 vœlvnd R.

1, 2 alvitr vnga R hier und 4<sup>b</sup>. — ungar stellte Grundtvig her,  
 der das überlieferte alvitr an allen stellen (1<sup>a</sup>. 4<sup>b</sup>. 12<sup>a</sup>. Helg. Hu. II 18<sup>1</sup>,  
 sowie in der einl. prosa zu unserem gedichte z. 9. 11) in almvitr änderte:  
 vgl. Grundtvig Edda<sup>2</sup> 215 ff., aber auch Bugge Fornkv. 409 f. Die  
 handschriftliche überlieferung stützt Sievers Beitr. 12, 488, an dessen  
 erklärung von alvitr aus \*ali-wihtir 'fremdwesen' festzuhalten sein  
 wird. Der nom. sing. 12<sup>a</sup> verführte vermutlich schon den sammler

Pros. Einl. z. 10: vgl. Þiðr. s. c. 75 (Unger 91<sup>u</sup>): (í þenna tíma kemr hinn ungi  
 Egill til hirþar Níþungs konungs, bróþir Vœlentz) . . . . . ok þenna kalla menn  
 Qlrúnar Egil.

þær á sævarströnd settosk at hvílask,  
dróser suþrónar dýrt lín spunno.

2. \* \*  
\*

ein nam þeira Egel at verja, (2, 1—4)  
fögr mæð fira, faþme ljósom.

3. Qnnor vas svanhvít, svanfjaþrar dró (2, 5—12)  
.....;

en en þriþja, þeira syster,  
varþe hvítan hals Vólundar.

4. Söto sþþan sjau vetr at þat, (3)

en enn átta allan þróþo,  
[en enn nionda nauþr of skilþe;]  
meyjar fýstosk á myrkvan við,  
alvítr ungar, ørlög drýgja.

daxu, auch hier und 4<sup>5</sup> den gleichlautenden nom. plur. als sing. zu behandeln und demgemäss ungar durch unga zu ersetzen. In seiner prosa hat derselbe dann alvítr als beinamen der Hervqr angesehen, ebenso svanhvít 3<sup>1</sup> (s. zu 6<sup>2</sup>) als beinamen der Hlaþgubr. 3 Þer mit grossem Þ und punkt vorher in R.

2. Eine lücke in R nicht bezeichnet; sie ist mit recht von Bugge Fornkv. 163<sup>b</sup>. 405 angenommen, doch lässt sich nicht mehr bestimmen, wie viel verloren ist, vermutlich aber mehr als eine halbstrophe. Ausser von dem raube der schwanenhenden durch die brüder wird auch in der lücke von den namen der jungfrauen die rede gewesen sein, und es ist nicht undenkbar, dass die an der überlieferten stelle unmögliche halbstrophe 16 ursprünglich hierher gehörte (s. zu 16). — 2 fögr mæð fira ist, wie die interpunktion andeutet, als apposition zu ein þeira zu fassen: zu mæð fira 'menschentochter' vgl. as. firho barn, ags. fira bearn (Sievers Heliand s. 435).

3, 1 onor mit kleinem o, aber punkt vorher in R. 2 die lücke in R nicht bezeichnet; hier mit Grimm. 4 hals R. Vólundar] onondar R.

4, 2 in .VIII. R. allan (a und n verschlungen) R. 3 unecht Grundtvig: dass diese zeile, und nicht x. 5 unursprünglich ist, erhellt sowol aus dem strophenbau, wie aus dem formelhaften stile des liedes (zu x. 4. 5 vgl. I<sup>1.2</sup>). — en ix. R. of] vm R. 5 ungar Grundtvig] vnga R: vgl. zu 1<sup>2</sup>.

5. Kvam þar af veiþe      veþreygr skyte, (4, 1—6)  
 Vólundr líþande      of langan veg,  
 Slagfiþr ok Egell,      sale fundo auþa,  
 gengo út ok inn      ok umb sǫsk.
6. Austr skreiþ Egell      at Qlrúno, (4, 7—10. 5, 1. 2)  
 en suþr Slagfiþr      at Svanhvító,  
 en einn Vólundr      sat í Ulfdǫlom  
 . . . . .
7. Hann sló goll rautt      við gim fastan, (5, 3—10)  
 lukþe [hann] alla      \*lind\* bauga vel;  
 svá beiþ [hann] sinnar      . . . . ljóssar  
 kvánar, ef hǫnom      of koma gǫrþe.
8. Þat spýrr Níþǫþr,      Niara dróttenn, (6)  
 at einn Vólundr      sat í Ulfdǫlom:  
 nǫttom fóro segger,      negldar vǫro brynjor,  
 skilder bliko þeira      við enn skarþa mána.

5, 1 vegreygr **R**, gebessert von G. Vigfússon *Dict.* 690<sup>a</sup> nach 11<sup>1</sup>.  
 2 fehlt **R**, ergänzt von Bugge nach 11<sup>2</sup>. 4 *vm* saz **R**.

6, 1 austr mit kleinem *v* und kein punkt vorher in **R**. sreiþ' (*d. i.*  
 screiþr) **R**. 2 EN mit grossem E und punkt vorher in **R**. Svanhvító  
 ist der form nach hier eigennamen, wie in der pros. einl., 3<sup>1</sup> aber doch  
 wol adjektiv. Ob auch hier svanhvítire das ursprüngliche? (*s. den comm.*)  
 3 EN mit grossem E und punkt vorher in **R**. 4 keine lücke in **R** be-  
 zeichnet; hier mit Bugge *Fornkv.* 405<sup>b</sup>.

7, 1 hann mit kleinem h und kein punkt vorher in **R**. gimfastan  
**R** (a und n verschlungen): l. gim fastan? Bugge *Studier* s. 4 anm. 2,  
 doch *s. den comm.* 2 lind barga, so **R**; jedenfalls verderbt. Die rhyth-  
 mik führt auf ein compositum (líþbauga vermutet Bugge; vgl. *Aarb.* 1869,  
 s. 266); darum ist auch F. Jónssons herstellung lind baugom (*Eddal.*  
 1, 123) nicht überzeugend, zumal lind in der bedeutung 'bastseil' sonst  
 nicht nachweisbar ist. 3 eine lücke in **R** nicht bezeichnet; sie ist  
 am wahrscheinlichsten in der zweiten halbzeile anzunehmen, da sinnar  
 kaum geeignet ist den hauptstab zu tragen. líosár **R**. 4 of fehlt **R**,  
 ergänzt von F. Jónsson.

8—12 werden von Niedner (*Zs. f. d. A.* 33, 26 ff. *Zur Liederedda*,  
*Berl. progr.* 1896, s. 24 f.) als interpolation ausgeschieden, *m. e.* mit  
 unrecht (*s. den comm.*).

8, 1 níðvör **R** (und so stets mit u im nom., bis auf 43<sup>1</sup>): zur  
 schreibung Níþǫþr vgl. *Gering Zs. f. d. Ph.* 17, 119. Noreen *Ark.* 6, 306 ff.

9. Stigo ór soþlom at salar gaffe, (7)  
 gengo inn þaþan endlangan sal;  
 so [þeir] á baste bauga dregna,  
 sjau hundraþ allra, es [sá] seggr átte.
10. Ok þeir af tóko ok þeir á léto, (8, 1—4)  
 fyr einn útan, es þeir af léto;  
 .....  
 .....
11. Kvam þar af veiþe veþreygr skyte, (8, 5—8. 9)  
 Völundr líþande of langan veg;  
 gekk brúnnar bero hold steikja,  
 ár brann hrise allþurro fúrr,  
 [viþr enn vindþurre fyr Vólunde.]
12. Sat á berfjalle, bauga talþe (10)  
 alfa ljóþe, eins saknaþe;  
 hugþe [hann] at hefþe Hloþvés dóttir,  
 alvítr unga, være [hón] aprt komen.
13. Sat [hann] svá lenge, at [hann] sofnaþe, (11)  
 ok [hann] vaknaþe viljalauss:

3. 4. Ueber das *versmass* der *halbstr. s. den comm.* — 3 *nottō v̄* (*d. i.* voro) *seger R.* Das *v̄oro* der *hs.*, von *allen herausgebern* in *fóro* *geündert*, lässt sich kaum erklären. *F. Jónsson* liest *nótt fóro* *segger*, *Gering* *vermutet* *nótt* umb *fóro* *segger*.

9, 3 sa *R.* á baste *Sievers* (*briefl.*) abast *R.*

10, 3. 4 *lücke nicht bezeichnet in R* und den *ausgg.*, *ausser im Cpb. 1, 170.* *Vgl. auch F. Detter Ark. 3, 313* und den *comm.*

11, 1. 2 = 5<sup>1. 2</sup>. — 1 *com* mit *kleinem c* und *kein punkt* vorher in *R.* 2 of] *vm R.* 3 *Gecc* mit *grossem G* und *punkt* vorher in *R.* brúnnar *Gering Zs. f. d. Ph. 29, 54 f.]* b̄vri (*d. i.* brunni) *R.* Ueber die früheren *deutungs- und besserungsversuche* der auch *metrisch anstössigen halbzeile* (gekk hann br.?) *s. den comm.* 4 ár *Kph.]* hár *R.* allþurro fúrr *F. Jónsson]* allþvr fvra *R.* Die *zeile* ist noch nicht *endgültig hergestellt.* Ich *verstehe*: 'schnell brannte vom sehr trocknen reisig das feuer'(?). 5 *unecht F. Jónsson; s. auch Grundtvig Edda* 217<sup>b</sup>. — *vín þvri R.*

12, 3 *hlaðvés R.* 4<sup>a</sup> *s. zu 1*<sup>2</sup>.

13, 2<sup>b</sup>. *Der dreisilbler wäre leicht zu beseitigen, doch vgl. 33*<sup>1</sup>. *Sig. sk. 24*<sup>a</sup>. 3 *l. visseok á h.?* 4 of] *vm R.*



visse ser á hǫndom hǫfgar nauþer,  
en á fótom fjǫtor of spentan.

Völundr kvaþ:

14. 'Hverir 'o jǫfrar [þeir] es á lǫgþo (12. 13)  
bestesíma ok mik bundo?'  
[Kallaþe [nú] Níþoþr, Niara dróttenn:]  
'Hvar gatz[u], Völundr, víse alfa,  
óra aura í Ulfdǫlom?'

Völundr kvaþ:

15. 'Goll vas þar eige á Grana leiþo, (14)  
fjarre hykk várt land fjǫlðom Rínar;  
mank at [vér] meire mæte óttom,  
es [vér] heil hio heima vǫrom.'

16. Hlaþguþr ok Hervqr boren vas Hlǫþvé, (15)  
kunn vas Qlrún Kiars dóttir.

17. Úte stendr kunneg kvǫn Níþaþar, (16)  
hón inn of gekk endlangan sal,  
stóþ á golfe, stilde rǫddo:  
'Esa sá nú hýrr es ór holte ferr.'

11: 8.30

14. Die überschrift Völundr kvaþ fehlt hier, sowie vor str. 15. 22. 35 in R. — 1 Hverir ro R. 2<sup>a</sup> bestesíma F. Jónsson] besti byr síma R: vgl. den comm. 2<sup>b</sup> l. ok bundo mik? Ettmüller Germ. 17, 5. Der hauptstab im zweiten fusse in den typen A (und C?) ist in Vkv., wie in einigen anderen gedichten, zu gut bezeugt (16<sup>1</sup>. 35<sup>6</sup>. 36<sup>1</sup>. 40<sup>2</sup>), als dass es angezeigt wäre, überall umstellungen vorzunehmen. Ich habe mich darauf beschränkt, unter dem texte besserungsvorschläge anzuführen. 3 unecht Hildebrand. — kallaþi mit kleinem k, aber punkt vorher in R. niara R. 5 óra Bugge] vára R.

15. Ueberschrift: s. zu 14. — 2 hykk S.] hvgða ec R (unmetrisch und sinnlos). Oder fjarre's? F. Jónsson. 3 man ec R. 4 hio] hiv R. Die form hio (resp. hio) fordert mit recht W. Ranisch, Zur krit. und metr. der Hamþismál, Berlin 1888 (Diss.), s. 74 anm.

16. Zur athetese der str. s. den comm. Sie fiel dem sammler hier vermutlich ein durch hio 15<sup>4</sup>, nachdem er sie an ihrer ursprünglichen stelle (zwischen 1 und 2? s. zu 2 und Edzardi Germ. 23, 170) vergessen hatte. — 1<sup>b</sup> l. Hlǫþvé bornar? Gering.

17, 1 fehlt R, ergänzt von Bugge nach 32<sup>1</sup>. In R: . . . a]lrún kiars. do. hon inn vm gecc . . . ohne zeichen einer lücke. 2 = 32<sup>2</sup>. Odr. 3<sup>2</sup>. — of] vm R. enlangan R, aber endlangan 32<sup>2</sup>, auch 9<sup>2</sup>.

Nífuþr konungr gaf dóttur sinni Þoþvildi gullhring þann er hann tók af bastinu at Völundar, en hann sjálf bar sverþit er Völundr átti. En drotning kvaþ:

18. 'Ámon ero augo orme [þeim] enom frána, (17)  
 tenn hōnom teygjask, es téþ es sverþ  
 [ok [hann] Þoþvildar baug of þekker];  
 sníþeþ ér hann sinva magne  
 ok seteþ [hann] síþan í Sævarstōþ.'

Svá var gort, at skornar váru sinar í knésfótum, ok settr í hólm einn er þar var fyr landi, er hét Sævarstaþr. Þar smíþaþi hann konungi allzkyns gørsimar. Engi maþr þorþi at fara til hans nema konungr einn. Völundr kvaþ:

19. '\*Skínn Níþaþe sverþ\* á linda, (18. 19)  
 þats ek hvesta sem hagast kunnak  
 [ok ek herþak sem hōgst þóttomk];  
 sá's mér fránn mæker æ fjarre borenn,

**Prosa nach 17:** vgl. *Edvardi Germ. 23, 169 f.* — gullring R.

18, 2. 3 in R vor 1 geschrieben, umgestellt von Bugge *Fornkv. 166<sup>b</sup>*. Die angabe Bugges, dass durch punkte über amon (welches wort, ebenso wie TEN, eine neue zeile beginnt) die satzstellung berichtigt sei, ist ein versehen (*Zs. f. d. Ph. 12, 368. Phot. s. 132*). 1 l. orme frōnom? F. Jónsson. 2<sup>b</sup> er hanom er teþ sverþ R, gebessert von F. Jónsson. 3 *unecht Grundtvig.* — of] *vm R.* 4 sinva *Sievers (briefl.)*] sina R. 5 settiþ R. isęvar stavd in R (v über der zeile hinzugeschrieben), vgl. 20<sup>a</sup>, aber sevar staþr in der prosa nach 18 x. 2.

**Prosa nach 18:** 1 knes fotom R.

19, 1. Da der stabreim fehlt, muss der text verderbt sein. Der fehler kann in skínn (sék mit *Zupitza Anz. f. d. A. 4, 148?*), aber auch in sverþ (skōlm . . . sús?, vgl. *Ettmüller Germ. 17, 5* oder narr . . . sás? *Gering*) stecken. Die besserungsvorschläge Bugges *Fornkv. 167<sup>a</sup>* und *Hildebrands x. st. sind metrisch unwahrscheinlich oder unstatthaft; eine befriedigende heilung weiss ich nicht vorzuschlagen.* 2 þat er R. sem ec h. kǫnna R. 3 *unecht Bugge Fornkv. 406.* — sem mer hōgst þotti R. 4 sa er R. — l. eromk (ohne sá)? fránn] frá R. é] .e. R.

**Prosa nach 18:** vgl. *Þs. c. 72 (Unger 86<sup>ab</sup> ff.)*: Ok er hann nú settr fyrir konung. Konungr lætr skera í sundr sinarnar í báþum fótum hans, þær er framan liggja á beinum í kálfabótum hans ok þær er í ristum framan lágu, ok svá fyrir ofan hælbeinit hásinarnar . . . . Vélent ligr nú í konungs garþi illa haldinn . . . . Konungr lætr gera eina smíþju, ok þangat er Vélent fluttr. Nú sitr Vélent ok smíþar konungi hvern dag af gulli ok af silfri ok af hverjum lut oþrum er smíþa má (vgl. auch *str. 20<sup>1-2</sup>*).

[sékka [ek] þann Vólunde til smiðjo borenn,]  
 nú berr Þóþvildr [brúþar mínna  
 — bíþka [ek] þess bót —] bauga rauða.'

20. Sat [hann], né [hann] svaf, ofvalt ok [hann] sló hamre,  
 vél gørþe [hann] heldr hvatt Níþaþe;  
 drifo unger tveir á dýr sea  
 syner Níþaþar í Sávarstöþ.

21. Kvómo [þeir] til kisto, krøfþo lukla,  
 open vas illúþ es [þeir] í sgo;  
 fjolþ vas þar menja, es [þeim] mögom sýndesk  
 at være goll rautt ok gørsimar.

Völundr kvaþ:

22. 'Komeþ einer tveir, komeþ annars dags!  
 ykr lætk þat goll of gefet verþa;  
 segeþa meyjom né salþjóþom,  
 manne øngom, at [it] mik fyndeþ.'

23. . . . . . (23, 1—4)  
 . . . . .  
 snimma kallaþe seggr á annan,  
 bróþer á bróþor: 'gøngom baug sea!'

19, 5 *unecht* F. Jónsson. 6 *nv*, so **R** mit *kleinem* n, aber *punkt* vorher. 6<sup>b</sup>. 7<sup>a</sup> *unecht* S. Zu den *athetesen* in dieser *str.* s. den *comm.*

20, 1 ofvalt F. Jónsson] avalt **R**. 3 Drifo mit *grossem* D und *punkt* vorher in **R**. adýr sía **R** (s. unten die *stelle* der *Þs.*).

21, 1 komo mit *kleinem* k, doch *punkt* vorher in **R**. 2 sgo] sa **R**. 3 fjolþ mit *kleinem* f, aber *punkt* vorher in **R**. 4 l. at goll rautt være? *Gering*.

22. *Ueberschrift*: s. *xu* 14. — 1 komiþ mit *kleinem* k, aber *punkt* vorher in **R**. 2 læt ec **R**. of] *vm* **R**. 3 Segit á mit *grossem* S und *punkt* vorher in **R**.

23, 1. 2 *lücke* nicht bezeichnet in **R** und den *ausg.*; hier mit *Edvardi Germ.* 23, 169 *anm.* (s. den *comm.*). 3 *snemna* mit *kleinem* s, doch *punkt* vorher in **R**. kallað **R**. á *fehlt* **R**, *ergänzt* von *Hildebrand*. 4 sía **R**.

20<sup>a</sup>—24: *vgl. Þs. c. 73 (U. 87<sup>10</sup> ff.)*: Níþungr konungr á fjugur þorn, þrjá sonu ok eina dóttur. Þat er einn dag at synir Níþungs konungs tveir hinir yngstu gengo til smiðju Vélemtz með boga sína ok biþja hann smiþa sér skot. En Vélemt segir at hann á eigi tóm at . . . . . Vélemt mæli at þeir skulu ganga ofgir til smiþjunnar, þegar

24. Kvómo til kisto, kröfþo lukla, (23,5—8. 24,1—4)  
 open vas illúþ es [þeir] í lito;  
 sneiþ af haufoþ húna þeira  
 ok und fen fjötors fōtr of lagþe.
25. En þær skálar, es und skqrom vqro, (24,5—8. 25,1—4)  
 sveip [hann] útan silfre, selde Níþaþe,  
 en ór augom jarknasteina  
 sende [hann] kunnegre kvón Níþaþar.
26. En ór tōnnom tveggja þeira (25,5—8. 26,1.2)  
 sló [hann] brjóstkringlor, sende Bqþvilde;  
 þá nam Bqþvildr bauge at hrósa  
 . . . . .
27. . . . . (26,6—8)  
 . . . . .

24, 1. 2 vgl. 21, 1. 2. 4 vndir R. of] vm R. logþi R.

25, 1 en mit kleinem e, doch punkt vorher in R. 3 En mit grossem E und punkt vorher in R. 4 kvón Rask] kono R, vgl. 32<sup>1</sup>. 37<sup>4</sup>.

26, 1 en mit kleinem e, doch punkt vorher in R. 3 Þa mit grossem Þ und punkt vorher in R. 4—27, 3<sup>a</sup>. Eine lücke in R nicht bezeichnet: auf bægi at hrosa. (26, 3<sup>b</sup>) folgt unmittelbar er brotiþ hafdi (27, 3<sup>b</sup>), vor welchen worten papierhss. die halbzeile ergänzen: bar hann Vólunde. Dass überhaupt eine lücke vorliegt, erkannten die brüder Grimm s. 16; ihre ausdehnung im texte mit Edzardi Germ. 23, 169 anm. (s. den comm.).

snjór væri nýfallinn . . . . Ok þá sama nótt eptir fell snjór, ok um morgininn eptir koma konungs synir til smiþju fyrir sól ok hafa svá farit, sem Vélent bauþ þeim, ok biþja nú Vélent smiþa. Vélent lætr ok sik þá ekki til dvelja. Nú lætr Vélent aprt hurþina sem fastast, en síþan drepr hann sveininn hvárantveggja ok skýtr undir smiþbelgi sína í grqf eina djúpa. Þenna dag eru horfnir konungs synir, ok veit engi hvert þeir hafa gengnir verit. Konungr hyggtr at þeir munu farit hafa í skóg at veiþa fugla ok dýr eþa í fjaru at fiskafangi.

25—26<sup>2</sup>: vgl. Þs. c. 73 (U. 89<sup>1</sup> ff.): Nú tekr Vélent sveinana ok skefr alt holdit af beinunum, ok síþan tekr hann þeira hausa ok býr gulli ok silfri ok gerir af tvau mikil borþker. Ok af herþarblqþum gerir hann qleysla ok af mjaþmarbeinum þeira, ok býr gulli ok silfri. Af sumum beinum þeira gerir hann knifahepti, en af sumum bláspípur, af sumum lykla, en af sumum kertistikur er standa skulu á konungs borþi. Ok af hverju þeira beini gerir hann nqkkut til borþbúnaþar.

27—29<sup>2</sup>: vgl. Þs. c. 74 (U. 89<sup>17</sup> ff.): Svá bar at eitt sinn at konungs dóttir ok hennar fylgismær meþ henni váru gengnar út í grasgarþ sinn, at jungfrú braut sundr sinn hinn bezta gullring, svá at engu var nýtr. Ok þetta þorir hon eigi at segja sínum feþr eþa mœþr. Ok nú spýrr hon meyna hvat til ráþs væri, er svá illa hefir til tekiz. Þá svararþi mærin: 'Vélent mun boeta þetta litla riþ'. Ok þetta þykkir þeim bápum

..... es brotet hafþe:  
 'Þoregak [at] segja nema þér einom.'

Völundr kvað:

28. 'Ek bóte svá brest á golle, (27)  
 at feþr þínom fegre þykker,  
 ok mǫþr þínne miklo betre,  
 ok sjalfre þér at sama hófe.'
29. Bar [hann] hana bjóre, [þvít] hann betr kunne, (28)  
 svát [hón] í sesse of sofnape:  
 'Nú hefk hefnder harma mínna  
 allra nema einna íviþgjarnre.'
30. .... (29, 1—4)  
 .....  
 'Vel ek', kvað Völundr, 'verþak á fitjom,  
 þeims mik Níþaþar nómo rekkar!'
31. Hlæjande Völundr hófsk at lopte, (29, 5—10)  
 grátande Bǫþvildr gekk ór eyjo;  
 tregþe fqr friþels ok fǫþor reiþe  
 .....

27, 4 þoriga ec R.

28. *Überschrift*: Volvndr q. in R in der xēile geschr.

29, 1 þviat R. 2 sva at R. of] vm R. 3 hefi ec R. hefnder S.] heftt R. 4 íviþ giarira oder gianra R (*schreibfehler für giarnra*). *Dass der gen. plur., auf harma bezogen, kaum einen sinn gibt, erkannte F. Jónsson (Eddal. 1, 123), der íviþgjarnom herstellt. Meine leichtere besserung deutet auf die böse königin als die anstifterin alles unheils (s. namentlich 33<sup>o</sup>).*

30, 1. 2 lücke nicht bezeichnet in R: das lied kann aber die verfertigung der flügel nicht stillschweigend übergangen haben; vgl. *Wísén Hjeltésángerne* 42. G. Vigfússon *Cpb. 1, 173*. — 3 verþa ec R. 4 þeim er R.

31, 4 keine lücke bezeichnet in R und ausgg.

rǫþ ..... Konungsdóttir gengr í brott ok báþar þær ok hitta Vélent. Nú kemr konungsdóttir í smiþjuna ok biþr Vélent bæta ringinn. En hann segir at fyrr vill hann annat smiþa. Lætr Vélent apr hurþina sem fastast ok leggð hjá konungsdóttur. Ok er þat er sýst, betir hann ringinn áþr en þau skiliz, ok er þá miklu betr en áþr en brotinn væri. Ok þessu leyna þau bæði um rǫþ at svá hafi at borit.

29<sup>o</sup>-4: vgl. *þs. c. 76 (U. 92)*: Nú hefir Vélent hemt sinnar svirþingar .....

32. Úte stendr kunneg kvón Níþapar, (30)  
 [ok] hón inn of gekk endlangan sal;  
 en hann á salgarþ settesk at hvilask:  
 ‘Vaker þú, Níþoþr, Níara dróttenn?’

Níþuþr kvaþ:

33. ‘Vake ek ofvalt viljalauss, (32)  
 sofna ek minzt síz [mína] suno dauþa;  
 kqlomk í haufoþ, kqlð eromk røþ þín,  
 vilnomk [ek] þess nú, at við Völund dómak.
34. Seg [þú] mér þat, Völundr, víse alfa, (32)

\*

\*

\*

af heilom hvat varþ húnom mínom?’

Völundr kvaþ:

35. ‘Eiþa skalt[u mér] áþr alla vinna, (33)  
 [at skips borþe ok at skjaldar rønd,  
 at mars bóge ok at mækes egg:]  
 at þú kveljat kvón Völundar,  
 [né brúþe mínne at bana verþer,]  
 þót [vér] kvón eigem þás ér kunneþ,  
 eþa jóþ eigem innan hallar.

32, 1. 2 = 17, 1. 2. — 2 of] vm R. 4 Uakir mit grossem U und punkt vorher in R. dróttenn in R abgekürzt: ð.

33. Die überschrift Níþuþr kvaþ fehlt hier, sowie vor str. 39 in R. — 1 ofvalt F. Jónsson] avalt R. 1. 2 sind in R folgendermassen überliefert und abgeteilt: váci ec avalt vilia ec la's . sofna . ec minzt sizt mina sono dauþa; unser text nach R. Keyser bei Bugge. Ueber den dreisilbler 1<sup>b</sup> s. zu 13<sup>2b</sup>. 3 kqlomk Gering] Kell mic R (Kell mit grossem K und punkt vorher). eromk] ero mer. 4 at ec við v. dōma R.

34, 1 l. [þat]? — Lücke nach 1 in R nicht bezeichnet; Grundtvig zweifelt, ob dieselbe vor oder nach 1 anzusetzen sei. 2 húnom Grimm] sonō R, vgl. 36<sup>a</sup>.

35. Ueberschrift: s. zu 14. — 2. 3 unecht Hildebrand. 4<sup>a</sup> l. at kveler eige? Gering. 5 unecht F. Jónsson. 6 eþim R mit einem haken über dem e, der vielleicht i bedeuten soll. þa er þer R. — l. þás kunneþ ér?, doch s. zu 14<sup>2b</sup>. 7 eþ R.

36. Gakk [þú] til smiðjo þeirars [þú] gærþer, (34)  
 þar fiþr [þú] belge blóþe stokna;  
 sneiþk af haufoþ húna þínna  
 ok und fen fjotors fóttr of lagþak.
37. En þær skálar, es und skqrom vqro, (35)  
 sveipk útan silfre, seldak Níþaþe,  
 en ór augom jarknasteina  
 sendak kunnegre kvqn Níþaþar.
38. En ór tqnnom tveggja þeira (36)  
 slók brjóstkringlor, sendak Bqþvilde;  
 nú gengr Bqþvildr barne auken,  
 eingadóttir ykkor beggja.'

Níþuþr kvaþ:

39. 'Mæltera [þú þat] mál es mik meirr trege, (37)  
 né þik viljak [Völundr] verr of níta:  
 esat svá maþr hqr at þik af heste take,  
 [né svá qflogr at þik neþan skjóte,]  
 þars þú skoller viþ ský uppe.

36, 1 þeirar er R. — l. [þeirar] es gærþer þú? F. Jónsson, *doch s. xu 14<sup>2b</sup>*. 3. 4 vgl. 24<sup>3.4</sup>. — 3 sneiþ ec R. 4 vndir R. of] vm R.

37 vgl. 25. 2 sveip ec R. senda ec R, *gebessert von Kph. nach 25<sup>2</sup>*. 4 senda ec R.

38, 1. 2 vgl. 26<sup>1.2</sup>. — 2 slo ec R. senda ec bard villdi R. 4 vgl. *Hervarars. ed. Bugge 214<sup>14.15</sup> (Fas. I, 435)*.

39. *Ueberschrift: s. xu 33*. — 2 nq ec þic vilia R. of] vm R. níta, so R; l. *mit Bugge Fornkv. 406<sup>b</sup>* neita (= got. ga-naitjan)? 4 *unecht Grundtvig*. 5 þar er R.

36—38: vgl. *Þs. c. 78 (U. 94<sup>11</sup> ff.)*: *Der befreite Véleht spricht zum k6nig*: '... þar fyrir drap ek syni þína báþa tvá, ok þar bera vitni um þín borþker, þar eru þeira hausar fyrir innan; ok í allan þinn hinn bazta borþbúnaþ lét ek þeira bein, ok vil ek ekki leynaz fyrir þér um þat mál. En alt þat er þú gærþir fyrr illa til mín, sem ek sagþa fyrr áþan, þess galt þín dóttir, þá er ek skipta okkrum fqtum, ok þess væntir mik at hon sé ólétt, en því veld ek . . . . .' Nú flýgr Véleht upp á lopt hátt (vgl. 31<sup>1</sup>).

39<sup>4</sup>: vgl. *Þs. c. 78 (U. 95<sup>4</sup> ff.)*: Nú mælti Níþungr konungr: 'Þú hinn ungi Egill, skjót hann Véleht! . . . . . Egill leggr qr á streng ok skýtr undir hqnd Véleht hina vinstri, ok fellr nú blóþ á jorþ . . . . . (*daxu vgl. den comm.*).

40. Hlæjande Vólundr hófsk at lopte, (38)  
en ókátr Níþqþr sat þá epter.

\* \*  
\*

41. Þá kvaþ þat Níþqþr, Níara dróttenn: (39)  
'Upp rís[*tu*], Þakráþr, þræll mín [enn] bazte!  
biþ [þú] Bqþvilde, mey ena bráhvíto,  
ganga fagrwareþ víþ fqþor róþa.'

42. . . . . (40)

. . . . .  
'Es þat satt, Bqþvildr, es sqþo mér,  
sqtoþ it Vólundr saman í holme?'

Bqþvildr kvaþ:

43. 'Satt's þat, Níþqþr, es sagþe þér, (41)  
sqtom vit Vólundr saman í holme  
[eina qgorstund, æva skyld];  
ek vætr hqnom vinna kunnak,  
ek vætr hqnom vinna máttak.'

40, 1 = 31, 1. 2 l. þá epter sat? *Ettmüller Germ.* 17, 6, doch s. zu 14<sup>b</sup>. — Lücke nach 2 in R nicht bezeichnet; hier mit F. Jónsson.

41, 1 fehlt R, ergänzt mit Bugge *Fornkv.* 406<sup>b</sup>. 2 bezi R. 3 meyna br. R: es ist wol mit F. Jónsson mey bráhvíta herzustellen. 4 l. gange? F. Jónsson.

42, 1. 2 lücke nicht bezeichnet in R und ausgg. 3 Er mit grossem E und punkt vorher in R.

43. Die überschrift Bqþvildr kvaþ fehlt in R. — 1 Satt er R. niþaþr R nur hier: s. zu 8<sup>1</sup>. 2 sátu víþ R: die metrisch leichtere überlieferte form sátu (sqto) darf kaum beibehalten werden, da in den ältesten hss. derartige apokopierte formen noch nicht bekannt sind (s. *Zs. f. d. Ph.* 20, 249 anm. und den comm.). 3 unecht Grundtvig. Die zeile, an sich schön, ist weder mit dem stil, noch mit der auffassung des alten liedes (zu qgorstund [qgurstvnd R] vgl. *Hj. Falk Ark.* 3, 339 ff.) in einklang (s. den comm.). Ganz unerlaubt ist es bei dem formelhaften stil der *Vkv.* mit F. Jónsson z. 1 (vgl. 42<sup>b</sup>) zu streichen, und ebensowenig darf die wirksame widerholung in z. 4. 5 zum abschluss des ganzen durch streichung der vorletzten oder letzten langzeile (so zweifelnd *Edvardi Germ.* 23, 169 anm.) zerstört werden. 4 Ec mit grossem E und punkt vorher in R. vinna fehlt R. kynac R.



## XVII.

### Helga kviða Hjörvarþssonar.

*Dieses gedicht findet sich nur überliefert in R 22a, 4 bis 24a, 12, zwischen Helga kviða Hundingsbana I und Helga kviða Hundingsbana II. Diese stelle kann es, wie die Völundarkviða (s. 149) die ihrige, nur durch das versehen eines abschreibers, nicht, wie R. M. Meyer Zs. f. d. A. 32, 405 es für möglich hält, nach planmässiger absicht des sammlers erhalten haben.*

*Es liegt hier kein einheitliches gedicht, sondern eine kleine saga mit bruchstücken von vier verschiedenen, zu einem lieder-cyclus von Helge Hjörvarþsson gehörigen dichtungen vor, wie schon Simrock andeutete (Die Edda<sup>6</sup> 133 ff.), dann Sv. Grundtvig erkannte (Udsigt over den nord. oldtids her. digtn. s. 81; Edda<sup>2</sup> s. 219): I. II. IV in fornyrþislag, III (die Hrímgærþarmól) in ljóðahátt. Unser text schliesst sich der einteilung Grundtvigs an, welche für I und II durch R bestätigt wird (s. zu II).*

*Ueberschrift in R fra hiorvarþi. oc sigrlinn mit roter tinte, von Bugge mit recht nur auf den ersten abschnitt bezogen. Die überschriften Helga kviða Haddingjaskaða resp. Hatingaskaða in papierabschriften sind falsch. Der titel Helga kviða Hjörvarþssonar rührt von Munch her und ist allgemein recipiert: allerdings entspräche Helga saga Hjörv. mehr dem tatsächlichen charakter der sammlung (s. Einl. § 22).*

*Ausgaben (ausser den Einl. § 19 angeführten): in den lesebüchern von Ettmüller (s. 5 ff.) und von Pfeiffer (s. 76 ff.); von G. Vigfússon, Corp. poet. bor. I, 144 ff. 151 ff.*

*Litteratur: s. den commentarband.*

---

## Helga kvíða Hjörvarþssonar.

(I.)

Frá Hjörvarþe ok Sigrlinn.

Hjörvarþr hét konungr, hann átti fjórar konur: ein hét Álfhildr, sonr þeira hét Heþinn; önnur hét Særeiþr, þeira sonr hét Humlungr; in þriðja hét Sinrjóþ, þeira sonr hét Hymlingr. Hjörvarþr konungr hafði þess heit strengt at eiga 5 þá konu er hann vissi vænsta. Hann spurði at Sváfuir konungr átti dóttur allra fegrsta, sú hét Sigrlinn. Ímundr hét jarl hans; Atli var hans sonr, er fór at biðja Sigrlinnar til handa konungi. Hann dvalþiz vetr langt með Sváfni konungi. Fránmarr hét þar jarl, fóstri Sigrlinnar; dóttir 10 hans hét Álóf. Jarlinn réþ at meyjar var synjat, ok fór Atli heim. Atli jarls sonr stóþ einn dag við lund nokkurn, en fugl sat í limunum uppi yfir honum ok hafði heyrt til, at hans menn klluþu vænstar konur þær er Hjörvarþr konungr átti. Fuglinn kvakaþi, en Atli hlýddi hvat hann sagði; 15 hann kvaþ:

1. 'Sáttu Sigrlinn Svafnes dóttor,  
mey ena fegrsto í munarheime?  
þó haglegar Hjörvarþs konor  
gumnom þykkja at Glaseslunde.'

(I.) Zur überschrift vgl. die vorbem. — Die bezeichnung der abschnitte findet sich in R nur, sofern dies ausdrücklich angegeben ist.

Pros. Einl. Die prosaische einleitung des sammlers verstösst gegen die ordnung der begebenheiten, doch jeder versuch, diesem mangel durch umstellungen abzuhelfen, wie Ettmüller und Grundtvig es taten, muss als unstatthaft abgelehnt werden, da nicht abschreiber, sondern mangelhaftes gedächtniss des sammlers die unbeholfene darstellung verschuldet haben: vgl. Edvardi Germ. 23, 159 und den comm. — 1 ein R. 2 sonr hier und im folg. in R abgekürzt s. 4 hylingr R. 6 nach doctv ist in R erst ven geschrieben, aber vom schreiber als unrichtig unterpunktirt. 10 alóf R. 10 f. Atli heim] iarlinn heim R, gebessert in Kph. und bei Rask. 14 lyddi R.

1. Vorher am äussern rande f. q. in R; ebenso 2<sup>3</sup>. 4. — 2 meýna R: ursprünglich meyja fegrsta? 3 þo ero h. R; ero von Ettmüller gestrichen [anders B. M. Ólsen Ark. 9, 229].

Atli kvað:

2. 'Mont víþ Atla Ípmundar sun,  
fogl fróþhugaþr, fleira mála?'

Fuglinn kvað:

'Monk, ef mik buþlungr blóta vilde,  
ok kýsk þats vilk ór konungs garþe.'

Atli kvað:

3. 'Kjósat Hjörvarþ né hans suno,  
né enar fōgro fylkes brúþer,  
eige brúþer þærs buþlungr á;  
kaupom vel saman! þat 's vina kynne.'

Fuglinn kvað:

4. 'Hof monk kjósa, hōrga marga,  
gollhyrndar kýr frá grams bue,  
ef hōnom Sigrlinn sefr á arme  
ok ónaupog jōfre fylger.'

Þetta var áþr Atli fœri; en er hann kom heim, ok konungr spurði hann tíþinda; hann kvað:

5. 'Hōfom erþe, etke eyrinde,  
mara þraut (óra) á megenfjalle;

2. Vorher am äussern rande a. q. in R; ebenso str. 3. — 1 Mvndo R. 3 Mvn ec R. — Der fünfsilbler liesse sich beseitigen, wenn man schriebe Monk, ef buþlungr | blóta vildemk, doch vgl. Sievers Beitr. 6, 335. Verschleiftes Mon ef (ohne ek) wäre sehr hart. F. Jónsson streicht Monk. Der fünfsilbler kann alt sein. 4 kys ec þaz ec vil R.

3, 1 Kiosattv R. hiorvaþ' R. 3 þer er R. — Ich halte diese inhaltslose zeile, deren ausdrücke aus der vorhergehenden und 2<sup>s</sup> armselig zusammengebettelt sind, für einen misslungenen versuch des samm- lers, eine seinem gedächtniss entschwundene zeile zu ersetzen. 4 sa- man R. þat er R.

4, 1 Hof, nicht Haf in R. mvn ec R. 2\* = Þrkv. 23<sup>1b</sup>. 4 onauþig R.

Prosa nach 4: 2 h q. (punkt vor h) R: da ok möglicherweise den nachsatz einleitet, wie in der prosa nach 5 x. 2 (Bugge Fornkv. 406), habe ich mit Hildebrand die überlieferte wortstellung hann kvað be- behalten.

5, 1 erfi oc ecci orindi R: ok gestrichen von Sievers Beitr. 6, 337. — Zur zeile vgl. Þrkv. 9<sup>1</sup>. 10<sup>1</sup>.

[urþom síþan Sæmorn vaþa;]  
þá vas oss synjat Svafnes dóttor,  
hringom góðrar, es hafa vildom.'

Konungr bað at þeir skyldu fara annat sinn; fór hann sjálf. En er þeir kómu upp á fjall, ok sá á Svávaland landsbruna ok jóreyki stóra. Reið konungr af fjallinu fram í landit ok tók náttból við á eina. Atli helt vörð ok fór 5 yfir ána; hann fann eitt hús. Fugl mikill sat á húsinu ok gætti, ok var sofnaðr. Atli skaut spjóti fuglinn til bana, en í húsinu fann hann Sigrlinn konungs dóttur ok Álöfu jarls dóttur ok hafði þær báðar braut með sér. Fránmarr jarl hafði hamaz í arnar líki ok varit þær fyr hernum með 10 fjölkyngi. Hróðmarr hét konungr, biðill Sigrlinnar; hann drap Svávakonung ok hafði rænt ok brent landit. Hjörvarþr konungr fekk Sigrlinnar, en Atli Álöfar.

## (II.)

Hjörvarþr ok Sigrlinn áttu son mikinn ok vænan; hann var þogull, ekki nafn festiz við hann. Hann sat á haugi, hann sá ríða valkyrjur níu, ok var ein gøfugligust; hon kvað:

6. 'Síþ mont, Helge, hringom ráða,  
ríkr rógapaldr, né Røþolsvøllom,  
— orn gól árla — ef æ þeger,  
þót harþan hug, hilmer, gjalder.'

5, 3 *unecht Ettmüller.* — sę morn R. 5 er ver hafa R.

*Prosa nach 5:* 3 Reið *auch in R mit grossem R und punkt vorher.* 5 hvs R. 9 hafði] hafi R.

(II): *Einl. prosa:* 1 H in Hiorvarþr grösser als die gewöhnlichen initialen in R. Die hs. beginnt mit diesem worte eine neue zeile; das unmittelbar vorhergehende álofar, das auf der vorigen zeile nicht mehr platz fand, ist an den schluss der mit Hiorvarþr anfangenden zeile gestellt, mit einem haken vorher. Der anfang eines neuen abschnittes ist also angedeutet.

6, 1 *møndv R.* 3 statt gól könnte man gølr vermuten, doch das praet. ist in dem sprichwörtlichen ausdrück wol gnomisch zu fassen: vgl. Nygaard *Eddasprogets Syntax* 2, 12. ef þv e R. 4 þottv h. R.

## Helgi kvað:

7. 'Hvat lætr fylgja Helga nafne,  
brúþr bjartlitof, alz bjóða ræþr?  
Hygg fyr qlom atkvæþom vel!  
þikk eige þat, nema þik hafak.'

## Valkyrja kvað:

8. 'Sverþ veitk liggja í Sigarsholme  
fjórom fáere an fimm tógo;  
eitt es þeira qlom betra,  
vínesta bql, ok varet golle.
9. Hringr 's í hjalte, hugr 's í miþjo,  
ógn 's í odde þeims eiga getr;  
liggr meþ eggjo ormr dreyrfaeþr,  
en á valbqsto verpr naþr hala.'

Eylimi hét konungr, dóttir hans var Sváva, hon var valkyrja ok reiþ lopt ok lög. Hon gaf Helga nafn þetta ok hlífþi honum opt síþan í orrostum. Helgi kvað:

10. 'Estat, Hjörvarþr, heilráþr konungr,  
folks odvite, þót frægr seer;  
lézt eld eta jofra byggþer,  
en angr við þik etke gørþo.

7. *Am äussern rande vor dieser str. in R rest eines q., vorher scheint h. (Helgi) weggeschnitten. — 1 letr þv f. R. 2 allz þv b. R. 3 hya þv fyr R. 4 þic ec eigi þat nema ec þic hafa R.*

8. *Die überschrift Valkyrja kvað fehlt in R, doch ist der rest eines q sichtbar. — 1 veit ec R. 2 fáere Gering gl.<sup>2</sup> 44<sup>b</sup>] forá R (acc. pl. neutr.!). en fim togo R. 3 eit R. 4 vínesta bql verstehe ich als skaldische umschreibung Helgis, nicht des schwertes (vgl. 6<sup>2</sup>): anders F. Jónsson Kritiske studier s. 88, s. den comm.*

9, 1 Hringr er R. hvgr er R. 2 ogn er R. þeim er R. — *An der überlieferung braucht nichts geändert zu werden; am allerwenigsten ist mit G. Vigfússon (Dict. 309<sup>a</sup>. 765<sup>b</sup>. Cpb. I, 145. 493) hugr und ógn anzutasten (näheres s. im comm.). 3 dreyrfaðr R. 4 l. valbqstom? Grimm s. 35, vgl. Sgrdr. 6<sup>2</sup>.*

10, 1 Ertattv R. 2<sup>a</sup> vgl. Helg. Hu. II 11<sup>1b</sup>. Gríp. 43<sup>1b</sup>. 53<sup>1b</sup>. Hálfs. ed. Bugge 25<sup>4, 20</sup> (Fas. II, 45 f.). 2<sup>b</sup> þottv frqgr sér R. 3 leztv R. 4 en þeir a. R.

11. En Hróþmarr skal hringom ráða  
þeim es ótto órer niþjar;  
sá sésk fylker fæst at lífe,  
hyggsk aldaþra arfe ráða.'

Hjörvarþr svarar at hann mundi fá liþ Helga, ef hann vill hefna móþurfqþur síns. Þá sótti Helgi sverþit er Sváva vísaþi honum til. Þá fór hann ok Atli ok feldu Hróþmar ok unnu mǫrg þrekvirki.

## (III.)

Hann drap Hata jǫtun, er hann sat á bergi nǫkkuru. Helgi ok Atli lágu skipum í Hatafirþi. Atli held vǫrþ inn fyrra hlut nætrinnar. Hríngerþr Hatadóttir kvaþ:

12. 'Hverer 'o hǫlþar í Hatafirþe?  
skjǫldom 's tjaldat á skipom [yþrom];  
fróknla láteþ, fátt hykk yþr seask:  
kenneþ mér konungs nafn!

Atli kvaþ:

13. 'Helge [hann] heiter, enn þú hverge mátt  
vinna grand grame;  
ísarnborger ero of qþlings flota,  
knegot oss fǫlor fara.'

11, 4 l. aldaþa? *G. Vigfússon Dict. 11<sup>b</sup>: vgl. aldaþa arfr Gulaþingslǫg 106<sup>a</sup> (Norges gamle love I, 49) 'erbe, für welches gesetzliche erben nicht mehr am leben sind'. arfi at raþa R: at betrachtet Bugge Fornko. 407<sup>a</sup> mit recht als unursprünglich (vgl. auch Hǫv. 16<sup>1</sup>. Fáfn. 16<sup>3</sup>).*

*Prosa nach 11: 1 svarar in R geschrieben sv mit schleife über v, was auch svarþi gelesen werden kann. 3 hann] hō R.*

(III): Einl. prosa: 3 lvt R.

12, 1 Hverir ro R. 2 scioldom er R. yðrom von Rask getilgt. 3 fróknla S.] frǫcnliga R. fátt hye ec R. siaze R. 4 nafn konungs R., umgestellt von Hildebrand (s. Zs. f. d. Ph. Ergbd. s. 134).

13. Ueberschrift Atli q. in R in der zeile. — 1 mátt R. 3 iarn borgir ro vm aþl. R. Ueber isarn- im texte, wogegen Sievers Zs. f. d. Ph. 21, 108 bedenken vorbringt, s. Einl. § 33. nach aþlings ist in R erst scip geschrieben, dann aber als unrichtig unterpunktirt und ausradiert.

Hríngerþr kvað:

14. 'Hvé þú heiter, halr enn ámótké?  
hvé þik kalla koner?  
fylker þér truer, es þik í fögrom lætr  
beits stafne bua.'

Atli kvað:

15. 'Atle ek heite, atall skalk þér vesa,  
mjök emk gífrom gramastr;  
úrگان stafn ek hef opt buet  
ok kvalþar kveldriþor.
16. Hvé þú heiter, hála nágróþog?  
nefn[du] þínn, fála, fõþor!  
nio røstom es [þú] skylder neþarr vesa,  
ok vaxe þér á baþme barr!'

Hríngerþr kvað:

17. 'Hríngerþr ek heite, Hate hét mín fapér,  
þann vissak ámótkastan jøton:  
margar brúþer [hann] lét frá bue teknar,  
unz hann Helge hjó.'

Atli kvað:

18. 'Þú vast, hála, fyr hildings skipom  
ok látt í fjarþar mynne fyrer;  
ræses rekka es [þú] vilder Røn gefa,  
ef þér kvæmet í þverst þvare.'

14. Die überschrift Hríngerþr kvað fehlt in R; dafür hat aber die hs. nach heitir z. 1 q. hrínger. — 1 þú Bugge Fornkv. 174<sup>a</sup>] þic R, vgl. 15<sup>1</sup>. 16<sup>1</sup>.

Von 15 bis 30 incl. fehlen die überschriften in R.

15, 1 l. A. heitek? scal ec R. 2 emec R. 3 ec hefi R; l. hefk?

16, 3 zu dem anaphorischen es hier und 18<sup>3</sup>. 22<sup>3</sup> s. zu Alv. 7<sup>1</sup> [anders Nygaard Ark. 12, 117 ff.].

17, 1<sup>a</sup> l. Hr. heitek? 1<sup>b</sup> l. Hate nefndesk fapér? Gering. Durch diese änderung würden die zwei reimstübe in der zweiten halbzeile vermieden (doch s. zu Skirn. 7<sup>1</sup>). 2 vissa ec R.

18, 2 lát R. fyr R. 4 iþverst, so R. Der gedanke, dass þvert herzustellen sei (vgl. Sigvatr Hkr. U. 521<sup>21</sup> gengk of þvert frá þengels und norw. paa tvert Aasen 852<sup>a</sup>) ist nach B. M. Ólsens erklärung der überlieferten lesart (Ark. 9, 230) wol aufzugeben.

## Hrímgerþr kvæð:

19. 'Duleþr est[u nú], Atle! draums kveþk þér vesa,  
 síga lætr [þú] brýnn fyr braar;  
 móþer mín lá fyr mildings skipom,  
 ek drekþa Hlǫþvarþs sunom í hafe.'

## Atli kvæð:

19a. . . . .

## Hrímgerþr kvæð:

20. 'Gneggja myndir [þú, Atle], ef [þú] geldr né værer,  
 bretteir sínn Hrímgerþr hala;  
 aptarla hjarta hykk at þítt, Atle, see,  
 þót [þú] hafer reina rodd.'

## Atli kvæð:

21. 'Reine monk þér þykkja, ef [þú] reyna knátt  
 ok stígak land af lege;  
 ǫll mont[u] lemjask, ef mér 's alhugat,  
 ok sveigja þínn, Hrímgerþr, hala.'

## Hrímgerþr kvæð:

22. 'Atle! gakk [þú] á land, ef afle treystesk,  
 ok hittomk í vík Varens;  
 rifja rétte es [þú] mont, rekr, faa,  
 ef [þú] mér í krymmor kǫmr.'

19, 1 vgl. *Hyndl.* 7<sup>1</sup>. — qveþ ec R. 2 brár R. 4 hlǫþvarz, so R.

19a. *Lücke nicht bezeichnet in R. Dass eine strophe Atlis fehlt, erkannte Bugge Fornkv. 407<sup>a</sup>; vgl. auch Grundtvig Edda<sup>2</sup> 220.*

20, 3 hys ec R. se R. 4 reina *Bugge Fornkv. 407<sup>a</sup>*] hreina R; vgl. 21<sup>1</sup>. rárd R.

21, 1 Reine *Bugge Fornkv. 407<sup>a</sup>*] Remi R. *Die vortreffliche besse- rung wird auch bestätigt durch das jedenfalls beabsichtigte wortspiel (vgl. 15<sup>1</sup>) mit skothending reine ~ reyna. In Kormaks s. str. 64<sup>4</sup> (Möb.) wäre die ältere form vreine möglich. mvn þer ec þiccia R, umge- stellt von Rask (ohne var.). 2 stiga ec aland R: á gestrichen von Bugge Aarb. 1869, s. 266; vgl. 26<sup>4</sup>. Ghv. 13<sup>4</sup>. Sig. sk. 67<sup>8</sup> (die stelle Guþr. II 36<sup>5</sup> gehört nicht hierher). 3 mer er R. 4 hala. hrímger. R, umgestellt von Etmüller nach 20<sup>2</sup>; die umstellung ist auch metrisch erforderlich.*

22, 1 gac R. 3 fá R. 4 krymmor, so R: neben der üblichen form krumma ist krymma denkbar.



## Atli kvæð:

23. 'Monkak ganga, áþr gumnar vakna,  
ok halda of vísa vörð;  
esa mér ørvænt nær óro komer,  
skars, upp und skipe.'

## Hrímgerþr kvæð:

24. 'Vake þú, Helge! [ok] bót við Hrímgerþe  
es [þú] lézt hoggvinn Hata;  
eina nótt kná [hón] hjá jöfre sofa,  
þá hefr hón þolva bótr.'

## Helgi kvæð:

25. 'Loþenn [heiter es] þik skal eiga, — leiþ est[u]  
[mannkyne —  
sá býr í Þolleyjo þurs,  
hundvís jötonn, hraunbua verstr:  
sá 's þér maklegr maþr.'

## Hrímgerþr kvæð:

26. 'Hina vilt heldr, [Helge!] es réþ hafner skoþa  
fyrre nótt með firum;  
[marggollen mæ'r mér þótte afe bera;  
hér sté hón land af lege  
ok feste svá yþvarn flota;]  
[hón] ein því veldr es [ek] eige mák  
þuþlungs monnom bana.'

23, 1 Mvna ec (ca in Munca fast ausradiert) R; ursprünglich Monka? 3 l. eromka? kqmr R, aber über m unrichtiges abkürzungszeichen für m; der text nach Grundtvig. 4 scass R. vp vndir R.

24, 3 nótt R. 4 hefir R.

25, 1 es] erç R. — heiter es getilgt von Grimm. Vgl. Skirn. 35<sup>1</sup>. 4 sa er R.

26, 1 vildo R. 3—5 unecht Hildebrand: zu 4 vgl. 21<sup>2</sup>. — 3 margvllin R. mér kann in der interpolierten zeile wol den stabreim tragen; Ettmüller liest statt afe zur gewinnung der alliteration magne, G. Vigfússon Opb. 1, 494 vermutet miklo. 5 yþarn R. 6 Hon mit grossem H und punkt vorher in R.

Helgi kvað:

27. 'Heyr [þu] nú, Hrímgærþr! ef ek bôte harma þér,  
seg þú gørr grame:  
vas sú ein vætr es barg qþlings skipom,  
eþa fóro þær fleire saman?'

Hrímgærþr kvað:

28. 'Þrinnar nionder [meyja], þó reiþ ein fyrer  
hvít und hjalme mæð;  
marer hristosk, stóþ af mǫnom þeira  
dogg í djúpa dale.  
[hagl í hǫva við,  
þaðan kǫmr meþ qldom ár,  
alt vas mér þat leitt es ek leitk.]'

Atli kvað:

29. 'Lít[ðu nú] austr, Hrímgærþr! en þik lostna hefr  
Helge helstqfom;  
[á lande ok] á vatne borget 's qþlings flota  
ok siklings mǫnnom et sama.'

Helgi kvað:

30. 'Dagr 's nú, Hrímgærþr! en þik dvalþa hefr  
Atle til aldrлага;

27, 1 l. ef bótek? 2 segþv R.

28, 1 Þrænar R. fyr R. 5—7 *unecht Bergmann, Die Eddagedichte der nord. heldens. s. 44, vgl. schon Lüning s. 312. Anders entscheidet sich Edzardi Germ. 23, 160. Zu der zusammenhangs- und verständnislosen flickarbeit verleitete wol Vafþr. 14<sup>4</sup>. — 5 hagl í] hagli R.*

29, 1 Avstr littv nv R, umgestellt von Hildebrand, da nach betonterem austr der stabreim nicht auf lit ruhen kann. en Wisén Hjelt. s. 69] ef R, vgl. 30<sup>1</sup>. 3 borgit er R. — Die fehlende alliteration suchen seit Grimm die meisten herausgeber herzustellen, indem sie statt vatne und qþlings lesen lege und loþþungs. Richtiger scheint mir Bergmann a. a. o. s. 45 das sehr müssige á lande ok als zusatz und vatno ~ qþlings als reimwörter (vgl. Gering Beitr. 13, 202 ff.) zu fassen. Nur wird umzustellen sein: vatne á. So wird auch im rhythmus ein kunstvoller parallelismus der beiden schlusstrophen gewonnen, von welchen Wisén mit recht die erste dem Atli, die zweite dem Helgi zuweist (Hjelt. s. 69).

30, 1 Dagr er R. hefir R.

hafnarmark þykker hlóglekt vesa,  
þars [þú] í steins líke stendr.'

## (IV.)

Helgi konungr var allmikill hermaþr. Hann kom til Eylimu konungs ok bað Svávu dóttur hans. Þau Helgi ok Sváva veittuz vǫrar ok unnuz furðu mikit. Sváva var heima með feþr sínum, en Helgi í hernaði; var Sváva val-  
5 kyrja enn sem fyrr. Heþinn var heima með fofur sínum, Hjörvarþi konungi, í Nóregi. Heþinn fór einn saman heim ór skógi jólaaptan ok fann trollkonu; sú reiþ vargi ok hafði orma at taumum ok bauþ fylgþ sína Heþni. 'Nei' sagði hann. Hon sagði: 'Þess skaltu gjalda at bragarfulli'. Um kveldit  
10 váru heitstrengingar: var framleiddr sonargoltr, lögðu menn þar á hendr sínar ok strengðu menn þá heit at bragarfulli. Heþinn strengði heit til Svávu Eylimu dóttur, unnustu Helga bróður síns, ok iþraþiz svá mjök, at hann gekk á braut villistigu suþr á lond, ok fann Helga bróður sinn. Helgi kvaþ:

31. 'Kom heill, Heþenn! hvat kant segja  
nýra spjalla ór Nórege?  
hví 's þér, stiller, stókt ór lande,  
ok est einn komenn oss at finna?'

Heþinn kvaþ:

32. 'Hofomk miklo glóþr meire sóttan  
. . . . .  
ek hef kørna ena konungborno,  
brúþe þína at bragarfulle.'

30, 3 hlégligt R.

(IV): Einl. prosa: 7 tróll | kono R. 9 Hon sagði] hō s. R.  
10 váru] oro R.

31, 1 Komþv R. kantv R. 3 hvi er R. steyct R. 4 ok est] l. hví 'st? vgl. Þrkv. 6<sup>2</sup>. komī R. ocr, aber über c ein s R.

32. Ueberschrift fehlt in R. — 1 Hofomk Sievers Beitr. 6, 333] Mic hefir R. 2 die lücke in R nicht bezeichnet, erkannt von Bugge Fornkv. 407<sup>2</sup>: es fehlt der comparativsatz zu meire. 3 hefi R. kerna mit schleife über e R.

Helgi kvap:

33. 'Sakask eige þú! sonn mono verþa  
 qlmól, Heþenn, ykkor beggja:  
 mér hefr stiller stefnt til eyrar,  
 [þriggja náttu skylak þar koma,]  
 eromk if á því, at aprt komak.  
 [þá má at góþo gørask slikt, ef skal.]'

[34. 'Sagþer, Helge, at Heþenn vøre  
 góþs verþr frá þér ok gjafa stórra:  
 þér es sómra sverþ at rjóþa,  
 an friþ gefa fiqndom þínom.']

Þat kvap Helgi, þvíat hann grunaði um feigþ sína, ok þat at fylgjur hans hófþu vitjat Heþins, þá er hann sá konuna ríþa varginum. Álfr hét konungr, sonr Hróþmars, er Helga hafþi völl haslaþan á Sigarsvelli á þriggja náttu 5 fresti. [Þá kvap Helgi:

33. *Ueberschrift fehlt in R.* — 2 ykkor S.] occur **R.** *Ich sehe durchaus keine möglichkeit, das überlieferte okkor zu erklären, das unbefriedigende der deutungen von Grimm s. 47 ff. Lüning s. 314. Wisén Hjelt. s. 71 leuchtet ein; ykkor beggja 'zwischen dir und Svava' genügt dem geforderten sinne und schliesst eine mitschuld der Svava nicht ein. 3 hefir R. stefnt Rask] steyct R, aus 31<sup>a</sup> stammend. 4 unecht Hildebrand: dem sammler hat die zeile allerdings schon vorgelegen (vgl. prosa nach 34, z. 4). 5 eromk if Gering, vgl. Sievers Beitr. 6, 333] if er mer **R:** vgl. Hqv. 107<sup>1</sup>. at ec aprt coma **R.** 6 unecht Hildebrand.*

34 — *Prosa nach 35. Im folgenden ist die überlieferte reihenfolge der stropfen und prosastücke unverändert beibehalten: alle umstellungen (s. Bugge Fornkv. 177<sup>a</sup>. Edzardi Germ. 23, 160 f.) verbessern den sammler, nicht die abschreiber, während es doch nur jenen zu verstehen gilt. Vgl. zu str. 34. 35, sowie ausführlicher den comm.*

34. *Die str. hat in R keine überschrift. Die ausgg. teilen sie dem Heþinn zu, was mir sehr zweifelhaft ist. Sie passt nicht in den zusammenhang und scheint ein versprengtes stück aus einem andern abschnitte des cyclus. — 1 Sagdir þv h. R.*

*Prosa nach 34: 1 þat q. helgi R mit kleinem þ; bezieht sich natürlich auf 33, sodass die möglichkeit vorhanden ist, dass str. 34 später eingeschoben worden ist. Aber der sammler konnte, auch wenn str. 34 unmittelbar vorherging, mit Þat ganz wol auf das zuletzt von Helgi gesprochenen zurückweisen. 3 sonr in R abgek. s.*

35. 'Reiþ á varge, es røkvet vas,  
 fljóþ eitt es hann fylgjo beidde;  
 hón visse þat, at vegenn munde  
 Sigrlinnar sunr á Sigarsvöllum.']

Þar var orrosta mikil, ok fekk þar Helgi banasár.

36. Sende Helge Sigar at ríða  
 ept Eylima eingadóttor:  
 'Biþ bráþlega búna verða,  
 ef vill finna fylke kvikvan!'

Sigarr kvaþ:

37. 'Mik hefr Helge hingat sendan,  
 við þik, Sváva, sjalfa at mæla;  
 þik kvazk hilmer hitta vilja,  
 áþr ítrborenn qndo týnde.'

Sváva kvaþ:

38. 'Hvat varþ Helga Hjörvarþs syne?  
 mér 's harþlega harma leitit;

35. Die str. ist bisher am richtigsten aufgefasst von Rosselet (*Ersch u. Gruber Encycl. II. section, 31ster teil, s. 256, anm. 69*), welcher sie in die einl. prosa zu IV, z. 7 f. einsetzen wollte. Gewiss gehörte sie ursprünglich dahin. Dem sammler fiel der wortlaut erst später ein, vermutlich durch die worte þá er hann sá konuna ríða varginum (prosa nach 34, z. 2 f.). Er holte sie nach, legte aber die erzählende str. fälschlich dem Helgi in den mund; s. auch zu z. 2. — 1 rek | við R. 2 hann, so R (h'). Die überlieferung bestätigt die oben angedeutete Vermutung über die ursprüngliche stelle der strophe. Im Zusammenhang der epischen erzählung war hann am platz, während es im munde Helgis natürlich unpassend scheint. Die von Rask vorgeschlagene, von den neueren herausgebern aufgenommene, metrisch anstößige (*Beitr. 6, 322*) änderung von hann in Heþen ist somit abzulehnen. 3 \*vegī R. 4 -vollv in R aus -velli corrigiert (vgl. die vor-  
 ausgehende prosa z. 4).

36, 2 eptir R. 3 Biþ Bugge] biþ' R (d. i. biþr). bralliga R. bvn mit schleife über n, die ir oder er bedeutet, in R. 4 ef hon vill R.

37. Die überschrift fehlt hier, wie überall im folgenden, in R. — 1 hefir R. 3 qvaþz R (z. übergeschrieben und durch haken nach þ seine stelle bezeichnet).

38, 1 Hvat varþ] Hvarþ R. 2 mer er R.

ef hann sær of lék, eða sverþ of beit,  
þeim skalk gumna grand of vinna.'

Sigarr kvað:

39. 'Fell í morgon at Frekasteine  
buþlungr sás vas baztr und sólo;  
Alfr mon sigre qlom ráða,  
þót þetta sinn þqrfe väre.'

Helgi kvað:

40. 'Heil ves, Sváva! hug skalt deila,  
sjá mon í heime hinztr fundr vesa;  
tea buþlunge blóða under,  
hofomk hjorr komet hjarta et næsta.
41. Biþk þik, Sváva, — brúþr, gráttattu! —  
ef vill míno mále hlýða:  
at þú Heþne hvílo gærver .  
ok jqfor ungan qstom leiþer.'

Sváva kvað:

42. 'Mælt hafþak þat í munarheime,  
þás mér Helge hringa valþe:  
myndega losteg at liþenn fylke  
jqfor ókunnan arme verja.'

Heþinn kvað:

43. 'Kyss mik, Sváva! kœnk eige áþr  
Rogheims á vit né Rqþolsfjalla,

38, 3 hann *darf nicht getilgt werden.* of] *vm R* (beide male).  
4 *scal ec R.* of] *vm R.*

39, 1 Fell her i *R*, *vgl. Helg. Hu. II 18<sup>a</sup>. 28<sup>a</sup>:* hér *gestrichen von Sievers Beitr. 6, 337.* 2 sa er *R.*

40, 1 verþv *R.* *scaltv R.* 2 *vgl. Sig. sk. 64<sup>a</sup>.* 3 tíá *R.*  
4 hofomk] *mer hefír R*, *vgl. 32<sup>1</sup>.*

41, 1 Biþ ec *R.* gráttattu, *so R*, *vgl. Bugge Fornkv. 178<sup>b</sup>. 407<sup>b</sup>.*  
2 ef þv vill *R.* lýða *R.*

42, 1 hafða ec *R.* 2 þa er *R.* 3. 4. *Zu dieser halbstr., sowie zu str. 43 vgl. Edvardi Germ. 23, 163 f. und den comm.* — 3 mynd-  
iga ec *lostic R.*

43, 1 Kysto *R.* kem ec *R.* 2 *eine ánderung von raþvls fjalla R in Rqþolsvalla nach 6<sup>2</sup> (so Kph. und Rask, vgl. Grundtvig Edda<sup>2</sup>*

áþr heft hefek Hjörvarþs sonar,  
 es buþlungr vas baztr und sólo.'

Helgi ok Sváva er sagt at væri endrborin.

---

220\*) *ist kaum nötig; vgl. Sólfjöll neben Sólheimar Helg. Hu. I 8<sup>2</sup>. 49<sup>2</sup>.*  
 3 áþr ec h. **R.** l. hafak? *Im ind. würde man eher die metrisch nicht*  
*genügende form hefk erwarten.* 4 þess er b. **R.** vas fehlt **R.** beztr  
**R** (aber baztr 39<sup>2</sup>).

---

## XVIII.

### Helga kviða Hundingsbana I.

Das gedicht ist überliefert in **R** 20a, 20—22a, 3, zwischen Alvíssmól und Helga kviða Hjörvarþssonar (s. zu Helg. Hjörv.). In **Vs.** c. 8. 9 ist es benutzt (vgl. Beitr. 3, 223 ff.).

Überschrift in **R** mit roter tinte, jetzt sehr verblichen und schwer lesbar, nach Wimmer und F. Jónsson (Phot. s. 135 f.): her hefr vp q̄þi fra helga hvndings bana. þeira oc h. volsvnga qvīða. Der sammler citiert das lied in dem prosastücke nach Helg. Hu. II 16 als Helgakviða, scheint also nur unser gedicht unter diesem namen gekannt zu haben. Der titel Helga kviða Hundingsbana I (resp. en fyrre) rührt von den herausgebern her.

Ausgaben (abgesehen von den Einl. § 19 angeführten) in den lesebüchern von Eittmüller (s. 9 ff.) und Wimmer<sup>4</sup> (s. 121 ff.); von G. Vigfússon, Corp. poet. bor. I, 131 ff.

Litteratur: s. den commentarband.

---



### Helga kviða Hundingsbana I.

1. Ár vas alda þats arar gullo,  
hnigo heilög vötn af himenfjöllom:  
þa hafþe Helga enn hugomstóra  
Borghildr boret í Brálunde.
2. Nótt varþ í bó, norner kvómo,  
þærs öþlinge aldr of skópo;  
bóþo fylke frægstan verþa  
ok buþlunga baztan þykkja.
3. Snæro af afle örlogþóttu,  
\*þás borger braut\* í Brálunde;  
þær of greiddo gollen símo  
ok und mánasal miþjan festo.
4. Þær austr ok vestr enda fólo,  
átte loþpungr land á mille;  
brá nipt Nera á norþrvega  
einne feste, ey baþ halda.

1, 1<sup>a</sup> = *Vsp.* 3<sup>1a</sup>. 1<sup>b</sup> þat er R. 3 hvgom stóra R.

2, 2 þer er R. of] *vm* R. 3 þann baþo R. 4 beztan R.

3, 1 Snæro þer af R. 2<sup>a</sup> þa er borgir bræt, so R: *obgleich überzeugt von der unrichtigkeit der überlieferung und dem ungenügenden der erklärungsversuche (s. den comm.), habe ich nicht zu ändern gewagt*: þeims Borghildr bar? *Grundtvig Edda* 2 221<sup>a</sup>; burar Borghildar? *Opb. 1, 131. Etwa: sá 's borga brjótr (als zwischensatz, vgl. 6<sup>4a</sup>)?* 3 of] *vm* R.

4. *Zu dieser str. vgl. Bugge Fornkv. 408. Müllenhoff Zs. f. d. A. 23, 127 anm. Dettér Ark. 4, 59 ff. und den comm. — 2 þar átti R: þar tilgte Sievers Beitr. 6, 337. 3 néra R, was Bugge Ark. 2, 250 als népra verstehen will. Doch erregt nipt allein bedenken; vor allem aber gemahnen die ähnlich gebildeten ausdrücke Egils nipt Nara Hofþl. 10<sup>7</sup> und Tveggja bága njörva nipt Sonatorr. 25<sup>9</sup> = 'Hel' (vgl. F. Jónsson Egils saga, Kbhv. 1886 f., s. 408. 425) zur vorsicht: s. den comm. 4 baþ hon h. R.*

1. 2: *Vs. c. 8 (Fas. I, 136. Bugge 100<sup>5-9</sup>):* (hann [Sigmundur] átti þá konu er Borghildr hét; þau áttu tvá sonu, hét Helgi annarr, en aunarr Hámundur); ok er Helgi var fœddr, kómu til norrir ok veittu honum formála ok mæltu, at hann skyldi verþa allra konunga frægastr.

5. Eitt vas at angre Yfinga niþ (5, 1—4)  
ok þeire meyjo es munúþ fódde:

\* \*  
\*

5a. Hrafn kvaþ at hrafne — sat á hóm meiþe (5, 5—8)  
andvanr óto —: 'ek veit nekkvat.

6. Stendr í brynjo burr Sigmundar  
dógrs eins gamall, nú 's dagr komenn!  
hvesser augo sem hildingar,  
sá 's varga vinr: vit skolom teiter.'

7. Drótt þótte sá döglingr vesa,  
kvóþo meþ gumnom góþ ór komen;  
sjalfr gekk víse ór vígþrimo  
ungom fóra ítrlauk grame.

8. Gaf Helga nafn ok Hringstaþe,  
Sólfjöll, Snæfjöll ok Sigarsvöllo,  
Hringstöþ, Hótún ok Himenvanga,  
blóþorm buenn bróþr Sinfjötla.

---

5, 2 ok] er **R.** mvnvþ **R.**: über die form munúþ, welche die älteste scheint, vgl. Bugge Beitr. 13, 508; anders Hqv. 79<sup>2</sup>. — Die lücke nach 2, in **R** nicht bezeichnet, erkannte G. Vigfússon Opb. 1, 131. 490 (vgl. Zs. f. d. Ph. 18, 112 und den comm.) [anders Niedner Zs. f. d. A. 36, 293 ff.]

5<sup>a</sup>, 1 hrafn ohne initiale in **R.** 2<sup>b</sup> nóccoþ **R.** — Zum stabreim s. Gering Beitr. 13, 204.

6, 2 nv er d. **R.** komī **R.** 3 hveršir **R.** 4 sa er **R.**

7, 2 góþ *Kph.*] fehlt **R.**, wo zwischen gvmnom und ár raum für ein wort offen gelassen ist; die von G. Brynjulfsson vorgeschlagene, von Bugge, Grundtvig, Hildebrand, Wimmer aufgenommene ergänzung goþ (goþár 'gottgesandter') genügt dem metrum nicht. kominn **R.** 3 víg | þrimo **R.**

8, 1 Gaf hann h. **R.** 2 sól fivll **R.**, Sólfjöll *Vs.* (s. u.).

---

7<sup>3-4</sup>: *Vs.* c. 8 (*Fas.* I, 136. B. 100<sup>9-10</sup>): Sigmundr var þá kominn frá orrostu ok gekk meþ einum lauk í mót syni sínum.

8: *Vs.* c. 8 (*Fas.* I, 136. B. 100<sup>10-12</sup>): ok hér meþ gefr hann honum Helga nafn ok þetta at nafnfesti: Hringstaþi ok Sólfjöll ok sverþ (ok baþ hann vel fremjaz ok verþa í ætt Volsungs).

9. Þá nam at vaxa      fyr vina brjóste  
 almr ítrborenn    ynþes ljóma;  
 hann galt ok gaf    goll verþungo,  
 sparþet hilmer    hodd blóþrekna.
10. Skamt lét víse      vígs at bíða,  
 þás fylker vas    fimtán vetra;  
 hann harþan lét    Hunding vegenn,  
 þanns lenge réþ    lqndom ok þegnom.
11. Kvqddo síþan    Sigmundar bur  
 auþs ok hringa    Hundings syner;  
 þvít þeir qtto    jqfre at gjalda  
 fjárnám miket    ok fqþor dauða.

9, 1 vgl. *Fáfn.* 7<sup>1</sup>. 3 vgl. *Hyndl.* 2<sup>2</sup>. 4 sparþet *Grundtvig*] sparþi eigi R. blóþrekna S.] bloþ rekin R; *F. Jónsson* *schreibt* blóþreken(?). *Das epitheton 'blutbespritzt', von dem jungen Helgi ausgesagt, erregt bedenken, während hodd dem wortlaute wie dem zusammenhange nach nur 'schatz' bedeuten kann. Bugge Fornkv. 408<sup>b</sup> deutet bloþ rekin = blóþrökenn 'ærekjær, hæderskysten' (das erste glied zu \*blóþr = aqs. blæd aus \*blæðuz), richtiger bláþrökenn. Man erwartet aber ein epitheton zu hodd.*

10, 2 þa er R. 3 oc hann R: ok von mir gestrichen (*Sievers Beitr. 6, 329* *streichet* hann). Mit ok den nachsatz einzuleiten (*Bugge Fornkv. 408<sup>b</sup>*), empfiehlt sich der strophischen gliederung wegen nicht. 4 þann er R.

11, 1 Kvqddo *Rask*] in R ist Qvado vom schreiber aus Qvaþo gebessert (*derselbe hat demnach vergessen, auch a in v zu bessern*). 2 aþs R. ok fehlte R. 3 þvítat R.

9: *Vs. c. 8 (Fas. I, 136. B. 100<sup>13-14</sup>)*: hann geriz stórlýndr ok vinsæll ok fyrir flestum mǫnnum qþrum at allri atgervi.

10<sup>1-2</sup>: *Vs. c. 8 (Fas. I, 136. B. 100<sup>14-15</sup>)*: Þat er sagt, at hann ræz í hernaþ, þá er hann var fimtán vetra gamall.

10<sup>3-14</sup>: *Vs. c. 9 (Fas. I, 136 f. B. 100<sup>13-101</sup>)*: Þat er sagt, at Helgi finnr þann konung í hernaþi, er Hundingr hét; hann var ríkr konungr ok fjolmennr ok réþ fyrir lqndum. (Þar tekz orrosta með þeim, ok gengr Helgi fast fram, ok lýkz með því sjá bardagi, at) Helgi fær sigr, en Hundingr konungr fellr (ok mikill hluti lífs hans. Nú þykkir Helgi hafa vaxit mikit, er hann hefir felt svá ríkan konung.) Synir Hundings bjóða nú út her í mót Helga ok vilja hefna fqþur síns; þeir eiga harþa orrostu, ok gengr Helgi í gegnum fylkingar þeira bræþra (ok sækir at merkjum sona Hundings konungs) ok feldi þessa Hundings sonu: Álf ok Eyjólf, Hervarþ ok Hagbarþ, ok fekk hér ágætan sigr.

*Nþ. c. 4 (Fas. I, 323. B. 58<sup>10-13</sup>)*: Helgi bróþir Sigurþar hafþi drepit Hunding konung ok sonu hans þrjá, Eyjólf, Hjörvarþ, Herruþ [Herrqþ, Hjörvarþ F], (en aþrir þrír bræþr kómuz undan, Lyngvi, Álfr ok Hemingr): *daxu vgl. Helg. Hund. II, prosa vor 13 (s. o.)*.

12. Létat buþlungr bóter uppe  
né niþja in heldr nefgjöld faa;  
vön kvaþ mundo veþrs ens mikla  
grára geira ok grøme Óþens.
13. Fara hildingar hjørstefno til  
þeirars loqþo at Logafjollom;  
sleit Fróþa friþ fianda á mille,  
fara Viþres grey valgjørn of ey.
14. Settesk víse, þás veget hafþe  
Álf ok Eyjolf, und arasteine,  
Hjørvarþ ok Hóvarþ Hundings suno:  
faret hafþe allre ætt geirmimes.
15. Þá brá ljóma af Logafjollom, (15, 1—4)  
en af ljómom leiptrer kvómo  
.....  
.....
16. ....  
hóvar und hjólmom á himenvanga; (15, 5—10)

12, 2 in] ī R (*d. i.* in). fá R. 3 qvaþ hann m. R.

13, 2 þeirar er R. 4 vól giørn R. of] vm R. — *Ueber den endreim hier und 28<sup>1</sup> s. Einl. § 27.*

14, 1 þa er R. 3 havarþ, so R. *Die prosa vor Helg. Hu. II 13 hat allerdings þar feldi hann þá Álf ok Eyjólf, Hjørvarþ ok Hervarþ; es darf aber dennoch an unserer stelle schwerlich mit Grundtvig u. a. Hervarþ gebessert werden, da der verf. der Vs. c. 9 (s. u.) beide angaben combinirt hat (Beitr. 3, 218), die lesart von R also gekannt zu haben scheint (Hagbarþ Vs. fehlerhaft für Hávarþ). 4 hafði hann a. R. et R.*

15, 2 af þeim l. R. — 15, 3—16, 1 *eine lücke in R nicht bezeichnet: auf 15<sup>2</sup> leiptrir qvomo folgt unmittelbar 16<sup>2</sup> þa var vnd hialm-om (s. das.). Die lücke erkannte Bugge Fornkv. 181<sup>b</sup>. 408<sup>b</sup>; dass zu 15 die erste halbstrophe verloren sei, ist weniger wahrscheinlich: vermutlich fing 15<sup>3</sup> an mit þá vas und ein abschreiber sprang auf 16<sup>2</sup> hóvar (þa var — havar) über.*

16—21 *vgl. Helg. Hu. II 13—16. Ueber das verhältniss beider re-ensionen s. Zs. f. d. Ph. 18, 117. Dettler Ark. 4, 63 ff., sowie den comm.*

15. 16: *Vs. c. 9 (Fas. I, 137. B. 101<sup>2-4</sup>):* Ok er Helgi ferr frá orrostu, þá fann hann viþ skóg einn konur margar ok virþuligar sýnum, ok bar þó ein af qlum, þær riðu með ágætligum búningi.

brynjor vóro blóþe stoknar,  
 en af geirom geislar stóþo.

17. Frá árlega ór ulfiþe (16)  
 döglingr at því díser suþrónar,  
 ef vilde heim með hildingom  
 þá nótt fara; þrymr vas alma.

18. En af heste Högna dóttir (17)  
 — lídde randa rym — ráese sagþe:  
 ‘Hykk at eigem aþrar sýslor,  
 an með baugbrota bjór at drekka.

19. Hefr mínna faþer meyo sínne (18)  
 grimmom heitet Granmars syne;

16, 1 *die lücke (s. o.) will Bugge Fornkv. 408<sup>b</sup> ausfüllen*: Sá þar mildingr | meyar riþa. 2 hóvar Bugge] þa var R. himenvanga] *jedenfalls nicht, wie Himenvanga 8<sup>3</sup>, eigennamen, sondern appellativum ‘him-melsaue’ (vgl. as. hebanuuang). Nach der Überlieferung wäre entweder acc. (oder dat.) sing. eines swm. himenvange oder acc. pl. eines stm. himenvangr anzunehmen. Die starke form wird wahrscheinlich durch das simplex an. vangr (got. wagsg usw.), sowie as. hebanuuang; da aber andererseits wol der sing. erfordert wird, so ist vielleicht himenvange herzustellen (der acc. himenvang würde dem metrum nicht genügen). 3 voro þeira bl. R. 4 EN mit grossem E und punkt vorher in R. geiror R.*

17, 1 *fra mit kleinem f und kein punkt vorher in R. vlf iþi R: ich verstehe ulfiþe mit Kauffmann Beitr. 18, 161 = ulf-viþe; anders Bugge Fornkv. 408<sup>b</sup> und Wimmer Oldn. læs.<sup>4</sup> 286<sup>a</sup>. 3 ef þer v. R. 4 an der Überlieferung ist nicht zu rütteln. Stabreim auf þá ist hier (þá ‘diese’) unbedenklich (s. auch zu Hym. 21<sup>9</sup>).*

18, 2 lídde] l. leiþ? *Sievers Beitr. 6, 340, doch vgl. Atlm. 49<sup>1</sup>. 3 hvg ec at ver e. R. 4 með will Sievers Beitr. 6, 340 streichen, doch vgl. in der Vs. (s. u.) en drekka með þér.*

19, 1 Hefir R. 2 granš mars R (s also getilgt).

17: *Vs. c. 9 (Fas. I, 137. B. 101<sup>4-7</sup>): Helgi spyr þá at nafni, or fyrir þeim var; (en hon nefndiz Sigrún ok kvoz vera dóttir Högna konungs.) Helgi mælti: ‘Fariþ heim með oss ok veriþ velkomnar!’*

18: *Vs. c. 9 (Fas. I, 137. B. 101<sup>7-9</sup>): Þa segir konungsdóttir: ‘Annat starf liggir fyrir oss en drekka með þér’. (Helgi svarar: ‘Hvat er þat, konungsdóttir?’).*

19. 20: *Vs. c. 9 (Fas. I, 137. B. 101<sup>9-16</sup>): (Hon svarar: ‘Högni konungr hefir heitit mik Hóðbroddi, syni Granmars konungs, en ok hefi því heitit, at ek vil eigi eiga hann heldr en einn krákuunga; en þó mun þetta framm fara, nema þú bannir honum ok*

- en ek hef, Helge, Hqþbrodd kveþenn  
 konung óneisan sem kattar sun.
20. Þó kœmr fylker fára náttu (19)  
 . . . . . ,  
 nema hœnom víser valstefno til  
 eþa mey nemer frá mildinge.'
- Helgi kvaþ:
21. 'Ugge eige þú Ísungs bana! (20)  
 fyrir mon dolga dynr, . . . . .  
 . . . . .  
 . . . . . nema dauþr seak.'
22. Sende óro allvaldr þaþan (21)  
 of land ok of lög leiþar at biþja,  
 iþgnógan ógnar ljóma  
 brœgnom bjóþa ok burom þeira.
23. 'Biþeþ skjótlega til skipa ganga (22)  
 ok ór Brandeyjo búna verþa!'

19, 3 hefi hefi **R**: hefk *ist hier wegen des gegensatzes zu x. 1 nicht wahrscheinlich.* haðbrodd, so **R**: *auch Saxo hat Hothbrodus, dagegen die Vs. stets Hoddbroddr.* 4 k' ó neisan **R**.

20, 1 Þó Bugge, s. u. die Vs.] Þa **R**. 2 *keine lücke bezeichnet in R, aber von Grundtvig mit recht angenommen, der sie, dem sinne nach gewiss richtig, ausfüllt:* ok hefr heim meþ sér | Hœgna dœttor. 3 nema þv h. **R**.

21. *Die überschrift fehlt in R.* — 2<sup>b</sup> — 4<sup>a</sup> *keine lücke bezeichnet in R; im texte mit Hildebrand und Wimmer Oldn. læs.<sup>4</sup> 158, bestätigt durch Vs. (s. u.).* nema ec dauþr siac **R**.

22, 2 land Bugge] lopt **R**. um lög **R**: *ist of zu streichen?* 3<sup>a</sup> *der einzige dreisilbler im liede (s. zu 26<sup>1</sup>): l. ok i.?* 3<sup>b</sup> = *Fáfñ. 42<sup>a</sup>b, vgl. Edzardi Germ. 23, 165.*

23, 2 ór mit *Kph. in at zu ändern scheint unnötig.*

komir í mót honum meþ her ok nemir mik á brott, (þvíat meþ engum konungi vilda ek heldr setr búa en meþ þér.)'

21: Vs. c. 9 (*Fas. I, 137. B. 101<sup>15-16</sup>*): 'Ver kát, konungsdóttir!' sagþi hann, 'fyrri skulum vit reyna hreysti okkra, (œn þú sér honum gipt, ok reyna skulum vit áþr, hvárr af öþrum berr,) ok hér skal líft á leggja.'

22. 23: Vs. c. 9 (*Fas. I, 137. B. 101<sup>18-21</sup>*): Eptir þetta sendir Helgi menn meþ féggjofum at stefna at sér mœnnum, ok stefnir öllu líþinu til Rauþabjarga; beip Helgi þar til þess, er mikill flokkur kom til hans ór Hefinsey.

- þá þan beiþ þengell, unz þinig kvómo  
haler hundmarger ór Hefenseyjo.
24. Ok þar af stundo ór Stafnsnese (23)  
beit príþ skriþo ok buen golle;  
spurþe Helge Hjørleif at því:  
'Hefr kannaþa kone óneisa?'
25. En ungr konungr qþrom sagþe, (24)  
seint kvaþ at telja af Trñoeyre  
langhofþoþ skip und líþqndom,  
þaus Jqrvasund útan fóro.
26. ' . . . . . (25)  
. . . tolf hundroþ tryggra manna;  
þó 's í Hótúnom hqlfo fleira  
vígliþ konungs: vón erom rómo.'

23, 3 þinig *Hildebrand*] þing R. Den acc. *verteidigen Grimm* s. 66 f. und *Bugge Fornkv.* 409<sup>a</sup>, doch ohne ganz analoge fälle beizubringen; *Vaffr.* 43<sup>3-4</sup> bedeutet koma c. acc. 'durchwandern' (*Gering Gl.* 101<sup>a</sup>): s. den comm.

24, 1 stundo *Bugge Fornkv.* 409<sup>a</sup>] stöndō R. 2 príþ S.] hans vt R (die abbreviatur für ans nicht sicher, s. *Phot.* 138). *Bugge Fornkv.* 409<sup>a</sup> erkannte, dass in dem sinnlosen hans oder her vt ein adjektiv zu beit stecken müsse: darauf weist das folgende ok (vgl. 52<sup>2</sup>), sowie die paraphrase der Vs. (s. u.) með fögrum skipum ok stórum. Die bisher vorgeschlagenen adjektiva (hermorg *Grundtvig*, hofþoþ *Wimmer*) sind sachlich wie metrisch wenig wahrscheinlich; príþ kommt der überlieferung nahe und genügt dem metrum (A 2 k). Das zu anfang des 11. jhs., der vermutlichen entstehungszeit unseres liedes (*Einl.* § 28), aus ags. príð entlehnte adj. wird auch von Þjóðólfr Arnórsson *Hkr. U.* 592<sup>4</sup> von einem schiffe gebraucht; s. ferner *Lex. poet.* 639<sup>a</sup>. 4 hefir þv k. R.

25, 2 tráno eyri R. 4 þar er iorva svnd R (zwischen i und o in iorva ist der zwischenraum nicht so gross, dass í Orva- gelesen werden müsste).

26, 1 lücke in R nicht bezeichnet, angenommen von *Eltmüller*. Auch das erste wort von x. 2 scheint verloren (ero?, vgl. unten die Vs.). 2 xp. c. tryera <sup>a</sup> R. 3 þo er R. 4 erom, so R (vgl. *Bugge Fornkv.* XV. *Aarb.* 1889, s. 50).

24—26: Vs. c. 9 (*Fas. I.* 137 f. *B.* 101<sup>21</sup>—102<sup>1</sup>): Ok þá kom til hans mikit líþ ór Nqrvasundum með fögrum skipum ok stórum. Helgi konungr kallar til sín skipstjórnarmann sinn, er Leifr hét, ok spurði ef hann hefði talit líþ þeira; en hann svarar: 'Eigi

27. Svá brá stýrer stafntjöldom af, (26)  
 at mildinga menge vakþe,  
 [ok doglingar dagsbrún sea,]  
 ok siklingar snæro upp við tré  
 vefnistingom á Varensfirþe.
28. Varþ ára ymr ok iarna glymr, (27)  
 brast rǫnd við rǫnd, ræro víkingar;  
 eisande gekk und qþlingom  
 lofþungu flote lǫndom fjarre.
29. Svá vas at heyra, es saman kvómo (28)  
 Kolgo syster ok kiler langer,  
 sem björg við brim brotna munde.
30. Draga baþ Helge hǫsegl ofarr, (29)  
 varþat hrǫnnom hǫfn þingloga,

27, 3 *unecht Etmüller. Die zeile ist eine ungeschickte nachahmung von Helg. Hu. II 42<sup>4</sup>. — sía R. 4 vp R.*

28, 3 *Eisandi mit grossem E und punkt vorher in R.*

29. *Die str. ist um eine zeile zu kurz. Etmüller und Grundtvig nehmen eine lücke an nach 2, Wimmer vor 1. Beides ist nach der überlieferung bedenklich, da die construction in beiden fällen aus der ersten in die zweite halbstr. überginge. Ich halte aber mit Grundtvig Svá in x. 1 (sva mit kleinem s, doch punkt vorher in R) für verderbt (vgl. 55<sup>1</sup>); Grundtvig liest Svarf, ich vermute Svárt. Die lücke wäre in diesem falle nach 2 anzusetzen. — 2 nach kílir ist in R erst fornir geschrieben, aber dann unterpunktirt und halb ausradiert. 3 við Kph.] eþa R. Oder ist brim við björg zu lesen? Cpb. 1, 491.*

30, 1 *há segl R, doch besser ein wort (s. Cpb. 1, 491). 2 hǫra<sup>1</sup> N R (d. h. hrǫnn in hǫfn gebessert). þingloga R. — Nach Bugges deutung (Fornkv. 184<sup>a</sup>) soll die zeile aussagen: 'das schiffsvolk scheute sich nicht vor der begegnung mit den wellen' (?).*

er hǫgt at telja, herra, skip þau er komin eru ór Nǫrvasundum, eru á tólf þúsundir manna, ok er þó hálfu fleira annat.'

27: *Vs. c. 9 (Fas. I, 138. B. 102<sup>1-3</sup>): Þá mælti Helgi konungr, at þeir skyldu snúa á þann fjörþ, er heitir Varinsfjörþr, ok svá gerðu þeir.*

28. 29: *Vs. c. 9 (Fas. I, 138. B. 102<sup>3-5</sup>): Nú gerði at þeim storm mikinn ok svá stóran sjó, at því var líkast at heyra, er bylgjur gnúðu á borþunum, sem þá er björgum lysti saman.*

30: *Vs. c. 9 (Fas. I, 138. B. 102<sup>5-9</sup>): Helgi baþ þá ekki óttaz ok eigi svipta seglunum, heldr setja hvert hæra en áþr: þá var við sjálft, at yfir mundi ganga, áþr þeir kœmi at landi.*



- þás ógorleg Æges dóttir  
stagstjórnmqrom steypa vilde.
31. En þeim sjölfom Sigrún ofan (30)  
folkdjorð of barg ok fare þeira;  
snøresk ramlega Rón ór hende  
gjalfdrýr konungs at Gnipalunde.
32. Svá þar of aptan í Unavógom (31)  
flaust fagrþuen fljóta knóttu;  
en þeir sjalfer frá Svarenschaug  
með hermþarhug her konnaþo.
33. Frá góþborenn Gopmundr at því: (32)  
'Hverr 's landreke sás liþe stýrer  
ok feiknalíþ fórer at lande?'

**30**, 3 þa er **R.** 4 stag stíorn marom **R.**; *die Vermutung á stag stjórnmqrom (G. Vigfússon Dict. 587<sup>a</sup>. Cpb. 1, 135) ist sachlich ansprechend, aber metrisch bedenklich, da auftakt im typus D gemieden wird.*

**31**, 2 of] *vm R.* 3 snoriz **R.**

**32**, 1 Svá *S.*, Svát *G. Vigfússon Cpb. 1, 135]* Sat **R.** *Vielleicht ist svát mit übergang der construction aus str. 31 in 32 anzunehmen.* of] *vm R.* 2 flita **R.**, gebessert von *Munch.* 4 hermþar hvg **R.**: *s. die composita mit hermþar- bei Fritzner<sup>2</sup> I, 801<sup>b</sup>.*

**33**—**48.** *Das scheltgespräch, das in abweichender ursprünglicherer fassung in der Helg. Hu. II 22—27 vorliegt (s. das.), scheint von dem verfasser unsres liedes aus einem älteren gedichte [der Volsungakvíða en forna?] herübergenommen und als episode seinem werke einverleibt worden zu sein: vgl. Beitr. 4, 170 f. Zs. f. d. Ph. 18, 116 f. Dettler Ark. 4, 67 ff. — Die str. 37—45 sind mit recht als interpolation ausgedient von Dettler a. a. o., dessen weitere ausführungen ich nicht billigen kann. Der Vs. hat unsere überarbeitete gestalt bereits vorgelegen. Ausführlicheres wird der comm. bieten.*

**33**, 1 gopmóndr **R.**; *die Vs. nennt ihn überall fälschlich Granmarr. — Nach 1 das fehlen einer zeile anzunehmen (so Eittmüller, Grundtvig, Wimmer, F. Jónsson), ist kaum notwendig: die nur dreizeilige str., sowie die parenthese in str. 34 erklären sich wol genügend aus dem*

**31**: *Vs. c. 9 (Fas. I, 138. B. 102<sup>8-10</sup>):* Þá kom þar Sigrún, dóttir Hognu konungs, af landi ofan með miklu liði ok snýr þeim í góða hqfn, er heitir at Gnipalundi.

**32. 33**: *Vs. c. 9 (Fas. I, 138. B. 102<sup>10-13</sup>):* Þessi tíþendi sá landsmenn, ok kom af landi ofan bróþir Hóðbrodds konungs, er þar réþ fyrir, er heitir at Svarinshaugi; hann kallar á þá ok spýrr, hverr stýrþi hinu mikla liði.

34. Sinfjötle kvað — slöng upp við ró (33)  
 rauðom skilde, rönd vas ör golle;  
 þar vas sundvörðr sás svara kunne  
 ok við qþlinga orþom skipta —:
35. 'Seg þat í aptan, es svínom gefr (34)  
 ok tíkr yþrar teygger at solle:  
 at sé Ylfingar austan komner  
 gunnargjarnar fyr Gnipalunde.
36. Þar mon Hoþbrodr Helga finna, (35)  
 flugtrauþan gram í flota miþjom;  
 sá es opt hefr qrno sadda,  
 meþan þú á kvernom kyster þýjar.'

Gupmundr kvað:

37. 'Fátt mant, fylker, fornra spjalla, (36, 1—4)  
 es qþlingom ósqnno bregþr

\*

\*

\*

*nicht gelungenen versuche, eine alte strophe (vgl. Helg. Hu. II 22) zu zweien zu erweitern (vgl. Dett. Ark. 4, 73). 2. 3 vgl. Helg. Hu. I prosa nach 16 und 22<sup>1</sup>. — 2 hverr er R. sa er R. 3 oc hann f. I (hann fehlt in der parallelstelle Helg. Hu. II prosa nach 16).*

34, 1 vp R. 3 sa er R.

35, 1 Segðv þat i iaptan R. 4 fyr Rask] fra R, vgl. auch 42<sup>1</sup>, sowie 31<sup>4</sup>.

36, 1. 2 vgl. Helg. Hu. II 23<sup>1-2</sup>. — 2 flög traþan R, gebessert vo Grundtvig, vgl. alltrauþr flugar 55<sup>5</sup>, enn flugartrauþa 57<sup>3</sup>. 3 hefir R — Gegen Sievers Beitr. 6, 318 halte ich sá es opt hefr für wahrscheinlicher als sás opt hefir, da sá demonstrativisch und es anaphorisch zu fassen ist, vgl. Vsp. 14<sup>3</sup> þeir es sóttu und Hildebrand Zs. f. d. Ph. Ergb. 88 f. 4 þú ist, obgleich es den vers überlädt, schwerlich zu entbehren wurde þúá gesprochen? þýgiar R.

37. Die überschrift fehlt in R hier und überall im folgenden (inness zu 40<sup>1</sup>. 47<sup>1</sup>). Ueber die verteilung der strophen unter die stre

34: Vs. c. 9 (Fas. I, 138. B. 102<sup>13-16</sup>): Sinfjötli stendr upp ok hefir (hjálms) hoþfi skygþan sem gler ok brynju hvíta sem snjó, spjót í hendi meþ ágætligu merki o gullrendan skjöld fyrir sér; sá kunnir at mæla við konunga:

35. 36: Vs. c. 9 (Fas. I, 138 f. B. 102<sup>16-21</sup>): 'Seg svá, at þú hefir gefit svínu ok hundum (ok þú finnr konu þína), at hér eru komnir Volsungar, ok man hér hitt í líþinu Helgi konungr, ef Hóðbroðr vill finna hann, ok er þat hans gaman at berj meþ frama, meþan þú kyssir ambáttir við eld.'

38. Þú hefr etnar ulfa kráser (36, 5—12)  
ok bróþr þínom at bana orþet,  
opt sór sogen með svólom munne,  
hefr í hreyse hvarleiþr skriþet.<sup>7</sup>

Sinfjötli kvap:

39. 'Þú vast vólva í Varensyjo, (37)  
skollvís kona, bart skrök saman;  
kvazk enge mann eiga vilja,  
segg brynjaþan, nema Sinfjötla.
- [40. Þú vast, et skóþa skars, valkyrja, (38)  
qtol, ámátleg at Alfþor;  
mundo einherjar aller berjask,  
svévís kona, of sakar þínar.]

tenden, hinsichtlich deren die ausgg. von einander abweichen, s. den comm. — 1 manttv R. 2 er þv aþl. R. — Nach 2 bezeichnet R keine lücke: auch die Vs. (s. u.) scheint das von Eittmüller, Bugge (Fornkv. 409<sup>a</sup>), Wimmer (Oldn. læs.<sup>4</sup> 159) angenommene fehlen einer halbstr. zu bestätigen; ob aber die erste oder die zweite fehlt, steht dahin.

38, 1 þv ohne init., doch punkt vorher in R. hefir R. 3 Opt mit grossem O und punkt vorher in R.

39, 1 þv mit kleinem þ, doch punkt vorher in R. 2 scoll vís R. bartv R. 3 qvaztv R, kvazkþu Wimmer.

40. Eine offenbare interpolation zweiten grades, die den engen zusammenhang zwischen str. 39 und 41 in störendster weise unterbricht, und als solche eingeklammert. Die str. gehört wol ursprünglich einem der Lokasenna ähnlichen gedichte an, und ihre einfügung könnte veranlasst sein durch flüchtige auffassung von 42<sup>1</sup>, insofern man faþer fenresulfa von Loki verstand: s. den comm. — 1 et Bugge Fornkv. 409<sup>b</sup>] en R. sceþa .q. scas R. Mit .q. soll jedenfalls qvaf (sc. Sinfjötli) angedeutet sein, vgl. zu 47<sup>1</sup>. 4 svevis, so R. Ob richtig? Länge der ersten silbe ist metrisch erforderlich. G. Vigfússon Dict. 610<sup>b</sup>. Cpb. 1, 136 conjiciert ansprechend sveipvís (vgl. sveipvise Atlm. 70<sup>2</sup> in R neben svipvise Atlm. 7<sup>2</sup>). of] vm R.

37. 38: Vs. c. 9 (Fas. I, 139. B. 102<sup>21-28</sup>): Grammarr svarar: 'Eigi mantu kunna (mart virþuligt mæla ok) forn minni at segja, er þú lýgr á höfþingja; mun hitt sannara, at þú munt lengi hafa foz á mörkum úti við vargamat ok drepit brœþr þína, (ok er kynligt, er þú þorir at koma í her með góþum mǫnnum, er) mart kalt hræ hefir sogit til blóps'.

39--41: Vs. c. 9 (Fas. I, 139. B. 102<sup>28</sup>—103<sup>4</sup>): Sinfjötli svarar: 'Eigi muntu gløgt muna nú, er þú vart vólvan í Varinsey ok kvazt vilja mann eiga ok kaupt mik til þess embættis at vera þinn maþr; en síþan vartu valkyrja í Ásgarþi, ok var við sjálf,'

41. Nio óttom vit á nese Sógo (39)  
ulfa alna, vask einn faþer.'

Guþmundr kvað:

42. 'Faþer vastattu fenresulfa (40)  
qllom ellre, svát ek muna:  
síz þik geldo fyr Gnipalunde  
þursameyjar á Þórsnese.

43. Stjúpr vast Siggeirs, látt \*und stöþom heima\*(41)  
vargljóþom vanr á viðom úte;  
kvómo þer ógogn qll at hende,  
[þás bróþr þínom brjóst raufaþer,]  
gørþer þik frægjan af firenverkom.

- [44. Þú brúpr Grana á Brávelle (42)  
gollbitloþ vast, gør til rásar;

41. *Nach ausweis der Vs. ist die lücke vor Nio, wenn Ettmüller und Wimmer dieselbe mit recht annehmen, alt. Die zweite halb-strophe kann keinesfalls fehlen, da 42<sup>1</sup> 41<sup>4</sup> aufnimmt. — 1 átto við R. saga R (v aus verschlungenem ar gebessert). Nach Vs. vermutet Bugge Fornkv. 409<sup>b</sup> á nese Lagar. Unter den eyjaheiti SnE II, 492 findet sich auch Sága. 2<sup>b</sup> ec var ein faþir. þeira, gebessert von Sievers Beitr. 6, 335.*

42, 1 var<sup>atv</sup> R. 2 sva at R. 3 sízt R.

43, 1 vartv R. vnd staþom heima R, *unverständlich. Mit Bugges Vermutung hreina st. heima (Wimmer Oldn. læs.<sup>4</sup> VIII) scheint mir die stelle nicht geheilt zu sein. In heima vermute ich ein verderbnis aus hæmō (hōmom), indem der dichter auf die úlfahamir anspielt (vgl. Vs. c. 8). Was aber steckt in vnd staþom? 4 unecht Ettmüller; die zeile ist ein falscher erklärungsversuch aus 38<sup>2</sup>. — þa er R. 5 Gørþir mit grossem G und punkt vorher in R.*

44. *Auch diese str. halte ich für einen jüngeren zusatz: s. den comm. 1 þv (mit kleinem þ und kein punkt vorher) vart br. R. Das*

at allir mundi berjaz fyrir þínar sakar, ok ek gat við þér níu varga á Láganesi, ok var ek faþir allra'.

42. 43: Vs. c. 9 (Fas. I, 139. B. 103<sup>5-9</sup>): Granmarr svarar: 'Mart kantu ljúga; ek hygg, at engis faþir mættir þú vera, síþan þú vart geldr af doctrum jótunsins á Þrasnesi, ok ertu stjúpson Siggeirs konungs ok látt á morkum úti með vǫrgum, ok kómu þér qll úhopp senn at hendi, þú drapt brœþr þína ok gørþir þik at illu kunnan'.

44. 45: Vs. c. 9 (Fas. I, 139 f. B. 103<sup>10-12</sup>): Sintjólli svarar: 'Hvárt mantu þat, er þú vart merin með hestinum Grana, ok reiþ ek þér á skeiþ á Brávelli; síþan vartu geitasveinn Gólnis jótuns'.

haffþak þer móþre mart skeiþ ríþet  
svangre und soþle, simol, forberges.]'

Sinfjötli kvað:

45. 'Sveinn þóttir þú síþlauss vesa, (43)  
þás þú Gollnes geitr molkaþer,  
en í annat sinn Imþar dóttir  
tötrogþypja; vilt töló lengre?'

Guðmundr kvað:

46. 'Fyrr vilda ek at Frekasteine (44)  
hrafna seþja á hræom þínom,  
an tíkr yþrar teygja at solle  
eþa gefa góltom; deile gróm við þik!'

\* \*

\*

Helgi kvað:

47. 'Ykr 's, Sinfjötli, sómra miklo (45)  
gunne at heyja ok glaþa orno,  
an ónýtom orþom at bregþask,  
þót hringbrotar heipter deile.

*überflüssige vast von mir gestrichen; Wimmer tilgt nach Bugge (s. Oldn. las.<sup>4</sup> VIII) vast in z. 2, was metrisch nicht angeht. 3 hafda ec R: l. hefkr? Sievers Beitr. 6, 333.*

45, 2 þa er R. 4 tættvrg | hypia R, vgl. Rígsþ. 13<sup>4</sup>. vill þv t. R.

46, 1 vgl. Helg. Hu. II 24<sup>1</sup>. — Nach 46 fehlt vermutlich eine Helg. Hu. II 25 entsprechende strophe, die durch die interpolation von 45 (vgl. 45<sup>2</sup> mit Helg. Hu. II 25<sup>1</sup>) verdrängt wurde. Die Strophen 47 f. setzen voraus, dass Sinfjötli auf 46 noch erwidert hat: s. den comm.

47 vgl. Helg. Hu. II 26. — 1 Ykr 's] Uęri yor R, vgl. Sievers Beitr. 6, 340 f. Þér 's nach Helg. Hu. II 26<sup>1</sup> ist hier weniger wahrscheinlich wegen bregþask z. 3 (anders Helg. Hu. II 26<sup>2</sup>). Nach sinfiotli hat R .q. (d. i. qvaþ, sc. Helgi). 3 en se o. R; sé gestrichen mit Sievers Beitr. 6, 341 nach Helg. Hu. II 26<sup>2</sup>. 4 hring brotar R.

46: Vs. c. 9 (Fas. I, 140. B. 103<sup>12-13</sup>): Grammarr segir: 'Fyrr vilda ek seþja fugla á hræi þínu, en deila við þik lengr'.

47. 48: Vs. c. 9 (Fas. I, 140. B. 103<sup>14-17</sup>): Þá mælti Helgi konungr: 'Þetra væri ykkir ok meira snjallræpi at berjaz en mæla slíkt, er skómm er at heyra, ok ekki eru Grammars synir vinir mínir, en þó eru þeir harþir menn'.

48. Þykkjomka góþer Granmars syner, (46)  
þó duger siklingom satt at mæla;  
þeir hafa markat á Moensheimom  
at hug hafa hjqrom at bregþa.'
49. Þeir af ríke rinna léto (47. 48, 1—4)  
Svipþ ok Sveggjoþ Sólheima til  
[dala doqgótta, døkkvar hliþer,  
skalþ Mistar marr hvars meger fóro];  
móttu tyggja í túnhliþe,  
soqþo striþla stille kvómo.
50. Úte stóþ Hqþbrodr hjalme faldenn, (48, 5—10)  
hugþe jóreiþ ættar sinnar;  
.....  
'hví's hermparlitr á Hniflungom?'
51. 'Snuask at sande snæfger kjólar, (49. 50, 1—4)  
[rakkahirter ok rár langar,  
skilder marger, skafnar árar,]

48 vgl. *Helg. Hu. II 27*. — 1 Þykkjomka *Sievers Beitr. 6, 334* [Picciat mer R. 3 móis heio R (d. i. heimo, falls nicht der strich über dem i auch für das o gelten soll; das o sieht einem ð ähnlich, indem der schreiber mit dem einen zuge etwas zu hoch gekommen ist). In *Helg. Hu. II 27<sup>a</sup>* ist abgekürzt m. r. (s. d.). Móinsheimum *Munch. 4* hjqrom *Munch*] hioriom R.

49, 1 rena R. 2 svipvð oc svegioþ, so R. 3. 4 *unecht Hildebrand. 4* hvars *Bugge Fornkv. 409<sup>b</sup>* hvár R. 5 Meþto (mit imit. und punkt vorher) þeir tigia R. 6 striþliga R, gebessert von *Sievers Beitr. 6, 317*.

50, 1 vtí mit kleinem v in R. — Die hs. verbindet demnach 49<sup>1-4</sup> 49<sup>5,6</sup> + 50. *Grundtvig stellt um: 49<sup>1-4</sup>. 50. 49<sup>5,6</sup>, ohne ausreichenden grund.* 2 hvqði hann ioreiþ R. 3 lücke nicht bezeichnet in R. 4 hvi er R. hermpar litr R, s. zu 32<sup>4</sup>.

51. Der sprechende lässt sich nicht näher bestimmen; nach der Vs. (Granmarr segir) wäre es Guþmundr, s. zu 33<sup>1</sup>. — 1 Snavz her at R. snefgir R. 2. 3 *unecht Bugge Aarb. 1869, s. 267*. — 2 racca hirtir R.

49: Vs. c. 9 (*Fas. I, 140. B. 103<sup>17-20</sup>*): Granmarr ríþr nú í brott ok til fundar við Hóðbrodd konung, þar sem heita Sólþjöll; hestar þeira heita Sveipufr ok Sveggjuþr; þeir móttuz í borgarhliþi ok segja honum hersögu.

50: Vs. c. 9 (*Fas. I, 140. B. 103<sup>20-22</sup>*): Hóðbroddr konungr (var í brynju ok hafði hjálm á höfþi; hann spyrr (hverir þar væri: 'eþa) hví eru þér svá reiþuligir?'

gofokt liþ gylfa, glaþer Ylfingar;  
ganga fímtán folk upp á land,  
þó 's í Sogn út sjau þúsunder.

52. Liggja í grindom fyr Gnipalunde (50, 5—12)  
brindýr blásvört ok buen golle;  
þar 's miklo mest menga þeira,  
mona nú Helge hjoþing dvala.'

Hjoþbroddr kvap:

53. 'Rinne røkn bitloþ til Regenþinga, (51)  
Mélner ok Mýlner til Myrkviþar;  
[en Sporvitner at Sparensheiþe;]  
láteþ enge mann epter sitja  
es benlogom bregþa kunne!  
54. Bjóþeþ Høgna ok Hrings sunom, (52)  
Atla ok Yngva, Alf enom gamla!

51, 5 Ganga mit *init.* und *punkt* vorher in **R.** vp **R.** 6 þo er **R.**  
52, 1 licia (mit *kleinem* l) her i **R.** 2 blá svört **R.** 3 Þar  
(mit *init.* und *punkt* vorher) er **R.** — *Es verbindet also die hs. 51<sup>1-4</sup>.  
51<sup>5-6</sup> + 52<sup>1-2</sup>. 52<sup>3-4</sup> + 53<sup>1-2</sup> (s. zu 53<sup>1</sup> und 53<sup>3</sup>).*

53. Die *überschrift* fehlt in **R** (s. zu 37); Konungr segir *Vs.* (s. u.).  
— 1 reni (mit *kleinem* r und *punkt* vorher) ræcn bitlvþ, so **R.** So nahe  
es liegt, in reni ræcn das *compositum* rennirøkn oder renniraukn (vgl.  
*Wimmer Oldn. læs.*<sup>4</sup> XXI anm. 2) in Brages bekannter *strophe* (s. *Ge-  
ring Brage* s. 26) zu suchen und demgemäss mit *Grundtvig (Edda*<sup>2</sup>  
223\*) herzustellen Rennerøkn bitleþ, so spricht doch die *überlieferung*  
in *z. 2. 3* (die *nominativi*) dagegen, sodann aber auch die *situation*:  
die rosse der eben angekommenen boten sind ja gezümt; s. den *comm.*

2 nach 3 in **R**, umgestellt mit Bugge *Fornkv.* 409<sup>b</sup>, da in der über-  
lieferten ordnung en in *z. 2* beziehungslos stünde. Ich halte *z. 3* für  
*interpoliert* und falsch eingeordnet. — 2 Melnir mit grossem M und  
*punkt* vorher in **R.** 3 spór vitnir **R.** 4 mann in **R** geschrieben **Y**<sub>an</sub>  
(a und n verschlungen). 5 þeira er b. **R.**

54, 1 Bioþi þer b. **R.** 2 qlf **R.**, Álfí *Vs.*

51. 53: *Vs. c. 9 (Fas. I, 140. B. 103<sup>22</sup>—104<sup>1</sup>):* Granmarr segir: 'Hér eru komnir  
Volsungar ok hafa tólf þúsundir manna við land ok sjau þúsundir við ey þá, er Sok  
heitir, en þar sem heitir fyrir Grindum er þó mestr fjölþi, ok hygg ek nú, at Helgi  
muni nú berjaz vilja'.

53. 54: *Vs. c. 9 (Fas. I, 140. B. 104<sup>1-4</sup>):* Konungr segir: 'Gorum þá boþ um  
allt vart ríki ok sökjum í mót þeim; siti sá engi heima, er berjaz vill; sendum orþ  
Hrings sonum ok Høgna konungi ok Álfí hinum gamla, þeir eru bardagamenn miklir'.

## XIX.

### Helga kvíða Hundingsbana II.

Die unter obigem namen herkömmlicher weise zusammengefasste sammlung von strophen mit verbindender prosa findet sich in **R** 24a, 13 — 26b, 19 zwischen Helga kvíða Hjörvarðssonar und dem prosastücke Frá dauða Sinfjötla. Der verfasser der Völsungasaga hat dieselbe zwar vermutlich gekannt (s. Beitr. 3, 217 f.), doch nicht benutzt.

Ueberschrift in **R** fra völsvngom mit roter tinte, von anderen ueberschriften in keiner weise verschieden, sodass schon aus diesem grunde die ansicht Rosselets (Ersch u. Gruber Encycl. Sect. II, teil 31, s. 264), sie gelte für alles in **R** folgende, abzuweisen ist. Der recipierte titel Helga kvíða Hundingsbana önnor ist wenig passend, da der sammler nur éine Helgakvíða (d. i. unsere Helg. Hund. I) gekannt haben kann: s. in der prosa vor 17: svá sem fyrr er ritat í Helgakvíðu, worauf als citat Helg. Hund. I 33<sup>2.3</sup> folgt. Aber auch die ueberschrift Völsungakvíða en forna, der nach der angabe des sammlers (prosa vor str. 13) str. 13—16 entnommen sind, wäre für das ganze unstatthaft. Dieses ist vielmehr, ähnlich wie die Helga kvíða Hjörv., eine kleine saga, in welche fragmente verschiedener lieder aufnahme fanden: vgl. Beitr. 4, 170 ff. 194 ff. Zs. f. d. Ph. 18, 116 ff. Edzardi, Helden-sagen s. XIV. Ich unterscheide, nähere begründung dem commentarbande vorbehaltend, folgende teile:

**A:** str. 1. 2 — 4. 5—12: fragmente der Kǫroljóf, von einem umdichter fälschlich auf Helge Hundingsbane und Sigrún bezogen (s. Zs. f. d. Ph. 18, 118, sowie zu 1<sup>4</sup>. 2<sup>1</sup>. 12<sup>5</sup>). Die Hrómundar saga Greipssonar (Fas. II, 365 ff.) hat das lied gekannt (s. zu str. 2—4).

**B<sup>1</sup>:** str. 13—16: fragmente der Völsungakvíða en forna. Zu demselben gedichte können die nachtragsweise aufgenommenen str. 22—27 [**B<sup>2</sup>**] gehört haben (s. zu 22 ff.).



**C:** str. 17—20. 28—37. 39—50: fragmente eines liedes oder liederzyclus von Helge und Sigrún.

**D:** str. 21: fragment eines liedes im ljóðahátt.

**E:** str. 38: fragment eines scheltgesprächs zwischen Helge und Hundingr aus einem nicht näher zu bestimmenden gedichte.

Im folgenden texte ist die handschriftliche reihenfolge der strophen und prosastücke streng gewahrt; den einzelnen fragmenten sind die oben gebrauchten sigeln vorgesetzt.

Ausgaben (ausser den Einl. § 19 angeführten): in Etmüllers *Altn. lesebucho* s. 13 ff.; von G. Vigfússon, *Corp. poet. bor. I*, 139 ff. 148 ff.

Litteratur: s den commentarband.

### Helga kviða Hundingsbana II.

Sigmundur konungr Völsungs son átti Borghildi af Brá-  
lundi. Þau hétu son sinn Helga ok eptir Helga Hjörvarþs-  
syni; Helga fósturþi Hagall. Hundingr hét ríkr konungr, við  
hann er Hundland kent. Hann var hermaþr mikill ok átti  
5 marga sonu þá er í hernaði váru. Ófriþr ok dylgjur váru  
á milli þeira Hundings konungs ok Sigmundar konungs, drápu  
hvárir annarra frændr. Sigmundur konungr ok hans ættmenn  
hétu Völsungar ok Ylfingar.

Helgi fór ok njósnaði til hirþar Hundings konungs á  
10 laun. Hæmingr son Hundings konungs var heima. En er  
Helgi fór í brott, þá hitti hann hjarþarsvein ok kvaþ:

[A] 1. 'Seg Hæminge, at Helge man  
hvern í brynjo bragnar feldo:  
ér ulf graan inne hqfþoþ,  
þars Hamal hugþe \*Hundingr\* konungr.'

Hamall hét son Hagals. Hundingr konungr sendi menn  
til Hagals at leita Helga, en Helgi mátti eigi forþaz annan  
veg en tók klæþi ambóttar ok gekk at mala. Þeir leituðu  
ok fundu eigi Helga.

[A] 2. Þá kvaþ þat Blindr enn þólvise:  
'Hvöss ero augo í Hagals þýjo,

**Einl. prosa:** 1 son *in R* *abgekürzt* s. 4 kendt **R.** 10 Hæmingr  
s. **R.** 11 íbrót **R.** -svein *fehlt R.*

1, 1 Segðv heimingi **R:** *der vers fordert länge der stammsilbe, vgl. Sievers Beitr. 10, 501 f.* 3 vlf | grán **R.** 4 þar er **R.** Hundingr] *ursprünglich* Hæmingr? s. *Zs. f. d. Ph.* 18, 118 *und den comm.*

**Prosa nach 1:** 1 son] s. **R.** 3 *nach* veg *ist in R* *erst* forþ *ge-*  
*schrieben, aber als unrichtig unterpunktirt.* ambóttar **R.**

2, 1 þat *fehlt R,* *ergänzt von Grundtvig.* enn þólvise] *ursprüng-*  
*lich* es Þólviss hét? s. *Beitr.* 4, 191 *anm.* *Auf diese Vermutung führt*  
*die Hróm. s. Greipss. c. 10 (Fas. II, 380<sup>1</sup>):* Blindr er hét Bavis (*aber*  
*Þólviss in den Hróm. rímur V, 38: s. Kölbing, Beitr. zur vgl. gesch.*

[Zu str. 2—4 vgl. *Hrímundar s. Greipss. c. 8 (Fas. II, 376 f.)*, *und dazu die auf*  
*einem besseren texte der saga beruhenden rímur bei Kölbing a. a. o. s. 177 f.]*

esa þat karls ætt es á kvernom stendr:  
steinar rifna, stókr lúþr fyrer.

3. Nu hefr hqrþ dóme hildingr þeget,  
es víse skal valbygg mala;  
heldr es sómre hende þeire  
meþalkafla an mǫndoltré.'

Hagall svaraþi ok kvaþ:

4. 'Þat's lítel vǫ, þót lúþr þrume,  
es mærr konungs mǫndol hrórer;  
hón skævaþe skýjom ofre  
ok vega þorþe sem víkingar,  
[áþr hana Helge hqpto gǫrþe;  
syster 's þeira Sigars ok Hognar,  
þvi hefr ǫtol augo Ylfinga man.]'

Undan komz Helgi ok fór á herskip. Hann feldi Hund-  
ing konung ok var sþan kallaþr Helgi Hundingsbani.

Hann lá meþ her sinn í Brunavágum ok haffi þar  
strandhogg, ok átu þar rátt. Hogni hét konungr; hans dótt-  
5 ir var Sigrún, hon var valkyrja ok reiþ lopt ok loq; hon  
var Sváva endrborin. Sigrún reiþ at skipum Helga ok kvaþ:

- [A] 5. 'Hverr lætr fljóta fley víþ bakka,  
hvar, hermeger, heima eigoþ?'

*der romant. poesie u. prosa des ma., 1876, s. 177). 2 Hvós R: die  
hs. betrachtet also z. 1 noch als prosa, als verszeile ist sie zuerst er-  
kannt von Ettmüller. 4 steycer R.*

**3, 1** *nv (mit kleinem n und kein punkt vorher) hefir R. 2. 3 val  
bye. Heldr R; mala ergänzen die herausgg. 4<sup>a</sup> Höchst auffallender  
halboers (∟ × | ∟ ×?).*

**Prosa nach 3:** svaraþi] svař. **R.**

**4, 1<sup>a</sup>** *vgl. zu Lok. 33<sup>1</sup>. — Þat er R. 5—7 unecht S. (s. den  
comm). — 6 systir er hon þ. R. 7 hefir R.*

**Prosa nach 4:** 4 rátt **R.** 5 var | þvalkyria **R** (aber þ undeutl.  
und fast im folgenden v, also wol unrichtig; vgl. Helg. Hjqr. prosa  
vor 10). 6 Sváva] sva **R.**

**5, 1** *Hverr lætr S.] Hverir lata R: die nderung aus metrischen  
rückzichten und nach 6<sup>1</sup>.*

hvers bíþeþ ér í Brunavógom,  
hvert lyster yþr leiþ at kanna?’

Helgi kvaþ:

6. ‘Hamall lætr fljóta fley við bakka,  
eigom heima í Hléseyjo;  
bíþom byrjar í Brunavógom,  
austr lyster oss leiþ at kanna.’

Valkyrja kvaþ:

7. ‘Hvar hefr, hilmer, hilde vakþa  
eþa gögl alen Gunnar systra?  
hví ’s brynja þín blóþe stokken,  
hví skal und hjölmom hrátt kjöt eta?’

Helgi kvaþ:

8. ‘[Þat vann næst nýs niþr Ylfinga  
fyr vestan ver, ef vita lyster,  
es] ek björno tók í Bragalunde  
ok ætt ara oddom saddak:  
nú es sagt, mæer, hvaþan serkr gurþesk, (9)  
því vas á lege lítt steikt etet.’

6. Die überschrift fehlt in R, so auch bei str. 7—11 incl. — 2 ihless eyio R: vgl. Hárþ. x. 99 (37<sup>1</sup>).

7. Die allgemein gehaltene überschrift Valkyrja kvaþ hier und bei str. 9. 11 soll andeuten, dass meiner ansicht nach in der jetzigen fassung zwar Sigrún, ursprünglich aber Kára die redende ist. — 1 hefir þv h. R. 2 Gunnar Munch] gva R. 3 hvi er R.

8, 1—3 es unecht Grundtvig. 1<sup>a</sup>, wenn richtig überliefert, ist auch metrisch anstössig. Gering schlägt vor Næst vann þat nýs (E 1). — 1 nýs R. 2 ef þic vita R (= Helr. 2<sup>a</sup>. 5<sup>2</sup>. 7<sup>3</sup>), gebessert von Sievers Beitr. 6, 332. 5<sup>a</sup> mæer in R geschrieben m. — l. sagt es nú, mæer (E 2)? Gering. 5<sup>b</sup> serkr gurþesk] sacar gorðvz R. Bugge Fornkv. 192<sup>a</sup>. 410<sup>a</sup> erkannte die leerheit der handschriftlichen lesart und conjierte, indem er mit recht eine antwort forderte auf die frage 7<sup>3</sup>, serker gurþesk. Die lesart im texte ist metrisch befriedigender und antwortet genauer auf die frage im sing. gurþesk von dem vermutlich in einer strophe der Hálfs saga c. 5 (Fas. II, 29. Bugges ausg. 7<sup>13</sup>) vorliegenden verbum gyrja ‘(mit blut) besudeln’, welches von einem adj. \*gorr (dial. engl. gor, nml. goor) oder dem subst. gor (ags. ahd. gor ‘geronnenes blut’) hergeleitet scheint, vgl. auch an. gornr ‘schlamm’ [s. auch zu Sig. sk. 59<sup>1</sup>]. 6 legi męer lítt R; męer, das wol aus x. 5 stammt und den

Valkyrja kvað:

9. 'Víg lýser þú, varð fyr Helga (10)  
 \*Hundingr\* konungr hníga at velle;  
 bar sókn saman, es sefa hefndoþ,  
 ok buste blóþ á brimes eggjar.'

Helgi kvað:

10. 'Hvat visser þú, at vér seem, (11)  
 snót svinnhugoþ, es sefa hefndom?  
 marger 'o hvasser hildings syner  
 ok ámoner ossom niþjom.'

Valkyrja kvað:

11. 'Vaska fjarre, folks odvite, (12)  
 gæf á morgon grams aldrlokum;  
 þó telk slógjan Sigmundar bur,  
 es í valrúnom vígspjöll seger.
12. Leitk þik of sinn fyrr á langskipom, (13)  
 þás þú bygþer blóþga stafna  
 [ok úrsvalar unner léko];  
 nú vill dyljask doglingr fyr mér,  
 enn \*Hogna\* mæf Helga kenner.'

Granmarr hét ríkr konungr, er bjó at Svarinshaugi;  
 hann átti marga sonu: hét einn Hqþbroddr, annarr Guþ-

*vers überfüllt, habe ich mit Grimm, Rask u. a. gestrichen. Sievers Beitr. 6, 341 schlägt vor zu lesen vromk á lege (ohne því), aber því kann als correlat zu hvi 7<sup>a</sup> nicht wol fehlen.*

9, 1 lysir R. 2 Hundingr] s. zu 1<sup>a</sup>. 3 seva R hier und 10<sup>2</sup>.  
 4 abrimis R.

10, 1 vér seem Grundtvig] þeir se R. 2 hefndoþ R, so gebessert  
 von Rask. 3 margir ro R. Zu 4 vgl. Bugge Fornkv. 410<sup>b</sup>. B. M.  
 Ólsen Ark. 9, 228 f.

11, 1 Varca ec R. 2 ger amorgō R, s. F. Jónsson Eddal. 2, 125<sup>a</sup>.  
 3 tel ec R.

12, 1 Leit ec R. of] vm R. tilge fyrr? Sievers Beitr. 6, 341.  
 2 þa er R. 3 unecht Ettmüller. 5 Hognar] ursprünglich Halfdanar?  
 s. Cpö. 1, 150. Zs. f. d. Ph. 18, 119 und den comm. Helga fehlt R, so  
 ergänzt von Bugge.

Prosa vor 13: 1 Grán | mar R. 2 hét einn fehlt R.

mundr, þripi Starkaþr. Höpbroddr var í konungastefnu, hann  
 fastnaði sér Sigrúnu Hognadóttur. En er hon spyr þat, þá  
 5 reiþ hon með valkyrjur um lopt ok um lög at leita Helga.  
 Helgi var þá at Logafjöllum ok hafði bariz við Hundings  
 sonu; þar feldi hann þá Álf ok Eyjólf, Hjörvarþ ok Her-  
 varþ, ok var hann allvigmóþr ok sat undir Arasteini. Þar  
 hitti Sigrún hann ok rann á háls honum ok kysti hann ok  
 10 sagði honum erendi sitt, svá sem segir í Volsungakvíðu inni  
 fornu:

- [B<sup>1</sup>] 13. Sótte Sigrún sikling glaþan, (14)  
 heim nam Helga hōnd at sókja;  
 kyste ok kvadde konung und hjalme,  
 þá varþ hilme hugr á vífe.
14. Nama Hōgna mærr of hug mæla, (17)  
 hafa kvazk Helga hylle skyldo;  
 fyrr lézk unna af qlom hug (15)  
 syne Sigmundar, an sét hafþe.
15. 'Vask Hōþbrodde í her fōstnoþ, (16)  
 en jōfor annan eiga vildak;  
 þó seomk, fylker, frēnda reiþe,  
 hef k míns fōþor munráþ brotet.'

Helgi kvap:

16. 'Hirþ eige þú Hōgna reiþe (18)  
 nó illan hug ættar þínnar!

*Prosa vor 13: 3 þripi] III. R. 6 Helgi — 8 Arasteini] vgl. Helg. Hund. I 13<sup>2</sup>. 14, speciell die anm. zu 14<sup>3</sup>. 9 honum in R (h'ö) aus hans corrigiert. 10 sit R. 11 zwischen forno. und Sotti 13<sup>1</sup> hat R einen kleinen offenen raum für 2—3 buchstaben.*

13, 1 Sotti mit gewöhnlicher initiale in R. 2 nam hon h. R. 3 kysti oc || oc qvaddi R.

14, 15. In R ist die reihenfolge 14<sup>3,4</sup>. 15. 14<sup>1,2</sup>, und zwar so, dass 14<sup>3,4</sup> mit 13 éne strophe bilden (fyrr 14<sup>3</sup> klein und ohne punkt vorher); die umstellung nach Bugge Fornkv. 194<sup>a</sup>.

14, 1 mærr in R geschrieben m̄. 2 qvaz hon h. R. 3 léz hon v. R. 4 en hon seþ R.

15, 3 siame R. 4 hef ec R.

16, 1 hirþ mit kleinem h aber punkt vorher in R.

þú skalt, mér ung, at mér lifa;  
ætt átt, en góða, es eige seomk.'

\* \*

\*

Helgi samnaði þá miklum skipaher ok fór til Freka-  
steins, ok fengu í hafi ofviðri mannhætt; þá kvámu leiptr  
yfir þá ok stóðu geislar í skipin. Þeir sá í loptinu at val-  
kyrjur nú riðu, ok kendu þeir Sigrúnu; þá lægði storminn,  
5 ok kvámu þeir heilir til lands. Granmars synir sátu á bjargi  
nökkuru, er skipin sigldu at landi. Guðmundr hljóp á hest ok  
reið á njósn á bergit við höfnina; þá hlóðu Volsungar seglum  
Þá kvað Guðmundr, svá sem fyrr er ritat í Helgakvíðu:

‘Hverr es fylker sás flota stýrer  
10 ok feiknalíf fórer at lande?’

Sinfjötli Sigmundarson svaraði, ok er þat enn ritat. Guð-  
mundr reið heim með hersögu; þá sömnuðu Granmars synir  
her. Kómu þar margir konungar: þar var Högni faðir Sig-  
rúnar ok synir hans Bragi ok Dagr. Þar var orrosta mikil,  
15 ok fellu allir Granmars synir ok allir þeira höfðingjar, nema  
Dagr Högnason fekk grið ok vann eiða Volsungum. Sigrún  
gekk í valinn ok hitti Höfðbrodd at kominn dauða. Hon  
kvað:

[C] 17. ‘Mona þér Sigrún frá Sevaþjöllom, (25)  
Höfðbrodr konungr, hníga at arme;

16, 3 vng in **R** aus vnd corrigiert. 4 ett attv ingoða er ec  
siamc **R**. *Lüning* s. 335 *schlug mit recht vor, eige zu ergänzen; ich*  
*halte ec in R für verschrieben oder verlesen statt eg (d. i. eigi). Anders*  
*Grundtvig Edda*<sup>3</sup> 224<sup>b</sup>. *Allerdings erregt der vers auch metrische be-*  
*denken. — Nach 16 kannte das nur fragmentarisch überlieferte gedicht*  
*vermutlich zwei Strophen, in denen Sigrún ihre furcht vor Höfðbroddr*  
*aussprach und Helgi sie beruhigte, ähnlich Helg. Hund. I 20. 21: s.*  
*Detter Ark. 4, 63 ff. und den comm.*

Prosa vor 17: 9. 10 vgl. *Helg. Hund. I 33*<sup>2, 3</sup>. — 9 sa or **R**.  
10 feicna lif **R**. 11 sigm̄. s. sv̄. **R**. er fehlt **R**. 14 synir] s. **R**.

17, 3 hræve *Ettmüller*] hreifi **R**. — Zu 3. 4 vgl. *Bugge Fornkv.*  
196<sup>a</sup>. *Richert Ups. univ. årsskr. 1877, s. 24. — Ueber den endreim in*  
*x. 3 s. Eönl. § 27.*

liþen es áve — opt naer hræve  
gránstóþ gríþar — Granmars suna.'

Þá hitti hon Helga ok varþ allfegin. Hann kvaþ:

18. 'Esat þer at qllo, alvítr, gefet, (26)  
þó kveþk nekkve norner valda;  
fello í morgon at Frekasteine  
Brage ok Hqgnø, varþk bane þeira.

19. En at Hlébjörgom Hrollaugs syner, (27)  
en at Styrkleifom Starkaþr konungr:  
þann sák gylfa grimmúþgastan,  
es barþesk bolr — vas á braut hqfoþ.

20. Liggja at jorþo allra flester (28)  
niþjar þíner at nqom orþner;  
vantat víge, vas þer þat skapat  
at þú at róge ríkmenne vast.'

Þá grét Sigrún. Hann kvaþ:

[D] 21. 'Huggask[þu], Sigrún! Hildir hefr [þú] oss veret, (29)  
vinnat skjöldungar skqpom.'

17, 4 suna in **R** geschrieben ss.

18, 1 alvitr **R**: s. *xu Vkv. 1<sup>2</sup>*. gefþ in **R**, wie es scheint, aus *geþ* (*d. i. getit*) corrigiert. 2 qveþ ec nocqvi **R**. 3 vgl. *Helg. Hjqr. 39<sup>1</sup>*. 4 varþ ec **R**.

19. Zur athetese der strophe, die inhaltlich und syntaktisch sich deutlich genug als zusatz eines sagenkundigen interpolators verrät, s. den comm. — 1 nach 2 in **R**, umgestellt von Grundtvig Udsigt over den nord. oldt. her. digtn. s. 71, da in *x. 3. 4* nur von éinem kämpfer die rede ist und von diesem ähnliches erzählt wird, wie Saxo von Starkaþr berichtet (ed. Müller u. Velschow p. 406, ed. Holder p. 274); s. noch Müllenhoff *DA V, 329*. — 1 syner in **R** geschrieben ss. 3 sa ec **R**. grimmþgastan **R**. 4 abrót **R**.

20, 1 jorþo nach verm. Rasks] iordán **R**, was G. Vigfússon *Cpb. 1, 140* beibehält. Ist vielleicht das ursprüngliche jorva 'im sande'? 2 nám **R**. 3 vantattv **R**. tilge þat? Sievers *Beitr. 6, 341*. 4 ríkmenne in **R** geschrieben ric me.

21. Zu dieser str. vgl. *Edxardi Germ. 23, 166* [Niedner *Zur Lieder- edda s. 27 f.*] und den comm. — 1 Hvggastv **R**. hefir **R**. 3 Die überschrift Sigrún kvaþ fehlt in **R**, aber Lifna mit grossem L. — Statt



Sigrún kvað:

‘Lifna mundak [nú] kjósa es lifner ’o,  
[ok] knáttak þó þer í faþme felask.’

[Þetta kvað Guðmundr Granmars son:

- [B<sup>2</sup>] 22. ‘Hverr es skjöldungr sás skipom stýrer, (19)  
lætr gunnfana gollenn fyr stafne?  
þykkjomka friþr í farar brodde,  
verpr vígroþa of víkinga.’

Sinfjötli kvað:

23. ‘Hér má Hqþbrodr Helga kenna (20)  
flóttu traupan í flota miþjom;  
hann hefr øþle ættar þínnar,  
arf Fjorsunga, und sik þrunget.’

Guðmundr kvað:

24. ‘Því fyrr skolo at Frekasteine (21)  
\*sätter\* saman of sakar dóma;

mundak [nú] kjósa *wol urspr. kørak?* *Der halbvers ist zu lang.* lifnir  
ero **R.** 4 knætta ec **R.** þer þo **R.** *von mir der rhythmik wegen  
umgestellt.*

Prosa vor 22: gvdmenðr gramm. s. **R.**

22—27. *Ungeschickt eingefügt, begegnet hier eine abweichende,  
ursprünglichere fassung des in die Helg. Hu. I 33—48 (s. das.) auf-  
genommenen scheltgesprächs zwischen Guðmundr und Sinfjötli, obgleich  
der sammler in der prosa vor 17 z. 8—11 dasselbe zu wiederholen ab-  
lehnt. Es mag ihm oder einem abschreiber später eine zweite, wesent-  
lich verschiedene recensio eingefallen sein, die nun als nachtrag zwi-  
schen beide hauptteile des cyclus von Helgi dem Hundingstötter gestellt  
wurde. Die anordnung der hs. mit Rask und den späteren heraus-  
gebern (bis auf Hildebrand) zu verlassen, ist durchaus unstatthafft: s.  
Zarncke Ber. der kgl. sächs. ges. der wiss. phil.-hist. cl. 1870, s. 193 ff.  
und Hildebrand s. 168.*

22, 1 *vgl. prosa vor 17 z. 9 und Helg. Hu. I 33<sup>2</sup>.* — sa er **R.**  
2 fyrr **R.** 3 þiccia mer friþ **R:** friþr besserte Grundtvig. *Die rich-  
tige auffassung schon bei Grimm s. 104. 4 of] vm R.*

23. *Ueberschrift in R:* Sinfjotli q. — 1. 2 *vgl. Helg. Hu. I 36<sup>1, 2</sup>.*  
3 hefi **R.** epli **R;** øþle *F. Jónsson, doch steht in z. 4 der acc. arf.*

24. *Ueberschrift fehlt in R; vgl. Helg. Hu. I 46. — 1. 2 vgl.  
Bugge Fornkv. 195<sup>a</sup>. 411<sup>a</sup>. Aarb. 1869, s. 267. Detter Ark. 4, 67 ff.  
1 fyrr Kph.] fvr R. 2 sattir, so R. Der ausdruck gibt nur einen*

mál es, Høþbrodr, hefnd at vinna,  
ef lægra hlut lenge bórom.'

Sinfjötli kvað:

25. 'Fyrr mont, Goþmundr, geitr of halda (22)  
ok bergskorar brattar klifa,  
hafa þer í hende hæslekylfo:  
þat 's blíþara an brimes dómar.'

Helgi kvað:

26. 'Þér 's, Sinfjötle, sómra miklo (23)  
gunne at heyja ok glaða orno,  
an ónýtom orþom at bregþa,  
þót hildingar heipter deile.
27. Þykkjomka góþer Granmars syner, (24)  
þó duger siklingom satt at mæla;  
þeir merkt hafa á Moensheimom  
at lug hafa hjqrom at bregþa;  
[ero hildingar hólzte snjaller.]]

Helgi fekk Sigrúnar, ok áttu þau sonu. Var Helgi eigi gamall. Dagr Hognason blótaþi Óþin til foþurhefnda; Óþinn

*gezwungenen sinn, auch wenn man in z. I skolom (scolo R) mit Grundtvig liest. Dazu kommt, dass ein halbvers  $\underline{\text{e}} \times | \underline{\text{u}} \text{~}$  (d. h. der verkürzte typus A ohne nebenton in der ersten senkung) anstoss erregt. Statt sätter erwartet man ein compositum mit der bedeutung 'schwerter', wie schon Bugge Fornkv. 195\* sárteinar vermutete. ósätter F. Jónsson. of] vm R. 3 es] ec R. Grundtvigs ánderung Høþbrodde (dann: mál 's Høþbrodde) ist unnötig, da auch der abwesende Høþbrodr im affekt angeredet werden kann. 4 ef ver lægra lvt R.*

25. Ueberschrift fehlt in R. — 1 mēndv R. of] vm R. 3 hesli kylfo R. 4 þat er þer bl. en brimis R: þer gestrichen mit Sievers Beitr. 6, 332.

26. Ueberschrift fehlt in R; vgl. Helg. Hu. I 47. — 1 Þer er R. 2 glaða in R aus hlaða corrigiert. 3 in R abgekürzt en onytō o. a. d., doch d. (deila?) wol falsch aus z. 4; bregþa Rask nach bregþask Helg. Hu. I 47<sup>s</sup> (s. das.).

27 vgl. Helg. Hu. I 48. — 1—4 in R abgekürzt Þiccit mer goþir gran. s. þo. d. s. s. a. m. þeir mēreþ h. a. m. r. at hvq hafa hior. a. b. —

léþi Dag geirs síns. Dagr fann Helga mág sinn þar sem heitir at Fjoturlundi. Hann lagði í gögnum Helga með geirnum.  
 5 Þar fell Helgi, en Dagr reið til Sevafjalla ok sagði Sigrúnu tíþindi:

[C] 28. 'Trauþr emk, syster, trega þer at segja, (30)

þvít hefk nauþogr nipte gróttá:  
 fell í morgon und Fjoturlunde  
 buþlungr sás vas baztr í heime  
 [ok hildingom á halse stóþ].'

Sigrún kvað:

29. 'Þik skyldu aller eiþar bita, (31)

þeir es Helga hafþer unna,  
 at eno ljósa Leiptrar vatne  
 ok at úrsvödom Unnar steine.

30. Skriþea þat skip es und þér skriþe, (32)

þót óskabyrr epter leggesk!  
 rinnea sá marr es und þér rinne,  
 þót fiandr þína forþask eiger!

31. . . . . (33, 1—4)

bita þat sverþ es þú bregþer,  
 nema sjölfom þér syngve of höfþe!

3 Moensheimom *Munch nach Helg. Hn. I 48<sup>3</sup> (s. das.);* aber was bedeutet die abkürzung m. r. in **R**? 5 die überschüssige, in der parallelstrophe I 48 fehlende zeile tilgte zuerst Ettmüller.

Prosa vor 28: 2. 3 ofi leþi **R**. 3 geirs] gréis **R**. 3. 4 h. at fiotvr lvnði **R**. 5 Seva- fehlt **R**.

28, 1 em ec **R**. 2 þviat ec hefi nauþigr **R**. 3. 4 vgl. *Helg. Hjörv. 39<sup>1. 2</sup>. 43<sup>4</sup>*. — 4 sa er **R**. beztr **R**. 5 unecht Bugge *Fornkv. 411<sup>b</sup>*.

29. Ueberschrift fehlt in **R**. — 3 eino **R**. Zu 3<sup>b</sup>. 4 vgl. *Grimm. 28<sup>6</sup> und anm. zu Svipd. I 8<sup>3</sup>*.

30, 1 Scriþi]at **R**, aber x. 3<sup>a</sup> renia. 3<sup>b</sup> reni **R**. 4 þott tv fiandr **R**.

31, 1. 2 lücke in **R** nicht bezeichnet. Sie ist mit gutem grunde angenommen von Ettmüller, Bugge (s. *Aarb. 1869*, s. 267 f.) und Grundtvig; die verlorene halbstr. wird eine verfluchung des schildes enthalten haben (vgl. die interpolation der *Vkv. 35<sup>2. 3</sup>*). Dass die erste halbstr. fehlt, ist deshalb wahrscheinlich, weil x. 3. 4 kaum eine steigerung des fluches zulassen. 3 Bit]a þer þat **R**. 3<sup>b</sup> der hauptstab auf der zweiten hebung, wie 30<sup>1b. 3b</sup>. 4 of] vm **R**.

32. Þá være hefnt þér Helga dauða, (33, 5—12)  
 ef værer vargr á viðom úte,  
 auþs andvane ok alz gamans,  
 hefþer matke, nema á hræom sprynger.’

Dagr kvað:

33. ‘Ær est, syster, ok ørvita, (34)  
 es bróþr þínom biþr forskapa:  
 einn veldr Óþenn qllo þolve,  
 þvít meþ sífjungom sakrúnar bar.
34. Þér býþr bróþer bauga rauða, (35)  
 ql Vandelsvé ok Vígdale;  
 haf halfan heim harms at gjöldom,  
 brúþr baugvareþ, ok burer þíner.’

Sigrún kvað:

35. ‘Sitka svá sæl at Sevafjöllom (36)  
 ár né of nætr, at unak lífe,  
 nema at líþe loþþungs ljóma bregþe,  
 rinne und vísa Víglblær þinig,  
 [gollbitile vanr, knegak grame fagna.]
36. Sva hafþe Helge hrædda gqrva (37)  
 fiandr sína alla ok frændr þeira,  
 sem fyr ulfe óþar rynne  
 geitr af fjalle geiskafullar.

32, 1 þa mit kleinem þ in R, aber punkt vorher. þer hefnt R, des metrum wegen von mir umgestellt (være zu verschleifen). 2 ef þv verir R. 4<sup>a</sup> hefþir eigi mat R, gebessert von Sievers Beitr. 6, 341; hefþera mat würde dem metrum nicht genügen. 4<sup>b</sup> ahrðv R. Die halbzeile ist zu lesen  $\cup \sim \times \cup \cup \mid \perp \times$  und genau so gebaut wie 35<sup>a</sup>.

33. Als überschrift d. q. in der zeile in R. — 1 vgl. zu Lok. 21<sup>1</sup>. — ertv R. 2 or þv br. R. 3 vgl. Guþr. I 24<sup>2</sup>. Sig. sk. 27<sup>4</sup>. 4 þvítat R: weder þvít noch meþ kann entbehrt werden.

34, 3 hafþv halfan R.

35. Ueberschrift fehlt in R. — 1 Sitka ec R. 2 of] vm R. nátr] reþr R. at ec vna l. R. 3 vgl. Edvardi Germ. 23, 167, sowie den comm. 4 reni R. vighlqr R. þinig in R aus fr (d. i. fyr) corrigiert. 5 unecht F. Jónsson. — knega ec R.

36, 1 Helge fehlt R.

37. Svá bar Helge af hildingom, (38)  
 sem ítrskapaþr askr af þyrne,  
 eþa sá dýrkalfr döggo slungenn,  
 es øfre ferr qlom dýrom  
 [ok horn gloa við himen sjalfan.]'

Haugr var gørr eptir Helga. [En er hann kom til Valhallar, þá bauþ Óþinn honum qlu at ráþa með sér. Helgi kvaþ:

[E] 38. Þú skalt, Hundingr, hverjom manne (39)  
 fótlaug geta ok funa kynda,  
 hunda binda, hesta gæta,  
 gefa svínom soþ, áþr sofa ganger.]'

Ambótt Sigrúnar gekk um aptan hjá haugi Helga ok sá at Helgi reiþ til haugsins með marga menn. Ambótt kvaþ:

[C] 39. 'Ero þat svik ein, es sea þykkjomk, (40)  
 eþa ragna røk — ríþa menn dauþer —,  
 es joa yþra oddom keyreþ,  
 eþa 's hildingom heimfqr gefen?'

37, 5 halte ich mit Ettmüller für unursprünglich, vgl. Söl. 55<sup>4</sup>. Zu der ganzen str. s. Grundtvig Edda<sup>2</sup> 225<sup>b</sup> f. und den comm. — o in gloa in R wol aus a gebessert. 5<sup>b</sup> = Vsp. 57<sup>4b</sup>.

38. Zu der strophe, die einem scheltgespräche zwischen Helge und Hundingr angehört und vermutlich erst vom sammler dem in Valholl anlangenden Helge in den mund gelegt wurde, vgl. Länning s. 341. Beitr. 4, 171 f. [Niedner Zur Liederedda s. 27] und den comm. — 4 ge(fa) in R am rande nachgetragen, aber fa fortgeschnitten; im texte bezeichnet ein haken über der zeile zwischen geta und svínom die stelle des wortes.

Prosa vor 39: 1 AAmbót R.

39—50. Den von G. Vigfússon in dieser partie vorgenommenen strophenumstellungen [die neuerdings von Niedner Zur Liederedda 30 ff. gebilligt werden; er betrachtet als die ursprüngliche ordnung: 49. 39. 40. 41 (auch 41 von Helgi gesprochen). 50. 42—47 (48 unecht)] vermag ich nicht beizustimmen: s. Zs. f. d. Ph. 18, 116 und den comm.

39, 1 Hvart ero R, gebessert von Sievers Beitr. 6, 320. er ec sia þiccioz R. 4 eþa er h. R.

Helgi kvað:

40. 'Esa þat svik ein, es sea þykkesk, (41)  
né aldar rof, þót oss líter,  
þót joa óra oddom keyrem,  
né 's hildingom heimfór gefen.'

Heim gekk ambótt ok sagði Sigrúnu:

41. 'Út gakk, Sigrún frá Sevafjöllom, (42)  
ef folks jaþar finna lyster:  
[upp 's haugr lokenn, komenn es Helge,]  
dolgspor dreyra; döglingr baþ þik  
at sárdropa svefja skylder.'

Sigrún gekk í hauginn til Helga ok kvað:

42. 'Nú 'mk svá fegen funde okrom, (43)  
sem átfreker Óþens haukar,  
es val vito, varmar bráþer,  
eþa döggliter dagsbrún sea.

43. Fyrr vilk kyssa konung ólifþan, (44)  
an blóþogre brynjo kaster;  
hár 's þítt, Helge, hélo þrunget,  
allr es víse valdögg slegenn,  
[hendr úrsvalar Högna máge;  
hvé skalk þér, buþlungr, þess bót of vinna?]

40. *Ueberschrift fehlt in R.* — 1 in **R** *abgekürzt*: Era þat svic e. er. þ. s. þ. 2 þottv **R.** 3 þott ver íói **R** (*vgl. 39<sup>a</sup> íóa R*). 3<sup>b</sup>. 4 in **R** *abgekürzt*: o. k. n. e. h. h. f. gofin. — n. *ist von Kph., Rask und Munch mit recht als né aufgefasst, das dem sinne durchaus zusagt; sämtliche änderungen (enn Grimm, Eitm., heldr Bugge Fornkv. 198<sup>b</sup>, nema Bugge Fornkv. 411<sup>b</sup>, Grundtvig<sup>2</sup>, Cpb., F. Jónsson) sind ungut: s. den comm.*

41, 1 Ut gac þv s. **R.** 2 ef þic folcs jaþar **R**: þik tilgte Sievers *Beitr. 6, 332.* 3 *ist mit Eitmüller u. a. wol als jünger zu betrachten (in 3<sup>b</sup> hauptstab auf der 2. hebung!), nicht mit Grundtvig 2.* — vp er haugr **R.** 4 dolg spór **R.** 5 at þv s. **R.**

42, 1<sup>a</sup> Nv em ec sva fegin **R.** *Ich habe die halbzeile gefasst als*  $\dot{\cup} \dot{\Delta} | \dot{\cup} \times$ , *doch kann auch Nu emk svá fegen als*  $\cup \cup \dot{\cup} | \dot{\cup} \times$  *gelesen werden (Sievers Proben s. 10 a. 2).* 2 út frekr **R.** 4 sia **R.**

43, 1 vil ec **R.** 2 en þv bl. **R.** 5. 6 *unecht Grundtvig; z. 6, metrisch recht schlecht gebaut und nichtssagend, ist wol noch jünger*

Helgi kvað:

44. 'Ein veldr, Sigrún frá Sevafjöllom, (45)

es Helge es harmdogg slegenn:  
 grætr, gollvareþ, grimmom tórom,  
 [sólbjört, suþrón, áþr sofa ganger;]  
 hvert fell blóþogt á brjóst grame  
 [úrsvalt, innfjalgt, ekka þrunget].

45. Vel skolom drekka dýrar veigar, (46)

þót mist hafem munar ok landa;  
 skal enge maþr angrljóþ kveþa,  
 þót mer á brjóste benjar líte;  
 nú 'ro brúþer byrgþar í hauge,  
 lofþa díser, hjá oss lifnom.'

Sigrún bjó sæing í hauginum:

46. 'Hefk þér, Helge, hvílo gǫrva (47)

angrlausu mjök, Ylfinga niþr!  
 vilk þer í faþme, fylker, sofna,  
 sem lofþunge lifnom myndak.'

Helgi kvað:

47. 'Nú kveþk enskes ørvænt vesa (48)

síþ né snimma at Sevafjöllom,

als 5. *Es ist aber zu beachten, dass mit harmdogg sl. 44<sup>2</sup> auf valdogg sl. z. 4 gedeutet wird, wodurch auch z. 5 als zusatz erwiesen wird. — 6 scal ec R. Eine weitere metrische aufbesserung der interpolierten zeile (vgl. Sievers Beitr. 6, 332. 341) ist wol überflüssig.*

44. *Ueberschrift fehlt in R. — 1 veldr þv s. R. 3 grætr þv g. R. 4 unecht Grundvig (4<sup>b</sup> = 38<sup>4b</sup>). — aðr þv s. R. 5 fell Grimm] felt R; die änderung in fellr (Bugge und die späteren herausgg.) ist weniger richtig: Sigrúns thränen sind als blut auf Helgis leichnam gefallen (s. Danm. gamle folk. II, 495 str. 17. 497 str. 8. Grimm Edda s. 115 f. und den comm.) 6 unecht Grundvig. in fjalgt R.*

45, 3. 4 erklärt Bugge Aarb. 1869, s. 268 für später im volksmunde entstanden, was mir nicht genügend begründet erscheint. Eher dürfte in z. 5. 6 ein die situation verdeutlichender zusatz zu sehen sein (in 6<sup>b</sup> hauptstab auf der 2. hebung!). Im texte habe ich aber diese vermutung nicht anzudeuten gewagt. 5 nv ero R. 6 disir R.

46, 1 Her hefi ec R: Hér tilgte Sievers Beitr. 6, 341. 3 vil ec þer R. 4 sem ec l. R. c in myndac fast ausradiert in R.

47. *Ueberschrift fehlt in R. — 1 qœþ ec R.*

es þu á arme ólifþom sefr  
 hvít í hauge, Högna dóttir!  
 [ok estu kvik, en konungborna!]

48. Mál 's mer at ríða roþnar brauter, (49)  
 láta fólvan jó flugstig troða;  
 skalk fyr vestan vindhjalms bruar,  
 áþr Salgofner sigrþjóþ veke.'

Þeir Helgi ríðu leið sína, en þær fóru heim til bæjar.  
 Annan aptan lét Sigrún ambótt halda vörð á hauginum. En  
 at dagsetri er Sigrún kom til haugsins, kvað hon:

49. 'Komenn være nú, ef koma hygðe, (50)  
 Sigmundar burr frá sölom Óþens;  
 kveþk grams þinig grénask váner,  
 es á asklimom erner sitja  
 ok drífr drótt qll draumþinga til.'

Ambótt kvað:

50. 'Vesattu svá ör, at ein farer, (51)  
 dís skjöldunga, draughúsa til:  
 verða oflgare aller á nóttom  
 dauþer dolgar an of daga ljósa.'

Sigrún varð skammlíf af harmi ok trega. Þat var trúa  
 í forneskju, at menn væri endrbornir, en þat er nú kolluð  
 kerlinga villa. Helgi ok Sigrún er kallat at væri endrborin;

47, 3<sup>a</sup> l. es á arme þú? 5 *unecht Grundtvig.*

48, 1 Mal er R. 3 scal ec R. 4 l. sigþjóþ? *F. Jónsson.*

*Prosa vor 49: 2 ambót R. 3 haugsins. Hon q. R., geändert mit Rask u. a. — hon verstehe ich von Sigrún; erst str. 50 gehört der dienerin (s. den comm.).*

49, 3 qveþ ec R. grénaz R: über das wort vgl. *K. Gíslason Aarb. 1866, s. 383 ff. Bugge Fornkv. 200. 412. Wisén Germ. 16, 259 ff. 4. 5 Welche von beiden schönen zeilen jünger sei, wage ich nicht zu entscheiden. Grundtvig und F. Jónsson halten 5 für unursprünglich.*

50. *Ueberschrift fehlt in R. — 1 Verþv eigi sva R, geändert mit Sievers Beitr. 6, 321. 3<sup>a</sup> aflgan R. — Es ist wol umzustellen oflgare verða (Gering). 3<sup>b</sup> a in R übergeschrieben und durch einen haken die stelle des wortes angedeutet. 4 R liest dólgar mer en, doch ist die abbreviatur für at undeutlich und von späterer hand, während er in mer durch eine schleife bezeichnet ist (s. Phot. s. 149). Jedesfalls ist*



---

hét hann þá Helgi Haddingjaskati, en hon Kára Hálfðanar-  
5 dóttir, svá sem kveþit er í Káruljóþum, ok var hon valkyrja.

---

mæþ mit Sievers Beitr. 6, 341 zu streichen. Die lesart dolgmeger (Cpb. 1, 142) geht metrisch nicht an. of] vñ R.

**Schlussprosa:** 4 haddingia scaþi R, gebessert von Grimm; vgl. Müllenhoff Zs. f. d. A. 12, 351, sowie die anm. zu den Fragm. in SnE nr. 12, (1)<sup>4</sup>, wo skati Haddingja von vier handschr. (Ur A1eþ) geboten wird; so auch Flat. I, 24 (Fas. II, 8): tóku ríki Haddingjar þrír, ok var hverr þeira eptir annan; Helgi Haddingjaskati var með einum þeira. Näheres Zs. f. d. Ph. 18, 118 und im comm.

## XX.

### Frá dauða Sinfjötla.

*Ueber den abschnitt der sammlung, welcher hier folgt (nr. XX bis XXVIII) und wahrscheinlich einmal in kürzerer gestalt als 'Sigurðarsaga' für sich bestand, handelt die Einl. § 22.*

*Das zunächst folgende prosastück findet sich in R 26b, 20 bis 27a, 16. Die überschrift fra dauða sinfiotla in R mit roter tinte. Der titel Sinfjötlaok wird nur von papierabschriften gewährt.*

*Das hauptstück des prosaischen berichtes (z. 7—23) ist unzweifelhaft der auszug eines liedes, das auch dem verfasser der Volsunga saga c. 10 noch vorgelegen hat, welchem aber daneben auch die prosa der sammlung zur verfügung stand (vgl. Beitr. 3, 215 ff. Müllenhoff Zs. f. d. A. 23, 133 f.). Die paralleldarstellung der saga ist unter dem texte mitgeteilt, ebenso einige entsprechungen anderer prosaquellen.*

*Ausgaben (ausser den Einl. § 19 angeführten): in Pfeiffers Altn. lesebuch s. 60 f.; in Wimmers Oldn. læsebog<sup>4</sup> s. 14 f.; von G. Vigfússon, Corp. poet. bor. II, 528 f.*

---

## Frá dauða Sinfjötla.

Sigmundur Volsungs son var konungur á Frakklandi; Sinfjötli var elztr hans sona, annarr Helgi, þriði Hámundur. Borghildr, kona Sigmundar, átti bróður er hét . . . . . En Sinfjötli stjúpson hennar ok . . . . . báðu einnar konu bápír, 5 ok fyr þá sök drap Sinfjötli hann. En er hann kom heim, þá bað Borghildr hann fara á brot, en Sigmundur bauð henni fébætr, ok þat varþ hon at þiggja. En at erfinu bar Borghildr ql; hon tók eitr mikit horn fult ok bar Sinfjötla. En er hann sá í hornit, skilþi hann at eitr var í ok mælti til 10 Sigmundar: 'Gjöróttir er drykkrinn, ái!' Sigmundur tók hornit ok drakk af. Svá er sagt at Sigmundur var harþgorr, at

1 son *in R* *abgekürzt* s. 2 þriði *in R* *geschrieben* III. Hámundur] hámdir *R* (*d. i.* hamvdir); Hámundur *nach Vs. c. 8 (B. 100<sup>7</sup>) und Nþ. c. 3 (B. 55<sup>12</sup>): s. u.* 3 kona *in R* *geschrieben* oa. *nach hét und 4 zwischen oc und baþo ist in R ein offener raum gelassen für den namen des auch in Vs. ungenannten bruders der Borghild. Die von den älteren herausgebern nach papierabschr. eingesetzten namen Gunnarr oder Hrðar sind wol ebenso willkürlich angenommen, wie Grundtvigs Borgarr.* 4 stjúpson *in R* *abgek.* stivp. s. 6 abrót *R.* 10 dryccr-inai *R* *in éinem worte.*

1. 2: *vgl. Vs. c. 8 (Fas. I, 135 f. Bugge 100<sup>5-7</sup>); s. zu Helg. Hu. I 1 f.*

3—11: *vgl. Vs. c. 10 (Fas. I, 141 ff. B. 104<sup>17</sup>—105<sup>8</sup>):* Sinfjötli leggz nú í hernaþ af nýju; hann sér eina fagra konu ok gírniz mjök at fá hennar; þeirar konu baþ ok bróþir Borghildar, er átti Sigmundur konungur. Þeir þreyta þetta mál með orrostu, ok fellir Sinfjötli þenna konung. Hann herjar nú víða ok á margar orrostur ok hefir ávalt sigr, geriz hann manna frægstr ok ágetastr ok kemr heim um haustit með mörpum skipum ok miklu fé. Hann segir feþr sínum tíþendin, en hann segir drotningu; hon biþr Sinfjötla fara brott ór ríkinu ok læz eigi vilja sjá hann. Sigmundur kvez eigi láta hann í brott fara ok býþr at bæta henni með gulli ok miklu fé, þótt hann hefþi öngum fyrri bætt mann, kvaþ engi frama at sakaz víþ konur. Hon má nú þessu eigi á leiþ koma; hon mælti: 'Þér skuluþ ráða, herra! þat samir.' Hon gerir nú erfi bróður síns með ráði konungs, býr nú þessa veizlu með hinum beztum fongum ok bauþ þangat mörpu stórmenni. Borghildr bar monnum drykk; hon kemr fyrir Sinfjötla með miklu horni; hon mælti: 'Drekk nú, stjúpson!' Hann tók víþ ok sá í hornit ok mælti: 'Gjöróttir er drykkrinn.' Sigmundur mælti: 'Fá mér þá!', hann drakk af; drotningin mælti: 'Hvi skulu aþrir menn drekka fyrir þik ql?'

11—13: *vgl. Vs. c. 7 (Fas. I, 130. B. 95<sup>11-13</sup>):* Sigmundur var svá mikill fyrir sér, at hann mátti eta eitr, svá at hann skapaþi ekki, en Sinfjötla hlýddi þat, at eitr kæmi utan á hann, en eigi hlýddi honum at eta þat né drekka.

*Skáldskaparmál c. 42 (Sn E I, 370. II, 573 in r1eþ):* Svá er sagt at Sigmundur Volsungsson var svá máttugr, at hann drakk eitr ok sakaði [hann *add* 1eþ] ekki; en

hvárki mátti honum eitr granda utan né innan, en allir synir hans stóþuz eitr á hqrund utan. Borghildr bar annat horn Sinfjötla ok baþ drekka, ok fór alt sem fyrr. Ok enn it  
 15 þriþja sinn bar hon honum hornit ok þó ámælisorþ meþ, ef hann drykki eigi af. Hann mælti enn sem fyrr við Sigmund. Hann sagði: 'Láttu grön sía þá, sonr!' Sinfjötli drakk ok varþ þegar dauþr. Sigmundr bar hann langar leiþir í fangi sér ok kom at firþi einum mjóvum ok lqngum, ok  
 20 var þar skip eitt lítit ok maþr einn á. Hann bauþ Sigmundi far of fjqrþinn. En er Sigmundr bar líkit út á skipit, þá var bátrinn hlaþinn. Karl mælti at Sigmundr skyldi fara fyr innan fjqrþinn. Karl hratt út skipinu ok hvarf þegar.

Sigmundr konungr dvalþiz lengi í Danmqrk í ríki Borg-  
 25 hildar, síþan er hann fekk hennar. Fór Sigmundr þá suþr í Frakkland til þess ríkis er hann átti þar. Þá fekk hann Hjqrðísar dóttur Eylima konungs; þeira son var Sigurþr. Sigmundr konungr fell í orrostu fyr Hundings sonum, en

---

17 das a von sia in **R** über der zeile nachgetragen und durch einen strich seine stelle bezeichnet. 23 innan Rask] in á **R** (für inā?).  
 27 son] s. **R**.

---

Sinfjötli son hans ok Sigurþr [Sinf. ok Sig. synir hans 1eþ] váru svá harþir á húpna, at þá sakaþi ekki eitr, at utan kvæmi á þá bora.

13—23: vgl. Vs. c. 10 (Fas. I, 142. B. 105<sup>9-23</sup>): Hon (Borghildr) kom í annat sinn meþ hornit: 'Drekk nú!' ok frýþi honum meþ mqrqum orþum; hann tekr við horninu ok mælti: 'Flærþr er drykkinn.' Sigmundr mælti: 'Fá mér þá!' Hit þriþja sinn kom hon ok baþ hann drekka af, ef hann hefþi hug Vqlsunga. Sinfjötli tók við horninu ok mælti: 'Eitr er í drykknum.' Sigmundr svarar: 'Lát grön sía, sonr!' sagði hann; þá var konungr drukinn mjök, ok því sagði hann svá. Sinfjötli drekk ok fellr þegar niþr. Sigmundr riss upp, ok gekk harmr sinn nær bana, ok tók líkit í fang sér ok ferr til skógar ok kom loks at einum firþi; þar sá hann mann á einum báti litlum; sá maþr spyrr, ef hann vildi þiggja at honum far yfir fjqrþinn; hann játtar því. Skipit var svá lítit, at þat bar þá eigi, ok var líkit fyrst flutt, en Sigmundr gekk meþ firþinum. Ok því næst hvarf Sigmundi skipit ok svá maþrinn.

24—34: vgl. Vs. c. 10 (Fas. I, 142 f. B. 105<sup>23-36</sup>): Ok eptir þat snýr Sigmundr heim, rekr nú í brott drotningina ok litlu síþar dó hon. Sigmundr konungr ræþr nú enn ríki sinu ok þykkir verit hafa hinn mesti kappi ok konungr í fornum síþ. — Vgl. auch Vs. c. 13 (Fas. I, 148 f. B. 110<sup>17-22</sup>).

28—34: Nþ. c. 3 (Fas. I, 320. B. 55<sup>7-15</sup>): Sigmundr fell í orrostu fyrir Hundings sonum, en Hjqrðís giptiz þegar Álfí syni Hjalpreks konungs. Vex Sigurþr þar upp í barnæsku ok allir synir Sigmundar konungs; váru umfram alla menn um afl ok vqxt (Sinfjötli ok annarr Helgi, er drap Hunding konung, ok því var hann Hundingsbani kall-  
 aþr; þriþi hét Hámundr [vgl. x. I. 2]); Sigurþr var þó allra þeira brœþra framast; er mqrnnum þat eigi ókunngit at Sigurþr heftr verit gofgastr allra herkonunga ok bezt at sér í heiþnum síþ. — Vgl. auch Nþ. c. 4 (Fas. I, 323. B. 58<sup>4-9</sup>).

---

Hjördís giptiz þá Álfí syni Hjálpreks konungs. Ox Sigurþr 30 þar upp í barnæsku. Sigmundur ok allir synir hans váru langt umfram alla menn aðra um afl ok vöxt ok hug ok alla atgervi. Sigurþr var þó allra framastr, ok hann kalla allir menn í fornfrøþum um alla menn fram ok gqfgastan herkonunga.

---

29 hiordís **R.** 30 vp **R.** 32 þó *Kph. und Rask*] þa **R.**, *vyl. die stelle des Np. c. 3 (B. 55<sup>18</sup>) unter dem texte.* framarstr **R.**

---

## XXI.

### Grípesspó.

Das gedicht findet sich in **R** 27a, 17—28b, 7 v. u. Eine überschrift fehlt in **R**: der text schliesst sich an XX an, aber auf neuer zeile, während die vorhergehende nach den worten gáf-gastan her konvnga noch für etwa drei buchstaben raum bot, welcher leer gelassen ist. Die neue zeile (Grípír h. s. eylima) beginnt mit einem G, das ein wenig grösser als die gewöhnlichen initialen, aber schwarz ist. **R** deutet also den anfang eines neuen selbständigen stückes nur wenig an. Auch das erste wort von str. 1 Hverr steht in **R** 27a, 20 in der zeile, mit gewöhnlicher initiale.

Der titel Grípesspó rührt von den herausgebern her; keine empfehlung verdient der früher übliche nebensitel Sigorþarkviþa en fyrsta, vgl. Bugge Fornkv. 247 und den comm.

In der Volsungasaga findet sich keine paraphrase, sondern nur ein kurzer auszug unsres liedes.\*)

Auf die annahme Edzardis (Germ. 23, 325 ff. vgl. 27, 399 ff.), die Grípesspó sei umarbeitung eines älteren liedes und habe ursprünglich nur bis str. 23/24 incl. gereicht, ist im text keine rücksicht genommen, da ich derselben nur sehr bedingt zuzustimmen im stande bin (s. den comm.).

Ausgaben (ausser den Einl. § 19 angeführten): in Pfeiffers Altn. lesebuch s. 61 ff.; von G. Vigfússon, Corp. poet. bor. I, 285 ff.

Litteratur: s. den commentarband.

---

\*) Vols. c. 16 (Fas. I, 155 f. B. 116<sup>5-12</sup>): Grípír [Grífr Cod.] hét maþr ok var móþurbróþír Sigurþar; en litlu síþar, en sverþit var gort, fór hann á fund Grípís, þrját hann var framvís ok vissi fyrir orlog manna. Sigurþr leitar eptir, hversu ganga man ævi hans; en hann var þó lengi fyrir ok sagði þó loksins við akastiga þoen Sigurþar öll forlog hans, eptir því sem eptir gekk síþan. Ok þá er Grípír [gr̄ Cod.] hafði þessa hluti sagða, sem hann beiddi, þá reip hann heim.

---

**Grípesspó.**

Grípir hét son Eylima, bróðir Hjördísar; hann réþ  
londum ok var allra manna vitrastr ok framvís. Sigurþr  
reiþ einn saman ok kom til hallar Grípis. Sigurþr var auþ-  
kendr; hann hitti mann at máli úti fyr hollinni, sá nefnd-  
5 iz Geitir. Þá kvaddi Sigurþr hann máls ok spyrr:

1. 'Hverr byggver hér borger þessar,  
hvat þjóþkonung þegnar nefna?'

Geitir kvaþ:

'Gríper heiter gumna stjóre,  
sás fastre ráþr foldo ok þegnom.'

Sigurþr kvaþ:

2. 'Es horskr konungr heima í lande,  
mon gramr við mik ganga at mæla?  
máls es þarfe maþr ókunnegr,  
vilk fjótlega finna Grípe.'

Geitir kvaþ:

3. 'Þess mon glaþr konungr Geite spyrrja,  
hverr sá maþr sé, es máls kveþr Grípe.'

**Pros. Einl.:** 1 Grípir, so **R.** Die *hs.* hat auch str. 1<sup>a</sup>. 19<sup>a</sup> und auch sonst vielleicht noch über dem ersten i accent. Länge der stamm-silbe fordert die grammatik und die metrik (vgl. Zupitza Zs. f. d. Ph. 4, 445. Sievers Beitr. 6, 321); auf í weist auch die form Greipe(r) in dem norwegischen volksliede von 'Sigurd svein' (Norske folkev. udg. af M. B. Landstad s. 111 ff.). son in **R** abgek. s. 4 hann fehlt **R.**

1, 1 byeir **R.** 2 hvat þann þ. **R.** 3 Die überschrift Geitir kvaþ fehlt in **R**; desgleichen fehlt im folgenden die angabe der redenden in diesem liede überall in **R.** 4 sa er **R.**

2, 2 mvn sa gr. **R.** 4 vil ec **R.**

3, 1 Synkopiertes m'n (Beitr. 6, 320. 8, 60) ist in Gríp. beliebt: im typus C noch 6<sup>a</sup>. 8<sup>a</sup>. 12<sup>a</sup>. 14<sup>a</sup>. 18<sup>a</sup>. 38<sup>a</sup>. 53<sup>a</sup>, im typus B 16<sup>a</sup>, im typus A 30<sup>a</sup>; so auch m'nt 7<sup>a</sup> (? s. das.). Diese verwendung ist somit auf den ersten halbvers beschränkt. konungr] k'g **R.** geiti in **R** aus gripi geändert. 2<sup>a</sup> s. zu 22<sup>a</sup>. 2<sup>b</sup> Ist es auftakt? vgl. Sievers Beitr. 6, 341.

Sigurþr kvap:

‘Sigvǫrþr heitek, borenn Sigmunde,  
en Hjǫrdís es hilmes móþer.’

4. Þá gekk Geiter Grípe at segja:  
‘Hér ’s maþr úte ókuþr komenn,  
hann ’s ítarlegr at álite,  
sá vill, fylker, fund þinn hafa.’
5. Gengr ór skála skatna dróttenn  
ok heilsar vel hilme komnom:  
‘Þigg hér, Sigvǫrþr! være sómra fyrr;  
en, Geiter, tak við Grana sjǫlfom!’
6. Mæla nómo ok mart hjala,  
þás ráþspaker rekkar fundosk.

Sigurþr kvap:

‘Seg mér, ef veizt, móþorbróþer,  
hvé mon Sigverþe snúna æve?’

Grípir kvap:

7. ‘Þú mont maþr vesa mæztr und sólo  
ok hæstr borenn hverjom jǫfre,

**3**, 3 sigv. ec heiti **R**. Länge der ersten silbe von Sigurds namen verlangt die metrik 5<sup>3</sup>. 6<sup>4</sup>. 8<sup>2</sup>. 10<sup>3</sup>. 19<sup>3</sup>. 20<sup>3</sup>. 25<sup>1</sup>. 30<sup>1</sup>. 36<sup>2</sup>, kürze 16<sup>3</sup>. 24<sup>2</sup>. 40<sup>2</sup>. 41<sup>2</sup>. 53<sup>4</sup>. Ungewiss ist die quantität 26<sup>4</sup>, und auch an unserer stelle liesse sich Sigorþr ek heite halten. Nach der überwiegenden anzahl der fälle habe ich die langsilbige form auch in den beiden unsicheren fällen vorgexogen. Zur ganzen frage vgl. Sievers Ark. 5, 135 ff., sowie Ranisch Hamþismál s. 54 und den comm. 4 hiordís **R**.

**4**, 1 vor segia ist in **R** erst fälschlich spyria geschrieben (aus 3<sup>1</sup>), dann aber unterpunktirt und später ausradiert. 2 her er **R**. 3 hann er **R**. — Es ist nicht nötig, mit Bugge Fornkv. 205\* zwischen str. 4 u. 5 den verlust einer strophe anzunehmen, in der Grípir nach dem namen des fremden fragt und Geitir antwortet: Grípir ist ja framviss und hat, wie sich aus der begrüssung des ankömmelings str. 5<sup>3</sup> ergibt, Sigurd längst erwartet. Vgl. auch Heinzel, Ueber die ostgoth. heldens., 1889, s. 45 f.

**5**, 3 þigþv her sigv. **R**. være zu verschleifen, s. zu Þrkv. 4<sup>3</sup>.  
4 en þv g. **R**.

**6**, 2 þa er **R**. 3 segdv mer ef þv v. **R**. 4 sigvrþi **R**.

**7**, 1<sup>a</sup> Es ist eher m'nt zu lesen (s. zu 3<sup>1</sup>), als das zu anfang der prophexeizung schwer entbehriche þú zu streichen: so auch Sievers Beitr. 6, 328. Anders 11<sup>1</sup> u. ö. mqztr **R** = mæztr.



gjöfoll af golle, en glöggr flugar,  
ítr álite ok í orþom spakr.'

Sigurþr kvaþ:

8. 'Seg, gegn konungr, gørr an spyrjak,  
snotr, Sigverþe, ef sea þykkesk:  
hvat mon fyrst gørisk til farnaþar,  
es ór garþe emk gengenn þínom?'

Grípir kvaþ:

9. 'Fyrst mont, fylker, fōþor of hefna  
ok Eylima, alz harms reka;  
þú mont harþa Hundings suno  
snjalla fella, mont sigr hafa.'

Sigurþr kvaþ:

10. 'Seg, ítr konungr, ættinge, mér  
heldr horsklega, es hugat mælom:  
sér Sigvarþar snqr brögþ fyrer,  
þaus hæst fara und himens skautom?'

Grípir kvaþ:

11. 'Mont einn vega orm enn frána,  
þanns gróþogr liggr á Gnitaheiþe;  
þú mont bóþom at bana verþa  
Regen ok Fáfne; rétt seger Gríper.'

Sigurþr kvaþ:

12. 'Auþr mon ørenn, ef eflek svá  
víg meþ virþom, sem vist seger;  
leiþ at huga ok lengra seg:  
hvat mon enn vesa æve mínna?'

8, 1 Segðv R. ger ex ec spyria R. 2 sigvrþi ef þv sia þ. R.  
3 auch gørvask ist möglich, doch herrscht in Gríp. der typus C 3 im  
ersten halbverse vor. 4 þa er or R.

9, 1 mvntv R. of] vm R. 4 mōndv R.

10, 1 Segþv R. 2 er viþ hvgat R. 3 serþv R. sigvrþar R.  
4 þa er R. himin scautom R, gebessert von Grundtvig; vgl. Hyndl. 14<sup>4</sup>.

11, 1 Mvndv R. 2 þann er R.

12, 1 ef ec effic R. 2 semþv vist R. 3 lengra Bugge Fornkv.  
206<sup>a</sup>] lengi R; vgl. 18<sup>2</sup>.

Grípir kvað:

13. 'Þú mont finna Fáfnes bóle  
ok upp taka auð enn fagra,  
golle hlóða á Grana bógo:  
rífr til Gjúka, gramr vígrisen!'

Sigurðr kvað:

14. 'Enn skalt hilme í hugaðsróða,  
framlyndr joforr, fleira segja:  
gestr emk Gjúka ok gengk þapan —  
hvat mon enn vesa æve mínna?'

Grípir kvað:

15. 'Sefr á fjalle fylkes dötter  
bjort í brynjo \*ept bana Helga\*;  
þú mont hoggva hvosso sverpe,  
brynjo rista með bana Fáfnes.'

Sigurðr kvað:

16. 'Brotan es brynja, brúðr mæla tekr,  
es vaknaþe víf ór svefne;  
hvat mon snót at heldr víð Sigorð mæla,  
es at farnaþe fylke verpe?'

Grípir kvað:

17. 'Mon rikjom þér rúnar kenna,  
allar es alder eignask vildo,

13. 14. Die beiden str. beruhen, wie Bugge Fornkv. 415 erkannte, auf einem missverständnis von Fáfñ. 40 f.; vgl. Edxardi Germ. 23, 322 ff. und den comm.

13, 4 riðr þv til R.

14, 1 scaltv R. 3 em ec R. oc ec geng þ. R.

15, 2<sup>b</sup> eptir bana helga R, zweifellos verderbte lesart. Bugge Fornkv. 412 hat vorgeschlagen und bana seljo, und eine bezeichnung der waberlohe wird allerdings erfordert (vgl. Fáfñ. 43<sup>2</sup>). Der ausdrück bane seljo ist aber dem einfachen stile der Gríp. nicht recht entsprechend; auch möchte man gerade in bana (aus z. 4?) den fehler suchen. Metrisch unmöglich ist die besserung im Cpb. 1, 287. 556.

16, 4 þat er at R.

17, 1 Hon mvn R. 2 allar þer er R. vildo in R aus scyldo gebessert, indem s und c unterpunktirt sind und über der zeile vor dem l ein i übergeschrieben ist, also yildo = vildo.

ok á manz tungo mæla hverja,  
lyf með lækning: lif heill, konungr!'

Sigurþr kvað:

18. 'Nú 's því loket, numen ero fróþe,  
ok em braut þáþan buenn at ríða;  
leiþ at huga ok lengra seg:  
hvat mon meirr vesa mínna æve?'

Gripir kvað:

19. 'Þú mont hitta Heimes bygþer  
ok glaþr vesa gestr þjóþkonungs; —  
faret es, Sigvqrþr, þats fyrer vissak,  
skala fremr an svá fregna Grípe.'

Sigurþr kvað:

20. 'Fær mér ekka orþ þats mæltar,  
þvít fram of sér, fylker, lengra;  
veizt ofmiket angr Sigverþe,  
því, Gríper, þat gørra segja.'

Gripir kvað:

21. 'Lá mer of ósko æve þínnar  
ljósast fyrer líta eptar;  
rétt emkat ek ráþspakr taleþr  
ne in heldr framvís, faret þats vissak.'

17, 4 lyf *Sv. Egilsson Lex. poet. 538<sup>b</sup> und Pfeiffer*] lif R, was nur weniger genaue schreibung = lyf ist: vgl. *Bugge Fornkv. 206. 412<sup>b</sup> Aarb. 1869 s. 268.* lifþv h. R.

18, 1 Nú 's] Þa er R. Nú von *Grimm s. 137 als möglich vermutet, von Kph. und Rask aufgenommen.* 2 embrátt R als ein wort. — l. emk braut?, doch vgl. *Beitr. 5, 506 f. 6, 324 ff. und zu Hyndl. 4<sup>1</sup>.* Aber skal 25<sup>1</sup>, vill 26<sup>3</sup> verstehe ich (gegen *Beitr. 6, 326*) als 3. pers., vgl. skala 19<sup>4</sup>.

19, 3 sigvrþr þatz ee fyr vissac R. 4 en R.

20, 1 Nv for R; Nú tilgte *Stevens Beitr. 6, 337.* þatztv R. 2 þviat þv fram vm ser R; — nach þv ist in R erst langt geschrieben, dann aber unterpunktirt. 3 veiztv R. sigvrþi R. 4 þvi þv gr. R. Ursprünglich 3. pers.? s. *Beitr. 6, 328.* Dann wären die kommata vor und nach Gríper zu tilgen.

21, 1 of] vm R. — l. Lámk of ósko? 2 liosast fyr lita eptir, so R. — Ich bezweifle die richtige überlieferung von z. 1. 2, so auch

Sigurþr kvað:

22. 'Mann veitk enge fyr mold ofan,  
þanns fleira sé fram an þú, Gríper;  
skaltat leyna, þót ljótt see,  
eþa mein gøresk á mínom hag.'

Grípir kvað:

23. 'Esa með lqstom loðþ áve þér,  
lát, enn ítre, þat, oþlingr, nemask!  
þvít uppe mon, meðan old lifer,  
naddéls boþe, nafn þítt vesa.'

Sigurþr kvað:

24. 'Verst hyggjom því, verþr at skiljask  
Sigorþr við fylke at svágqro;  
leiþ vísa þú — lagt 's alt fyrer —  
mér, máerr, ef vilt, móþorbróþer!'

Grípir kvað:

25. 'Nu skal Sigverþe segja qorva,  
alz þengell mik til þess neyþer:  
— mont vist vita at vátke lýgr —  
dógr eitt es þér dauþe áttlaþr.'

*G. Vigfússon Cpb. 1, 288. 556: s. den comm. 3 emca ec R, aber ca fast ausradiert (s. Ark. 2, 117 f.); emkat ek Cpb. 1, 288. 4 þatz (aus þ't gebessert) ec v. R.*

*22, 1 veit ec R. ofan in R aus neþan gebessert. 2 þan er R. 3 scalatv l. R. líot R. see] in R war erst sér geschrieben, aber das unrichtige r ist fast ausradiert. Die form see ist metrisch geboten, ebenso 28<sup>1</sup>, dagegen sé 26<sup>2</sup>. 43<sup>2</sup>; 3<sup>2</sup> könnte auch hverr maþr see geschrieben werden; s. auch zu 29<sup>4</sup>. 4 eþa] eþ R.*

*23, 1 Era R, aber a fast ausradiert (s. Ark. 2, 117). 2 lattv R. enn kann nicht getilgt werden (so Beitr. 6, 341): zum vers vgl. zu 34<sup>1a</sup>. 3 þvít R. 4 nad || els R.*

*24, 2 at sogóro R. Um dem metrum zu genügen, habe ich at svágqro geschrieben, nach Egilssaga c. 32 (ed. F. Jónsson, Kop. ausg. 103<sup>2</sup>) at suá geruu. 3 vísaþv R als éin wort. lagt er R. fyr R. 4 moq mer ef þv v. R. Die umstellung mér máerr ist von mir aus metrischen gründen vorgenommen worden.*

*25, 1 sigvrþi R. — str. Nú? 3 mvndo R. vetki lygr R: lýgk zu schreiben mit G. Vigfússon Cpb. 1, 288 ist unnötig; lýgr ist wie skal x. 1 unpersönlich.*

Sigurþr kvað:

26. 'Vilkak reiþe ríks þjóðkonungs,  
góþ rǫþ at heldr Grípes þiggja;  
vill vist vita, þót vilket sé,  
hvat á sýnt Sigvǫrþr sér fyr hǫndom.'

Grípir kvað:

27. 'Fljóþ 's at Heimes fagr<sup>t</sup> álitom,  
hana Brynhilde bragnar nefna,  
dóttir Buþla, en dýrr konungr  
harþúþekt man Heimer fóþer.'

Sigurþr kvað:

28. 'Hvat 's mik at því, þót mæ<sup>r</sup> see  
fǫgr álite fód<sup>d</sup> at Heimes?  
þat skalt, Gríper, gǫrva segja,  
þvít ǫll of sér ǫrlǫg fyrer.'

Grípir kvað:

29. 'Hón firrer þik flesto gamne,  
fǫgr álite fóstra Heimes;  
svefn né sefrat, né of sakar dómer,  
gárat manna, nema mey of sér.'

Sigurþr kvað:

30. 'Hvat mon til líkna lagt Sigverþe?  
seg, Gríper, þat, ef sea þykkesk!

26, 1 Uilcat ec r. R. 2 goðraþs R, gebessert von Kph. und Rask. at | at heldr R. þiggja in R aus segja geändert (þiggja). 3 nv vill R: nu könnte als proklitische partikel zur not auch behalten werden, wie 25<sup>1</sup>. vilkit, so R. Die überlieferte lesart verteidigt Richert Ups. univ. årsskr. 1877, s. 34 f.; viltke Bugge. 4 sigvr. R; s. zu 3<sup>8</sup>. hond-vm in R aus hendi gebessert.

27, 1 Fljóþ er R. 4 harþ vgðict R, vgl. Bugge Beitr. 13, 508.

28, 1 Hvat er R. se R. 2 fǫd at heimis R. 3 scaltv R. 4 þvrat þv all R. of] vm R. fyr R.

29, 3 vgl. Guþr. II 3<sup>8</sup>. — né sefrat S.] þv ne sefr R (unmetrisch). of] vm R. 4 gáratv R. nema þv mey ser R. Durch die ánderung wird der hauptstab auf die 1. hebung verlegt. Den hauptstab auf der 2. hebung hätte die Gríp. nur noch 39<sup>4b</sup>, wo auch zu ándern sein wird (s. das.). Die uncontrahierte form seer (nema mey seer) ist mir nicht wahrscheinlich wegen 22<sup>2a</sup> þanns fleira sé; s. auch zu 22<sup>8</sup>. Zu 3. 4 vgl. noch Hǫv. 113.

30, 1 sigvrði R. 2 segdv R. ef þv sia R.

monk mey naa munde kaupa,  
þá ena fögro fylkes dóttor?’

Grípir kvað:

31. ‘It monoð alla eiða vinna  
fullfastlega, fá monoð halda;  
veret hefr Gjúka gestr eina nótt —  
mantat horska Heimes fóstro.’

Sigurðr kvað:

32. ‘Hvart ’s þá, Gríper? get þess fyr mér!  
sér gæþleyse í grams skape?  
skalk við mey þá mólom slíta,  
es alz hugar unna þóttomk?’

Grípir kvað:

33. ‘Þú verðr, siklingr, fyr svikom annars,  
mont Grímhildar gjalda ráða:  
mon bjóða þér bjarthaddat man,  
dóttor sína, dregr vél at gram.’

Sigurðr kvað:

34. ‘Monk við þá Gunnar gørva hleyte  
ok Guðrúno ganga at eiga:  
fullkvæne þá fylker være,  
ef meintregar mér angraþet.’

Grípir kvað:

35. ‘Þik mon Grímhildr gørva véla,  
mon Brynhildar biþja fýsa

30, 3 mvn ec mey | ná R.

31, 2 l. faa? 3 hefir þv g. R. 4 mantattv R.

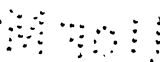
32, 1 Hvart er R. gott þv þess R; vgl. 48<sup>1</sup>. 2 ser þv g. R.  
3 skalk *Sievers Beitr.* 6, 341] er ec seal R. 4 er ec allz R.

33—44. *Zu dieser Strophenreihe vgl. die ausführungen Edzardis Germ.* 27, 399 ff., denen ich aber nur in éiném punkte (s. zu 41 ff.) folgen konnte. Näheres im comm.

33, 2 mendo R. 4 dregr hon vel R.

34, 1<sup>a</sup> Mvn ec R. — *Der halbvers hat zweisilbige senkung, ebenso (typus A) 35<sup>2a</sup> (?). 36<sup>4a</sup>. 37<sup>2a</sup>. 45<sup>1a</sup>. 50<sup>2a</sup>, dazw zweisilbige eingangs-senkung in den steigenden typen 23<sup>2a</sup>. 37<sup>2b</sup> (?). 51<sup>2b</sup>, von leichteren fällen abgesehen. S. aber auch zu 45<sup>1a</sup>. 51<sup>2b</sup>.*

35, 2 mvn hon br. R.



Gunnare til handa, Gotna drotne;  
heitr fljóttla for fylkes móþor.'

Sigurþr kvaþ:

36. 'Mein 's fyr høndom — mák líta þat —,  
ratar gørlega ráþ Sigvarþar,  
ef ek skal mærrar meyjar biþja  
qþrom til handa, es unnak vel.'

Grípir kvaþ:

37. 'Ér monoþ aller eiþa vinna  
Gunnarr ok Høgne, en þú, gramr, þriþe;  
þá litom víxleþ, es á leiþ eroþ,  
Gunnarr ok þú: Gríper lýgrat.'

Sigurþr kvaþ:

38. 'Hví gegner þat? hví skolom skipta  
litom ok létom, es á leiþ erom?  
þar mon fláræþe fylgja annat  
atalt meþ qllo; enn seg, Gríper!'

Grípir kvaþ:

39. 'Lit hefr Gunnars ok læte hans,  
mælsko þína ok megenhyggjor;

35, 3<sup>a</sup> *Der halbvers ist auffallend, insofern die erste senkung eigentlich aus drei silben besteht (⊥ — — × | ⊥ ×), aber schwerlich anzutasten, vgl. 36<sup>a</sup>. Er kann aus einem älteren liede herübergenommen sein (ein málaháttir-vers nach typus E 2 vs.?)* 4 heitr þv fljóttliga R, gebessert von Sievers Beitr. 6, 317.

36, 1 Mein ero fyr R, gebessert von Sievers Beitr. 6, 320. ma ec R. 2 sigvrdar R. 3<sup>a</sup> l. ef mærrar skalk? 4<sup>a</sup> s. xu 34<sup>1a</sup>. 4 handa þeirar ec vna vel R. In der hs. ist er vergessen (Bugge Fornkv. 412<sup>b</sup>); die metrische besserung nach Sievers Beitr. 6, 322. Sievers' zweiter vorschlag þeirars unnak stellt falschen hauptstab her, vgl. xu 29<sup>4</sup>.

37, 2<sup>a</sup> = Hyndl. 27<sup>1a</sup>. 2<sup>b</sup> *Zweisilbige eingangssenkung, oder ist þú zu streichen und gramr nominativisch zu fassen (en gramr þriþe?), vgl. Beitr. 6, 328, sowie str. 20<sup>4</sup>. 53<sup>4</sup>. 3<sup>a</sup> þviat litom vixla R. Mit recht änderte Bugge þá it litom víxleþ (vgl. 41<sup>8</sup>); it, das auch in der parallelstelle fehlt, tilgte Sievers Beitr. 6, 330. 4 lygr eigi R, ne lýgrat Grundtvig, lýgrat Sievers Beitr. 6, 321.*

38, 4 segþv R.

39, 1 hefir þv g. R.

mont fastna þér framlundaþa  
fóstro Heimes, \*sér vætr fyr því\*.

Sigurþr kvaþ:

40. 'Verst hyggjom því, vandr monk heitenn  
Sigorþr meþ seggjom at sváqoro;  
vildak eige vélom beita  
jofra brúþe es ózta veitk.'

Grípír kvaþ:

41. 'Saman mono brullaup bæþe drukken (43)  
Sigorþar ok Gunnars í solum Gjúka;  
þá hqmom víxleþ, es heim komeþ,  
hefr hvárr fyr því hyggjo sína.'

Sigurþr kvaþ:

42. 'Mon góþa kvqñ Gunnarr eiga (42)  
mærr meþ mqnnom — mér seg, Gríper! —,  
þót hafe þrjár nætr þegns brúþr hjá mér  
snarlynd sofet? slíks erot dóme.'

Grípír kvaþ:

43. 'Þú mont hvíla, hers odvite (41)  
mærr, hjá meyjo, sem móþer sé;

**39**, 3 mvndv **R.** 4<sup>b</sup> *Ein elender vers, in welchem nicht nur der hauptstab auf zweiter hebung bedenklich ist (s. zu 29<sup>4</sup>). Ränisch Hamþismál s. 65 anm. will umstellen: — sér vætr fyr því — | fóstro Heimes; F. Jónsson ändert sér in hyggsk. Unrichtig scheint mir Edzardi's vorschlag (Germ. 23, 331 a. 2), fyrr zu lesen. Die corruptel liegt vermutlich tiefer (s. den comm.).*

**40**, 1. 2 vgl. 24<sup>1, 2</sup>. — 2 at sogoro **R.**, vgl. zu 24<sup>2</sup>. 3 vilda ec **R.** 4 brvþ' **R.** (d. i. brvþr), gebessert von Kph. und Rask. er ec qzta ueitc **R.**

**41—43.** Die reihenfolge der strophen in **R.** ist 43. 41. 42. Bugge Fornkv. 210 ordnete 43. 42. 41, Edzardi Germ. 27, 402 f. erkannte aber, dass 43 die antwort auf 42 enthält; freilich verquickt er diese richtige einsicht mit unnötigen und für mich unannehmbaren ausföhrungen. Der anschluss von str. 41 an das vorausgehende genügt. Näheres im comm.

**41**, 3 hámom **R.**, gebessert von Rask. er it heim **R.** 4 hefir hvarr oder hverr **R.**

**42**, 2 segöð **R.** 3 þoat **R.** þrjár, nicht þriar verlangt der vers, da auflösung der zweiten hebung im typus A ungewöhnlich ist.

**43**, 1<sup>b</sup> vgl. zu Helg. Hjqrð. 10<sup>2a</sup>. 2 sem þin m. **R.**



því mon uppe, meþan öld lifer,  
þjóðar þengell, þítt nafn vesa.'

Sigurþr kvað:

44. 'Hvé mon at ynþe epter verþa  
mægþ meþ monnom? mér seg, Gríper!  
mon Gunnare til gamans ráþet  
síþan verþa eþa sjölfom mér?'

Grípir kvað:

45. 'Minner þik eiþa, mant þegja þó,  
ant Guþrúno góþra ráþa;  
en Brynhildr þykkesk brúþr vargefen,  
snót fiþr vélar sér at hefndom.'

Sigurþr kvað:

46. 'Hvat mon at bótom brúþr sú taka,  
es vélar vér vífe gørþom?  
hefr snót af mér svarna eiþa,  
enga efnda, en unat lítet.'

Grípir kvað:

47. 'Mon Gunnare gørva segja,  
at eige vel eiþom þyrmþer,  
þás ítr konungr af ǫllom hug,  
Gjúka arfe, á gram trúþe.'

Sigurþr kvað:

48. 'Hvárt 's þá, Gríper? get þess fyr mér!  
monk saþr vesa at sogo þeire,

43, 3. 4 vgl. 23<sup>3.4</sup>.

44, 2 segðv R. 4 siþ' R.

45, 1<sup>a</sup> s. zu 34<sup>1a</sup>. Oder ist zu ändern Minnesk eiþa? 1<sup>b</sup> mant] máttv R. Bugge Fornkv. 210<sup>b</sup> vermutete muntu aus máttv der vorlage. 2 antv R. 3 Brynhildr wird hier als Brynildr zu sprechen, vielleicht auch zu schreiben sein (Sievers Beitr. 6, 315), aber 27<sup>2</sup>. 35<sup>2</sup> verlangt der vers Brynhilde, Brynhildar.

46, 3 hefir R.

47, 1 Mvn hon g. R. 2 at þv e. R. þyrmir R, gebessert von Rask. 3 þa er R.

48, 1 Hvat er R, geändert von Bugge Fornkv. 412<sup>b</sup>, vgl. 32<sup>1</sup>. getþv R. 2 mvn ec R.

eða lýgr á mik lofsæll kona  
ok á sjalfa sik? seg, Gríper, þat!'

Grípir kvað:

49. 'Mon fyr reiþe rík brúþr við þik  
ne af oftrega allvel skipa;  
viþr þú góþre grand aldrege,  
þó víf konungs vélom beittoþ.'

Sigurþr kvað:

50. 'Mon horskr Gunnarr at hvóton hennar,  
Gotþormr ok Hógne, ganga síþan?  
mono syner Gjúka á sífjungom  
eggjar rjóþa? enn seg, Gríper!'

Grípir kvað:

51. 'Þá's Guþrúno grimt of hjarta,  
es bróþr hennar þér til bana ráþa,  
ok at øngo verþr ynþe síþan  
vitro vífe: veldr því Grímhildir.'

Sigurþr kvað:

52. 'Skiljomk heiler! monat sköpom vinna; (53)  
nu hefr, Gríper, vel gört sem beiddak;

48, 4 segðv R.

49, 1 l. Mona? *Cpb.* 1, 292. 4 þo er víf R.

50, 1 hvóton R. 2 gvthormr R. *Der vers scheint zwar eine verschleifbare form (Gotþormr) zu verlangen; da aber an allen anderen stellen, wo der name in den Eddaliedern vorkommt, länge der ersten silbe metrisch erforderlich ist, verdient auch hier die form Gotþormr und somit annahme zweisilbiger senkung (vgl. zu 34<sup>1a</sup>) den vorzug.* 3<sup>b</sup> af sífjungom mer R. *Die lesart im text nach K. Gíslason Aarb. 1869, s. 53; über den gebrauch des plurals s. Njála II, 562 f.* 4 segðv R.

51, 1 Þa er R. of] vm R. 2 es fehlt R, *ergünzt von Grundtvig.* 2<sup>b</sup> *Zweisilbige eingangssenkung, s. zu 34<sup>1a</sup>.* Oder ist mit *Stievers Beitr.* 6, 341 til zu streichen? 3 oc in R *übergeschrieben, es fehlt vielleicht besser der strophischen gliederung wegen.* 4 grimilldr R.

52 nach 53 in R, *umgestellt von Grundtvig.* — 2 nv hefir þr gr. R. sem ec beiddac R.

fljótt myndir þú fríþre segja  
mína áve, ef mættir þat.'

Grípir kvað:

53. 'Því skal huggask hers odvite, (52)  
sú mon gipt lageþ á grams áve:  
monat mætre maþr á mold koma  
und sólar sjot, an Sigorþr þykke!'

52, 3 flíot R. 4 ef þv m. R.

53, 1 huggask S.] hvgga þic R. 4 en þv sigvrþr þiccir R,  
*vgl. xu 37<sup>ab</sup>.*

## XXII.

### Regensmǫl.

Das lied, richtiger die unter obigem titel vereinigten, durch prosa verbundenen bruchstücke verschiedener lieder, findet sich vollständig überliefert in **R** 28b, 6 v. u.—30a, 11 v. u. Str. 1. 2. 6. 18 werden auch angeführt in **Vs.** c. 14. 17; str. 13—26 incl. auch in **Nþ.** c. 4. 5, alle ohne angabe der quelle.

Die überschrift in **R** (mit roter tinte) ist fast ganz verwischt. Der zweite buchstabe scheint r gewesen zu sein; ferner glaubten Wimmer und F. Jónsson (Phot. s. 153) zu gewissen zeiten noch fra sigv(rþi) zu erkennen, nicht aber fra regin. Der titel Regensmǫl rührt von Bugge her; der früher nach papierabschr. übliche Sigorþarkviþa qnnor verdient keine empfehlung, vgl. Bugge Fornkv. 247 und den comm.

Inwieweit die einzelnen strophen von anfang an zusammengehören, lässt sich schwerlich noch feststellen (vgl. zu str. 3. 4, zu str. 5, zu str. 11, zur prosa vor str. 13, zu str. 19—25): im comm. wird darüber das nähere bemerkt werden. Der Vs. und dem Nþ. hat der als Regensmǫl bezeichnete abschnitt der lieder-sammlung im wesentlichen in der überlieferten gestalt vorgelegen (Beitr. 3, 226 ff. Zs. f. d. Phil. 12, 98 ff. 109).

Ausgaben (ausser den Einl. § 19 angeführten): in Pfeiffers Altn. lesebuch s. 67 ff.; von G. Vigfússon, Corp. poet. bor. I, 32 ff. 155 ff.

Litteratur: s. den commentarband.

---

### Regensmöl.

Sigurþr gekk til stóps Hjálpreks ok kaus sér af hest einn, er Grani var kallaþr síþan. Þá var kominn Reginn til Hjálpreks, sonr Hreiþmars; hann var hverjum manni hagari ok dvergr of vøxt, hann var vitr, grimmr ok fjøl-  
5 kunnigr. Reginn veitti Sigurþi fòstr ok kenslu ok elskaþi hann mjøk. Hann sagþi Sigurþi frá forellri sínu ok þeim atburþum, at Óþinn ok Høenir ok Loki høfþu komit til And-  
varafors: í þeim forsi var fjølþi fiska. Einn dvergr hét And-  
vari, hann var lqngum í forsinum í geddu líki ok fekk sér  
10 þar matar. Otr hét bróþir várr, kvaþ Reginn, er opt fór í forsinn í otrs líki; hann hafþi tekit einn lax ok sat á árbakkanum ok át blundandi. Loki laust hann með steini  
til bana; þóttuz æsir mjøk hepnir verit hafa ok flógu belg af otrinum. Þat sama kveld sóttu þeir gisting til Hreiþ-  
15 mars ok sýndu veiþi sína. Þá tóku vér þá høndum ok

**Pros. Einl.:** 3 sonr **R**, son *Nþ. c. 3 (B. 55<sup>10</sup>)*, s. u. 4 grímr **R**. 8 ff. *Die umstellungen und änderungen, welche Grundtvig (Edda<sup>2</sup> 107. 227\*) in unserm prosastücke vornimmt, sind unstatthaft, da die unrichtige identificierung der beiden forse, welche in der darstellung der Skáldskaparmál (Sn E I, 352. II, 359) sich nicht findet, offenbar schon dem sammler zur last fällt (s. Zs. f. d. Ph. 12, 98 a. 2 und den comm.). Die Vs. begeht den gleichen fehler auf grund unseres textes.* 11 lags **R**. 13 esir **R**.

**Pros. Einl. x. 2—7:** *Nþ. c. 3 (Fas. I, 321. B. 55<sup>15</sup>—56<sup>1</sup>)*: Þá var ok kominn til Hjálpreks konungs Reginn, son Hreiþmars; hann var hverjum manni hagari ok dvergr á vøxt, vitr maþr, grimmr ok fjølkunnigr. Reginn kendi Sigurþi mart ok elskaþi hann mjøk. Hann segir þá frá forellri sínu ok svá atburþum undarligum.

*x. 8—20: Vs. c. 14 (Fas. I, 152. B. 113<sup>1-10</sup>)*: Einn dvergr hét Andvari — segir Reginn —; hann var jafnan í forsinum, er Andvarafors heitir, í goddu líki ok fekk sér þar matar, þviat þar var fjølþi fiska í þeim forsi. Otr bróþir minn fór jafnan í þenna fors ok bar upp fiska í munni sér ok lagþi einn senn á land. Óþinn, Loki, Høenir fóru leiþar sinnar ok kómu til Andvarafors. Otr hafþi þá tekit einn lax ok át blundandi á árbakkanum. Loki tók einn stein ok laust otrinn til bana. Æsir þóttuz mjøk hepnir af veiþi sinni ok flógu belg af otrinum. Þat kveld kómu þeir til Hreiþmars ok sýndu honum veiþina; þá tóku vér þá høndum ok lögþum á þá gjald ok fjørlausn, at þeir fylldi belginn af gulli ok hylði hann utan með rauþu gulli. Þá sendu þeir Loka at afla gullsins; hann kom til Ránar ok fekk not hennar, fór þá til Andvarafors ok kastaði notinu fyrir gedðuna, en hon hljóp í netit. Þá mælti Loki: *folgen str. I. 2.*

*[Zu vergleichen ist die selbständige darstellung desselben stoffes in den Skáldskpm. c. 39 (Sn E I, 352 f. II, 359) in Ur].*

lögþum þeim fjörlausn at fylla otrbelginn með gulli ok hylja utan ok með rauðu gulli. Þá sendu þeir Loka at afla gullsins; hann kom til Ránar ok fekk net hennar ok fór þá til Andvarafors ok kastaði netinu fyr gedduna, en hon hljóp 20 í netit. Þá mælti Loki:

1. 'Hvat 's þat fiska es rinn flóþe í,  
kannat [sér] við vite varask?  
haufþ þítt leys[tu] heljo ór,  
finn mér lindar loga!'

Andvari kvað:

2. 'Andvare ek heite, Oenn hét mín fæþer,  
margan hefk fors of faret;  
aumleg norn skópomk í árdaga,  
at skyldak í vatne vaþa.'

Loki kvað:

3. 'Seg[þu] þat, Andvare, ef [þú] eiga vill  
lif í lýða sölom:  
hver gjöld faa gumna syner,  
ef [þeir] hoggvask orþom á?'

Andvari kvað:

4. 'Ofrgjöld faa gumna syner  
þeirs Vaþgelme vaþa;

1 auch Vs. c. 14 (*Fas. I, 152 f. B. 113<sup>17-22</sup>*). — 1 Hvat er **RVs.** ren **R**, reður **Vs.** 4 ok finn **Vs.** lindar *Munch*] linar **R**, lionar **Vs.** Zu lind (oder linn) 'quelle' s. *Bugge Stud. 6. 389. G. Vigfússon Cpb. 1, 469. K. Gíslason Eftirl. skr. 1, 182.*

2 auch Vs. c. 14 (*Fas. I, 153. B. 113<sup>23-114</sup>*). Die überschrift fehlt in **R** und **Vs.** — 1 l. A. heitek? oin **R**, oþinn **Vs.**, vgl. zu *Vsp. 11<sup>5</sup>. Sn E II, 470. 553.* 2 hefi ek **RVs.** of **Vs.**, vm **R.** 3 skópomk *Bugge*] scop oss **RVs.** 4 at ek skylda **RVs.**

3. 4. Die beiden strophen, die in *Vs.* nichts entsprechendes haben, scheinen aus einem gnomischen gedichte an unsere stelle geraten zu sein: s. *Bugge Fornkv. 213<sup>a</sup>. 413<sup>a</sup> und den comm. Der name Andvare 3<sup>1</sup> ist vielleicht unursprünglich. Zu str. 4 vgl. auch *Hqv. 65.**

3. **R** hat keine überschrift, aber in x. 1 nach anduari die worte q. loki. — 3 fa **R.** 4 hoggvask] l. ljúgask? *Cpb. 1, 469.*

4. Ueberschrift fehlt in **R.** — 1 Ofr giöld fa **R.** 2 þeir er **R.**

ósaþra orþa, hverrs á annan lýgr,  
oflengi leiþa limar.'

Loki sá alt gull þat er Andvari átti. En er hann hafði fram reitt gullit, þá hafði hann eptir einn hring, ok tók Loki þann af honum. Dvergrinn gekk inn í steininn ok mælti:

5. 'Þat skal goll, es Gustr átte,  
bróþrom tveim at bana verþa  
ok qþlingom átta at róge;  
mon míns fear mange njóta.'

Æsir reiddu Hreiþmari féit ok tráðu upp otrbelginn ok reistu á fœtr. Þá skyldu æsirnir hlaþa upp gullinu ok hylja. En er þat var gort, gekk Hreiþmarr fram ok sá eitt granahár ok baþ hylja. Þá dró Óþinn fram hringinn Andvaranaut ok 5 hulþi hárit. Þá kvaþ Loki:

6. 'Goll's þér [nú] reitt, en þú gjöld hefr  
mikel haufóps míns;

4, 3. 4 vgl. *Richert Ups. univ. årsskr. 1877, s. 36 ff.* 3 hverr er **R**: s. *zu Svípd. II 48<sup>a</sup>.*

5. *Zu dieser strophe s. den comm. Obgleich schon der sammler sie hierher gestellt haben muss und auch der verfasser der Vs. sie in diesem zusammenhang gekamt zu haben scheint (s. u.), ist die str. mit ihrem abweichenden metrum (zwei dreisilbler) schwerlich ursprünglich. So auch Grundtvig Edda<sup>2</sup> 227<sup>b</sup>; vgl. auch Zs. f. d. Ph. 12, 100. 1. 2 in **R** von anderer, etwas jüngerer hand (Phot. s. 154). 2 brærum tvem **R**.*

**Prosa vor 6:** 1 vp **R**. 2 æsirnir **R**. 3 grána har **R**. 5 Þá kvaþ Loki fehl **R**, wo aber in str. 6<sup>1</sup> nach nv die buchstaben q. l. stehen. Die Vs. (s. u.) leitet str. 6 ein mit den worten Þá kvaþ Loki. Allerdings legt **U** der *Sn E* (II, 360<sup>11</sup>) den fluch dem Óþinn in den mund, die ausführlichere redaction der *Sn E* aber (I, 354<sup>25</sup>) dem Loki.

6 auch Vs. c. 14 (*Fas. I, 153. B. 114<sup>14-19</sup>*). — 1 Gvll er **RVs**. reitt fehl **R**. hefir **RVs**. 2 mins hafvóps **RVs**. Da die form haufop

**Prosa vor 5 und str. 5:** Vs. c. 14 (*Fas. I, 153. B. 114<sup>4-8</sup>*): Loki sér gull þat er Andvari átti; en er hann hafði fram reitt gullit, þá hafði hann [eptir] einn hring, ok tók Loki hann af honum. Dvergrinn gekk í steininn ok mælti, at hverjum skyldi at bana verþa, er þann gullhring ætti, ok svá alt gullit.

5: vgl. *Skáldskpm. c. 39 (Sn E I, 354. II, 359)*: dvergrinn mælti, at sá baugr skyldi verþa at bana hverjum er ætti [skyldi vera hverjum höfuþs bani er átti r].

**Prosa vor 6:** Vs. c. 14 (*Fas. I, 153. B. 114<sup>8-13</sup>*): Æsirnir reiddu Hreiþmari féit ok tráðu upp otrbelginn ok settu á fœtr; þá skyldu æsirnir hlaþa upp hjá gullinu ok

syne þínom verþra sæla skopof,  
þat 's ykkarr beggja bane.'

Hreiðmarr sagði:

7. 'Gjafar þú gaft, gaftat[tu] ástgjafar,  
gaftat[tu] af heilom hug;  
fjörve yþro skyldof [ér] firþer vesa,  
ef vissak þat fær fyrer.'

Loki kvað:

8. 'Enn es verra — þat vita þykkjomk —  
niþja stríþ of \*nept\*:  
jofra óborna hykk þá enn vesa,  
es þat 's til hats hugat.'

Hreiðmarr kvað:

9. 'Rauþo golle hykk mik ráþa mono,  
svá lenge sem ek life;  
hót þín hræþomk etke lyf,  
ok haldeþ heim heþan!'

*1<sup>a</sup> wol unbedingt erforderlich ist, wird sie auch hier als das ursprüngliche anzunehmen sein. In diesem falle ist aber die vorgenommene umstellung notwendig, da haufos nicht den schluss der cäsurlosen zeile im ljóðaháttir bilden kann. 3 verðr at s. Vs. 4 þat er Vs., þat verþr R. ykkarr Vs. bani R.*

*7. Die überschrift Hreiðmarr. s. in R in der zeile. — 4 ef ec vissa R. fyr R.*

*8. Die überschrift Loki kvað fehlt in R. — 1 þat in R fast als þer zu lesen. Grundtvig schreibt þats. Die ganze zeile lautete vielleicht ursprünglich: Verra enn 's, þats vita þykkjomk. 2 of] vm R. nept] die bisherigen deutungen dieses wortes sind unbefriedigend. Es kann weder = nipt stehen und 'weib' bedeuten, noch als adjektiv zu stríþ aufgefasst werden ('acerbum posterorum certamen' Sv. Egilsson Lex. poet. 598<sup>b</sup>, anders F. Jónsson Eddal. 2, 126). Man verlangt ein wort für 'gold' (so richtig Holtzmann Die ältere Edda s. 384), aber welches? 3 hygg ec R. 4 þat er R.*

*9. Eine überschrift fehlt zwar in R, aber nach gylli in x. 1 hat die hs. q. h. (= kvað Hreiðmarr). — 1 hvgg ec R. 3 ist kaum richtig überliefert. Der hauptstab auf hræþomk ist schwerlich ursprünglich,*

hylja utan. En er þat var gort, þá gekk Hreiðmarr framm ok sá eitt granahár ok þaþ hylja. Þá dró Óþinn hringinn af hendi sér Andvaranaut ok hulpi hárit. Þá kvað Loki: *oigt str. 6.*



Fáfnir ok Reginn kröfðu Hreiðmar niðgjalda eptir Otr bróður sinn. Hann kvað nei við; en Fáfnir lagði sverði Hreiðmar föður sinn sofanda. Hreiðmarr kallaði á dótr sínar:

10. 'Lyngheiðr ok Lofnheiðr! viteð [míno] life faret,  
mart 's þats þorf þear!'

Lyngheiðr sagði:

'Fó mon syster, þót föður misse,  
hefna hlýra harms.'

Hreiðmarr kvað:

11. 'Al þó dóttor, dís ulfhugóð,  
ef getrat sun við siklinge;  
fá meyo mann í megenþarfar,  
þá mon þeirar sunr þíns harms reka.'

Þá dó Hreiðmarr, en Fáfnir tók gullit alt. Þá beiddiz Reginn at hafa föðurarf sinn, en Fáfnir galt þar nei við. Þá leitaði Reginn ráða við Lyngheiði, systur sína, hvernig hann skyldi heimta föðurarf sinn. Hon kvað:

12. 'Bróður kveþja skalt[u] blíþlega  
arfs ok óþra hugar;  
esa þat hóft at [þú] hjörve skyler  
kveþja Fáfne fear.'

*vielmehr scheint in der ersten halbzeile ein vokalisches anlautendes wort ausgefallen zu sein, sodass etke den hauptstab trug. — ecki lyf R. 4 vgl. Svípd. II 3<sup>4</sup>. — Beachtenswert sind hier und 10<sup>4</sup> die drei reimstübe in der cäsurlosen zeile des ljóðahátt. Weitere beispiele s. zu Fáfn. 11<sup>2</sup>.*

**Prosa vor 10:** 3 kall' R.

10, 2 mart er þat er R. þiár R. 3 vorher hat R Lyngheiðr s. in der zeile. — Fó Munch (Fá) Far R. 4 harms R.

11. Die strophe in fornryðislag hier unecht: Bugge Fornkv. 413<sup>b</sup>, vgl. den comm. — Die überschrift fehlt in R, aber in x. 1 nach dotter hat die hs. q. h. — 1 Al þó þo R. 2 ef þv g. R. 3 fa þv meyo man R.

**Prosa vor 12:** 3 reigin R.

12, 1 Brvðar R. 3 heft R, was ich nicht mit Bugge Fornkv. 413<sup>b</sup> als hæft 'dienlich, nützlich', sondern als hóft 'passend, genie-mend' verstehe. 4 fiár R.

Þessa hluti sagði Reginn Sigurði.

Einn dag, er hann kom til húsa Regins, var honum vel fagnat. Reginn kvað:

[B] 13. 'Komenn es hingat konr Sigmundar,  
seggr enn snarráþe, til sala várara;  
móþ hefr meira an maþr gamall,  
es mér fangs vón at frekom ulfe.

[B] 14. Ek mon fýþa folkdjarfan gram:  
nú 's Yngva konr með oss komenn;  
sjá mon ræser ríkstr und sólo,  
þrymr of ǫll lǫnd ǫrlǫgsímo.'

Sigurþr var þá jafnan með Regin, ok sagði hann Sigurði, at Fáfñir lá á Gnitahiþi ok var í orms líki. Hann átti ægishjálmi, er ǫll kvikvendi hrædduz við. Reginn gerði Sigurði sverþ, er Gramr hét: þat var svá hvast, at hann

*Prosa vor 13: 2 ein mit kleinem e und kein punkt vorher in R. — Die beiden folgenden str. 13. 14 sind vom sammler unrichtig aufgefasst; sie enthalten offenbar Regins worte, da der junge Sigurd zum ersten male zu ihm kommt. Natürlich ist eine versetzung der strophen in die einl. prosa zu Reg. völlig unstatthaft [s. DA V, 361].*

13—26 auch Nþ. c. 4 (Fas. I, 321 ff. B. 56<sup>1</sup> ff.); vgl. dazu Zs. f. d. Ph. 12, 88 ff.

13, 1 konr RE, sonr F. 3 móþ R, megn EF. hefir alle. meira R, mikit EF. an] en R, en E, en ek F. 4 oc er mer R; l. ok eromk? Der halbvers bleibt aber bedenklich; Gering schlägt vor fangs þykkjomk vón. at RE, af F.

14 vorher in F ok enn quad hann. — 1 fýða R, fræða EF. 2 nv er alle. 3 ræsir R. 4 of] vm R. ǫrlog simo R. — Die zeile lautet in Nþ.: frægr um lǫnd ǫll af [med F] iofi sinu.

Prosa vor 15: 3 ǫll] os R. 4 gram R.

*Prosa vor 13: Nþ. c. 4 (Fas. I, 321. B. 56<sup>5-6</sup>): Þat var einn dag, er [at F] vér Sigurþr [S. om F] kómu til húsa Regins, [ok add F] var Sigurði þar vel fagnat. Þá kvað Reginn vísu [þessa add F]: folgen str. 13. 14.*

*Prosa vor 15: Nþ. c. 4 (Fas. I, 322. B. 57<sup>5-12</sup>): Sigurþr var þá jafnan með Regin, ok hann sagði honum mart frá [af F] Fáfni, er hann lá á Gnitahiþi [gnipah. EF] í orms líki, [ok add F] hann var undarlíga mikill vexti. Reginn gerði Sigurði sverþ, er Gramr hét: þat var svá snarþeggjat, at hann brá því í ána Rín ok lét reka [ofan add F] at ullarlagþ fyrir strauminum, ok tók í sundr lagþinn sem vatnit [s. v. om F]. Síþan klauf Sigurþr með sverþinu steþja Regins. Eptir þat eggjaði Reginn Sigurþ at drepa Fáfni bróþur sinn. Sigurþr kvað þá vísu [ok kvað vísu þessa F]: folgt str. 15. — Vgl. auch zu diesem prosastücke: Vs. c. 15 (Fas. I, 154 f. B. 115<sup>5</sup>—116<sup>1</sup>), sowie zu str. 15:*

5 brá því ofan í Rín ok lét reka ullaflagþ fyr straumi, ok tók í sundr lagþinn sem vatnit. Því sverþi klauf Sigurþr í sundr steþja Regins. Eptir þat eggjaþi Reginn Sigurþ at vega Fáfni; hann sagþi:

[B] 15. ‘Hótt mono hlája Hundings syner,  
þeirs Eylima aldrs synjoþo,  
ef meirr tyggja munar at sókja  
hringa rauþa an hefnd fõþor.’

Hjálprekr konungr fekk Sigurþi skipaliþ til fõþur-hefnda. Þeir fengu storm mikinn ok beittu fyr bergsnõs nõkkura. Maþr einn stóþ á berginu ok kvaþ:

[B] 16. ‘Hverer ríþa þar Rávels hestom  
hõvar unner, haf glymjanda?  
seglvigg ero sveita stokken,  
monat vágmarar vind of standask.’

**Prosa vor 15:** 8 hann sagþi] h' s. R.

15, 2 þeir (*in R geschr. þr*) er *alle*. synioþo R, võrnuðu EF. 3 meirr R, mik EF. ticia R, tregar E, tegar F. mvnar R, meir E, mæirr F. 4 hefnd RE, hefna F. faðvr R, fedr E, fõdur F.

**Prosa vor 16:** 2 f. bergs nars nacvara R.

16, 1 Hverrir R. þar R, hér EF. 2 havar vnir R, hafri unnar EF. haf RE, hafí F. 3 segl vic ero R, eru segl yðr EF. sveita R, siafi E, siofui F. 4 mvnat R, mvn at E, munu at F. vagmarar R, vápnaðir EF. of EF, vm R.

*Vs. c. 15 (Fas. I, 155. B. 116<sup>1-2</sup>):* Sigurþr svarar: ‘Efna munum vér, ok þó annat fyrr, at hefna fõþur míns’; *und Vs. c. 16 (Fas. I, 156. B. 116<sup>14-15</sup>):* ‘Gera skal þat, ok þó annat fyrr, at hefna Sigmundar konungs ok annarra frænda várra, er þar fellu í þeiri orrostu’.

*Skáldskpm. c. 40, nur in r (SnE I, 356 f.):* Reginn sagþi honum (*Sigurþi*) til hvar Fáfnir lá á gullinu, ok eggjaþi hann at sókja gullit. Þá gerþi Reginn sverþ — þat er Gramr —, at svá hvast var, at Sigurþr brá niþr í rennanda vatn, ok tók í sundr ullaflagþ er rak fyrir strauminum at sverþsegginni. Þvínæst klauf Sigurþr steþja Regins ofan í stokkinn með sverþinu.

**Prosa vor 16:** *Nþ. c. 4 (Fas. I, 322. B. 57<sup>21-22</sup>). c. 5 (Fas. I, 324. B. 59<sup>6-12</sup>):* (Eptir þetta býr Sigurþr ferþ sína ok ætlar at herja á Hundings sonu), ok fær Hjálprekr konungr honum mart liþ ok nõkkur herskip . . . . . Síþan sigldu vér suþr með landi; þá fengu vér gerninga-veþr stór, þat kendu menn [ok kendu þat margir F] Hundingssonum. Síþan sigldu vér nõkkuru landhallara; þá sám vér mann einn á bjarg-snõs [biarg | snõs nokkurro F], er gekk fram af sjóvarhõnrum; (hann var í heklum groenni ok blám brókum, uppháva skúa ok knepta at legg, laufsprotu í hendi [*stalt* uppháva — laufsprotu: ok knepta skó á fótum uppháva ok spjót F]); þessi maþr ljóþar á oss ok kvaþ: *folgen str. 16—18.*

**Prosa vor 16 und str. 16. 17:** *Vs. c. 17 (Fas. I, 156 f. B. 117<sup>1ff.</sup>):* Ok er þeir sigldu framn fyrir bergnõs nõkkura, þá kallaþi maþr upp á skipit ok spyrr, hverr fyrir

## Reginn svaraði:

- [B] 17. 'Hér 'o vér Sigvǫrþr á sætream,  
 es oss byrr gefenn við bana sjalfan;  
 fellr bratr breke bróndom hære,  
 hlunnvigg hrapa; hverr spyrr at því?'

## Hnikarr kvað:

- [B] 18. 'Hnikar héto mik, þás hugen gladdé,  
 Vǫlsungr unge, ok veget hafþe;  
 nú mátt kalla karl af berge  
 Feng eða Fjólne — far vilk þiggja.'

Þeir viku at landi, ok gekk karl á skip, ok lægði þá veþrit. Sigurþr kvað:

17 *vorher* Reginn sv̄ in R in der zeile, Reginn kvað í móti Nþ. — 1 'o] ro E, ero R, eru F. sigvrór alle. asę triam R, a sia komnir EF. 3 bratt EF. bróndom RF, hómrvm E. heři R, hærra F, fehlte E.

18 *auch* Vs. c. 17 (*Fas. I, 157. B. 117<sup>9-10</sup>*). — *Eine überschrift fehlt in R; in Nþ. vor der str. Heklumadr (Heklumadrinn F) kvað; in Vs. hann svarar. — 1 Hnicar Vs. und Nþ., Hnicar R. heto RVsE, hetō F. — Die naheliegende Vermutung, Hnikarr hétomk sei das ursprüngliche, wird durch die metrik verboten. Die Kürze des i von Hnikarr ist gesichert durch Grimm. 47<sup>2</sup>. Fragm. in SnE 9, 1<sup>b</sup>. Es ist also typus D 4 mit verschleifter erster hebung anzunehmen. Þa er alle. hvgin R, ek hvgin Vs, hvgin E, hvg F. gladdé aus gladdac gebessert in R (s. Ark. 2, 121 f.), gladdi Vs. und Nþ. 2 vngi RVs, vida Nþ. — Ich fasse Vǫlsungr unge als voc., gladdé und hafþe unpersönlich (s. den comm.). veget R und Nþ., veþhat Vs. 3 mattv alle. af RVs., á Nþ. bergi R, bjargi Vs. und Nþ. 4 vil ec alle.*

*Prosa vor 19: Die worte Sigurþr kvað fehlen in R. Der Nþ. hat vor str. 19 (B. 61<sup>9</sup>): Sigurþr kvað til heklumanns.*

liþinu eigi at ráða. Honum var sagt, at þar var höfþingi Sigurþr Sigmundarson . . . . . Þeir spurðu hann at nafni. Hann svarar: *folgt str. 18.*

*Prosa vor 19: Nþ. c. 5 (Fas. I, 325. B. 60<sup>10</sup>—61<sup>4</sup>): Þá viku vér at landi, ok lægði skjótt veþrit, ok bað Sigurþr karl ganga út á skip; hann gerði svá; þá varþ hinn beztu byrr [þá fell þegar veþrit ok gerði hinn beztu byr F]. (Karl settiz niðr fyrir kné Sigurþi ok var mjök máldjarfr [makráþr F]; hann spurði, ef Sigurþr vildi nokkut ráð at honum þiggja. Sigurþr sagðiz [kvez F] vilja ok kvez þat hyggja at karl [ok sagðiz þat at hann F] mundi ráðrjúgr verða, ef hann vildi [mönnum add F] gagn gera.) Sigurþr kvað til heklumanns: *folgt str. 19.**

*Vs. c. 17 (Fas. I, 157. B. 117<sup>17-19</sup>): Þeir viku at landi ok tóku karl á skip sín; þá tók af veþrit, (ok fara, unz þeir koma at landi í ríki Hundingssona; þá hvarf Fjólneir.*

19. 'Seg[þu] mér þat, Hnikarr, alz [þú] hvórtveggja veizt  
goða heill ok guma:  
hver bózt ero, ef berjask skal,  
heill at sverþa svipon?'  
Hnikarr kvaþ:
20. 'Morg ero góþ, ef gumar visse,  
heill at sverþa svipon;  
dyggva fylgjo hykk ens dökkva vesa  
[at] hrottameiþe hrafns.
21. Þat es annat, ef þú 'st út of komenn  
ok est á braut buenn:  
tvaa þú lítr á tae standa  
hróþrfúsa hale.
22. Þat 's et þriþja, ef [þú] þjóta heyrer  
ulf und asklimom:  
heilla auþet verþr þér af hjalmstófum,  
ef [þú] sér þá fyrre fara.

19—25. *Die Strophen sind schwerlich von hause aus für den Zusammenhang, in dem sie hier erscheinen, bestimmt gewesen. Dafür, dass Hnikarr 19<sup>1</sup> unursprünglich ist, scheint zu sprechen, dass das Reimwort hvórtveggja metrisch und stilistisch wenig ansprechend ist und leicht ein älteres bæþe verdrängt haben kann, als zu Hnikarr ein stabreim nötig wurde. Einen späteren Zusatz bilden die str. 24. 25, eine Interpolation dritten Grades endlich ist str. 23. Näheres im comm.*

19, 1 alz þv RF, allztv E. 3<sup>a</sup> hveriar eru (vorv E) beztar EF. 4 heill R, heillir EF. svípon R, svípan EF.

20 vorher in R hnið. q. in der zeile; auch in Nþ. Hnikarr kvaþ. — 1<sup>b</sup> ef gumnar vita EF. 2 svipon R, svípan EF. 3 dyggua F, dyggja RE. hye ec ens R, hygg ens F, hygg ek at ins E. 4 at hrotta meiði hrafns R, af hrotta meiða hrapi EF. — at von F. Jónsson mit recht gestrichen.

21, 1 þv ert alle. út of] út vm R, vm vín E, um F. 2 ert abrátt R, til brottferdar EF. 3 tva alle. atastaða R, a tai standa E, ara j standa F. 4 hroþr fvsa R, hrodrfulla EF. hali R, hale F, halli E.

22, 1 Þat er alle. 2 vnd asc limom R (zwischen asc und limom ist við ausradiert), undir askinum EF. 3 hialmstófum E, healms | tófum F, hilm stofom R. 4 sér R, lítr EF. fyrri R, fyrri E, fyrr F.

- [23. Engr skal gumna í gøgn vega  
síf skínande systor Mána;  
þeir sigr hafa es sea kunno,  
hjørleiks hvater, eþa hamalt fylkja.]
24. Þat 's fár miket, ef [þú] fóte drepr,  
þars [þú] at víge veþr:  
tálarðiser standa [þér] á tvær hliþar  
ok vilja þik sáran sea.
25. Kemþr ok þvegenn skal kónna hverr  
ok at morne metr:  
[þvít] ósýnt es hvar at apne kómr;  
ilt 's fyr heill at hrapa.'

Sigurþr átti orrostu mikla við Lyngva Hundingssson ok brœþr hans; þar fell Lyngvi ok þeir þrír brœþr. Eptir orrostu kvaþ Reginn:

23, 1 Engr R, Engi EF; *erstere form ist metrisch vorzuziehen* (vgl. auch K. Gíslason *Njála II*, 565 a. 205). gogn R, gegn EF. 2 seinandi RE, sitiande F. 3 er RE, sem F. sia alle. 4 statt eþa vermute ich es; die halbstr. muss aussagen: 'nur solche kämpfer dürfen auf den sieg rechnen, die sehen können (nicht geblendet werden von der abendsonne), wenn sie ihre mannschaft ordnen', s. den comm.

24, 1 Þat er alle. 2 þá er at vígi vegr Nþ. 3 talar diðir R. 4 sia alle.

25, 1. 2 vgl. Hqv. 61<sup>1</sup>, dazu Müllenhoff DA V, 160 und den comm. — 1 Kemþr, so R, Kemdr EF. kóna R, kennaz E, kennazst F. 2 at morni R, af minne F, af minnvm E. 3 þvít alle. osynt R, ovist EF. hvar at RE, huat er F. apni R, aptni E, aftni F. 4 ilt er alle. fyr R, firir EF. — Die zeile ist mir unverständlich, wenigstens in dem zusammenhang, in welchem sie überliefert ist.

Prosa vor 26: Zwischen hrapa. (25<sup>4</sup>) und Sigvrör z. 1 ist in R mit roter tinte cap. (d. h. capitulum) geschrieben; das S von Sigvrör ist etwas grösser als die gewöhnlichen initialen.

Prosa vor 26: vgl. Nþ. c. 5 (Fas. I, 327 f. B. 63<sup>7</sup>—64<sup>10</sup>). Der schluss des betr. abschnittes lautet: Var þá til [þá un þat F] talat, hvern dauþa Lyngvi skyldi hafa. Reginn lagði þat til ráþs, at rísta skyldi blóþorn à baki honum [ok svá var gort add E]; tók Reginn þá við sverþi sínu af mér ok reist [risti E] með því bak Lyngva, svá at hann skar riñn frá hrygginum, ok dró þar út lungun. Svá dó Lyngvi með mikilli hreysti. Þá kvaþ Reginn: folgt str. 26. — [Vgl. auch die schilderung der Vs. c. 17 (Fas. I, 157 ff. B. 117<sup>10</sup> ff.)].

[B] 26. 'Nú 's blóþogr orn bitrom hjörve  
 bana Sigmundar á bake ristenn;  
 fár vas fremre, sás fold ryþe,  
 hilmes arfe, ok hugen gladde.'

Heim fór Sigurþr til Hjálpreks; þá eggjaði Reginn Sig-  
 urþ til at vega Fáfní.

26, 1 Nv er *alle*. bitrom RE, breidum F. 3<sup>a</sup> fárr var EF, øngr er R. — z. 3. 4 sind von Lyngvi, nicht von Sigurd zu verstehen, wie es in R allerdings der fall scheint. Anders Zupitza Zs. f. d. Ph. 4, 446 und Edvardi Helden-sagen s. 406; letzterer will 3<sup>b</sup> rýþr lesen, was die metrik verbietet. sás fold ryþe ok hugen gladde heisst einfach 'streitbar'; der wechsel des conj. und ind. praet. (ryþe — gladde) ist altgermanisch (s. den comm.) [DA V, 363]. — 3<sup>b</sup> sa er *alle*. ryði RE, ridur F. 4 arfi R; nefi E, hnefui F. hvgin RF, hvginn E.

**Schlussprosa:** Nach vega fafni. folgt in R Sigurþr. oc reginn usw. (d. h. was in vorliegender ausg. als prosaische einleitung zu Fáfn. gedruckt ist), ohne dass irgendwie der anfang eines neuen abschnitts angedeutet wäre. Die hergebrachte und praktisch nicht wol entbehrliche trennung der prosa zwischen Reg. 26 und Fáfn. 1 ist also durchaus willkürlich (s. Einl. § 22).

## XXIII.

### Fáfnesmól.

Das gedicht ist vollständig erhalten in **R** 30a, 10 v. u. bis 31b, 9 v. u. Str. 13 wird auch angeführt in der Gylfaginning c. 15 (*Sn E I*, 72. II, 263), str. 32. 33 in der überarbeitung der Skáldskaparmál c. 40 (*Sn E I*, 358 f.), str. 6<sup>3.4</sup> in der Sverris saga (*Fms. VIII*, 409. *Flat. II*, 686. *Konunga sögur udg. af Unger* [*Chria* 1873] s. 183), alle ohne angabe der quelle. In **Vs.** ist das lied benutzt.

Ueberschrift in **R** fra dǫrpa fafni<sup>s</sup> mit roter tinte, aber jetzt sehr verblasst, unmittelbar vor str. 1; der titel Fáfnesmól ist nach papierabschr. von den herausgebern aufgenommen, freilich nur für den ersten abschnitt des im wesentlichen (s. zu str. 11—15. 29. 32 ff.) einheitlichen gedichtes völlig passend.

Ausgaben (ausser den *Einl.* § 19 angeführten): in *G. Vigfússon's Corp. poet. bor. I*, 34 ff. 157 f.

Litteratur: s. den commentarband.

---



## Fáfnesmál.

Sigurþr ok Reginn fóru upp á Gnitahaiði ok hittu þar slóþ Fáfnis, þá er hann skreið til vaz. Þar gærði Sigurþr grøf mikla á veginum ok gekk Sigurþr þar í. En er Fáfñir skreið af gullinu, blés hann eitri, ok hraut þat fyr ofan 5 hofuþ Sigurði. En er Fáfñir skreið yfir grøfna, þá lagði Sigurþr hann með sverði til hjarta. Fáfñir hristi sik ok barði hofði ok sporði. Sigurþr hljóp ór grøfñinni, ok sá þá hvárr annan. Fáfñir kvað:

Frá dauða Fáfnes.

1. 'Sveinn ok sveinn! hverjom est[u], sveinn, of borenn?  
hverra est[u] manna mögr?  
es [þú] á Fáfne rautt [þínn] enn frána mæke:  
støndomk til hjarta hjørr.'

Sigurþr dulði nafns síns fyr því at þat var trúa þeira í forneskju, at orþ feigs manns mætti mikit, ef hann bölvaði óvin sínum með nafni. Hann kvað:

2. 'Gøfokt dýr heitek, en [ek] genget hefð  
enn móþorlause mögr;  
føþor [ek] ákka sem fira syner,  
æ gengk einn saman.'

**Pros. Einl.:** *vgl. zur schlusssprosa der Reg. — 1 vp R.*

1, 1 sveiniþ borin **R** (*das zweite i von sveiniþ sieht aus, als wäre es erst nachgetragen*), gebessert von Bugge (sveinn! um b.) nach *Svipd. II 6<sup>1</sup>*. 2 *vgl. Svipd. II 6<sup>2</sup>*. 3 es *vielleicht unursprünglich?* raít **R**.

2, 1 heitek] ec heiti **R**. 4 æ *fehlt R*, *ergänzt von Bugge*. geng ec **R**.

[*Mit der pros. Einl. vgl. Skáldsk. c. 40 (Sn E I, 358<sup>1-5</sup>), sowie die ausführlichere darstellung der Vs. c. 18 (Fas. I, 159f. B. 119<sup>2</sup>—120<sup>1</sup>) und dazu Beitr. 3, 230f. Zs. f. d. Ph. 12, 105].*

1: *Vs. c. 18 (Fas. I, 160. B. 120<sup>1-4</sup>):* (Ok er Fáfñir fekk banasár, spurði hann): 'Hverr ertu, eða hverr er þinn faðir, eða hver er ætt þín, er þú vart svá djarfr, at þú þorþir at bera vápn á mik?'

2: *Vs. c. 18 (Fas. I, 160. B. 120<sup>4-6</sup>):* Sigurþr svarar: 'Ætt mín er mönnum tókunnig (*vgl. str. 4<sup>1</sup>*), ek heiti gøfugt dýr ok á ek engan føþur né móþur, ok einn saman hefi ek farit.'

Fáfnir kvað:

3. '[Veiztu,] ef fǫður né áttat sem fira syner,  
af hverjo vast[u] undre alenn?  
.....  
.....'

Sigurþr kvað:

4. 'Ætterne mítt kveþk þér ókunnekt vesa  
ok mik sjalfan et sama:  
Sigvǫrþr heitek, Sigmundur hét mínna faðer,  
es hefð þik vǫpnom veget.'

Fáfnir kvað:

5. 'Hverr þik hvatæ? hví hvetjask lézt  
míno fjǫrve at fara?  
enn fráneyge sveinn! [þú] áttar fǫður bitran,  
\*áborno skjór á skeiþ\*.'

3. Die überschrift fehlt in R hier und überall im folgenden bis str. 30 incl.; einzelne am rande erhaltene buchstaben (bei str. 14—20 q, bei str. 26 und 28 s. und bei str. 27 R) deuten aber darauf, dass vor dem schnitt des buchbinders bei allen strophen der name des sprechenden mit hinzugefügtem q(vaþ) angegeben war. — 3. 4 die lücke in R nicht bezeichnet, erkannt von Lünig s. 368; s. die stelle der Vs. unten.

4, 1 qveþ ec R. 3 Sigvǫrþr (mit grossem S und punkt vorher) ec heiti R.

5, 4 abvno scior asceiþ R (das abkürzungszeichen in dem ersten worte bedeutet in stammsilben regelmässig vr; unter dem b ein kleiner punkt, der zufällig sein kann). Die verzwicfelte stelle vermag ich so wenig überzeugend zu heilen wie alle früheren herausgeber und erklärer; auch Gerings conjectur (Zs. f. d. Ph. 26, 26 f.) því 'st í barnóska bráþr hat mich nicht überzeugt; die deutung M. B. Richerts (Ups. univ. årsskr. 1877, s. 39 ff.) 'angeborene anlage zeigt sich bald' habe ich einstweilen als notbehelf nur deswegen acceptiert, weil sich dieselbe am genauesten an die überlieferung anschliesst. Näheres im comm.

3: Vs. c. 18 (Fas. I, 160. B. 120<sup>8-9</sup>): Fáfnir svarar: 'Ef þú átt engan feðr né móður, af hverju undri ertu þá alinn? ok þótt þú segir mér eigi þitt nafn á banadægrí mínu, þá veiztu, at þú lýgr nú.'

4: Vs. c. 18 (Fas. I, 160. B. 120<sup>9-10</sup>): Hann svarar: 'Ek heiti Sigurþr, en faðir minn Sigmundur.' Vgl. zu str. 2.

5: Vs. c. 18 (Fas. I, 160. B. 120<sup>10-12</sup>): Fáfnir svarar: 'Hverr eggjafi þik þessa verks, eða hví létstu at eggjaz? (hafþir þú eigi frétt þat, hversu alt fólk er hrætt við mik ok við minn ægishjálms?) inn fráneygi sveinn! þú áttir feðr snarpan.'

Sigurþr kvað:

6. 'Hugr mik hvatte, hendr mér fulltýðo  
ok mín enn hvasse hjorr;  
fár es hvatr, es hrøþask tekr,  
ef í barnþsko es blauþr.'

Fáfnir kvað:

7. '[Veitk,] ef [þú] vaxa næþer fyr [þinna] vina brjóste,  
sæe maþr þik vreiþan vega;  
nú est[u] haptr ok hernumenn,  
æ kveþa bandingja bifask.'

Sigurþr kvað:

8. '[Því] bregþr [þú nú] mér, Fáfnir, at til fjarre seak  
mínom feþrmunom:  
eige emk haptr, þót vërak hernume,  
þú fant at ek lauss life.'

6, 2 nach hvássi ist in **R** erst hvgr geschrieben, dann aber getilgt. 3. 4 auch *Sverris* s. c. 164 (*Fms. VIII*, 409. *Flat. II*, 686. *Kon. sögur ed. Unger* [1873] s. 183). — 3 hrøðaz **R**, hrøraz *Eirspennill und Fragm. der Sv. s.*, hronna **F** *der Sv. s.*, hræðast *Cod. AM nr. 81\**, fol. *der Sv. s.* Auf hrøþask, eine lautliche nebenform zu hrørask 'schwach, alt werden' (s. Bugge *Fornkv. 220<sup>b</sup>. Ark. 2*, 241 f.), als die ursprüngliche lesart, deutet auch die variante hræðast. Die paraphrase der *Vs.* fár er gamall harþr spricht gegen *Gerings* conjectur fráevask (*Zs. f. d. Ph. 29*, 55 f.). 4 ef í barn þsko er **R**, ef hann er í bernsku til *Codd. der Sv. s.* (í fehlt **F**, til fehlt *Cod. AM nr. 81\**, fol.). blauþr **R** und *Codd. der Sv. s.*, nur **F** und *Fragm.* haben blautr, wie die *Vs.*

7, 1 Veit ec **R**. þino **R**, gebessert von *Kph.*, vgl. *Helg. Hu. I* 9<sup>1</sup>. 2 sæe *Kph.* sett **R**. reidan **R**. 4 æ in **R** doppelt geschrieben: eþ (*das zweite e aus c gebessert*).

8, 1 siac **R**. 3 em ec **R**. — l. emkat h.? þott ec vera her nvmi **R**. 4 Die pronomina þú und ek stehen hier nachdrucksvoll und dürfen nicht getilgt resp. angelehnt werden; ähnlich 9<sup>1-2</sup>.

6: *Vs. c. 18 (Fas. I, 160f. B. 120<sup>14-17</sup>)*: Sigurþr svarar: 'Til þessa hvatti mik inn harþi hugr, ok stoþaði til, at gørt yrþi, þessi in sterka hønd ok þetta it snarpa sverþ, er nú kendir þú, ok fár er gamall harþr, ef hann er í bernsku blautr.'

7: *Vs. c. 18 (Fas. I, 161. B. 120<sup>17-21</sup>)*: Fáfnir segir: 'Veit ek, ef þú vex [l. yxir?] upp með frændum þínum, at þú mundir kunna at vega reiþr, en þetta er meiri furþa, er einn bandingi hertekinn skal þorat hafa at vega at mér, þvíat fár hernuminn er frœkn til vígs.'

8: *Vs. c. 18 (Fas. I, 161. B. 120<sup>21-28</sup>)*: Sigurþr mælti: 'Bregþr þú mér, at ek væra fjarri mínum frændum; en þótt ek væra hernuminn, þá var ek þó eigi heþtr, ok þat fanntu, at ek var lauss.'

Fáfnir kvað:

9. 'Heiptyrþe ein telr þú [þér] í hvívetna,  
en ek þér satt eitt segek:  
et gjalla goll ok et glóþrauþa fé —  
þér verþa þeir baugar at bana.'

Sigurþr kvað:

10. 'Fœe ráþa skal fyrþa hverr  
æ til ens eina dags;  
[þvít] einu sinne skal alda hverr  
fara til heljar heþan.'

Fáfnir kvað:

11. 'Norna dóm [þú] mont fyr nesjom hafa  
ok ørlög ósvinz apa;  
í vatne [þú] druknar, ef í vinde rör,  
alt es feigs foraþ.'

Sigurþr kvað:

12. 'Seg[þu] mér þat, Fáfnir, alz þik fróþan kveþa  
ok vel mart vita:

9, 3. 4 = 20<sup>3.4</sup>. 4 vgl. *Guþr. I 21<sup>4</sup>*.

10, 1 Fœ R. raðasvill R. (svill durch besserung von vill in scal  
entstanden, s. *Phot. s. 157*). 3 þviat R.

11—15. Nicht nur str. 12—15, wie seit Lünig allgemein anerkannt ist, sondern auch str. 11 ist fälschlich hierher geraten: s. Müllenhoff *DA V, 160. [364]*. Während str. 12—15 einem mythologischen lehrgedichte nach art der *Vafþr.* angehören, erinnert die früher interpolierte str. 11 mehr an die art des in die *Hövamólsammlung* aufgenommenen spruchgedichtes (zu z. 3. 4 vgl. *Höv. 81<sup>1</sup>*). S. den comm.

11, 2 ørlög fehlt R, ergänzt von Bugge *Fornko. 414<sup>a</sup>*. Dreifache alliteration in den cäsurlosen zeilen des ljóþaháttur findet sich mehrfach (*Helg. Hjqrv. 28<sup>4</sup>. Reg. 9<sup>4</sup>. 10<sup>4</sup>. Fáfn. 28<sup>4</sup> (38<sup>4</sup>?). Sgrdr. 4<sup>2</sup>. 14<sup>2</sup>. 25<sup>1</sup>. 37<sup>4</sup>*).

12, 1 þat fehlt R, ergänzt von Grundtvig nach 14<sup>1</sup>. 1<sup>b</sup> = *Vafþr. 26<sup>1b</sup>. 28<sup>1b</sup>*.

9: Vs. c. 18 (*Fas. I, 161. B. 120<sup>a</sup>-121<sup>2</sup>*): Fáfnir svarar: 'Heiptyrþi tekr þú hvívetna því, er ek mæli, en gull þetta mun þér at bana verþa, er ek hefi átt.'

10: Vs. c. 18 (*Fas. I, 161. B. 121<sup>2-3</sup>*): Sigurþr svarar: 'Hverr vill fé hafa alt til ins eina dags, en eitt sinn skal hverr deyja.'

11: Vs. c. 18 (*Fas. I, 161. B. 121<sup>3-5</sup>*): Fáfnir mælti: 'Fátt vill þú at mínum dœmum gera, en drukna muntu, ef þú ferr um sjá úvarliga, ok bíþ heldr á landi, unz logn er.'

12: Vs. c. 18 (*Fas. I, 161. B. 121<sup>6-7</sup>*): Sigurþr mælti: 'Seg þú þat, Fáfnir, ef þú ert fróþr mjök: hverjar eru þær nornir, er kjósa mögu [maugr *Cod.*] frá möþrum?'

hverjar 'o [þær] norner, es nauþgonglar 'o  
ok kjósa frá mǫþrom mǫgo?'

Fáfñir kvaþ:

13. 'Sundrbornar [mjǫk] hykk at norner sé,  
eigot þær ætt saman:  
sumar 'o áskungar, sumar alfkungar,  
sumar dótr Dvalens.'

Sigurþr kvaþ:

14. 'Seg[þu] mér þat, Fáfñer, alz þik fróþan kveþa  
ok vel mart vita:  
hvé [sá] holmr heiter, es blanda hjörlege  
Surtr ok æser saman?'

Fáfñir kvaþ:

15. 'Óskópner [hann] heiter, en þar öll skolo  
geirom leika goþ;

12, 3 næðgönglar (*ð und g verschlungen oder ð auf g geschrie-  
ben?*) R. 'o] ro R (*beide male*). — l. es ero nauþgonglar? 4 kiosa  
mǫþr fra mǫgō R, maugr (l. mǫgu) fra medrum Vs., mǫg frá mǫþrom  
*vermuteten die brüder Grimm s. 187, frá mǫþrom mǫgo Opb. I, 470.*  
*Hoffory Eddastud. 116; vgl. den comm.*

13 *auch Gylf. c. 15 (SnE I, 72. II, 263)*. — 1 mjǫk *fehlt U*.  
hygg ec RUr, segi ek W. at normir se RWr, nornir vera U. — *Der  
hauptstab kann nicht auf sé ruhen, aber segi ek in W ist wol nur eine  
misslungene conjectur (anders urteilen Hildebrand Zs. f. d. Ph. Ergbd.  
106 f. und F. Jónsson). Der metrische fehler fällt vielleicht dem dichter  
der str. zur last.* 3 'o] ero RUWr. askvngar RW, askunnar r,  
askyndar U. *nach* sumar in x. 3<sup>b</sup> *hat r* eru. alfkvngar RW, alf-  
kunnar r, alfkyndar U. 4 svmar ero dætr U.

14, 1<sup>b</sup>. 2 (= 12, 1<sup>b</sup>. 2) in R *abgekürzt: a.*

13: Vs. c. 18 (*Fas. I, 161. B. 1217-9*): Fáfñir svarar: 'Margar eru þær [ok] sundr-  
lausar, sumar eru ása ættar, sumar eru álfa ættar, sumar eru dótr Dvalins.'

*Gylf. c. 15 (SnE I, 72. II, 262)*: Enn eru fleiri nornir, þær er koma til hvers  
barns [manns r] er fœtt er [boriþ verþr W, borinn er r], at skapa aldr; þær eru [ok  
eru þessar Wr] goþkyndar [goþkunnigar Wr], en aþrar álfa ættar, en inar þriþju dverg-  
ættar, svá sem hér segir: *folgt str. 13.*

14: Vs. c. 18 (*Fas. I, 161. B. 12110-11*): Sigurþr mælti: 'Hvé heitir sá hölmr,  
er blanda hjörleghi Surtr ok æsir saman?'

15: Vs. c. 18 (*Fas. I, 161. B. 12111-12*): Fáfñir svarar: 'Hann heitir Úskapr.'  
*[Darauf folgt die paraphrase von str. 22: B. 12112-14].*

Bilrøst brotnar, es [þeir] á brú fara,  
ok svima í móþo marer.

16. Ægeshjalm bark of alda sunom,  
meþan [ek] of menjom lák;  
einn rammare hugþomk [ek] qllom vesa,  
fankak svá marga mogo.'

Sigurþr kvaþ:

17. 'Ægeshjalmr bergr einunge,  
hvars skolo vreiþer vega;  
þá þat þíþr, es meþ fleirom kømr,  
at enge es einna hvatastr.'

Fáfñir kvaþ:

18. 'Eitre fnøstak, es á arfe lák  
miklom míns fõþor;

.....  
.....'

Sigurþr kvaþ:

19. 'Enn fráne ormr! [þú] gørþer fræs mikla  
ok galzt harþan hug;

15, 3 á brú Bugge] abrot R (s. unten die stelle der Sn E).

16, 1 Egis hialm bar ec vm a. R. 2 of] vm R. lág R. 3 hvgd-  
omcec R (õ aus ã corrigiert, ec fast ausradiert). 4 fanca ec R. svá  
fehlt R, ergänzt von Bugge nach Vs.

17, 1 Egis hialm R, gebessert von Munch. einvgi R, gebessert  
von Bugge. '2 hvars Bugge Fornkv. 414<sup>b</sup>] hvar R, vgl. 28<sup>2</sup>. Sgrðr. 27<sup>2</sup>.  
reiþir R. 3. 4 = Hqv. 64<sup>3-4</sup>, wo sich nach þá überflüssiges hann und  
statt fleirom: fróknom findet. 3 finr R.

18, 1 E. ec fnøsta R. er ec a arfi la R. 3. 4 lücke in R nicht  
bezeichnet; s. unten die stelle der Vs. und den comm. Sind strr. 18. 19  
nur traditionelle varianten zu 16. 17?

19, 1 fráne nach verm. Grimms] rámi R. 2 gatzt R, gebessert  
von Bugge, vgl. Helg. Hjqrv. 6<sup>4</sup>.

15<sup>3-4</sup>: Gylf. c. 13 (Sn E I, 60. II, 259): ... (guþin gørþu brú af jørþu til himins  
[t. h. a. j. r], er [ok r] heitir Bifrøst) ..... en svá sterk sem hon er [ok svá sem  
hon er sterk r], þá mun hon brotna, þá er Múspellz megir fara at [ok r, at herja ok W]  
ríþa hana, ok svima hestar þeira yfir stórar ár, svá koma þeir fram ferþinni [ferþinni  
om r, svá — ferþinni om W].

16—18: Vs. c. 18 (Fas I, 161 f. B. 121<sup>14-22</sup>): Enn mælti Fáfñir: 'Ek bar ægis-  
hjálum yfir öllu fólki, síþan ek lá á arfi míns brøþur [l. fõþur?], ok svá fnýsta ek eitri  
alla vega frá mér í brott, at engi þorþi at koma í nánd mér, ok engi væpn hræddumz

heipt at meire verþr hólþa sunom,  
at þann hjalm hafe.'

Fáfnir kvað:

20. 'Ræþk þér nú, [Sigvqrþr,] en þú ráþ nemer,  
ok ríþ heim heþan:  
et gjalla goll ok et glóþrauþa fé —  
þér verþa þeir baugar at bana.'

Sigurþr kvað:

21. 'Ráþ 's þér ráþet, en ek ríþa mon  
til [þess] golz es í lyngve ligr;  
en þú, Fáfnir, ligg í fjqrbotom,  
þars þik Hel hafe!'

Fáfnir kvað:

22. 'Regenn mik réþ, hann þik ráþa mon,  
[hann] mon [okr] verþa bóþom at bana;  
fjqr sítt láta hykk at Fáfnir myne,  
þítt varþ nú meira megen.'

Reginn var á brot horfinn, meðan Sigurþr vá Fáfni, ok kom  
þá aptr, er Sigurþr strauk blóþ af sverþinu. Reginn kvað:

20, 1 *vgl. Hqv. 111<sup>1</sup> ff.* — Reþ ec R; l. Róþomk? sig. R. 3. 4 (= 9<sup>a.4</sup>) *in R abgekürzt: it. g. g. oc. it. g. r. f. þ. v. þ'. b. a. bana.*

21, 1 Raþ er R. mvn R. 4 þar er R.

22, 3 hyg ec R.

ek, ok aldri fann ek svá margan mann fyrir mér, at ek þœttumz eigi miklu sterkari, en allir váru hræddir við mik.' Sigurþr mælti: 'Sá ægishjálmr, er þú sagþir frá, gefr fám sigr, þvíat hverr sá, er með mqrqum kemr, má þat finna eitthvert sinn, at engi er einna hvatastr.'

20. 21: *Vs. c. 18 (Fas. I, 162. B. 121<sup>23</sup>—122<sup>2</sup>):* Fáfnir svarar: 'Þat reþ ek þér, at þú takir hest þinn ok ríþir á brott sem skjótast, þvíat þat hendir opt, at sá, er banasár fær, hefnir sín sjálf.' Sigurþr segir: 'Þetta eru þín ráþ, en annat mun ek gera; ek mun ríþa til þíns bóls ok taka þar þat it mikla gull, er frændr þínir hafa átt.' Fáfnir svarar: 'Ríþa muntu þar til, er þú finnr svá mikit gull, at gort er um þína daga, ok þat sama gull verþr þinn bani ok hvers annars er þat á.' Sigurþr stóþ upp ok mælti: 'Heim munda ek ríþa, þótt ek mista þessa ens mikla fjár, ef ek vissa at ek skylda aldri deyja, en hverr frœkn maþr vill fé ráþa alt til ins eina dags (*vgl. str. 10<sup>1-2</sup>*); en þú, Fáfnir, ligg í fjqrbotum, þar er þik Hel hafi!' Ok þá deyr Fáfnir.

22: *Vs. c. 18 (Fas. I, 161. B. 121<sup>12-14</sup>, zwischen der paraphrase von str. 15 und str. 16 ff.):* Ok enn mælti Fáfnir: 'Reginn bróþir minn veldr mínum dauþa, ok þat hlœgir mik, er hann veldr ok þínum dauþa, ok ferr þá, sem hann vildi.' — *Den consequenzen, welche Edvardi Germ. 23, 314 ff. aus der abweichenden ordnung der Vs. für die kritik der Fáfñ. zieht, vermag ich nicht beizutreten. [DA V, 365].*

Prosa vor 23 und 23: *Vs. c. 19 (Fas. I, 162. B. 122<sup>9-12</sup>):* Eptir þetta kom Reginn til Sigurþar ok mælti: 'Heill, herra minn! mikinn sigr hefir þú unnit, er þú

23. 'Heill [þú] nú, Sigvörþr! [nú] hefr [þú] sigr veget  
ok Fáfne of faret;  
manna þeira es mold troða  
þik kveþk óblauþastan alenn.'

Sigurþr kvaþ:

24. 'Þat 's óvist [at vita], þás komom aller saman [sigtíva  
syner],  
hverr es óblauþastr alenn;  
margr es [sá] hvatr, es hjör né rýþr  
annars brjóstom í'

Reginn kvaþ:

25. 'Glaþr est[u nú], Sigvörþr, ok gagne fegenn,  
es [þú] þerrer Gram á grase;  
bróþor mín hefr [þú] benjaþan,  
ok veldk þó sjalfr sumo.'

Sigurþr kvaþ:

26. 'Fjarre [þú] gekk, meþan [ek] á Fáfne rauþk (28)  
mínn enn hvassa hjör;

23, 1 sigr. R. hefir R. 2 of] vm R. 4 qveþ ec R. — *Ur-  
sprünglich þú 'st óblauþastr alenn? Gering, vgl. 24<sup>2</sup>.*

24, 1 Þat er R. — l. Óvist es?, vgl. *Höv. 1<sup>4</sup>*, wo þvit und at vita  
ebenso unursprünglich sein dürften, wie letzteres an dieser stelle. Þa  
er R. sigtíva syner erkannten die brüder Grimm mit recht als inter-  
poliert, s. auch *Grundtvig 228<sup>b</sup>*; komom in koma zu ändern (*Hilde-  
brand*) ist wol unnötig. 2 oblauþastr er alinn R, von mir umgestellt,  
vgl. 23<sup>4</sup>. 3 rýþr nach verm. *Grimms u. Rasks*] ryfr R. 4 = *Höv. 8<sup>4</sup>*.

25, 1 sig. R. 3 hefir R. 4 veld ec R.

26—29 stehen in R nach 31. Zur umstellung s. *Müllenhoff DA  
V, 160. [365 f.] und den comm. Anders urteilt Edvardi Germ. 23,  
316 ff. Nach 29 muss eine strophe Regins fehlen (s. das.)*

hefir drepit Fáfni, er engi varþ fyrr svá djarfr, at á hans goðu þorþi sitja, ok þetta  
fremþarverk mun uppi, meþan veröldin stendr.'

25<sup>3-4</sup>: Vs. c. 19 (*Fus. I, 163. B. 122<sup>13-16</sup>*): (Nú stendr Reginn ok sér niþr í  
jörþina langa hrifþ; ok þegar eptir þetta mælti hann af miklum móþi): 'Bróþur minn hefir  
þú drepit; ok varla má ek þessa verks saklauss vera.' — *Vgl. auch die unter den varianten  
zur lücke nach 29 angeführte stelle.*

26: Vs. c. 19 (*Fus. I, 163. B. 122<sup>18-21</sup>*): (Nú tekr Sigurþr sitt sverþ Gram ok  
þerrir á grasinu (vgl. str. 25<sup>3</sup>), ok mælti til Regins): 'Ferri gekk þú þá, er ek vann  
þetta verk ok ek reynda þetta snarpa sverþ meþ minni hendi, ok mínu aþi atta ek við



afle [míno] attak víþ orms megin,  
meþan þú í lyngve látt.'

Rögninn kvap:

27. 'Lenge liggja léter [þú] lyngve í (29)  
þann enn aldna joton,  
ef [þú] sverþs né nyter, [þess] es sjalfr gørþak,  
[ok] þíns ens hvassa hjors.'

Sigurþr kvap:

28. 'Hugr es betre an [sé] hjors megin, (30)  
hvars skolo vreiþer vega;  
[þvít] hvatan mann sák harþla vega  
meþ slávo sverþe sigr.  
29. Hvotom 's betra an [sé] óhvotom (31)  
í hildeleik hafask;

26, 3 atta ec R.

27, 1. 2 þan lyngvi í R, *umgestellt von Rask. Auch Lok. 42<sup>a</sup> muss umgestellt werden:* ok selder svá þitt sverþ. 3 þess er ec sialfr gorða R. 4 þins R. — *Die zeile ist, wie Edzardi a. a. o. s. 318 f. richtig betont hat, nach x. 3 fast sinnlos. Seine reconstruction der ursprünglichen form nach den worten der Vs. ok eigi hefþir þú þetta enn (l. einn?) unnit ok engi annarra (s. u.) ist aber übermässig kühn und metrisch unstatthaft. Änderung von þins in míns (Cpb. 1, 38) genügt nicht. Gering vermutet, dass in x. 3 sverþs statt smíþes eingetreten und ok in x. 4 später angeflücht sei. Also: ef smíþes né nyter, | es sjalfr gørþak, || þíns ens hvassa hjors? Man beachte, dass 28<sup>1</sup> den vers 27<sup>4</sup> aufnimmt.*

28, 2 reidír scolo vega R, *umgestellt von Bugge Fornkv. 414<sup>b</sup>: vgl. 7<sup>2</sup>. 17<sup>2</sup>. Sgrðr. 27<sup>2</sup>. Lok. 18<sup>4</sup>. 27<sup>4</sup>. 3 þviat R. sák] ec se R; ek sá vermutete Bugge. harþla F. Jónsson] harliga R, harðliga Grundtvig.*

29 *unecht Bugge Aarb. 1869, s. 268. Ettmüller Germ. 17, 12. — 1 Hvatom er R.*

orms megin, meþan þú látt í einum lyngrunni, ok vissir þú eigi, hvárt er var himinn eþa jorþ.'

27: Vs. c. 19 (*Fas. I, 163. B. 122<sup>a</sup>—123<sup>1</sup>*): Rögninn svarar: 'Þessi ormr mætti lengi liggja í sínu bóli, ef eigi hefþir þú notit sverþs þess, er ek gerþa þér minni hendi, ok eigi hefþir þú þetta enn [l. einn?] unnit ok engi annarra.'

28: Vs. c. 19 (*Fas. I, 163. B. 123<sup>1-9</sup>*): Sigurþr svarar: 'Þá er menn koma til vígs, þá er manni betra gott hjarta, en hvast sverþ.' — *Darauf folgt:* Þá mælti Rögninn víþ Sigurþ af áhyggju mikilli: 'Þú drapt minn bróþur, ok varla má ek þessa verks saklauss.' (*s. zurücke nach 29*).

glöfðom 's betra an [sé] glúpnanda  
hvats at hende kómr.'

\* \* \*

Sigurþr kvað:

30. 'Þú því rétt, es [ek] ríða skyldak (26)  
heilög fjöll hinig;  
fee ok fjörve répe [sá] enn fráne ormr,  
nema [þú] frýþer mér hvats hugar.'

Þá gekk Reginn at Fáfni ok skar hjarta ór honum með  
sverþi er Ríþill heitir, ok þá drakk hann blóð ór undinni  
eptir. Reginn kvað:

31. 'Sit þú [nú], Sigvörþr — [en] ek mon sofa ganga —, (27)  
ok halt Fáfnis hjarta við funa;  
eisköld ek vil eten láta  
ept þenna dreyra drykk.'

**29**, 3 glöðom er **R**. 4 hvat sem at **R**, hvat er at *Hildebrand*. — *Die lücke nach 29 in R nicht bezeichnet. In der fehlenden str. muss Reginn, nachdem sein versuch, sich einen anteil am hort durch betonung seiner mithilfe zu sichern, gescheitert ist, bruderbusse gefordert haben. Den inhalt der verlorenen str. hat die Vs. c. 19 (Fas. I, 163. B. 123<sup>5-6</sup>), unmittelbar nach der paraphrase von str. 28 (29 ist nicht benutzt), folgendermassen wiedergegeben: Þá mælti Reginn við Sigurþ af áhyggju mikilli: 'Þú drapt minn bróður, ok varla má ek þessa verks saklauss.' Hierauf passt Sigurds antwort in str. 30 vortrefflich, welche dann durch den verwanten inhalt und ausdrück der verlorenen str. mit str. 25 in unserer überlieferung hinter diese geriet. Vgl. den comm.*

**30**, 2 heilog, so **R**, hélog änderte Möbius (vgl. *Rígsþ.* 37<sup>4</sup>), doch heilagr kann hier in der bedeutung 'gewaltig' stehen, wie *Helg. Hu. I 1<sup>2</sup>. Grimn. 22<sup>2</sup>. 29<sup>6</sup>* (vgl. *DA V, 100. [366]*). 3 fe **R**.

**Prosa vor 31**: 2 Ríþill, so **R** u. *Vs. (s. u.)*, während in den *Skáldskp. c. 40 (Sn E I, 356)* das schwert Regins Refill genannt wird (vgl. blóð-refill). 3 Reginn kvað fehlt **R**.

**31**, 1 Sittv nv sigvörþr **R**. 2 fýna **R**. 3 eisköld, so **R**; vgl. *Sn E II, 430<sup>88</sup>* hjarta heitir ok . . . æisköld; *ib.* 493 hjarta heitir eisköld, sem kvað Illugi Bryndælaskáld: 'enn helt úlfa brynnir | eiskalldi gramr

**Prosa vor 31 und 31**: *Vs. c. 19 (Fas. I, 163. B. 123<sup>5-6</sup>)*: Þá skar Sigurþr [i. Reginn] hjartat ór orminum með því sverþi er Ríþill hét. Þá drakk Reginn blóð Fáfnis ok mælti: 'Veit mér eina böen, er þér er lítt fyrir: gakk til elds með hjartat ok steik, ok gef mér at eta.'

Sigurþr tók Fáfnis hjarta ok steikþi á teini. Er hann hugþi at fullsteikt væri, ok freyddi sveitinn ór hjartanu, þá tók hann á fingri sínum ok skynjaþi hvárt fullsteikt væri. Hann brann ok brá fingrinum í munn sér. En er hjartblóþ 5 Fáfnis kom á tungu honum, ok skilþi hann fugls rödd. Hann heyrþi at igþur klökuþu á hrísinu. Igþan kvaþ:

[B] 32. ‘Þar sitr Sigvqrþr sveita stokkenn,  
Fáfnis hjarta við funa steiker;  
spakr þótte mér spiller bauga,  
ef fjorsega fránan æte.’

beisku’. Also eisköld *neutr. plur.*! [eten Hildebrand] etin R. — l. eisköld vilk | of eten láta? F. Jónsson. 4 eptir R.

*Prosa vor 32*: 1 vor Sigvrðr ist in R ein kleiner offener raum für etwa 4 buchstaben, und das S ist etwas fetter als die gewöhnlichen initialen. 2 Þa mit grossem Þ und punkt vorher in R. 5 ok zu tilgen oder als einleitungsartikel des nachsatzes zu behalten? S. Lund, *Oldn. ordförningsl.* § 156 anm. 3. 6 hrísino R, gebessert von Munch nach Vs. (s. u.). Igþan l. Igþa ein Hildebrand?, vgl. þá mælti ein Sn E I, 358.

32—44. Mit Eittmüller *Germ.* 17, 13. Edzardi *Germ.* 23, 319 ff. G. Vigfússon *Cpb.* 1, 157 ff. und F. Jónsson *Litt. Hist.* 1, 274 f. betrachte ich die Strophen in *fornyrþislag* 32. 33. 35. 36. 40—44 als bruchstücke eines anderen, jüngeren liedes aus dem Sigurðs-cyclus, dem auch Reg. 13—18. 26 angehört, sowie die anfangsstrophen der Sgrdr. (I. 5). Abweichende ansichten entwickelten Grundtvig *Edda*<sup>2</sup> 229<sup>a</sup>. Jessen *Zs. f. d. Ph.* 3, 49. [DA V, 366]. Näheres im comm. — Die bezeichnung der sprechenden vögel schliesst sich der überlieferung an.

32. 33 auch Skáldskpm. c. 40 (Sn E I, 358 f., nur in r).

32, 1 sigvrðr Rr. 3 þótti R, þti r. 4 ef hann fiór | sega R. eþi R, ætti r.

*Prosa vor 32*: Vs. c. 19 (*Fas. I*, 163 f. B. 123<sup>a-13</sup>): Sigurþr fór ok steikþi á teini; ok er freyddi ór, þá tók hann fingri sínum, ok skynjaþi, hvárt steikt væri; hann [brann ok] brá fingrinum í munn sér; ok er hjartablóþ ormsins kom á tungu honum, þá skilþi hann fuglarödd. Hann heyrþi at igþur klökuþu á hrísinu hjá honum:

[Zu str. 31 und den prosastücken vor und nach ders. vgl. auch Skáldskpm. c. 40 (Sn E I, 358): Kom þá Reginn at ok sagþi, at hann (Sigurþr) hefþi drepti bróþur hans, ok bauþ honum þat at sætt, at hann skyldi taka hjarta Fáfnis ok stoikja við eld, en Reginn lagþiz niþr ok drakk blóþ Fáfnis, ok lagþiz at sofa. En er Sigurþr steikþi hjartat, ok hann hugþi at fullsteikt mundi, ok tók á fingrinum, hvé hart var: en er frauþit rann ór hjartanu á fingrinn, þá brann hann ok drap fingrinum í munn sér. En er hjartablóþit kom á tunguna, þá kunnþi hann fugls rödd ok skilþi hvat igþurnar sögþu, er sátu í viðnum. Þá mælti ein: *folgen str. 32. 33.*]

32: Vs. c. 19 (*Fas. I*, 164. B. 123<sup>12-15</sup>): ‘Þar sitr Sigurþr ok steikir Fáfnis hjarta; þat skyldi hann sjálfr eta, þá mundi hann verþa hverjum manni vitrari.’

(Qnnur kvað:)

- [B] 33. 'Þar liggr Regenn, ræþr umb við sik,  
vill tæla mög þanns truer hōnom;  
berr af reiþe rōng orþ saman,  
vill bqlvasmiþr bróþor hefna.'

(In þriþja kvað:)

34. 'Hōfþe skemra láte [hann] enn hára þul  
fara til heljar heþan;  
oþlo golle þá kná [hann] einn ráþa,  
fjōlþ [því] es und Fáfne lá.'

(In fjórþa kvað:)

- [B] 35. 'Horskr þótte mér, ef hafa kynne  
ástráþ miket yþvar systra;  
hygþe umb sik ok hugen gledde;  
þar 's mér ulfs vōn, es eyro sék.'

(In fimta kvað:)

- [B] 36. 'Esat svá horskr hildemeiþr,  
sem hers jaþar hyggja mundak,

33. Die überschrift Qnnur kvað nach SnE: kvað qnnur (nach x. 1<sup>a</sup>); qnnur segir Vs. (s. u.); R hat am rande das Zahlzeichen II. — 1 vm Rr. 2 þann er Rr. 3 Dass die alten strr. der Fáfn. vr- im anlaut kennen (7<sup>2</sup>. 17<sup>2</sup>. 28<sup>2</sup>) beweist nicht, dass auch in dieser jüngeren str. vreiþe und vrong herzustellen sei.

34. Statt der überschrift hat R am rande III; þá mælti in þriþja Vs. (s. u.). 2 = 39<sup>a</sup>.

35. Statt der überschrift hat R am rande IIII; þá mælti in fjórþa Vs. (s. u.). — 1 þotti R. 2 yþvar] ursprünglich, d. h. vor der Verbindung von str. 32 f. 35 mit str. 34, wol ykkar; vgl. Bugge Fornkv. 415<sup>a</sup>. 3 hygði hann vm R. 4 þar er R. — l. ulfs vōn eromk? Gering. er ec eyro R. — Vgl. Finnb. s. ed. Gering 23<sup>2</sup>.

36. Keine überschrift in R; þá mælti in fimta Vs. (s. u.). — 1<sup>a, b</sup> dreisilbler. 2 sem ec hers R.

33<sup>1-2</sup>: Vs. c. 19 (Fas. I, 164. B. 123<sup>15-16</sup>): Qnnur segir: 'Þar liggr Reginn ok vill véla þann sem honum trúir.'

34: Vs. c. 19 (Fas. I, 164. B. 123<sup>15-16</sup>): Þá mælti in þriþja: 'Hoggvi hann þá hōfþ af honum, ok má hann þá ráþa gullinu því inu mikla einn.'

35: Vs. c. 19 (Fas. I, 164. B. 123<sup>15-124</sup>): Þá mælti in fjórþa: 'Þá væri hann vitrari, ef hann hefþi þat, sem þær hōfþu [l. þér hōfþuþ?] ráþit honum, (ok riþi síþan til bóls Fáfnis ok tœki þat it mikla gull er þar er ok riþi síþan upp á Hindarfjall, þar

ef bróðor lætr á braut komask,  
en qþrom hefr aldrs of synjat.'

(In sétta kvað:)

37. 'Mjök 's ósviþr, ef [hann] enn sparer  
fianda enn folkskaa;  
þars Regenn liggr, es hann ráþenn hefr:  
kannat [hann] við svikom [at] sea.'

(In sjaunda kvað:)

38. 'Höfþe skemra láte [hann þann] enn hrímkalda joton  
ok af baugom bua;  
þá munde [hann] fear [þess] es Fáfner réþ  
einvalde vesa!'

Sigurþr kvað:

39. 'Verþat svá rík skop, at Regenn skylle  
mítt banorþ bera;  
[þvít þeir] báþer bróþr skolo bráþlega  
fara til heljar heþan.'

36, 3 ef hann br. R. abrótt R. 4 en hann aðrom R.

37. *Keine überschrift in R. Die Vs. hat die str. nicht paraphra-  
siert und leitet die wiedergabe von str. 38 ein mit þá mælti en sétta  
(s. u.). — 1 Mioc er R. 2 folc scá R. 3 þar er R. 4 svikom  
Bugge Fornkv. 415<sup>a</sup>] slíco R. sia R.*

38. *Keine überschrift in R; vgl. zu 37. — 1 vgl. 34<sup>1</sup>. 3 mœndv  
R, myndi Hildebrand. fiár R. 4 der stabreim ruht wol auf ein-  
und -valde, nicht auf ein- und vesa; jedenfalls ist ein- das erste reim-  
wort: s. Gering Beitr. 13, 203, sowie zu Fáf. 11<sup>2</sup>.*

39. *Die überschrift fehlt in R. — 1 Verþat Rask] Verþa R, das  
schwerlich als Verþa-a verstanden werden konnte, s. auch zu Sig. sk. 49<sup>4</sup>.  
3 þvít R. bralliga R. 4 = 34<sup>2</sup>.*

sem Brynhildr sefr, ok mun hann nema þar mikla speki, vgl. str. 40—44), ok þá væri hann vitr, ef hann hefpi yður ráþ ok hygði hann um sína þyrft, ok þar er mér úlsfins ván, er ek eyrun sá.'

36: Vs. c. 19 (Fas. I, 164. B. 124<sup>4-6</sup>): Þá mælti in fimta: 'Eigi er hann svá horskr, sem ek ætla[þa], ef hann vægir honum, en drepit áþr bróþur hans.'

38: Vs. c. 19 (Fas. I, 164. B. 124<sup>6-7</sup>): Þá mælti in sétta: 'Þat væri snjallræþi, ef hann dræpi hann ok réþi enn [i. einn] fénu.'

39 und Prosa nach 39: Vs. c. 19 (Fas. I, 164. B. 124<sup>7-12</sup>): Þá mælti Sigurþr: 'Eigi munu þau úskop, at Reginn sé minn bani, ok heldr skulu þeir fara báþir brœþr einn veg'; bregþr nú sverþinu Gram ok hæggr höfuþ af Regin; ok eptir þetta etr hann suman hlut hjartans ormsins (, en sumt hirþir hann).

Sigurþr hjó höfuð af Regin, ok þá át hann Fáfnis hjarta ok drakk blóð þeira beggja Regins ok Fáfnis. Þá heyrði Sigurþr, hvar igþur mæltu:

- [B] 40. 'Bitt þú, Sigvǫrþr,   bauga rauða!  
           esa konunglekt   kvíða mǫrgo:  
           mey veitk eina   miklo fegrsta,  
           golle gódda,   ef geta mættar.
- [B] 41. Liggja til Gjúka   grónar brauter,  
           fram vísa skop   folklíþondom;  
           hefr dýrr konungr   dóttor alna,  
           þá mont, Sigvǫrþr,   munde kaupa.
- [B] 42. Salr 's á hǫvo   Hindarfjalle,  
           allr es útan   elde sveipenn,  
           þann hafa horsker   haler of gǫrvan  
           ór óðökkom   ógnar ljóma.
- [B] 43. Veitk á fjalle   folkvítt sofa,  
           ok leikr yfer   lindar váþe;  
           Yggr stakk þorne —   aþra felde  
           hǫrgefn hale,   an hafa vilde.
- [B] 44. Knátt, mǫgr, sea   mey und hjalme,  
           þás frá víge   Vingskorne reiþ;

*Prosa vor 40: 1 Zwischen heðan 39<sup>a</sup> und Sigvǫrþr ist in R ein ganz kleiner offener raum gelassen. — Zu str. 40—44 vgl. Edzardi Germ. 23, 322 ff., sowie Zs. f. d. Ph. 24, 12 ff. und den comm.*

40, 1 sigv. R. 2<sup>a</sup> dreisilbler. 3 veit ec R. 4 ef þv g. R.

41, 2 folc líþondom R. 3 þar hefir R. 4 þa mǫndv sig. R. — *Der stabreim wird schwerlich auf mont ruhen können. Ursprünglich hiess es wol þá mont, mildingr, | munde kaupa. Nach Gríp. 30<sup>s</sup> liesse sich auch vermuten mont mey naa | munde kaupa.*

42, 1 Salr er a há R. 2 er hann vtan R. 3 hǫ<sup>r</sup>scir R. of] vm R. 4<sup>b</sup> = Helg. Hu. I 22<sup>ab</sup>, vgl. Edzardi Germ. 23, 165.

43, 1 Ueit ec R. folc vitr R, gebessert von Grundtvig Edda<sup>2</sup> 216<sup>b</sup>. 3<sup>b</sup>. 4 aþ'a feldi har gefn hali é (d. i. er) hafa vildi R; *den richtigen sinn der stelle erkannten Grundtvig (Edda<sup>2</sup> 229<sup>b</sup>) und Bugge (Fornkv. 415<sup>b</sup>), ergänzung von es vor aþra ist unnötig und metrisch nicht empfehlenswert.*

44, 1 Knattv R. sia R. 2 þa er R. ving | scornir R, gebessert von Kph.

mát sigrdrifa svefne bregða,  
skjöldunga niðr! fyr skopom norna.'

Sigurðr reið eptir slóð Fáfnis til bælis hans ok fann þat opit ok hurðir af járnri ok gætti, af járnri váru ok allir timbrstokkar í húsinu, en grafit í jörð niðr. Þar fann Sigurðr stórníkit gull ok fylði þar tvær kistur; þar tók 5 hann ægishjálmi ok gullbrynju ok sverþit Hrotta ok marga dýrgripi ok klyfjaði þar með Grana, en hestrinn vildi eigi fram ganga, fyrr en Sigurðr steig á bak honum.

**44, 3 ma at R.** sigrdrifar R, Sigrdrifa Bugge Fornkv. 415<sup>b</sup>. *Ich fasse sigrdrifa nicht als eigennamen, sondern als umschreibung des begriffs valkyrja ('siegespenderin', vgl. hringdrife Akv. 34<sup>o</sup>); es ist in str. 42—44 von Brynhild die rede, und die figur der Sigrdrifa scheint überhaupt erst durch falsche auffassung unserer stelle entstanden zu sein. Der name kommt sonst nur in der prosa vor: s. für das nähere Zs. f. d. Ph. 24, 15 f. und den comm.*

**Schlussprosa:** 2 getti af iarni. † R. 3 En mit grossem E und punkt vorher in R. 7 af bacc R. — Nach bacc hanom. folgt in R Sigurðr reið vp usw. (d. h. die pros. einleitung zu Sgrdr.), ohne dass irgendwie der anfang eines neuen abschnitts angedeutet wäre. S. die Vorbem. zu Sgrdr. und Einl. § 22.

**Schlussprosa:** Vs. c. 19 (Fas. I, 164 f. B. 124<sup>12-23</sup>): Hleypr (Sigurðr) sífan á hest sinn ok reið eptir slóð Fáfnis ok til hans herbergis ok fann, at þat var opit, ok af járnri hurðirnar allar ok þar með allr dyra-umbúningrinn, ok af járnri allir stokkar í húsinu, ok grafit í jörð niðr. Sigurðr fann þar stórníkit gull ok sverþit Hrotta, ok þar tók hann ægishjálmi ok gullbrynjuna ok marga dýrgripi. Hann fann þar svá mikit gull, at honum þótti ván, at eigi mundi meira bera tveir hestar eða þrír; þat gull tók hann alt ok berr í tvær kistur miklar, tók nú í tauma hestinum Grana; hestrinn vill nú eigi ganga, ok ekki tjár at keyra. Sigurðr finnr nú hvat hestrinn vill, hleypr hann á bak ok lýstr hann sporum, ok rennr sjá hestr sem lauss væri. — Vgl. auch Skáldskapm. c. 40 (Sn E I, 360): Þá gekk Sigurðr . . . til hests síns er Grani heitir ok reið til þess er hann kom til bóls Fáfnis, tók þá upp gullit ok batt í klyfjar ok lagði upp á bak Grana ok steig upp sjálfir ok reið þá leið sína.

## XXIV.

### Sigrdrifomǫl.

Was hier, wie in den meisten früheren ausgaben, unter dem titel Sigrdrifomǫl zusammengefasst wird, findet sich bis zu den worten þott meþ seggiom fari str. 29<sup>1</sup> erhalten in **R** 31b, 9 v. u. bis 32b unten. Der schluss (str. 29<sup>2</sup>—37) fehlt in **R**, wegen der nach der vierten lage anhebenden grossen lücke (Einl. § 2), und ist nur in papierhandschriften überliefert. Die echtheit dieser schlussstrophen hat Bugge Fornkv. s. L ff. 234 ff. erwiesen: vgl. Einl. § 12. — In der Vs. werden str. 5. 6. 9. 11. 7. 8. 10. 12. 13<sup>1.2</sup>. 15—21 (in dieser ordnung) citiert, ohne quellenangabe, während sie das übrige in prosa umschreibt.

Zwischen Fáfn. und Sgrdr. ist in **R** nicht die geringste trennung angedeutet. Das hier als einleitende prosa zu Sgrdr. gedruckte schliesst sich an die schlussprosa der Fáfn. unmittelbar an (s. zu Fáfn., schlussprosa und Einl. § 22), und auch im weiteren verlauf des gedichtes ist nirgends in **R** der anfang eines neuen abschnitts bezeichnet, weder durch grössere initialen noch durch eine überschrift vor str. 1 oder sonst. Es muss also die abtrennung der Sgrdr. von Fáfn., die mit den papierabschr. und ausgaben auch hier vorgenommen ist und aus praktischen gründen nicht wol aufgegeben werden kann, als willkürlich angesehen werden. Die Vs. fängt mit den worten Sigurþr ríþr nú langar leiþir ok alt til þess, er hann kemr upp á Hindarfjall usw. ein neues capitel (20) an mit roter überschr. fra Sigurde; diese worte entsprechen dem anfang der einl. prosa zu Sgrdr. nach unserem texte. Scheidet man Fáfn. und Sgrdr., so kann demnach die abtrennung nur an dieser stelle gerechtfertigt werden.

Die überschrift Sigrdrifomǫl ist von den herausgebern nach papierabschr. aufgenommen. Andere nennen das gedicht Bryn-



hildarkviða Buþladóttor en fyrsta. Beide überschriften sind gleich willkürlich.

Ausgaben (ausser den Einl. § 19 angeführten): von G. Vigfússon, *Corp. poet. bor. I*, 29 f. 39 ff. 158.

Litteratur: s. den commentarband.

Zum verständnis des nachstehenden textes, dessen begründung dem commentar vorbehalten bleiben muss, sei hier vorläufig folgendes bemerkt. Anerkanntermassen gehört unser gedicht, d. h. die strophen, welche die sammlung hier, ohne ihren verschiedenen ursprung anzudeuten, als ganzes bietet, zu den wirrsten und am wenigsten einheitlichen stücken der gesammten eddischen überlieferung. Die kritik führt auf eine unterscheidung von wenigstens fünf bestandteilen:

1. Den grundstock bilden fragmente eines gedichtes in ljóðahátt, das die erste begegnung Sigurðs und der Sigrðrifa-Brynhild zum vorwurf hatte: str. 2—4. 20. 21. 22. 23. 24. 26. 28. 29. 31. 32. 33. 35. 37. Wenn Müllenhoff *DA V*, 162 die ganze strophereihe 22—37 als unursprünglich ausscheidet, so ist dies einer der wenigen punkte, worin ich seiner scharfsinnigen kritik der *Sgrðr.* nicht mehr (s. *Zs. f. d. Ph.* 24, 19 f.) folgen kann: seine deutung von áströf 21<sup>3</sup> ist unhaltbar. S. auch F. Jónsson *Litt. Hist.* 1, 278 ff.

2. Mit diesem gedichte wurden bereits in der mündlichen recitation verschmolzen strophen eines jüngeren liedes aus dem Sigurðs-cyclus in fornyrðislag, dem vermutlich auch *Reg.* 13—18. 26. *Fáfn.* 32 f. 35 f. 40—44 angehörten: s. zu *Fáfn.* 32—44. Der aufzeichner hatte nur noch str. 1. 5 im gedächtnis, die erzählung der Sigrðrifa von ihrem geschick war in ihrer alten poetischen fassung bis auf einen geringen rest (die halbstr. in der prosa vor 5) vergessen, vgl. aber *Helr.* 7 ff. In unserem texte sind diese spärlichen bruchstücke durch ein vorgesetztes [B] gekennzeichnet.

3. Eine jüngere einschaltung, welche aber die verbindung von 1 und 2 voraussetzt, da sie offenbar veranlasst wurde durch die erwähnung der gamanrúnar 5<sup>4</sup>, ist das rúnatal str. 6—12: Müllenhoff *DA V*, 161 f.

4. Daran haben sich in der überlieferung angeschlossen verschiedene bruchstücke aller gedichte: str. 13. 14 (s. das.); 15—17; 18. 19 (letztere strophe wol als abschluss des runenabschnitts und überleitung zu 20 ff. gemeint). — Dazu vgl. Bergmann *Des Hehren sprüche* s. 242. *Die Edda-gedichte der nord. heldens.* s. 87 f. Müllenhoff *DA V*, 101 f. 162.

5. An die lebensregeln der Sigrdrifa str. 22 ff. haben sich einige verwante geheftet (str. 25. 27. 30. 34. 36), die schon Bergmann *Die Edda-gedichte der nord. heldens.* s. 89 ff. als jüngere zutaten ausschied; s. auch F. Jónsson *Eddal.* 2, 114. *Litt. Hist.* 1, 282 f.

Endlich sei hervorgehoben, dass jüngere interpolationen innerhalb der strophe durch eckige klammern bezeichnet sind, und dass an der verwirrten prosadarstellung im anfang, die in versagendem gedächtnis des sammlers und der verwirrten ordnung, in der str. 2—4 ihm geläufig waren, ihren grund hat, selbstverständlich nichts geändert werden durfte. Nur habe ich mit Müllenhoff str. 3. 4 vor str. 2 gestellt.

## Sigdrífomól.

Sigurþr reið upp á Hindarfjall ok stefndi suðr til Frakklands. Á fjallinu sá hann ljós mikit, svá sem eldr brynni, ok ljómapi af til himins. En er hann kom at, þá stóþ þar skjaldborg ok upp ór merki. Sigurþr gekk í skjaldborgina 5 ok sá at þar lá maþr ok svaf með qllum hervápnnum. Hann tók fyrst hjálminn af höfþi honum; þá sá hann at þat var kona. Brynjan var fōst, sem hon væri holdgróin. Þá reist hann með Gram frá höfuþsmátt brynjuna í gōgnum niþr ok svá út í gōgnum báþar ermar. Þá tók hann brynju af henni, 10 en hon vaknaþi, ok settiz hon upp ok sá Sigurþ ok mælti:

[B] 1. 'Hvat beit brynjo? hví brák svefne?  
hverr felde af mér fōlvar nauþer?'

Hann svaraþi:

'Sigmundar burr, — sleit fyr skōmmo  
\*hrafns hrælunder\* hjōrr Sigvarþar.'

**Einl. Prosa:** *vgl. zur schlussprosa der Fáfn.* — 1 vp R. stefni R, stefndi Vs. 4 vp R. 8 hæfōþ smát R (*vgl. Ark. 5, 124*). 10 vp R. 1, 1 brá ec R. 2 naþ' R. 3 *Ueberschrift in R* Hann svar' *in der zeile.* 4 hrafns hrēlvndir, so R. *Die lesart giebt keinen vernünftigen sinn. Bugge Fornkv. 416\* (vgl. Aarb. 1869, s. 268 f.) stellt hrafn her und nimmt 3<sup>b</sup>. 4\* als zwischensatz: 'der rabe zerriss vor kurzem die leiche (Fáfnirs)'. Allein statt einer leeren zwischenbemerkung erwartet man den sinn: 'Sigurds schwert hat soeben den panzer zerschnitten', und in hrafns hrēlvndir kann nur eine umschreibung des panzers stecken. Unannehmbar ist schon aus diesem grunde F. Jóns-sons conjecture hrafn hræss under. sigvarþar R.*

**Einl. Prosa:** Vs. c. 20 (*Fus. I, 165. B. 124<sup>a</sup>—125<sup>b</sup>*): Sigurþr ríþr nú langar leiþir, ok alt til þess, er hann kemr upp á Hindarfjall, ok stefndi á leiþ suþr til Frakklands. Á fjallinu sá hann fyrir sér ljós mikit, sem eldr brynni, ok ljómapi af til himins. En er hann kom at, stóþ þar fyrir honum skjaldborg ok upp ór merki. Sigurþr gekk í skjaldborgina ok sá at þar staf maþr ok lá með qllum hervápnnum. Hann tók fyrst hjálminn af höfþi honum ok sá at þat var kona. Hon var í brynju, ok var svá fōst, sem hon væri holdgróin. Þá reist hann ofan ór höfuþsmátt ok í gōgnum niþr ok svá út í gōgnum báþar ermar, ok beit sem klæþi. (Sigurþr kvaþ hana helzti lengi soft hafa).

1: Vs. c. 20 (*Fus. I, 165 f. B. 125<sup>c</sup>—<sup>d</sup>*): Hon spurþi, hvat svá var máttugt, er beit brynjuna, 'ok brá mínum svefni; (ōþa man hér kominn Sigurþr Sigmundarson, er hefir hjálm Fáfnis ok hans bana í hendi?)' Þá svarar Sigurþr: 'Sá er Vōlsunga eistar, er þetta verk hefir gōrt (, ok þat hefi ek spurt, at þú ert ríks konungs dóttir, ok þat sama hefir oss sagt verit frá yþrum vænleik ok vitru, ok þat skulu vér reyna).'

Sigurþr settiz niðr ok spurði hana nafns. Hon tók þá horn fult mjaðar ok gaf honum minnisveig:

2. 'Heill dagr, heiler dags syner, (3)  
heil nótt ok nipt!

óreiðom augom líteþ okr þinig  
ok gefeþ sitjondom sigr!

3. Heiler æser, heilar ásynjor, (4)

heil sjá en fjolnýta fold!  
mál ok manvit gefeþ [okr] mærom tveim  
ok lækneshendr, meðan lifom!

4. Lenge svafk, lenge sofnof vask, (2)

long ero lýða læ:  
Óþenn [því] veldr, es [ek] eige máttak  
bregða blundstofom.'

Hon nefndiz Sigrdrifa ok var valkyrja. Hon sagði at tveir konungar þorþuz: hét annarr Hjálmgunnarr, hann var þá gamall ok inn mesti hermaðr, ok hafði Óþinn honum sigri heitit, en

5 [B] annarr hét Agnarr, Auþo bróðer,  
es vætr enge vilde þiggja.

*Die prosa vor 2 und str. 2. 3 stehen in R nach str. 4; die umstellung rührt von Müllenhoff DA V, 161 her. Von der prosabemerkung ist für den zusammenhang ganz abzusehen.*

**Prosa vor 2:** 1 spurði in R geschrieben sp mit einem abkürzungszeichen über p, das gewöhnlich vr bedeutet, also vielleicht spvr = spyrr zu lesen.

2, 2 nipt R. 3 l. óreiðom? In der interpolierten str. 27<sup>2</sup> ist vreið-er durch den stabreim gesichert, aber in alter stehender formel: s. das.

3, 1 = Lok. 11<sup>1</sup>. — eðir R.

4, 1 L. ec svaf R. l. ec sofnof var R. 2 vgl. Svipd. I 4<sup>2</sup>.  
4 blvn stafom R.

**Prosa vor 5:** 4 EN mit grossem E und punkt vorher in R.  
5. 6 als verse erkannt von v. d. Hagen und Grimm: vgl. oben s. 335.  
— 5<sup>a</sup> hét kann in der alten poetischen fassung der strophe (vgl. Bugge

**Prosa vor 2 und str. 2. 3:** s. Prosa vor 5.

**Prosa vor 5; str. 2. 3 und Prosa vor 2:** Vs. c. 20 (Fas. I, 166. B. 125<sup>14</sup>—126<sup>4</sup>): Brynhildr segir, at tveir konungar þorþuz: hét annarr Hjálmgunnarr, hann var gamall ok hinn mesti hermaðr, ok hafði Óþinn honum sigri heitit, en annarr Agnarr eða Auþa-bróðir. 'Ek felda Hjálmgunnar í orrostu, en Óþinn stakk mik svefnþorni í hefnd þess

Sigrdrifa feldi Hjálmgunnar í orrostunni, en Óþinn stakk hana svefnþorni í hefnd þess ok kvað hana aldri skyldu síþan sigr vega í orrostu ok kvað hana giptaz skyldu. 'En ek sagðak honum, at ek strengþak heit þar í mót at giptaz engum þeim manni er hræþaz kynni.' Hann segir ok biðr hana kenna sér speki, ef hon vissi tíþindi ór ǫllum heimum. Sigrdrifa kvað:

- [B] 5. 'Bjór fœrek þér, brynþings apaldr,  
magne blandenn ok megentíre;  
fullr es ljóþa ok líknstafa,  
góþra galdra ok gamanrúna.
6. Sigrúnar [þú] skalt kunna, ef [þú] vill sigr hafa,  
ok rísta á hjalte hjors,  
sumar á vétrimom, sumar á valþostom,  
ok nefna tysvar Tý.
7. Ǫlrúnar skalt[u] kunna, ef [þú] vill annars kvæn  
vélet þik í trygð, ef [þú] truer;

*Fornkv. 416<sup>b</sup>) gefhelt haben; andererseits sind fünfsilbler dieser art im fornyrþislag nicht selten (Sievers Beitr. 6, 311). 5<sup>b</sup> Auþo Bugge] harþo R; vgl. Agnarr eþa Auþabróþir Vs., Auþo bróþor Helr. 8<sup>3</sup>. 6 richtig überliefert? F. Jónsson ändert þiggja in týja. 7 stac R. 11 segir in R geschrieben s mit einer schleife darüber. 13 kvað] q. R.*

*5—21 werden, mit ausnahme von 13<sup>a-e</sup>. 14, in der Vs. c. 20 (Fas. I, 166 ff. B. 126<sup>b</sup>—132<sup>1</sup>) angeführt, und zwar in folgender ordnung: 5. 6. 9. 11. 7. 8. 10. 12 + 13<sup>1-2</sup>. 15—21.*

*5, 1 fœri ec RVs. brynþinga valldr Vs. 2 megin tíri R, megin tíre Vs. 3 er hann lióþa R, er liona Vs. 4 gaman rvna R, gamanreðna Vs.*

*6, 1 þv scalt R, scaltv Vs. kunna Vs, rísta R. sigr hafa R, snotr vera Vs. 2 rist Vs. 3 svmar avetrimom R, avett runum Vs (ohne sumar). svmar avalþvostom R, ok avalbystum Vs.*

*7, 1 villt a annaz kuenn Vs; l. vill at a. kv.? Grimm s. 215. Bugge Fornkv. 417<sup>a</sup>, vgl. 11<sup>1</sup>. 2 veli þic eigi trygð Vs.*

ok kvað mik aldri síþan skyldu sigr hafa ok kvað mik giptaz skulu. En ok strengþa þess þar heit í mót at giptaz engum þeim or hræþaz kynni.' Sigurþr mælti: 'Kenn oss ráþ til stórra hluta!' Hon svarar: 'Þér munuþ betr kunna, en meþ þökkum vil ek kenna yþr, ef þess or nokkut, er vór kunnum, þat er yþr mœtti líka, í rúnium eþa ǫþrum hlutum er liggja til hvers hlutar, ok drekkum bæþi saman, ok gefi goþin okkr goþan dag, at þér verþi nyt ok frægþ at minum vitreik ok þú munir optir, þat er vit roþum.' Brynhildr fylði eitt ker ok færþi Sigurþi ok mælti: *folgen str. 5 ff.*

- á horne skal [þær] rísta ok á handar bake,  
ok merkja á nagle Nauþ.  
[full skal signa ok við fáre sea (8, 1—3)  
ok verpa lauke í lög.]
8. Bjargrúnar skalt[u] kunna, ef [þú] bjarga  
vill (9)  
ok leysa kind frá konom;  
á lófom [þær] skal rísta ok of liþo spenna  
ok biþja díser duga.
9. Brimrúnar skalt[u] kunna, ef [þú] vill borget  
hafa (10)  
á sunde seglmqrom;  
á stafne skal [þær] rísta ok á stjórnarblaþe  
ok leggja elde í q̄r.  
[esa svá bratr breke né svá blaar unner,  
þó kœmsk[tu] heill af hafe.]
10. Limrúnar skalt[u] kunna, ef [þú] vill lækner  
vesa (11)  
ok kunna s̄qr at sea;

7, 3 þer R, þat Vs. 5.6 *unecht S.* — 5 fvll mit kleinem f, doch punkt vorher in R; avl mit kleinem a und kein punkt vorher Vs. skaltu Vs. fari R, faré Vs. sia RVs. 6 lauk Vs. [die lesarten lauk í statt lauke í und 6<sup>2</sup> rist á statt rísta á sind bemerkenswert, da sie auf mündliche überlieferung mit elision deuten]. — Nach 6 fügt Vs. hinzu: þá ek þat veit at þer verþr aldre meinblandenn mjofr. Die herausgeber verbinden diese zeilen mit 7<sup>5.6</sup> zu einer besonderen strophe, während ich sie als unechte ausfüllung betrachte, welche den zweck hatte, die gleichfalls unechte halbstrophe 7<sup>5.6</sup> auf das maass einer strophe zu bringen.

8, 1 s. k. R, skaltu nema Vs. biarga vilt R, vilt borgit fá Vs. 2 kind R, kind Vs. konō R, konu Vs. 3 á lófom Bugge Aarb. 1869, s. 269] alofo R, á lófa Vs. þer scal R, skal þær Vs. of R, um Vs. 4 b. þa díser R.

9, 1 s. r. R, skaltu gera Vs. 3 þær fehlt R, doch wol nur durch versehen, vgl. 10<sup>8</sup>. 4 elde S.] eld RVs. 5.6 *unecht Ettmüller Germ. 17, 16.* — 5 era R, fallat Vs. ne sva blár vn̄r R, né blár vnd̄r Vs. 6 kqmztv R, kemst Vs.

10, 2 sia RVs.

á berke skal [þær] rísta ok á barre víþar,  
þeims lúta austr limar.

11. Málrúnar skalt[u] kunna, ef [þú] vill at  
mange þér (12)

heiptom gjalde harm;  
[þær of vindr, þær of vefr,  
þær of setr allar saman,  
á því þinge es þjóþer skolo  
í fulla dóma fara.]

.....  
.....

12. Hugrúnar skalt[u] kunna, ef [þú] vill hver-  
jom vesa (13, 1—3)

geþsvinnare guma;

.....  
.....

\* \*  
\*

13. Þær of réþ, þær of reist (13, 4—10)  
þær of hugþe Hróptr

10, 3 þer in R am rande nachgeholt und durch einen haken an seine stelle verwiesen. barri Vs, badmi R. 4 þeim er R, þess er Vs. lute Vs.

11, 1 vilt at R, att Vs. mange] magni R, mage Vs. 2 gialda Vs. 3—6. *Etymüller Germ. 17, 16 tilgt z. 3. 4, ebenso Bergmann s. 87. F. Jónsson hält zu z. 1. 2 die zweite halbstrophe für verloren, was auch mir unverkennbar scheint. Die verlorene halbstr. wurde in der tradition ersetzt durch die ganz fremdartigen, ursprünglich vielleicht zu demselben liede wie str. 13 f. gehörenden, zeilen 3—6. Vgl. zu str. 12. — 3. 4 of (an allen drei stellen) um RVs. 5 þioþir R, menn Vs. — Lücke nach 6 nicht bezeichnet in RVs.: s. zu 3—6.*

12, 1 s. k. R, skaltu nema Vs. hver || eriom R. 2 geðhoskari Vs. 3. 4 lücke weder in R noch in Vs. bezeichnet. Mit den hss. ziehen die meisten herausgeber 13<sup>1.2</sup> als zweite halbstr. zu 12<sup>1.2</sup>. Nur Bergmann s. 87 f. und G. Vigfússon Cpb. I, 29. 41 halten die zweite halbstr. zu 12<sup>1.2</sup> für verloren und str. 13 für bruchstück eines anderen gedichtes. Vgl. s. 336 und den comm.

13, 1—2 vgl. Hqv. 142. — 2 of Vs, vm R.

af þeim lege es leket hafþe  
 ór hause Heiðdraupnes  
 [ok ór horne Hoddrofnes].

14. Á bjarge stóþ meþ Brimes eggjar,  
 hafþe sér á hofþe hjalm;  
 [þá] mælte Míms hofþ . . . . .  
 fróþlekt et fyrsta orþ  
 [ok sagþe sanna stafe].

15. Á skilde kvaþ ristnar [þeims stendr] fyr  
 skínanda goþe,  
 á eyra Árvakrs ok á Alsvinz hófe,  
 á því hvéle es snýsk und reiþ Hrungnes  
 bana,  
 á Sleipnes tǫnnom ok á sleþa fjǫtrom,  
 (16.) á bjarnar hramme ok á Braga tungo,  
 á ulfs kloom ok á arnar nefe,

13, 3—5 fehlen Vs. 5 *unecht F. Jónsson*. — 4. 5 *verstossen gegen die regel über den ausgang der cäsurlösen zeile im ljóðaháttir*.

14 *fehlt Vs.* — 1 *abiargi mit kleinem a und kein punkt vorher in R.* 2 *l. hafþesk?* 3 *Þa mit grossem Þ in R.* 3<sup>b</sup> *keine lücke angedeutet in R, hier mit Cpb. 1, 29.* 5 *unecht S.*

15—17. *Eine zwölfzeilige þula in einer versform, die sich als eine mischung von málaháttir (mit sporadischer verwendung des auf-takts) und fornyrþislag auffassen lässt.*

15, 1 *A gross und punkt vorher in R, a klein und ohne punkt vorher in Vs (wo die zeile sich an 13<sup>2</sup> anschliesst).* kvaþ] q' R, voru Vs. þeim er RVs. fyr R, fyrir Vs. goði R, guði Vs. — *Die worte þeims stendr tilgte Ettmüller Germ. 17, 17, der freilich in sehr verkehrter weise eine strophe in ljóðaháttir zu gewinnen sucht. Zu der zeile vgl. Grimm. 38<sup>1.2</sup>.* 2 á eyra Árvakrs ok á *fehlt Vs.* hófi R, hofði Vs. 3 aþvi R, ok á því Vs. snyz R, stendr Vs. vndir RVs. Hrungnes *Bugge Fornkv. 230<sup>b</sup>, aber zurückgenommen 417<sup>a</sup>*] rǫngnis R (*d. i. rvngnis*), raungnis Vs. bana *fehlt RVs, ergänzt von F. Jónsson.* 4 *tonnom R, taumum Vs.*

16, 1 *abiarnar mit kleinem a und ohne punkt vorher in R und Vs.* hrami R, hame Vs. 2 klóm RVs. nefi R, nefiu Vs.



- á blóþgom vængjom ok á bruar sporþe,  
 á lausnar lófa ok á líknar spore,  
 (17.) á glere ok á golle ok á gumna heillom,  
 í víne ok í virtre ok á vilesesse,  
 á Gungnes odde ok á Grana brjóste,  
 á nornar nagle ok á nefe uglo.

18. Allar vóro af skafnar, þærs vóro á ristnar  
 ok hverfþar víþ enn helga mjöþ  
 ok sendar á víþa vega;  
 þær 'o meþ ósom, þær 'o meþ qlfom,  
 sumar meþ vísom vqnom,  
 sumar hafa mensker menn.
- [19. Þat ero bókrúnar, þat ero bjargrúnar  
 ok allar qlrúnar  
 ok mætar megenrúnar,

16, 4<sup>b</sup> á fehl Vs.

17, 1 *beginnt mit kleinem a in R und Vs, in R mit, in Vs ohne punkt vorher.* 1<sup>b</sup> *lautet in Vs ok á góðu silfri; nach -sessi hat die Vs. aber noch í guma holde. Aus dieser variante zu der lesart von R sucht Bugge Aarb. 1869, s. 270 als die ursprüngliche form der halbzeile 1<sup>b</sup> zu gewinnen ok í gumna hollom.* 2 *das zweite í fehlt R. oc vili sessi R, ok á vavlu sessi Vs.* 3 *Agvngnis R mit punkt vorher, ok gaupnis Vs. agrána R, á gýgjar Vs.*

18, 19 *vgl. s. 336 und den comm. Es ist nicht rätlich, die beiden str. durch tilgung einiger verszeilen (18<sup>a,6</sup>. 19<sup>a,6,7</sup>) auf das reguläre mass der ljóðaháttur-str. zu bringen, da der ursprüngliche zusammenhang, in dem str. 18 stand, uns verborgen bleibt, während str. 19 wol überhaupt eine mit benutzung älterer motive spät hinzugedichtete abschluss- und überleitungsstrophe ist.*

18, 1 *allar mit kleinem a, aber punkt vorher in R und Vs. þer er RVs. voro aristnar R, á voru ristnar Vs.* 2 *hverfþar R, hreðar Vs; l. hrótþar? Bugge Aarb. 1869, s. 271.* 3 *vegu Vs.* 4 *Þer mit grossem Þ und punkt vorher in R. ró meþ asom R, eru meþ álfum Vs.* 4<sup>b</sup> *þer ró meþ álfom R, svmar meþ ásum Vs.* 5 *svmar R, ok Vs. vanum Vs.*

19, 1 *Þat mit grossem Þ und punkt vorher in R; þat mit kleinem þ, aber punkt vorher in Vs. -rúnar hier und z. 2. 3 in R abgekürzt r.* 1<sup>b</sup> *þat ero R, ok Vs.* 2. 3 *s. zu 13<sup>4,5</sup>. — 2 w l r, R,*

hveims þær kná óviltar ok óspiltar  
 sér at heillom hafa.  
 njóttu, ef þú namt,  
 unz rjúfask regen!]

20. Nú skalt[u] kjósa, [alz] þér 's kostr of boþenn,  
 hvassa vápna hlynr!  
 sogn eþa þogn haf[þu] þér sjalfr í hug,  
 qll ero mein of meten.'

Sigurþr kvaþ:

21. 'Monka [ek] flója, þót mik feigjan viter,  
 emka [ek] meþ bleyþe borenn;  
 ástróþ þín vilk qll hafa  
 svá lenge sem ek life.'

Sigrðrifa kvaþ:

22. 'Þat ræþk þér [et] fyrsta, at [þú] við frændr þína  
 vammalaust veser;  
 síþr þú hefner, þót [þeir] sakar gørve:  
 þat kveþa dauþom duga.

alrunar Vs. 3 oc mętar R, ok męrar ok Vs. 4 hveim er R, hver-  
 ium er Vs. oc ospiltar R, of viltar Vs. 5 heillom R, heillum Vs.  
 6 niottv mit kleinem n in R, mit grossem N in Vs. 7 rivfaz R,  
 riufa Vs. — Zu x. 6 vgl. Hqv. 111<sup>2</sup> ff. 137<sup>4a</sup>; x. 7 = Lok. 41<sup>2</sup>. Svipd.  
 II 20<sup>4</sup>. Grimm. 4<sup>4</sup>, vgl. Vafþr. 52<sup>4</sup>.

20, 1 skaltv in Vs zweimal geschrieben. þer er RVs. of Vs,  
 vm R. 2 vópna Vs. 3 saǵn R, saungh Vs. ihvg R, of hug Vs.  
 4 mein R, mál Vs.

21. Die überschrift fehlt in R; die Vs. hat vor der str. Sigurþr  
 svarar. — 1 Mvna R, Mvnað Vs. flóia R, fleyia Vs. feigjan  
 G. Vigfússon Opb. 1, 41] feigan RVs. 2 emka R, emkat Vs. meþ  
 fehlt Vs. 3 vil ek Vs, ek vil R. qll of hafa Vs.

22. Die überschrift fehlt in R; die Vs. hat vor der paraphrase  
 dieser str. (s. u.) þá mælti hon. — 1 reþ ec R. et, das 24<sup>1</sup> in R und  
 31<sup>1</sup> ff. in St<sup>2</sup> fehlt, scheint überall unursprünglich. 3 gori R.

22: Vs. c. 21 (Fas. I, 171. B. 132<sup>11-13</sup>): Þá mælti hon: 'Ver vel við frændr þína  
 ok hefn lítt mótgerþa við þá ok ber við þol, ok tekr þú þar við langæligt lof. [Darauf  
 folgt in Vs. zunächst die paraphrase von str. 32, während str. 23 sich zwischen 31 und 33  
 umschrieben findet.]

23. Þat ræþk þér annat, at [þú] eiþ né sverer,  
nema þanns saþr see;  
grimmar limar ganga at trygþrofe,  
armr es vára vargr.
24. Þat ræþk þér þriþja, at [þú] þinge á  
deilet við heimska hale;  
[þvít] ósviþr maþr lætr opt kvæþen  
verre orþ an vite.
25. Alt es vant: ef [þú] við þeger,  
þá þykkir [þú] meþ bleyþe borenn  
[eþa sonno sagþr;  
háetr es heimeskviþr,  
nema sér góþan gete];  
annars dags lát[tu] hans ondo faret  
ok launa svá leiþom lyge.
26. Þat ræþk þér [et] fjórþa, ef býr fordæþa  
vammafull á vege:

23, 1 ræþk hier und in den folgenden str. in R r. eo (e.) geschrieben. 2 þan er R. se R. 3 limar Sv. Egilsson Lex. poet. 706<sup>b</sup>] simar R; vgl. Reg. 4<sup>a</sup>. 3<sup>b</sup> trygð rófi R. — Da der hauptstab auf ganga wenig zugesagt und die Vs. (s. u.) die zeile umschreibt: grimmm hefnd fylgir griþrofi, scheint G. Vigfússons Vermutung (Cpb. 1, 471), trygþrofe sei statt griþarofe eingetreten, beachtenswert: 'friedensbruch' und 'treubruch' sind in einander überfließende begriffe, vgl. þyrma griþum (Grág. 1852, I, s. 205<sup>21</sup>), wie þyrma eiþum. In betreff des durch diese änderung entstehenden stabreims s. zu Skirn. 7<sup>1</sup>.

24, 1 ff. vgl. Háv. 121. — 1 þ. III R. 3 þviat R.

25 unecht Bergmann. — 3—5 tilgte Ettmüller Germ. 17, 18. — 4 heimis qviþr R. 6 Anars mit grossem A und punkt vorher in R. 7 leiþom Gering Zs. f. d. Ph. 26, 27] lydom R.

26, 1 fjórþa III R (und so auch in str. 28. 29 die zahlzeichen).

23: Vs. c. 21 (Fas. I, 172. B. 133<sup>4-5</sup>): ok sver eigi rangan eiþ, þviat grimmm hefnd fylgir griþrofi.

24. 25: Vs. c. 21 (Fas. I, 171. B. 132<sup>15-19</sup>): Verþ lítt mishugi við úvitra menn á fjolmennum mótum; þeir mæla opt verra, en þeir viti, ok ertu þegar bleyþimaþr kallaþr ok ætlaþr, at þú sér sonnu sagþr; drep hann annars dags ok gjalt honum svá heiptyrþi.

26. 27: Vs. c. 21 (Fas. I, 171. B. 132<sup>19-21</sup>): Ef þú ferr þann veg, er vándar væstir byggja, ver varr um þik; tak þér ekki herbergi nær gøtu, þótt þik nátti, því at opt búá þar illar væstir, þær [er] menn villa.

ganga 's betra an gista see,  
þót þik nótt of neme.

27. Fornjósnar augo þurfo fira syner,  
hvars skolo vreiþer vega;  
opt þólvisar konor sitja brauto nær,  
þærs deyfa sverþ ok sefa.

28. Þat ráþk þér [et] fimta, þót[tu] fagrar seer  
brúþer bekkjom á,  
sifja silfr láta[þu] þínom svefne ráþa,  
teygjat[tu] þér] at kosse konor!

29. Þat ráþk þér [et] séttá, þót meþ seggjom fare  
qlþrmǫl til qfog,  
drukna deila skalat[tu] við dolgviþo;  
margan stelr vín vite.

26, 3 ganga er **R.** se **R.** 4 of] *vm R.*

27 *unecht Bergmann.* — 2 reipir **R**; s. *xu Fáfn.* 28<sup>2</sup>. 4 þer er **R.**

28, 1 ser **R.** 3 sifja silfr, so **R.** — *Bugge Fornkv. 233<sup>a</sup> vermutete* sifjar silfrs, *was Grundtvig und F. Jónsson in den text setzen, letzterer mit der erklärung 'die Sifs des silbers, die göttinnen des silbers = die frauen'. Verwegene vermutungen werden Oph. 1, 472 geäussert. Die handschriftliche lesart genügt freilich nicht, ist aber bis auf weiteres zu behalten.*

29, 2 *bis zum schlusse des liedes fehlt jetzt in R, wo das letzte blatt der vierten lage, fol. 32<sup>b</sup>, endet mit den worten þott meþ seggjom fari. Im folgenden sind, nach Bugge, die varianten mitgeteilt von cod. Holm. isl., no. 64 fol. (St<sup>2</sup>), cod. AM, no. 738, 4<sup>o</sup> (O), cod. AM, no. 161, 8<sup>o</sup> (Q), sowie in einigen fällen von cod. Reg., no. 1109 fol. neue samml. (C). Vgl. Eínl. § 8. — 2 auldr mal C, aulþrumál OQ. 3 drukna Bugge nach Vs. (s. u.)] druckinn Hss. skalltv OQ, skalltu St<sup>2</sup> (aber am rande skalltattu). 4 vite vín Rask u. a.*

26: *Vs. c. 21 (Fas. I, 171 f. B. 132<sup>22-24</sup>):* Lát eigi tæla þik fagrar konur, þót þú sjáir at veizlum, svá at þat standi þér fyrir svefni eþa þú fáir at því hugarekka; teyg þær ekki at þér meþ kossu eþa annarri blíþu.

29, 30: *Vs. c. 21 (Fas. I, 172. B. 133<sup>1-3</sup>):* Ok ef þú heyrir heimslig orþ drukkinn manna, deil eigi við þá, er vindrúknir oru ok tapa viti sínu; slíkir hlutir verþa morgum at miklum móþrega eþa bana.

30. Sennor ok ǫl hefr seggjom veret  
 mǫrgom at móþtrega,  
 sumom at bana, sumom at þolstoðom:  
 fjǫlþ 's þats fira tregr.
31. Þat ræþk þér [et] sjaunda, ef [þú] sakar deiler  
 við hugfulla hale,  
 berjask 's betra an brinna see  
 inne auþstoðom.
32. Þat ræþk þér [et] átta, at [þú] skalt við illo sea  
 ok firrask flærþarstafe;  
 mey þú teygjat né manz kono,  
 né eggja ofgamans.
33. Þat ræþk þér [et] nionda, at [þú] noðom þjarger,  
 hvars [þú] á foldo fiþr,  
 hvárz ero sótdauþer eþa ero sædaþer  
 eþa [ero] vápndaþer verar.
34. Laug skal gørva þeims liþner 'o,  
 þvaa hendr ok hofoþ,

**30** *unecht Bergmann.* — 1 Sennor *Arni Magnússon*] sǫngur oder saungur *Hss.* hefir *Hss.* 2 at] sumuñ **OQ**, sinnumm **St**<sup>2</sup>. 3 bálstofum **O**. 4 fjolþ er þat er *Hss.* fira tregr *Kph.*] tregur fyrra **O**, tregur firra **St**<sup>2</sup>, treg f k | yra **Q**.

**31**, 1 et *fehlt St*<sup>2</sup> *hier und in den folgenden strr., vgl. zu 22*<sup>1</sup>. 3 beriaz er b. enn brenna se *Hss.*

**32**, 1 siá *Hss.* 1<sup>b</sup>. 2 l. at við illo seer | ok firresk? *Vgl. 22. 23. 33. 35. 37.* 3 *vgl. 28*<sup>4</sup>. *Höv. 114*<sup>4</sup>. *119*<sup>4</sup>.

**33**, 1 náum **St**<sup>2</sup>, náauñ **O**, maam **Q**. 2 foldo *Rask*] folldum oder folþum *Hss.* finnr *Hss.* 3 hvarz **O**, hvars **QSt**<sup>2</sup>. eþa eru þeir s. **OSt**<sup>2</sup>. 4 eru **OQ**, eru þeir **St**<sup>2</sup>.

**34** *unecht Bergmann.* — 1 Laug *Bugge*] Haug *Hss.* gora þeim er liþnir ero *Hss.* (*nur die abschrift Cod. Reg., no. 1871, 4<sup>o</sup> neue samml.*

**31**: *Vs. c. 21 (Fas. I, 172. B. 133<sup>3-4</sup>):* Berz heldr við ávini þína, en þú sér brendr.

**32**: *Vs. c. 21 (Fas. I, 171. B. 132<sup>13-15</sup>, zwischen der paraphrase von str. 22 und 24, vgl. zu 22):* Sé við illum hlutum, bæði við meyjar ást ok manns konu, þar stendr opt ilt af.

**33—35**: *Vs. c. 21 (Fas. I, 172. B. 133<sup>5-9</sup>):* Ger rækiliga við dauða menn, sótt-dauða eþa sædaþa eþa vápndaþa; búðu vandliga um lík þeira; ok [trú] ekki þeim, er þú hefir feldan fyrir fǫður eþa bróður eþa annan náfrænda, þótt ungr sé: opt or ulfr í ungum syni.

kemba ok þerra, áþr í kisto fare,  
ok biþja sælan sofa.

35. Þat ræþk þér [et] tionda, at [þú] truer aldre  
vórom vargdropa  
[hverstu est bróþorbane  
eþa hafer þú feldan fþor];  
opt es ulfr í ungom syne,  
þót see [hann] golle gladr.

36. Sakar ok heipter hyggjat svefngar vesa  
né harm in heldr;  
vits ok vápna vant 's jofre at faa  
þeims skal fremstr með fróm.

37. Þat ræþk þér [et] ellipta, at [þú] við illo seer  
hvern veg at vinom;

*hat hveim er líþinn er). 2 þvo hendr 0 Q. 3 áþr] ad 0, ath Q. 4 sælan, so Hss., sötan nach Bugges verm. Grundtvig, Hildebrand und G. Vigfússon Cpb. 1, 43.*

**35**, 1 aldregi *Hss.* 2 vórom] vasom 0 Q (*aber in 0 am rande varom*), wasem *St*<sup>2</sup>. 3. 4 *unecht Ettmüller Germ. 17, 18. Die verse sind ein glossem zu vargdropa. F. Jónsson tilgt z. 6 und fasst 3. 4 als langzeile der zweiten halbstr., mit änderung von feldan in bautenn, welches alte part. nur in compositis zu belegen ist. — 3 hverstu (hver þú) Rask] hvarstu Hss., hvárt þú Hild., hvárz F. Jónsson. 5 so lese ich mit Vs.; vlfir er í vngom syni Hss. 6 þót G. Vigfússon Cpb. 1, 44] þo Hss. see hann] se hann 0 St<sup>2</sup>, se Q.*

**36** *unecht Bergmann.* — 1 higgia Q. 2 harmin *St*<sup>2</sup>, harminn 0 Q. 3 vant er *Hss.* (*in St*<sup>2</sup> *ist vant mit anderer hand aus vatn gebessert*). fá *Hss.* — *Ist der vers richtig überliefert?* 4 þeim er *Hss.* skal fehlt *St*<sup>2</sup>.

**37**, 1 síáir 0 Q. 2 at vinom *Grundtvig*, at vine *Bugge nach Vs. (s. u.)* at vegi 0, at veigi (*undeull.*) *St*<sup>2</sup>, af vegi Q. 3 þiccíomzt (*resp. -vnzt*) ec 0 Q, þikunst ok (*ok von anderer hand in ek ei ge-*

**37:** *Vs. c. 21 (Fas. I, 172. B. 133<sup>o-11</sup>): Sé vandliga við vélráþum vina þinna; en lítt megu vér sjá fyrir um yþvart líf, en eigi skyldi mága hatr á þik koma.'*

[*Darauf folgt in Vs. als schluss des cap. 21 noch folgendes stück (Fas. I, 172. B. 133<sup>11-15</sup>): Sigurþr mælti: 'Engi finnz þér vitrari maþr, ok þess sver ek, at þik skal ek eiga, ok þú ert við mitt oþi.' Hon svarar: 'Þik vil ek helzt eiga, þótt ek kjósa um alla menn.' Ok þetta bundu þau eiþum með sér. In den ausgaben von Rask, Munch, Lünig bildet dieses stück den schluss der Sgrðr.j.*

---

langt lif þykkjomka lofþungs vita:  
rømm ero róg of risen.'

\* \* \*

\*

---

bessert) St<sup>2</sup>, þeckiumzka Guðm. Magnæus in Kph., þikkjumkak Möbius.  
4 af risum St<sup>2</sup>.

*Das gedicht ist nicht ganz vollendet. Der ursprüngliche schluss desselben scheint in den beiden letzten sätzen von c. 21 der Vs. (s. u.) paraphrasiert zu sein, vgl. Müllenhoff DA. V, 161. Zs. f. d. Ph. 24, 20 und den comm.*

**Brot af Sigorþarkviðu.**

Das bruchstück ist in **R** unmittelbar nach der lücke erhalten: 33a, 1—33b, 2; es beginnt mitten in str. [1] mit den worten saka vnit. An die worte inan fadar [20<sup>4</sup>] schliesst sich mit besonderer roter überschrift das prosastück Frá dauða Sigurþar 33b, 2—13. — Der verf. der Vs. hat das vollständige gedicht, wozu unser fragment gehörte, gekannt und teilweise in prosa wiedergegeben: von den in **R** erhaltenen strophen allerdings nur die schlusstrophen [15—20], deren paraphrase in die der Sig. sk. eingeschoben wurde (c. 31: B. 159<sup>16</sup>—160<sup>4</sup>; vgl. Beitr. 3, 236). Aber c. 30 (B. 156<sup>19</sup> ff.) citiert die saga eine str. (sem skáldit kvað), welche sich als eine stark verderbte, wol mündlicher überlieferung entstammende, variation von Brot [4] herausstellt, und eine andere str., die offenbar zu unserem gedichte gehört hat, wird c. 29 (B. 154<sup>15</sup> ff.) angeführt, eingeleitet mit den worten svá segir í Sigorþarkviðu. Ob auch die in c. 28 (B. 148<sup>28</sup> ff.) ohne quellenangabe (svá sem kveþit er) mitgeteilte str. aus einem streitgespräch der beiden königinnen ein bruchstück desselben liedes ist, lässt sich nicht entscheiden, es ist aber wahrscheinlich. Dagegen werden die beiden str. in c. 27 (B. 145<sup>1</sup> ff.), gleichfalls ohne quellenangabe (svá er kveþit), einem anderen durch die lücke in **R** verlorenen liede angehört haben, das die gewinnung der Brynhild für Gunnar besang. In vorliegender ausgabe sind die erwähnten vier strophen aus Vs. c. 27—29 unter den 'Fragmenten' (XXXVIII, 2—4) herausgegeben.

Nach dem citat der Vs. c. 29 (B. 154<sup>13</sup> f.) ist das gedicht, von dem uns **R** den schluss erhalten hat, eine Sigorþarkviða gewesen, sodass der zuerst von Bugge dem fragmente gegebene titel Brot af Sigorþarkviðu ohne zweifel das richtige trifft. Nennt nun die prosaische nachschrift zu Guþr. I das unmittelbar folgende,



in **R** nur qviða Sigvrþar überschriebene, gedicht Sigorþarkviþa en skamma, so stellt es der sammler damit naturgemäss in gegensatz zu einem ihm bekannten 'längeren' Sigurðsliede, das wesentlich denselben stoff behandelte. Das kann aber nur das vollständige lied gewesen sein, dessen schluss in **R** vorliegt, während der weitaus grössere teil desselben nur in der paraphrase der Vs. erhalten ist. Die ausführliche darstellung der saga in c. 28. 29 macht es sehr glaublich, dass das vollständige lied mit gutem grunde als Sigorþarkviþa en meire oder ähnlich bezeichnet werden konnte. Den inhalt des verlorenen teils hat vermutlich also die darstellung des zankes der königinnen (Vs. c. 28) und von Brynhilds harm, sowie ihre gespräche mit Gunnar und Sigurð (c. 29) gebildet: vgl. R. Keyser Efterl. skr. I, 201 f. Bugge Fornkv. s. XL. 237 f. 247. Beitr. 3, 282 ff. Edzardi Helden-sagen s. XXI f. F. Jónsson Den oldn. og oldisl. litt. hist. I, 283 f. Wenig glaublich ist die auffassung Mogks im Grundr. der germ. phil. II, 1, 87.

Ausgaben (ausser den Einl. § 19 angeführten): von G. Vigfússon, Corp. poet. bor. I, 306 ff.

Litteratur: s. den commentarband.

## Brot af Sigorþarkviþo.

\*                    \*  
\*  
\*  
\*  
\*

Hǫgni kvaþ:

- [1.] ‘. . . . .  
. . . . .  
hvat hefr Sigvǫrþr til saka unnet,  
es fróknan vill fjorve næma?’

Gunnarr kvaþ:

- [2.] ‘Mér hefr Sigvǫrþr selda eiþa,  
eiþa selda alla logna;  
þá vélte mik, es vesa skyld  
allra eiþa einn fulltrue.’

Hǫgni kvaþ:

- [3.] ‘Þik hefr Brynhildr bǫl at gǫrva  
heiptar hvattan, harm at vinna;  
fyrman Guþrúno góþra ráþa,  
en síþan þér sín at njóta.’

- [4.] Sumer ulf sviþo, sumer orm sniþo,  
sumer Gotþorme af gera deildo,

1. **R** beginnt mit saka vsnit; die worte hvat hefr Sigvǫrþr til sind von den ausgg. nach vermutung hinzugefügt. — Dass Hǫgni spricht, erkannten die brüder Grimm s. 231. Deutlich ist er der redende in str. 3, welche sich lückenlos an str. 2 anschliesst, die demnach worte Gunnars enthalten muss. — 4 er þv fróknan **R.** næma **R.**, d. i. næma, nicht nema, wie das metrum zeigt (ebenso Guþr. II 44<sup>2</sup>, næmek 35<sup>4</sup>).

2. Die überschrift Gunnarr kvaþ fehlt in **R.**, hinzugefügt nach verm. Grimms. Aehnlich, doch kaum auf unserer str. beruhend, Vs. c. 30 (B. 155<sup>19t</sup>): segir (Gunnarr), at hann vill drepa Sigurþ, kvaþ hann hafa vélt sik í trygþ (s. zu Sig. sk. 15 f.). — 1 hefir sigvǫrþr **R.** 3 vélt hann mic **R.**, vélti besserte Munch. er han | er hann vera **R.**

3. Die überschrift fehlt in **R.** — 1 hefir **R.** 3<sup>a</sup> f. hon g. **R.** — Fünfsilbler hat unser fragment noch 13<sup>3a</sup> im typus A(?), 16<sup>2b.3a</sup> im typus C, 11<sup>3b</sup> im typus D, 5<sup>1a</sup>. 6<sup>1a</sup>. 8<sup>3a</sup>. 12<sup>4a</sup>. 15<sup>2b</sup>. 20<sup>3a</sup> im typus E; s. ferner zu 10<sup>3a</sup>. — 3<sup>b</sup> = Grip. 45<sup>2b</sup>.

4. Eine, vermutlich auf mündlicher tradition beruhende, sehr verderbte variation dieser str. findet sich in Vs. c. 30 (s. u.). — 1 zum endreim s. Einl. § 27. — Vielleicht sind nach Vs. orm und ulf umzu-

áþr þeir mætte    meins of lyster  
á horskom hal    hendr of leggja.

[5.] Soltenn varþ Sigvqrþr    sunnan Rínar;  
hrafn at meiþe    hótt kallaþe:  
'Ykr mon Atle    eggjar rjóþa,  
mono vígskaa    of víþa eiþar.'

[6.] Úte stóþ Guþrún    Gjúka dóttur,  
ok hón þat orþa    alz fyrst of kvaþ:  
'Hvar 's nú Sigvqrþr,    seggja dróttenn,  
es frændr míner    fyrre ríþa?'

[7.] Einn því Høgne    andsvqr veitte  
.....  
'Sundr hqfom Sigvqrþ    sverþe hqggvenn,  
gnaper æ grár jór    of grame dauþom.'

[8.] Þá kvaþ þat Brynhildir    Buþla dóttur:  
'Vel skoloþ njóta    váþna ok landa;

stellen (*Bugge Fornkv. 238*). 2 gothormi **R.**: s. zu *Gríp. 50<sup>2</sup>*. gæra **R.**  
3 of] **vm R.** 4 ahorscom **R.** of] **vm R.**

5 steht in **R** zwischen 11 und 12; die umstellung nach verm.  
*Grimms s. 235*. — 1 sigvqrþr **R.** 2 hát **R.** 4 vígscá **R.** — Dass  
nach 5 eine strophe fehlt, in welcher ein adler sprach, darf aus 13<sup>3,4</sup>  
kaum geschlossen werden: s. den comm.

6, 2 vgl. *Þrvk. 2<sup>1</sup>. 3<sup>2</sup>. 8<sup>5</sup>. 11<sup>2</sup>*. *Odr. 3<sup>5</sup>*. — of] **vm R.** 3 hvar  
er **R.** sigvqrþr **R.**

7, 1 Einn, so **R.**; l. Eino? *Bugge nach Sig. sk. 17<sup>1</sup>. 45<sup>1</sup>*. ve'tti  
**R.** 2 lücke in **R** nicht bezeichnet, hier mit Grundtvig. 3 sigvqrþr **R.**  
háþein **R.** 4 of grame *F. Jónsson*] yfir gram **R.**

8. 9 sind neben 10 nicht zu dulden, weder in der überlieferten  
ordnung, noch in der von *Bugge Fornkv. 418<sup>a</sup>* vorgeschlagenen, von  
*Grundtvig und Hildebrand angenommenen reihenfolge 10. 11. 8. 9*. Ich  
halte die strophen 8. 9 für eine in der mündlichen überlieferung aus-

4: *Vs. c. 30 (Fas. I, 199. B. 156<sup>17</sup>—157<sup>3</sup>)*: Þeir (*Gunnarr ok Høgne*) tóku orm  
einn ok af vargholdi ok létu sjóþa ok gáfu honum (*Gulthormi*) at eta, sem skáldit kvaþ:

Sumer víþfisk tóko, sumer vitneshræ skíþo,

sumer Gotþorme gófo gera hold

\* víþ mungáte ok marga hlute

áþra í tyfom\* .....

1 víþfisk *Bugge*] vídfiska *Cod.<sup>m</sup>* hreþkifþv *zusammengeschr. im Cod.* 2 gvt-  
thorne *Cod.* 3 lute *Cod.* 4 tyfir *Cod.*, unverständlich. Die letzte halbzeile fehlt;  
offenbar ist die zweite halbstr. völlig verderbt: s. *Bugge Fornkv. 337<sup>b</sup>*.

einn munde Sigvörþr qlló ráþa,  
ef lengr lítlo life helde.

[9.] Værea þat sómt, at svá réþe  
Gjúka arfe ok Gota menge,  
es fimm suno at folkræþe  
gunnarfúsa getna hafþe.'

[10.] Hló þá Brynhildr — bór allr dunþe —  
eino sinne af qlom hug:  
'Lenge njóteþ landa ok þegna,  
es fróknan gram falla létoþ!'

[11.] Þá kvaþ þat Guþrún Gjúka dóttir:  
'Mjök mæler þú miklar firnar;  
gramer hafe Gunnar, gõtvaþ Sigvarþar!  
heiptgjarns hugar hefnt skal verþa.'

[12.] Fram vas kvelda, fjölþ vas drukkett,  
þa vas hvívetna vilmál talet;

gebildete variante zu str. 10; ähnlich bereits Lünig s. 403 f. Näheres im comm. [s. DA V, 368 f.].

8, 1 vgl. zu Þrkv. 14<sup>1</sup>. 2 oc in R über ausradiertem und unterpunktierstem nio(ta). 3 m̄dv<sup>i</sup> sigvörþr R. 4 ef hann l. R.

9, 1 at hann sva R; F. Jónsson liest at sá réþe, wodurch der gegensatz zu z. 3. 4 besser hervortritt. Offenbar ist zu réþe Sigurð, zu getna hafþe Gjúki das subjekt. Die 'fünf söhne' z. 3 sind ein interessanter zug jüngerer deutscher sageneinwirkung. Das verhältnis unserer stelle zu Sig. sk. 18<sup>5</sup> wird von Edzardi Germ. 23, 181 unrichtig beurteilt; s. den comm. 3 er hann V. R. folc rópi R, d. i. folkræþe (ó in R = æ s. Bugge Fornkv. s. X), kaum folkroþe; vgl. Sig. sk. 18<sup>2</sup> meþan fjórer vér | folke rþom. Allerdings scheint die Orvarodds s. (ed. Boer, Leiden 1888, 160<sup>21</sup>. 167<sup>6</sup>) i folkroþe zu stützen.

10, 1. 2 vgl. Sig. sk. 30<sup>1-2</sup>. 3 Lenge njóteþ] vel scoloþ niota R, wol durch falsche wiederholung von 8<sup>2</sup>. Lenge nach vorschlag Grimms, zur herstellung des stabreims; njóteþ, des verses wegen, von Sievers Beitr. 6, 341 zweifelnd vermutet. 4 er þer fr. R.

11, 3 sigvörþar R. Nach 2<sup>1</sup>. 5<sup>1</sup>. 7<sup>3</sup>. 8<sup>3</sup>, wo das metrum länge der ersten silbe von Sigurðs namen erheischt, war auch hier Sigvarþar zu schreiben und die halbzeile zu fassen als D\*I (s. zu 3<sup>2a</sup>). An sich wäre auch gõtvaþ Sigorþar (A2 mit auflösung der zweiten hebung) denkbar.

12, 1 vgl. Þrkv. 24<sup>1-2</sup>. 2 Wenn die zeile richtig überliefert ist, ruht die alliteration auf vetna und vilmál, denn der stabreim hv ~ v

sofnoþo aller, es í sæing kvómo,  
einn vakþe Gunnarr qlom lengr.

[13.] Fót nam at hróra, fjolþ nam at spjalla,  
hitt herglotoþr hyggja téþe,  
hvat þeir í boþve báþer soqþo  
hrafn ey ok qrn, es heim riþo.

[14.] Vaknaþe Brynhildir Buþla dótter,  
dís skjoldunga, fyr dag lítlo:  
'Hveteþ eþa leteþ mik — harmr es unnenn —  
sorg at segja eþa svá láta!'

[15.] Þogþo aller við því orþe,  
fár kunne þeim fjóþa lótom,  
es grátande gørþesk at segja,  
þats hlæjande holþa beidde.

Brynhildir kvaþ:

[16.] 'Hugþomk, Gunnarr, grimt í svefne:  
svalt alt í sal, ættak sæing kalda,  
en þú, gramr, riþer glaums andvane,  
fjotre fatlaþr í fianda liþ.

*ist kaum anzuerkennen (s. Gering Beitr. 13, 206). — vetna hví darf man wol nicht vermuten. 4 Ein mit grossem E und punkt vorher in R. 4<sup>b</sup> der einzige dreisilbler im fragmente; l. mit F. Jónsson einn lengr Gunnarr | qlom vakþe? Oder: einn Gunnarr lengr | q. v.?*

*13, 1 vgl. Prkv. 1<sup>s</sup>. — fót mit kleinem f und kein punkt vorher in R. 3 þeir zu streichen? vgl. zu 3<sup>s</sup>. ibaþvi, so R; boþve = boþve, s. Bugge Fornkv. 418<sup>b</sup>. 4 er þeir heim R.*

*14, 3 hvetiþ mic eþa R; mik von Sievers Beitr. 6, 334 gestrichen. Der halbvers zeigt eine sehr seltene form: A 1 (v. 1. 2. vs.).*

*15, 1 vgl. Sig. sk. 49<sup>1</sup>. 3 er hon gr. R. 4 þat er R.*

*16, 1 Hvgða ec mer g. R: vgl. Beitr. 6, 334. 2 ettac, so R, aber c später fast ausradiert. seing in R zweimal geschrieben. das erste fast ausradiert.*

*15: Vs. c. 31 (Fas. I, 202. B. 159<sup>16-17</sup>): Nú þóttiz engi kunna at svara, at Brynhildir beiddi þess hlæjandi, er hon harmaþi með gráti.*

*16—20: Vs. c. 31 (Fas. I, 202. B. 159<sup>17</sup>—160<sup>4</sup>): Þá mælti hon: 'Þat dreyndi mik, Gunnarr, at ek ætta (átta Cod.) kalda sæng, en þú riþir (riþr Cod.) í hendr úvinum þínum, ok qll sett yþur man illa fara, or þér eruþ eiþrofa, ok mundir þú þat úglegt, er þit blönduþuþ blóþi saman Sigurþr ok þú, er þú rétt hann, ok hefir þú honum alt illu launat þat, er hann gerþi vel til þín ok lét þik fremstan vera; ok þá reyndi þat, er hann*

- [17.] . . . . .  
 . . . . .  
 svá mon qll yþor ætt Niflunga (16, 9—12)  
 afle gengen — eroþ eiþrofa.
- [18.] Mantat, Gunnarr, til gorrva þat, (17)  
 es blóþe í spor báþer rendoþ;  
 nu hefr hōnom alt illo launat,  
 es fremstan þik finna vilde.
- [19.] Þá reynde þat, es riþet hafþe (18)  
 móþogr á vit mín at biþja,  
 hvé herglotoþr hafþe fyrre  
 eiþom haldet við ungan gram.
- [20.] Benvond of lét brugþenn golle (19)  
 margdýrr konungr á meþal okkar;  
 elde voro eggjar útan gorrvar,  
 en eitrdropom innan fáþar.'

#### Frá dauða Sigorþar.

Hér er sagt í þessi kviðu frá dauða Sigurþar, ok vikr hér svá til, sem þeir dræpi hann úti, en sumir segja svá, at þeir dræpi hann inni í rekkju sinni sofanda. En þýþ-

17, 1. 2 *lücke in R nicht bezeichnet, hier mit Grundtvig.* 3 *Sva mit grossem S und punkt vorher in R.* mon als m'n zu lesen (*Beitr.* 6, 320. 8, 60; s. zu *Gríp.* 3<sup>1</sup>).

18, 1 Mantattv R. 2 er þit bloþi R. 3 *nv hefir þv hanom þat alt R.* 4 er hann fr. R. þik *G. Magnæus nach Vs. (s. u.)* sic R.

19, 2 moþigr avit R. 4 við in vnga R.

20, 1 gvlli in R *mit fast wie y aussehendem v.*

**Frá dauða Sigorþar:** *Ueberschrift fra dauða sigordar mit roter tinte in R mitten in der zeile.* 1 Her mit grossem roten H in R. nach vikr hat R *ø (also als unrichtig getilgt).*

kom til vár, hvé hann helt sína eiða, at hann lagði okkar í milli it snarpeggjaða sverþ, þat er eitri var hert. [*folgt die paraphrase von Sig. sk. 34 ff.*]

**Frá dauða Sig.:** 1—8: *Nþ. c. 8 (Fas. I, 332. B. 68<sup>10</sup>—69<sup>1</sup>):* (Konungr mælti: 'Hvat varþ Sigurþi at bana?') Gestr segir: 'Sú er sogn flestra manna, at Guthormr Gjúkason legði hann sverþi í gegnum sofanda hjá Guþránu [sof. í sæng Guþrúnar F]. En þýþverskir menn segja Sigurþ hafa drepinn verit úti í [á F] skógi, en í Guþrúnar-röþu segir svá [*dafür:* en igdurnar sögdu sua F], at Sigurþr ok Gjúka synir [ok g(estr)

verskir menn segja svá, at þeir dræpi hann úti í skógi, ok  
5 svá segir í Guþrúnarkviðu inni fornu, at Sigurþr ok Gjúka  
synir hefði til þings riþit, þá er hann var drepinn; en þat  
segja allir einnig, at þeir sviku hann í trygð ok vógu at  
honum liggjanda ok óbúnum.

Guþrún sat yfir Sigurði dauðum; hon grét eigi sem aðrar  
10 konur, en hon var búin til at springa af harmi. Til gengu  
bæði konur ok karlar at hugga hana, en þat var eigi auð-  
velt. Þat er sögn manna, at Guþrún hefði etit af Fáfnis  
hjarta, ok hon skilði því fugls rødd. Þetta er enn kveðit  
um Guþrúnu.

---

· **Frá dauða Sigorþar:** 6 riþit *nach F des Nþ. (s. u.)*] riþin **R.**  
9 ff. *folgt in R ohne trennungszeichen unmittelbar auf z. 1—8: ligianda.*  
*oc obvnom. Gudrøn sat usw. Das prosastück bildet also in R einen*  
*teil des abschnitts Frá dauða Sig.*

---

*add E*] riði [hofd ridit F] til þings nokkurs, ok þá dræpi þeir hann; en þat er alsagt,  
at þeir vágu at honum liggjanda ok úvorum ok sviku hann í trygð.'

[12 f.: *vgl. Vs. c. 26 (Fas. I, 184. B. 143<sup>20-31</sup>)*: Sigurþr gaf Guþrúnu at eta af Fáfnis  
hjarta, ok síþan var hon miklu grimhari en áþr ok vitrari. *Dazu vgl. Beitr. 3, 218.*]

---

XXVI.

**Guprúnarkviða I.**

*Dieses gedicht findet sich nur überliefert in **R** 33b, 13 bis 34b, 1. In der **Vs.** ist es nicht benutzt. Der **Np.** c. 8 (B. 69<sup>5-7</sup>) hat die prosaische nachschrift zum teil ausgeschrieben.*

*Ueberschrift in **R** gvörvnar qviða mit roter tinte.*

*Ausgaben (ausser den Einl. § 19 angeführten): in den lesebüchern von Eittmüller s. 17 ff., von Falk s. 96 ff., von Nygaard<sup>3</sup> 2, 88 ff.; von G. Vigfússon, Corp. poet. bor. I, 323 ff. — Genauer abdruck des textes von **R** in Möbius' Analecta Norroena<sup>2</sup> s. 251 bis 253 (nach abschrift Jón Sigurðssons; s. Möbius' Vorwort s. XVII).*

*Litteratur: s. den commentarband.*

---



## Guþrúnarkviða I.

1. ÁR vas þats Guþrún gørþesk at deyja,  
es sorgfull sat of Sigverþe;  
gørþet hjúfra né hqndom slaa  
né kveina umb, sem konor aþrar.
2. Gengo jarlar alsnotrer fram,  
þeirs harþs hugar hána lotto;  
þeyga Guþrún gráta mátte,  
svá vas hqn mðþog munde springa.
3. Sqto ítrar jarla brúþer,  
golle búnar, fyr Guþrúno;  
hver sagþe þeira sínn oftrega,  
þanns bitrastan of beþet hafþe.
4. Þá kvaþ þat Gjaflaug, Gjúka syster:  
'Mik veitk á moldo munarlausasta;  
hefk fimm vera forspell beþet,  
[tveggja dótra, þriggja systra,]  
átta brðþra — þó enn lifek.'

1, 1 Á in ÁR sehr gross, in grüner und roter farbe. — Zum anfang vgl. Sig. sk. 1<sup>1</sup>. 2—4 vgl. Guþr. II 11<sup>8-5</sup>. 12<sup>2</sup>; Bugge Fornkv. 423<sup>b</sup> f. — 2 er hon sat sorg fvll R, umgestellt nach Kph. yfir sig-  
vrþi R. 3 gerþit hon h. R. slá R. 4 umb] vm R.

2, 2 þeir er R. 3—4<sup>a</sup> = 5<sup>1-2a</sup>. 10<sup>1-2a</sup>. — 4<sup>a</sup> ist hqn wol zu  
behalten und svá v's zu lesen, vgl. 1<sup>1a</sup>. 17<sup>1a</sup>. 21<sup>1a</sup>. 4<sup>b</sup> mendi hon  
spr. R.

3, 3 l. þá statt þeira (þ-a R)? Fünfsilbler finden sich zwar auch  
4<sup>2a</sup>. 6<sup>3a</sup>. 7<sup>1a-b.2a</sup>. 16<sup>5b</sup>. 19<sup>2b.3a</sup>. 23<sup>4a</sup>, aber hver sagþe þeira (~ sínn)  
ergäbe einen in unserm liede nicht weiter belegbaren typus. of trega  
R. 4 þan er R. of] vm R.

4, 1 þat fehlt R, doch s. 6<sup>1</sup>. 11<sup>1</sup>. 16<sup>1</sup>. 22<sup>1</sup>. 23<sup>1</sup>. 24<sup>1</sup>, sowie zu  
Þrkv. 20<sup>1</sup>. 14<sup>1</sup>. 2 veit ec R. 3 hefi ec R. fimm] .V. R; so  
auch in den folgenden zeilen das zahlzeichen in R. forspell, so R.  
4 unecht Ettmüller Germ. 19, 5; im Leseb. liest er z. 3 systra statt  
vera, vielleicht richtig (s. auch Hildebrand z. st.). 5 þo ec ein lifi R;  
enn ist besserung Grundtvigs, vgl. Fas. II, 486<sup>80</sup>. Korm. s. str. 38<sup>8</sup>.  
Vsp. 21<sup>5</sup>.

5. Þeyge Guþrún gráta mátte,  
svá vas hón móþog at mǫg dauþan  
ok harþhugoþ of hrør fylkes.
6. Þá kvaþ þat Herborg, Hunalands drotning:  
'Hefk harþara harm at segja;  
míner sjau syner sunnanlands,  
verr enn átte, í val fello.  
[faþer ok móþer, fjórer bróþr, (7)  
þau á váge vindr of lék,  
barþe bára við borþþpile.]
7. Sjqlf skyldak gofga, sjqlf skyldak goþva, (8)  
sjqlf skyldak hǫndla hrør þeira;  
þat alt of beiþk ein missere,  
svát mér mange munar leitaþe.
8. Þá varþk hapta ok hernuma (9)  
sams misseres síþan verþa;

5 = 10. Die dreizeiligkeit der nach einem abschnitt von abermals 4 strophen wiederkehrenden refrainstrophe wage ich nicht anzutasten. Ettmüller, Grundtvig u. a. nehmen lücke nach 1 an. — 3 vm hrør R.

6, 1 zur kürze des u in Hunalands vgl. Sievers Beitr. 6, 342. Ich verweise noch auf den viersilbler í Hunalande Hervar. s. (Fas. I, 491<sup>o</sup>. B. 266<sup>o</sup>. 346<sup>1b</sup>). 2 hefi ec R. 3<sup>b</sup> dreisilbler. Die dreisilbler in unserem gedichte verzeichnet Sievers Beitr. 6, 308. Es kommen davon in wegfal 2<sup>2b</sup>. 18<sup>3b</sup> [= 19<sup>o</sup>]; für die echten verse bleiben nur 6<sup>3b</sup>. 8<sup>4a</sup>. 16<sup>5a</sup>. 17<sup>4a</sup>. Dazu in unechten verszeilen 6<sup>5b</sup>. 6<sup>b</sup>. 23<sup>5a-6b</sup>. 24<sup>3b</sup>. 6a. 7b. 4 átte] VIII. R. 5—7 unecht S., s. auch Ettmüller Germ. 19, 5 f. — 5 faþir mit kleinem f, aber punkt vorher in R. 7 borþ þili R.

7, 1<sup>a</sup> sialf mit kleinem s und kein punkt vorher in R. scylda ec R, so auch 1<sup>b</sup>. 2<sup>a</sup>. 2<sup>b</sup> hrør Bugge] h~ for R. Den durch Bugges conjectur entstehenden dreisilbler beseitigt F. Jónsson durch umstellung: sjqlf skyldak hrør | hǫndla þeira. Zugleich aber werden, wie Gering bemerkt, die beiden ersten langzeilen der strophe ihren platz tauschen müssen, da schwerlich das angreifen (hǫndla) der leichen nach dem begraben (goþva) erwähnt sein kann. Das ursprüngliche dürfte also sein:

Sjqlf skyldak hrør hǫndla þeira,  
sjqlf skyldak gofga, sjqlf skyldak goþva.

3 þat ec alt vm beiþ R. 4 sva at R. mange Bugge] Y (d. i. maþr) engi R, vgl. Grímn. 2<sup>2</sup>.

8, 1 varþ ec R. — l. hlautk? F. Jónsson. 2 síþ' R, d. i. síþan.

- skyldak skreyta ok skua binda  
herses kvön hverjan morgon.
9. Hón ógþe mer af afbrýþe (10)  
ok hǫrþom mik hǫggom keyrþe;  
fannk húsguma hverge in betra,  
en húsfreyjo hverge verre.'
10. Þeyge Guþrún gráta matte, (11)  
svá vas hón móþog at mǫg dauþan  
ok harþhugoþ of hrør fylkes.
11. Þá kvaþ þat Gollrond Gjúka dóttir: (12)  
'Fó kant, fóstra, þót fróþ seer,  
ungo vífe andspjoll bera.'  
varaþe at hylja of hrør fylkes.
12. Svipte blæjo af Sigverþe (13)  
ok vatt venge fyr vífs kneom:  
'Lít á ljúfan, legg munn við gron,  
sem halsaþer heilan stille!'
13. Á leit Guþrún eino sinne; (14)  
sá doqlings skǫr dreyra runna,  
fránar sjóner fylkes líþnar,  
hugborg jǫfors hjǫrve skorna.
14. Þá hné Guþrún hǫll við bolstre, (15),  
hadr losnaþe, hlýr roþnaþe,

8, 3 scylda ec **R.** skua in **R** geschr. s, v̄a. 4 morgin **R.**

9, 3 fan ec h̄vs | gvma **R.**

10 = 5 (s. das.), in **R** abgekürzt: Þeygi gv. g m. s. v. h. m. at. m.  
dǫþā. oc harþhvǫð. v̄. h. f.

11, 1<sup>b</sup> giv. d. **R.** 2 kantv **R.** þott þv froþ sér **R.** 3 añspioll **R.**  
4 varaþi (mit kleinem v, aber punkt vorher) hon at **R.** of] vm **R.** —  
*Grundtvig Edda*<sup>2</sup> 231<sup>b</sup> hült x. 4 für einen jüngeren ersatz einer nach  
x. 1 verlorenen zeile; auch mir ist dies wahrscheinlich, da x. 2. 3 sich  
zu einer halbstrophe zusammenschliessen und x. 4 sonderbar nachklappt  
(s. den comm.).

12, 1 svipti (mit kleinem s und kein punkt vorher) hon bl̄gio **R.**  
sigv̄rþi **R.** 2 nach fyr ist in **R** yer fylcis als unrichtig durchgestrichen.  
kniám **R** (n übergeschrieben). 3 Littv **R.** legþv **R.** 4 sem þv h. **R.**

13, 1 Aléit **R.** 2 sa hon d. **R.**

14, 1 vgl. *Sig. sk.* 47<sup>a</sup>. — háll við bólstri **R** (vgl. *Phot.* s. 165).

- ..... ,  
 en regns drope rann niðr of kné.
15. Þá grét Guþrún Gjúka dóttir, (16)  
 svát tór flugo tresk í gøgnom,  
 ok gullo víþ gæss í túne,  
 mærer foglar es mæer átte.
16. [Þá kvaþ þat Gollrønd Gjúka dóttir:] (17)  
 'Ykkar vissak áster mestar  
 manna allra fyr mold ofan;  
 unþer hvárke úte né inne,  
 syster mín, nema hjá Sigverþe.'

Guþrún kvaþ:

17. 'Svá vas mín Sigvørfur hjá sunom Gjúka, (18)  
 sem vøre geirlaukr ór grase vaxenn,  
 eþa vøre bjartr steinn á band dregenn,  
 jarknasteinn, of øplingom.
18. Ek þóttak ok þjóþans rekkom (19)  
 hverre hære Herjans díse;  
 nú 'mk svá lítel, sem lauf see  
 opt í jølstrom, at jøfor dauþan.

14, 3 *lücke in R nicht bezeichnet, hier mit F. Jónsson.* 4 of] *vm R.*

15, 1 *Þa mit grossem Þ und punkt vorher in R.* 1<sup>b</sup> g. d. *R.*  
 2 *sva at tár R.* tresc, so *R.* 3 = *Sig. sk. 29<sup>4</sup>;* s. *dazu den comm.*

16, 1 *in R abgekürzt: Þa qvaþ þ' g. d. — unecht Bugge Fornkv. 419<sup>a</sup>.* 2 *vissa ec R.* 4 *vnþir þv hv. R. — Eittmüller stellt 4<sup>a</sup> und 4<sup>b</sup> um, doch s. zu Skirn. 7<sup>1</sup>. Zwei reimwörter in der zweiten halbeile des fornyrþislagverses auch Þrkv. 25<sup>a</sup>. Hárb. 29<sup>2</sup>.* 5 *sigverþi R. — 5<sup>a</sup> dreisübler (s. zu 6<sup>3b</sup>), 5<sup>b</sup> málaháttir-vers (s. zu 3<sup>3a</sup>).*

17. *Die überschrift fehlt in R. — 1. 2 vgl. Guþr. II 2<sup>1,2</sup> und dazu Jessen Zs. f. d. Ph. 3, 53. Edvardi Germ. 23, 184 f. sowie den comm. — 1 sigvr. R. In der parallelstelle Guþr. II 2<sup>1</sup> fehlt mín vorher; s. aber zu 2<sup>4a</sup>. sunom] ss. R. 4 of] yfir R.*

18, 1 *þottak R (c fast ausradiert). ok] l. auk? s. Einl. § 33. nach þjóþans ist in R zuerst fälschlich disí (aus x. 2) geschrieben, dann aber unterpunktirt, und am rande reccom hinzugefügt.* 3 *nv em ec R. se R. 4 opt iarlstrom R; í ergünzt von Sievers Beitr. 6, 342; vgl. Bugge Fornkv. 419<sup>a</sup>; í qlstrom Hj. Falk Ark. 5, 113, wogegen s. Gering Zs. f. d. Ph. 29, 56 f.*

19. Saknak í sesse ok í sæingo (20)  
 míns málvinar — valda meger Gjúka,  
 valda meger Gjúka míno bqlve  
 ok systr sinnar sðrom gráte.
20. Svá ér lýþom lande í eyþeþ, (21)  
 sem of unnoþ eiþa svarþa;  
 mona þú, Gunnarr, golz of njóta,  
 [þeir mono þér baugar at bana verþa,]  
 es Sigverþe svarþer eiþa.
21. Opt vas í túne teite meire, (22)  
 þás mín Sigvqrþr sqþlaþe Grana,  
 ok Brynhildar biþja fóro,  
 armrar vættar, illo heille.'
22. Þá kvaþ þat Brynhildr Buþla dótter: (23)  
 'Vqn sé sú vætr vers ok barna,  
 es þik, Guþrún, gráts of beidde  
 ok þer í morgon málrúnar gaf!'
23. Þá kvaþ þat Gollrond Gjúka dótter: (24)  
 'Þege þú, þjóþleiþ, þeira orþa!  
 urþr qþlinga hefr æ veret,  
 rekr þik alda hver illrar skepno.

19, 1 Sacna ec R. 2 mál vinar R. 3<sup>a</sup> v. m. g. R. 3<sup>b</sup> bqlve feht R, *ergänzt mit den ausgg., vgl. Helg. Hu. II 33<sup>a</sup>. Guþr. I 24<sup>a</sup>. Sig. sk. 27<sup>a</sup>.* 4 oc systr sinar R. — *Die form systr wird auch Ailm. 52<sup>a</sup> durch die überlieferung gewährt und durch das metrum bestätigt; vgl. auch zu Lok. 36<sup>a</sup>.*

20, 1 Sva er vm lyþa landi eyþit R; lýþom statt vm lyþa F. Jónsson; í von mir *ergänzt. Ich verstehe die zeile: 'So sollt ihr im lande die (eigenen) leute ausrotten, wie' usw. Anders Gering Zs. f. d. Ph. 29, 57 f.* 2 sem er vm vnoþ R. 3 maña R. of] vm R. 4 *unecht S.; vgl. Fáfn. 9<sup>a</sup>. 20<sup>a</sup> [so auch DA V, 372 anm. 2]. Ettmüller, Bugge, Grundtvig, F. Jónsson tilgen x. 5.* 5 er þv sigvqrþi R. svarþer *vielleicht fälschlich nach x. 2 eingedrungen statt selder.*

21, 2 þa er R. sigv. R. 3 oc þeir br. R; *vgl. Sig. sk. 3<sup>a</sup>.*

22, 1 Þa q. þat brynh<sup>t</sup> b. d. R. 2<sup>a</sup> l. Vqn see vætr sú? 3 of] vm R. 4 mál rúnar R.

23, 1<sup>b</sup> g. d. R. 2 *vgl. Þrv. 17<sup>2</sup>.* — þioþ leiþ R. 3 *rdlingar (r als unrichtig unterpunktirt) hefir þv q R. 4 hvr, d. i. hverr R.*

[sorg sára sjau konunga  
ok vinspell vífa mest.]'

24. Þá kvað þat Brynhildir Buþla dóttir: (25)

‘Veldr einn Atle qllo þqlve,  
[of borenn Buþla, bróþer mín],  
þás vit í hql húnskrar þjóþar (26)  
eld á jofre ormbæþs litom.  
[þess hefkr gangs goldet síþan,  
þeirar sýnar sqomk ey.]'

25. Stóþ hón und stoþ, strengþe efle, (27)

brann Brynhilde Buþla dóttir  
eldr ór augom, eitre fnóste,  
es sqr of leit á Sigverþe.

Guþrún gekk þaþan á braut til skógar á eyþimerkr ok fór alt til Danmarkar ok var þar með Þóru Hákonardóttur sjau misseri. Brynhildir vildi eigi lifa eptir Sigurþ. Hon lét drepa þræla sína átta ok fimm ambóttir. Þá lagði hon 5 sik sverþi til bana, svá sem segir í Sigurþarkviðu inni skommu.

**23**, 5. 6 *unecht Grundtvig Edda*<sup>2</sup> 232; *vgl. auch schon Ettmüller Les. s. 19. Germ. 19, 7 f.* — 5 VII. k'a R.

**24**. *Zur herstellung dieser strophe s. den comm.* — 1<sup>b</sup> b. d R. 3 = *Sig. sk. 55*<sup>5</sup>. — *unecht S., zweifelnd auch Grundtvig Edda*<sup>2</sup> 232<sup>b</sup>. 4 þa er [þa mit kleinem þ, aber (schwacher) punkt vorher] R. 6. 7 *unecht S.* — 6 hefi ec R. 7 same R.

**25**, 1 *strengþi hon elvi (so! nicht elri) R;* efle *Bugge Fornkv. 419*<sup>b</sup>. 2—4. *Grundtvig Edda*<sup>2</sup> 232<sup>b</sup> *denkt an eine anordnung 1. 4. 2. 3, wodurch allerdings eine bessere trennung der halbstrophen erzielt würde, der abschluss aber weniger wirkungsvoll hervorträte.* — 2 *brynþ'. b. d. R.* 4 er hon sár vm l. R. asigvrþi R.

**Prosa:** 1 Guþrún] GVNAR R. 2 *nach for ist in R erst a eyþi m. wiederholt, dann aber ist þ unterpunktirt und später das ganze durchgestrichen. þar zweimal geschrieben in R. haçar d. VII. R. 4 VIII. oc V. R. 5 -kviðu] q'þi R.*

**Prosa:** 3—5: *Nþ. c. 8 (Fas. I, 333. B. 69<sup>5-7</sup>): Gestr segir: 'Þá drap Brynhildir sjau þræla sína ok fimm ambóttir, en lagði sik sverþi í gegnum . . . . .'* [*s. weiter xu Helr., pros. einl.*].

## XXVII.

### Sigorþarkviða en skamma.

Das gedicht ist nur überliefert in **R** 34 b, 2 — 36 a, 7 v. u. In der **Vs.** ist es benutzt, allerdings erst von str. 6 an, doch hat der sagaschreiber ohne frage das lied wesentlich in derselben form gekannt, in welcher es uns vorliegt (s. Beitr. 3, 234 ff.).

Die überschrift in **R** lautet qviða Sigvrþar mit roter, jetzt stark verblasster, tinte. Nach den schlussworten des unmittelbar vorhergehenden prosastücks: svá sem segir í Sigurþarkviðu inni skommu, die notwendiger weise auf unser gedicht weisen müssen, gebührt ihm der titel Sigorþarkviða en skamma, den bereits einige papierhss. bieten und Bugge wieder aufgenommen hat. Dass uns ein bruchstück des 'längeren' Sigurðsliedes, im gegensatz zu welchem der sammler das hier folgende 'das kurze Sigurðslied' nennen konnte, im Brot af Sigorþarkviðu erhalten ist, ist in der vorbemerkung zu letzterem (oben s. 350—51) bemerkt worden.

Ausgaben (ausser den Einl. § 19 angeführten): von Dietrich Altn. lesebuch<sup>2</sup> sp. 17 ff.; von G. Vigfússon, Corp. poet. bor. I, 293 ff.

Litteratur: s. den commentarband.

---

Zum nachstehenden texte sei an dieser stelle nur bemerkt, indem weitere begründung dem commentar vorbehalten bleibt, dass die resultate von Müllenhoffs eindringender kritik dieses liedes (DA V, 373—87) dem herausgeber nicht durchführbar scheinen. Mit Müllenhoff ist die Sig. sk. allerdings für eine vielfach unver-

*ständige bearbeitung eines älteren und kürzeren liedes zu halten, allein die möglichkeit, mit den mitteln der philologischen kritik 'die spätern einschüßel zu entfernen und das alte Sigurðslied oder wenigstens seine bruchstücke frei zu legen', ist (in diesem bestimmten falle) mit Heinzel Zs. f. d. österr. gymn. 1892, s. 48 ff. zu leugnen. Vgl. auch F. Jónsson Den oldn. og oldisl. litt. hist. I, 287 [dagegen Niedner Anz. f. d. A. 22, 342].*

---



## Sigorþarkviða en skamma.

1. Ár vas þats Sigvǫrþr sǫtte Gjúka,  
Volsungr unge, es veget hafþe;  
tók við trygþom tveggja bróþra,  
seldosk eiða eljonfrókner.
2. Mey buþo hǫnom ok meiþma fjǫlþ,  
Guþrúno ungo, Gjúka dóttor;  
drukkok ok dómþo dógr mart saman  
Sigvǫrþr unge ok syner Gjúka.
3. Unz Brynhildar hiþja fóro,  
svát þeim Sigvǫrþr reiþ í sinne;  
Volsungr unge, ok vega kunne,  
hann of átte, ef eiga knátte.
4. Seggr enn suþrúne lagþe sverþ nǫkkvit,  
mæke málfán, á meþal þeira,  
né hann kono kyssa gǫrþe,  
né hunskr konungr hefjask at arme.  
[mey frumunga fal mege Gjúka].
5. Hón sér at life lǫst né visse  
ok at aldrlage etke grand,

1, 1 A in Ár gross und rot in R. — Zum anfang vgl. Guþr. I 1<sup>1</sup>.  
sigvǫrþr R. 2 vgl. Reg. 18<sup>2</sup>.

2, 3 vgl. Fas. II, 220<sup>1</sup> (= Orvarodds s. ed. Boer, Leiden 1888,  
104<sup>10</sup>). Rígsþ. 31<sup>4</sup>. — domþo R. 4 sigvǫr R.

3, 1 Unz þeir br. R. 2 sva at þeim sigvǫ. R. l. í sinne reiþ?  
F. Jónsson. — Ich habe in diesem liede, das sich in metrischen dingen  
manche freiheiten gestattet (s. den comm.), die stellen, an denen sich  
der hauptstab auf der letzten hebung überliefert findet, nicht durch um-  
stellung ändern mögen. 3. 4 zu diesen beiden zeilen vgl. Zs. f. d. Ph.  
24, 24 f. und den comm. 4 statt hann ist vielleicht hana zu lesen  
(a. a. o. s. 25). of] vm R. ef hann eiga R.

4, 1 Segr in R aus Sigvǫ gebessert. — str. enn? vgl. 2<sup>4</sup>. 4 hefj-  
ask F. Jónsson] hefja ser R. 5 unecht F. Jónsson, vgl. 6<sup>4</sup>. — fróm  
vnga R. fal hann megi R.

5, 2<sup>b</sup> die dreisilbler in unserem liede verzeichnet Sievers Beitr.  
6, 309. Es kommen durch einsetzung längerer wortformen in weg-  
fall 8<sup>2b</sup>. 22<sup>4a</sup>. 28<sup>1b</sup>. 34<sup>4a</sup>. 67<sup>2a</sup>, während die halbzeile tvá hunda 67<sup>1</sup>

vamm þats være eða vesa hygþe; —  
gengo á mille grimmar urþer.

6. Ein sat úte aptan dags,  
nam hón svá \*bert\* umb at mælask:  
'Hafa skalk Sigvörþ, eða þó svelte,  
mög frumungan mér á arme.
7. Orþ mæltak nú — iþromk epter þess:  
kvón 's hans Guþrún, en ek Gunnars;  
.....  
ljótar norner skópo oss langa þró.'
8. Opt gengr innan ilz of fyld,  
ísa ok jökla, aptan hverjan,  
es þau Guþrún ganga á beþ  
ok hana Sigvörþr sveipr í ripte.

*Hild. sich in der überlieferung nicht findet. Hinzu kommen 14<sup>2b</sup>, 25<sup>1b</sup> [= 29<sup>2b</sup>]. 44<sup>2b</sup>. Bei dieser beträchtlichen anzahl (24) dem sinne nach unanstößiger dreisilbler muss die einmischung dreisilbiger verse als eine besondere eigentümlichkeit der Sig. sk. angesehen werden, die nicht durch conjectur beseitigt werden darf. 3 þat er R. 4 Gengo (mit init. und punkt vorher) þess amilli R; þess tilgte Sievers Beitr. 6, 342.*

**6**, 1 ein mit kleinem o und kein punkt vorher in R. sat hon vti R. — 1<sup>a</sup> = Vsp. 28<sup>1a</sup>. 2 bert R, nach ausweis des stabreims verderbt. vm R. 3 scal qc sigvr. R. svelti, so R? (svelti vom schreiber erst in svelta gebessert, dann aber soll das a wieder als unrichtig unterpunktirt sein; s. Bugge Ark. 2, 122 f. und Phot. s. 166 f.). Es ist aber doch die frage, ob der punkt unter dem a nicht zufällig sein kann (im lichtdruck ist er kaum sichtbar); die lesart svelta verdient m. e. den vorzug. — l. eða svelta (svelte) þó? Eittmüller Germ. 18, 161 und F. Jónsson; doch s. zu 3<sup>2</sup>. 4 fvm vngan R.

**7**, 2 qvan er R. l. en Gunnars ek? Eittmüller Germ. 18, 162 und F. Jónsson; doch s. zu 3<sup>2</sup>. 3 lücke in R nicht bezeichnet; hier mit Grundtvig. 4 statt skópo oss ist vielleicht mit Grundtvig u. a. skópomk zu lesen.

**8**, 1 gengr hon inan R. of] vm R. 2 ísa R. hvern R. 4 sigvr R.

**6—9**: Vs. c. 30 (Fas. I, 197. B. 155<sup>6-9</sup>): Eptir þetta gekk Brynhildr út ok sez undir skemmuvegg sinn ok hafði margar harmtölur, kvað sér alt leitt bæði land ok ríki, er hon átti [eigi] Sigurþ; ok enn kom Gunnarr til hennar.

9. ' . . . . . (8, 9. 10. 9)  
 konungr enn hunske kvǫn fria sína;  
 vǫn gengk vilja ok vers beggja,  
 verþk mik góla af grimmom hug.'
10. Nam af þeim heiptom hvetjask at víge:  
 'Þú skalt, Gunnarr, gǫrst of láta  
 míno lande ok mér sjalfre,  
 monk una aldre með qþlinge.
11. Monk aptr fara þars áþan vask,  
 með nábornom niþjom mínom;  
 þar monk sitja ok sofa lífe,  
 nema þú Sigvǫrþ svelta láter  
 [ok jǫforr qþrom óþre verþer].
12. Lótom sun fara feþr í sinne,  
 skalat ulf ala ungan lenge;  
 hveim verþr hǫlþa hefnd léttare  
 síþan til sátta, at sunr lifet.'

9, 1 keine lücke bezeichnet in R, wo sich konungr mit kleinem k, aber punkt vorher, an 8<sup>a</sup> anschliesst. Die lücke erkannte Bugge Fornkv. 248<sup>b</sup>. 420<sup>a</sup>; nach ihm hätte in ihr etwa gestanden Nú mon Gjúka dóttor | á gamanþinge. 3 Uón mit init. und punkt vorher in R. vers oc R, umgestellt von F. Jónsson. — vgl. zu diesem verse Guþr. I 22<sup>2</sup>. 4 verþ ec R. afgrímom R.

10, 2 of] vm R. 4 mvn ec R; Bugges Vermutung (Fornkv. 420<sup>a</sup>), es sei monka zu lesen, da es bedenklich scheine una aldre hier in anderer bedeutung zu fassen als Odr. 14<sup>b</sup> (vgl. una lífe Helg. Hu. I 57<sup>2</sup>. II 35<sup>2</sup>. Guþr. II 27<sup>4</sup>), ist zwar ansprechend, allein die überlieferte lesart ist kräftiger und mehr in übereinstimmung mit der folgenden strophe.

11, 1 Mvn ec R. þars ec aþan R. 3 mvn ec R. 4 sigvǫrþ R. 5 unecht Bugge Fornkv. 420<sup>a</sup>. — iofvr R, gebessert von Grimm.

12, 4 lifet Grundtvig] lifi R. — Durch Grundtvigs besserung wird die str. zur not verständlich; weitergehende nderungen (hǫnd st. hefnd F. Jónsson; saka st. sátta Cpb. I, 295) sind bei der (im comm. näher zu beleuchtenden) stümperarbeit unseres bearbeiters abzulehnen.

10—12: Vs. c. 30 (Fas. I, 198. B. 155<sup>9-12</sup>): Þá mælti Brynhildr: 'Þú skalt láta bæþi ríkit ok féit, líft ok mik, ok skal ok fara heim til frændra minna ok sitja þar hrygg, nema þú drépir Sigurþ ok son hans; al eigi álfrvolpinn!'

13. Hryggr varþ Gunnarr ok hnipnaþe,  
sveip sínom hug, sat of allan dag:  
hann visse þat vilge gǫrla,  
hvat honom være vinna sómst  
[eþa honom være vinna bazt,  
alz sik Vǫlsung visse firþan  
ok at Sigvǫrþ söknoþ mikenn].
14. Ýmest hugþe jafnlanga stund: (14, 1—6)  
þat vas eige \*árar\* títt,  
at frá konungdóm kváner genge  
.....
15. 'Ein 's mér Brynhildr ǫllom betre, (15)  
of boren Buþla, hón 's bragr kvenna;  
fyr skalk míno fjorve láta,  
an þeirar meyjar meißmom týna.'
16. Nam hann ser Hǫgna heita at rúnom (14, 7—10. 16).  
[þar átte hann alz fulltrua]:

13, 1 Hryggr nach verm. Bugges] Reiþr R. 1<sup>b</sup> = Vs. c. 29 (B. 154<sup>18</sup>), vgl. Guþr. II 7<sup>1</sup>. 2 of] vm R. 5—7 erklären Eittmüller Germ. 18, 163 und F. Jónsson für späteren Zusatz; unursprünglich sind die zeilen gewiss, fraglich ist nur, ob nicht schon der bearbeiter sie eingeschaltet hat (s. den comm.). — 5 bezt R. 7 sigorþ R.

14, 1 Y. hann hvǫði R. 2 árar, so R, unverständlich. Die meisten herausgeber seit Rask lesen afar, doch man erwartet den sinn 'es war sonst nicht gebräuchlich' (s. Müllenhoff DA V, 376). Etwa árla? Nach 3 keine lücke in R, wo vielmehr 16<sup>1.2</sup> (nam mit punkt vorher) unmittelbar folgt; in R bilden also 14<sup>1.2</sup> + 16<sup>1.2</sup> eine strophe (s. zu 16<sup>1.2</sup>).

15, 1 Ein er R. 2 nach bvdla hat R fälschlich þroþir min (vgl. 55<sup>5</sup>. Guþr. I 24<sup>3</sup>). hon er R; danach sind in R abermals die worte bvdla þroþir min geschrieben, aber vom schreiber unterpunktirt und später ausradiert. 3 scal ec R. 4 meißmom R; beruht die paraphrase der Vs. en týna hennar ást auf anderer lesart?

16, 1. 2 in R zwischen 14<sup>3</sup> und 15<sup>1</sup>; die bereits von Bugge Fornkv. 250<sup>a</sup> befürwortete umstellung beruht auf der darstellung der Vs. (s. u.),

13. 14: Vs. c. 30 (Fas. I, 198. B. 155<sup>12-13</sup>): Gunnarr varþ nú mjök hugsjúkr ok þóttiz eigi vita, hvat heit lá til, alls hann var í eiþum við Sigurþ, ok lék ýmist í hug, þótti þat þó mest svívirþing, ef konan gengi frá honum.

15. 16: Vs. c. 30 (Fas. I, 198. B. 155<sup>15-21</sup>): Gunnarr mælti: 'Brynhildr er mér ǫllu betri, ok frægst er hon allra kvenna, ok fyr skal ek líf láta en týna hennar ást';

‘Vildu okr fylke til fear véla?  
gótt ’s at ráða Rínar malme,  
ok unande auþe stýra  
[ok sitjande sælo njóta].’

17. Eino því Høgne andsvor veitte:  
‘Samer eige okr slíkt at vinna,  
sverþe rofna svarna eiða,  
eiða svarna, unnar trygþer.

18. Vitoma á moldo menn in sælle,  
meþan fjórer vér folke rǫþom  
ok sá enn hunske herbaldr lifer,  
né in mætre mægþ á foldo;  
[ef vér fimm suno fǫþom lenge,  
ótt of góða óxla knættem.]

19. Ek veit gǫrla, hvaþan veger standa —  
ero Brynhildar brek ofmikel.

.....  
.....

*sowie auf der erwägung, dass str. 15 besser als monolog Gunnars betrachtet wird. 2 unecht S., vgl. Brot 2<sup>4b</sup>. 3 mit Vill | dv beginnt R eine neue strophe. iar R. 4 gott er R. 6 unecht S.; Grundtvig erklärte 5. 6 für traditionelle erweiterung.*

17, 1 vgl. Brot 7<sup>1</sup>. — ansvór R. 3 f. vgl. Brot 2<sup>1.2</sup>. — rofna könnte leicht durch die endung des folgenden svarna an die stelle von ursprünglichem rjúfa getreten sein; wenn richtig, ist es als part. praet. zu fassen (DA V, 377 anm.). 4 = 20<sup>4</sup>.

18, 1 Vitoma vid amoldo R. 4 foldo Kph. und Rask] moldo R, vgl. z. 1. — Die umstellung von z. 4 nach 1 (Grundtvig<sup>2</sup>) ist unnötig. 5. 6 unecht F. Jónsson; s. über diese unverständige variation von Brot 9 Müllenhoff DA V, 378 und den comm. — 5 fimm in R V. geschrieben. 6 ótt of (átt um) Bugge Fornkv. 420<sup>b</sup>] áttō R.

19, 2 brék of micil R. 3. 4 lücke in R nicht bezeichnet, hier mit F. Jónsson. Möglicherweise haben die worte der Vs. (s.u.) ok hennar ráþ koma oss í mikla svívirþing ok skapa den inhalt der verlorenen halb-

ok kallar til sín Høgne, bróður sinn, ok mælti: (‘Fyrir mik er komit vandmæli mikit’; segir at hann vill drepa Sigurþ, kvaþ hann hafa vólt sik í trygþ:) ‘ráþum vit þá gullinu ok öllu ríkinn.’

17—19: Vs. c. 30 (Fas. I, 198. B. 155<sup>21</sup>—156<sup>4</sup>): Hogni segir: ‘Ekki samir okkr scerin at rjúfa meþ úfriþi, er oss ok mikit traust at honum, eru engir konungar oss jafnir,

Gunnarr kvað:

20. 'Vit skolom Gotþorm gørva at víge,  
 yngra bróþor, ófróþara;  
 hann vas fyr útan eiþa svarna,  
 eiþa svarna, unnar trygþer.'

21. Dælt vas at eggja óbilgjarnan

\* \* \*

\*

stóþ til hjarta hjorr Sigverþe.

22. Réþ til hefnda hergjarn í sal  
 ok epter varp óbilgjornom;  
 fló til Gotþorms Grams ramlega  
 kynbirt ísarn ór konungs hende.

*strophe gerettet. Nach Bugge Fornkv. 420<sup>b</sup>, Grundtvig, Hildebrand und Müllenhoff DA V, 378 bilden 18, 5. 6 + 19 eine strophe.*

20. Die überschrift Gunnarr kvað fehlt in R, hinzugefügt nach Vs. 1 við mit kleinem v, doch punkt vorher in R. gvðthorm R. 3<sup>b</sup>. 4 vgl. 17<sup>ab</sup>. 4.

21, 1 dolt mit kleinem d, doch punkt vorher in R. Die lücke nach x. 1, in R nicht bezeichnet, wird von Müllenhoff DA V, 378 und F. Jónsson mit recht angenommen, s. auch Heinzel Zs. f. d. österr. gymn. 1892, s. 49 f. In den fehlenden strophen, deren anzahl sich nicht bestimmen lässt, muss Sigurds ermordung ausführlicher dargestellt gewesen sein, ähnlich wie in der Vs. c. 30 (B. 156<sup>7</sup> ff.). Dass aber dem sagaschreiber unser gedicht noch ohne die lücke vorgelegen hätte, wie Müllenhoff a. a. o. will, wird damit keineswegs behauptet (s. den comm.). 2 sigorþi R.

22, 1 reþ mit kleinem r, doch punkt vorher in R. 3 gvðthorms R. grams R, vgl. unten die paraphrase der Vs. Vielleicht Gramr und komma nach ramlega (Rask). 4 iarn R, s. zu Helg. Hjqrø. 13<sup>3</sup>.

ef sjá inn hýnski konungr lifir, ok slíkan mág fám vér aldri, ok hygg at, hversu gott væri, ef vér ættim slíkan mág ok systursonu, ok só ek hversu þetta stenz af, þat hefir Brynhildr vakit (ok hennar ráþ koma oss í mikla svívirþing ok skapa).'

20: Vs. c. 30 (Fas. I, 198. B. 156<sup>4-7</sup>): Gunnarr svarar: '(Þetta skal framm fara, ok só ek ráþit): eggjum til Gutthorm, bróþur okkarn, hann er ungr ok fás vitandi ok fyrir utan alla eiþa.' [Folgt ein längeres stück (B. 156<sup>7</sup>—158<sup>1</sup>), das ausführlich erzählt, wie die brüder weiter beraten und den Gutthorm aufreizen, wie dieser zweimal durch Sigurds scharfen blick zurückgeschreckt wird und erst beim dritten versuch den schlafenden zu ermorden wagt. Dieses stück hat in unserer überlieferung nichts entsprechendes; in betreff der vermutlichen quelle desselben s. Bugge Fornkv. s. XL. 251<sup>a</sup>. Beitr. 3. 234 f. Müllenhoff DA V, 378 f. und den comm.].

23. Hné hans ofdolgr til hluta tveggja  
 . . . . .  
 hendr ok haufoþ hné á annan veg,  
 en fótahlutr fell aprt í staþ.
24. Sofnoþ vas Guþrún í sœingo  
 sorgalaus hjá Sigverþe,  
 en vaknaþe vilja firþ,  
 es Freys vinar flaut í dreyra.
25. Svá sló sváran sínar hendr,  
 at rammhugaþr reis upp við beþ:  
 'Gráta þú, Guþrún, svá grimmlega,  
 brúþr frumunga, þér bróþr lifa.
26. Ák til ungan erfenyttja,  
 kannat firrask ór fiandgarþe;  
 þeir sér hafa svárt ok dátt  
 en nær numet nýleg róþ.
27. Ríþra þeim síþan, þót sjau aler,  
 systorsunr slíkr at þinge;  
 ek veit gørla, hví gegner nú:  
 ein veldr Brynhildir qllo bqlve.

23, 1 ofdolgr *F. Jónsson*] *vm dolgr R.* 2 *lücke in R nicht bezeichnet, hier mit F. Jónsson.* 3 á *xu tilgen?* *Sievers Beitr. 15, 407, vgl. 47<sup>2</sup>.* 4 fota lvtr *R.*

24, 2 sigorþi *R.* 3 en hon v. *R.* — *Zur x. vgl. Vkv. 13<sup>2</sup>. 33<sup>1</sup>.* 4 er hon fr. *R.*

25, 1 slo h' (*d. i. hann*) svarar *R.*; sváran *ist besserung Bugges Fornkv. 420<sup>b</sup>; vgl. 29<sup>2</sup>.*

26, 1 A oc *R.* 2 kanat hann f. *R.*

27, 1 þót VII. aliþ *R.* — *Aus den Worten der Vs. ef sjá næþi at vaxa læsst sich kaum eine bessere lesart gewinnen.* 4 *vgl. Guþr. I 24<sup>2</sup>.*

22. 23: *Vs. c. 30 (Fas. I, 200. B. 158<sup>1-4</sup>):* Þá tók Sigurþr sverþit Gram ok kastar eptir honum, ok kom á bakit ok tók í sundr í miþju, fell annan veg fótahlutr, en annan höfuþit ok hendrnar aprt í skemmuna.

24—28: *Vs. c. 30 (Fas. I, 200. B. 158<sup>4-17</sup>):* Guþrún var sofnuþ í faþmi Sigurþar, en vaknaþi við óumrøþiligan harm, er hon flaut í hans blóþi, ok svá kveinaþi hon með grát ok harmtqlur, at Sigurþr reis upp við högendit ok mælti: 'Grát eigi!' sagþi hann; 'þínir bróþr lifa þér til gamans, en þess til ungan son á ek, er kann eigi at varaz fjánder sína, ok illa hafa þeir fyrir sínum hlut sét; ekki fá þeir slíkan [sér líkara *Cod.*] mág at ríþa í her með sér, né systurson, ef sjá næþi at vaxa; ok nú er þat fram

28. Mér unne mæðr fyr mann hverjan,  
 en við Gunnar graðd etke vank;  
 þyrmþak sífjom, svornom eiþom,  
 síþr værak heitenn hans kvánar vinr.'
29. Kona varp ondo, en konungr fjørve;  
 svá sló sváran sínar hendr,  
 at kvóþo við kalkar í vó  
 ok gullo við gæss í túne.
30. Hló þá Brynhildir Buþla dóttir  
 eino sinne af qlom hug,  
 es til hvílo heyra knátte  
 gjallan grát Gjúka dóttor.
31. [Hitt kvaþ þá Gunnarr, gramr høgstalda:]  
 'Hlæra þú af því, heiptgjorn kona,  
 glóþ á golfe, at þér góþs vite!'

28, 1 *mer mit kleinem m und kein punkt vorher in R.* hvern **R.**  
 3 þyrmþa ec **R.** 4 síþ' varac (*mit einem häkchen unter dem ersten a*)  
 heitin **R.** — værak *zu verschleifen, s. zu Vegt. 1<sup>4</sup>.*

29, 2 slo hon svárar síni hendi **R.** *mit Kph. geändert nach 25<sup>1</sup>.*  
 3 iva **R.** *Auch Hqv. 26<sup>2</sup> wäre i vó (va R) beizubehalten gewesen: vó*  
*ist seltene dialektische nebenform zu (v)rú, aschw. vrá 'winkel', s. Noreen*  
*Ark. 6, 303. Altisl. gr.<sup>2</sup> § 228 a. 3. 4 = Guþr. I 15<sup>3</sup>. Ueber das ver-*  
*háltnis beider stellen s. den comm.*

30, 1, 2 *vgl. Brot 10<sup>1-2</sup>.* — 1<sup>b</sup> *in R abgek. b. d.* 3 er hon til **R.**

31, 1 *unecht Dietrich.* — hævstalda **R** (*hier und Odr. 5<sup>3</sup>*); *s. Zs.*  
*f. d. Ph. 21, 370 anm. Gering Gl.<sup>2</sup> 92.* 2 *in R ist heipt byr vndir.*  
*giorn geschrieben, die beiden mittelsten wörter aber durchstrichen.* 3 *at]*  
*aþ R.* — *Die erste halbzeile ist metrisch anstössig (F. Jónsson stellt um*  
*á golfe glóþ) und dem sinne nach bedenklich (s. Müllenhoff DA V, 380,*  
*der mit recht darauf hinweist, dass die formel á golfe hier ohne alle*

komit er fyrir löngu var spát, ok vér hofum duliz við, en engi má við skoppum vinna;  
 en þessu veldr Brynhildir, er mér ann um hvern mann frammi, ok þess má ek sverja, at  
 Gunnari gerþa ek aldri mein, ok þyrmþa ek okrum eiþum, ok eigi var ek ofmikill vinr  
 hans konu . . . ' [folgt Zusatz aus Þs. c. 347].

29, 30: *Vs. c. 30 (Fas. I, 201. B. 158<sup>21-22</sup>):* Konungr lét nú líf sitt. En Guþrún  
 bless mœþiliga onðanni; þat heyrir Brynhildir ok hló, er hon heyrði hennar andvarp.

31, 32: *Vs. c. 30 (Fas. I, 201. B. 158<sup>23-159<sup>5</sup></sup>):* Þá mætti Gunnarr: 'Eigi hlær  
 þú af því, at þér sé glatt um hjartaroetr, eþa hví hafnar þú þínum lit? ok mikit forað  
 ertu, ok meiri ván at þú sér feig, ok engi væri makligri til at sjá Atla konung dröpin  
 fyrir augum þér, ok ættir þú þar yfir at standa; nú verþum vér at sitja yfir mági várum  
 ok bróþurbana.'



- hví hafnar þú enom hvíta lit,  
feikna fóþer? hykk at feig seer.
32. Þú værer þess verþost kvenna,  
at fyr augom þér Atla hjøggem,  
sæer brøþr þínom bløþogt sár,  
under dreýrgar knætter yfer binda.'

Brynhildr kvaþ:

33. 'Frýra þér, Gunnarr, hefr fullveget:  
lítt sésk Atle ófo þína;  
hann mon ykkar qnd síþare  
ok æ bera afl et meira.
34. Segja monk þér — sjalfr veizt gqrla —,  
hvé ér snimma til saka réþoþ;  
varþka til øngþ né ofþrunge,  
fullgødd fee á flete brøþor.
35. Né vildak þat at mik verr ætte,  
áþr Gjúkungar riþo at garþe,

é

*berücksichtigung der situation gebraucht wäre). 4 Hvi mit init. und punkt vorher in R. 5 hyg ec at R. ser R.*

**32**, 1 þv mit kleinem þ, aber punkt vorher in R.

**33**. Die überschrift fehlt in R. 1 Fryra. Ψ þer engi g. R; engi von allen herausgg., maþr von F. Jónsson getilgt, s. auch Hildebrand zur stelle. hefir þv f. R. 2—4 vgl. B. M. Ólsen Ark. 9, 231 f., dessen deutung von óvo aber kaum das richtige trifft. — 2 óvo R (das v unten etwas verlängert). 3 síþari R. 4 bera Bugge] vera R.

**34**, 1 mvn ec R. nach þer in R gvnar, gestrichen von Sievers Beitr. 6, 342. veiztv R. 2 er yþr snemna R; yþr tilgte F. Jónsson. 3 varþ | cat (cat halb ausradiert) ec R. øngþ Bugge Ark. 2, 119] vng R. 4 fe R.

**35**, 1 Ne ec vilda R. 2 aþr þer givkvngar riþot, gebessert von Sievers Beitr. 6, 331. — l. at garþe riþo? F. Jónsson, doch s. zu 3<sup>2</sup>.

**33**: Vs. c. 30 (Fas. I, 201. B. 159<sup>b-9</sup>): Hon svarar: 'Engi frýr, at eigi sé fullvegit, en Atli konungr hirþir ekki um hót yþur øþa reiþi, ok hann mun yþr lengr lifa ok hafa meira vald.' [Es folgt als schluss von c. 30 (B. 159<sup>b-12</sup>) ein stück, das vermutlich freie erfíndung des sagaschreibers ist; dann als anfang von c. 31 (B. 159<sup>16-160<sup>a</sup></sup>) die paraphrase von Brot 15—20, s. das.]

**34. 35**: Vs. c. 31 (Fas. I, 202. B. 160<sup>a-9</sup>): '. . . ok snemna réþu þér til saka við hann (Sigurþ) ok við mik (Brynhild), þá er ek var heima með feþr mínum, ok hafþa ek alt þat er ek vilda, ok ætlaþa ek ongan yþarn minn skyldu verþa, þá er þér riþuþ þar at garþi þrír konungar.

þrír á hestom þjóðkonungar —  
en þeira for þorfge være!

36. Þeim hétomk þá þjóðkonunge, (39)  
es með golle sat á Grana bógom;  
vasat hann í augo yþr of glíkr,  
[né á enge hlut at álitom,]  
þó þykkesk ér þjóðkonungar.

37. Ok mer Atle þat einne sagþe, (36)  
at hvárke lézk hófn of deila,  
goll né jarþer, nema gefask létak,  
ok enge hlut auþens fear,  
þás mér jóþungre eiga selde  
ok mér jóþungre aura talþe.

38. Þá vas á hvorfon hugr mín of þat, (37)  
hvárt skyldak vega eþa val fella  
[böll í brynjo of bróþor sök];

**35, 3 þrír] III. R.**

**36.** *Die versetzung dieser strophe hinter 39 (Bugge Fornkv. 254, und ihm folgend Grundtvig und F. Jónsson, s. auch DA V, 381) ist unbegründet; s. Zs. f. d. Ph. 24, 25 f. und Heinzel Zs. f. d. österr. gymn. 1892, s. 50 f. — 1 þjóðkonunge fehlt R. 3 vm licr R. 4 unecht Bugge Fornkv. 421<sup>b</sup>; s. auch Gering Die Edda s. 232 a. 6. — lvt R.*

**37—39** sind einschub aus einem andern liede, das eine abweichende sagenform voraussetzt und dem verfasser der Vs. für c. 29 (s. unter dem texte) vorlag: s. Hildebrand zu Sig. sk. 35—42. Edvardi Germ. 23, 176 f. Zs. f. d. Ph. 24, 25 f. und den comm.

**37, 2** hófn of (um) *Líning*] hafnom R. 3 nema ec g. R. 4 Oc mit init. und punkt vorher in R. lvt R. fiar R. 5.6 jüngerer zusatz? Oder ist die str. aus zwei vollständigen zusammenschmolzen (so Grundtvig Edda<sup>3</sup> 233<sup>b</sup> zweifelnd)? Ich wage im texte zwischen diesen möglichkeiten nicht zu entscheiden. — 5 þa er R. selldac R (steht unter letac). 6 aura *Kph.* und *Rask*] ara R.

**38, 1** ahvorfō R. of] vm R. 2 hvart ec scylda R. — I. hvárt vega skyldak? *Änderung von vega in vágja (Rask) oder ver eiga (F. Jónsson) ist nicht notwendig: s. Bugge Fornkv. 421. Heinzel Zs. f. d. österr. gymn. 1892, s. 50. 3 unecht Grundtvig. — of] vm R.*

**36** [—40]: Vs. c. 31 (*Fas. I, 202. B. 160<sup>s-12</sup>*): Sþan leiddi Atli mik á tal ok spyrr, ef ek vilda þann eiga er riþi Grana, sá var yþr ekki líkr, ok þá hétumz ek syni Sigmundar konungs ok engi qþrum; (ok eigi mun yþr faraz, þótt ek deya): *vgl. Sig. sk.*

þat munde þá þjóþkunt vesa,  
morgom manne at munar stríþe.

39. Létom síga sátmól okkor, (38)  
lék mer meirr í mun meiþmar þiggja,  
bauga rauþa burar Sigmundar,  
né annars manz aura vildak.

40. Unna einom né ýmisom, (40)  
þjóat of hverfan hug menskögol;  
alt mon þat Atle epter finna,  
es mína spyr morþfor gorrva,

41. At þeyge skal þunngel kona (41)  
annarrar ver aldre leiþa

.....  
\*þá mon á hefndom\* harma mína.\*

42. Upp reis Gunnarr, gramr verþungar, (42, 1—4)  
ok of hals kono hendr of lagþe

.....  
.....

38, 4 Þat mit *init.* und *punkt* vorher in R.

39, 1 letom mit *kleinem* l, doch *punkt* vorher in R. sát mal R.  
4 ne oc anars R.

40, 1 Vna, so R; l. Unnak? 2 of] vm R. 4 er hann mína R.

41, 1 At þeygi R, mit *punkt* vorher. *Ist die überlieferung richtig (tilgung des At ergäbe einen dreisilbler), so muss übergang der construction aus der einen str. in die andere angenommen werden (s. auch zu Helg. Hu. I 32<sup>1</sup>). F. Jónsson ändert þeyge in þvige. 3 lücke in R nicht bezeichnet, hier mit Bugge u. a. Doch ist es ebenso denkbar, dass die erste halbstrophe fehlt und z. 4 nur ein (unverständlicher) ersatz derselben ist. Unsere überlieferung ist hier stark ins schwanken geraten: s. auch zu 42—44.*

42—44 sind in R in folgender ordnung überliefert: 42, 1. 2 + 44, 1. 2. 44, 3. 4. 43: s. ferner zu den einzelnen strr. Die umstellung

52<sup>3</sup>·). — vgl. Vs. c. 29 (Fus. I, 191 f. B. 150<sup>c-10</sup>): síþan leiddi hann (Buþli) mik (Bryn-hild) á tal ok spyr, hvorn ek kora af þeim sem komnir váru, en ek buþumz til at verja landit ok vera höfþingi yfir þrijungi liþs; váru þá tveir kostir fyrir hendi, at ek munda þeim verþa at giptaz sem hann vildi, eþa vera án alls fjár ok hans vináttu, kvaþ þó sína vináttu mér mundu betr gegna en reiþi; þá hugsaða ek með mér, hvárt ek skylda [hlýþa] hans vilja eþa drepa margan mann; ek þóttumz vanfor til at þreyta við hann, ok þar kom, at ek hétumz þeim er riþi hestinum Grána með Fáfnis arfi ok riþi minn vafrioga ok dræpi þá menn er ek kvaþ á [daxu vgl. Beitr. 3, 284 f.]

43. [Nam hann ser Högna heita at rúnom:] (44)  
 ‘Segge vilk alla í sal ganga,  
 þína með mínom — nú 's þorð mikel —,  
 vita ef meine morþfor kono,  
 unz af méle enn mein kome.  
 [þá létom því þarfar ráða.]
44. Gengo aller, ok þó ýmser, (42, 5—8. 43)  
 af heilom hug hana at letja;  
 hratt af halse hveim þar sér,  
 léta sik letja langrar gongo.
45. [Eino því Högne andsvor veitte:] (45)  
 ‘Letea maþr hana langrar gongo,  
 þars aptrboren aldre verþe!

*scheint mir (obgleich Vs. dagegen zu sprechen scheint, s. u.) durch den zusammenhang geboten: Gunnars aufforderung an seine und Högns mannen, Brynhild von ihrem entschluss abzubringen, muss doch der str. 44 vorhergehen.*

42, 1 Vp R. 2 of] vm R (beide male). 3. 4 in R keine lücke, vielmehr folgt auf z. 2 unmittelbar gengo allir usw. (= 44<sup>1</sup> unseres textes). Vielleicht sind die worte der Vs. (s. u.) ok baþ at hon skyldi lifa ok þiggja fé paraphrase der verlorenen halbstr.

43 nach 44 in R. — 1 = 16<sup>1</sup>, hier unecht F. Jónsson. — heita Bugge nach 16<sup>1</sup> und Vs.] hvetia R. 2 vil ec R. 3 nv er R. 5 meðli R. 6 unecht S. Die zeile wäre höchstens denkbar im munde Högns, dem Grundtvig und Hildebrand sie als 45<sup>2</sup> zuteilen.

44 vor 43 in R (s. zu 42<sup>3,4</sup>). — 1 gengo mit kleinem g und kein punkt vorher in R. — l. ok ýmser þó? F. Jónsson, doch s. zu 3<sup>2</sup>. 2 hana R; doch vgl. 8<sup>4</sup>. 45<sup>2</sup>. 55<sup>4</sup>. 61<sup>2</sup>. 63<sup>1</sup>. 3 Hratt mit init. und punkt vorher in R. hveim G. Magnússon in Kph.] heim R, vgl. Vs. en hon hratt hverjum frá sér. 4 leta mann sic R; mann getilgt mit F. Jónsson; Sievers Beitr. 6, 342 schlug vor, gleichfalls mit tilgung von mann, léta letjask.

45, 1 = 17<sup>1</sup>, hier unecht F. Jónsson. — andsvor R. 3 þars hon aptr b. R.

42—44: Vs. c. 31 (Fas. I, 202f. B. 160<sup>12-10</sup>): Þá reis Gunnarr upp ok lagði hendr um háls henni (ok baþ at hon skyldi lifa ok þiggja fé), ok allir aþrit lottu hana at deyja; en hon hratt hverjum frá sér er at henni kom, ok kvaþ ekki tjóa mundu at letja hana þess er hon ætlaði. Síþan hét Gunnarr á Högna ok spyrr hann ráða ok baþ hann til fara ok vita, ef hann fengi mýkt skaplyndi hennar, ok kvaþ nú ærna þorð vera á hqndum, ef sefaz mætti hennar harmr, þar til er frá lipi. [Dem sagaschreiber lagen die strr. also in der reihenfolge vor, wie R sie bietet, sodass unsere umstellung durch die Vs. nicht gestützt wird.]

- hón kröng of kvamsk fyr kné móþor,  
 hón 's æ boren óvilja til  
 [mörqom manne at móþtrega].'
46. Hvarf ser óhróþogr andspille frá, (46. 47, 1—4)  
 þars mörk menja meiþmom deilde;  
 leit of alla eigo sína,  
 soltnar þýjar ok salkonor.
47. Gollbrynjo smó, vasa gótt í hug, (47, 5—8. 48)  
 áþr miþlaþesk mækes eggjom;  
 hné við bolstre hón á annan veg  
 ok hjörundoþ hugþe at róþom.
48. 'Nú skolo ganga þærs goll vile (49)  
 ok minna því at mér þiggja;  
 ek gef hverre of hroþet sigle,  
 bók ok blæjo, bjartar váþer.'
49. Þögþo aller við því orþe, (50)  
 ok allar senn andsvqr veitto:  
 'Ærnar soltnar, monom enn lifa,  
 verþat salkonor sómþ at vinna.'

45, 4 Hon mit *init.* und punkt vorher in R. komz R. 5 's fehlt R, *ergänzt von Hildebrand* (er). 6 *unecht S.*, vgl. 38<sup>6</sup>. *Sgrdr.* 30<sup>2</sup>.

46, 1<sup>b</sup> = *Guþr. II 11<sup>1b</sup>*. *Vs. B. 154<sup>16</sup>*. 2 þar er R. 3 Léit (*mit init.* und punkt vorher) hon vm alla R.

47, 1 gyll | brynio mit *kleinem g* und *kein punkt vorher in R.* 2 miþlaþesk *Sievers Beitr. 6, 331*] sic miþlaði R. 3 Hne mit *init.* und punkt vorher in R. á *xu tilgen?*, s. *xu 23<sup>3</sup>*. — vgl. *xu der xeile Guþr. I 14<sup>1</sup>*.

48, 1 þærs *Grimm* (þær er)] þf (*d. i. þeir*) er R, vgl. hverri *x. 3* und *die in x. 3<sup>b</sup>. 4 genannten gaben.* 3 of] vm R.

49, 1 við því orþe *Bugge nach Brot 15<sup>1</sup>*] hvgðo at raðom R (*vgl. 47<sup>4</sup>*). 2 allar *F. Jónsson*] allir R. *In x. 1 dagegen kann das masc., das auch durch die Vs. gestützt wird, beibehalten werden: dem allge-*

45: *Vs. c. 31 (Fas. I, 203. B. 160<sup>20-22</sup>)*: Högni svarar: 'Leti ongi maþr hana at deyja, þvíat hon varþ oss aldri at gagni, ok engum manni, síþan hon kom higat.'

46—51: *Vs. c. 31 (Fas. I, 203. B. 160<sup>22-26</sup>)*: Nú baþ hon taka mikit gull ok baþ þar koma alla þá er íó vildu þiggja; síþan tók hon eitt sverþ ok lagþi undir hönd sér ok hneig upp við dýnur ok mælti: 'Taki hér nú gull hverr er þiggja vill!' Allir þögþu. Brynhildr mælti: 'Þiggjþ gullit ok njótiþ vel!'

50. Unz af hyggjande hǫrskrydd kona (51)  
 ung at aldre orþ víþr of kvaþ:  
 'Vilkaþ mann traupaþ né torbónan  
 of óra sǫk aldre týna.
51. Þó mon á beinom brinna yþrom (52)  
 fære eyrer, þás fram komeþ  
 .....  
 \*neit menjo goþ\* mín at vitja.
52. Sezþ niþr, Gunnarr! monk segja þér (53)  
 lífs ørvæna ljósa brúþe;  
 mona yþvart far alt í sunde,  
 þót ek hafa qndo látet.
53. Sǫtt monoþ it Guþrún snemr an hygger (54, 1. 2)  
 .....  
 .....  
 .....

*meinen schweigen folgt die einstimmige weigerung der weiber.* ansvór **R.** 3 l. Ærnar 'o s.? Hildebrand. 4 verþa **R.** Mit Heinzel Zs. f. d. österr. gymn. 1892, s. 52 f. verstehe ich sómþ at vinna von dem freiwilligen totenopfer, das Brynhild von ihren freien dienerinnen (sal-konor im gegensatz zu den soltnar þýjar 46<sup>4</sup>) fordert, diese aber ablehnen; dann ist aber verþat statt des handschriftlichen verþa zu schreiben, das kaum als verþa-a verstanden werden konnte (vgl. zu Fáfn. 39<sup>1</sup>). Die zeile wäre also zu übersetzen: 'nicht brauchen dienerinnen edles zu vollbringen'.

50, 2 ung] óng **R.** of] vm **R.** 3 vilcaþ ec man **R.**; mann zu streichen mit Sievers Beitr. 6, 342 und F. Jónsson ist nicht empfehlenswert, da nach Hildebrands richtiger bemerkung traupaþ und torbónan als praedicative adjectiva zu týna aldre gehören. 4 of] vm **R.**

51, 1 breña **R.** 2 þa er ér fram **R.** 3 keine lücke in **R** bezeichnet; ob sie mit recht angesetzt ist, steht dahin, da 4\* (neit mio god **R**) unverständlich ist. Ueber neit (= ahd. neowiht?) s. Hildebrand Zs. f. d. Ph. Ergbd. s. 132 f. Müllenhoff DA V, 283.

52, 1 Seztv **R.** mvn ec **R.** 3 isvndæ **R.**

53, 1 it mit F. Jónsson zu streichen? en þv h. **R.** 2—4 keine lücke in **R** angedeutet. Mit Hildebrand z. st. vermute ich den verlust der übrigen strophe, in welcher u. a. von Grímhilds bemühungen die rede

52—55: Vs. c. 31 (Fas. I, 203. B. 160<sup>26</sup>—161<sup>6</sup>): Enn mælti Brynhildr til Gunnars: 'Nú man ek segja þér litla stund þat er eptir mun ganga: seztaz munu þit Guþrún

54. Hefr kunn kona við konunge (54, 3—6. 55)  
 daprar minjar at dauþan ver;  
 þar's mætr boren — móþer fíþer —,  
 sú mon hvítare an enn heiþe dagr  
 [Svanhildr vesa, sólar geisla].
55. Gefa mont Guþrúno góþra nøkkorom (56)  
 \*skeyte skóþa\* skatna mengi;  
 monat at vilja versæl gefen,  
 hana mon Atle eiga ganga  
 [of borenn Buþla, bróþer mínn].
56. Margs ák minnask, hvé við mik fóro, (57)  
 þás mik sára svikna höfþoþ;  
 . . . . .  
 vaþen at vilja vask meðan lifþak.

*gewesen sein wird (vgl. unten die stelle der Vs. und Guþr. II 17<sup>s</sup> ff.). Ausfall einer langzeile zwischen 53<sup>1</sup> und 54<sup>1</sup> nehmen an Bugge Aarb. 1869, s. 271, Grundtvig und F. Jónsson.*

**54, 1** hefir mit kleinem h und kein punkt vorher in **R.** kǫ (d. i. konvng) **R.**, gebessert von Kph. und Rask. War der name des kónigs Hálfir (Guþr. II 14<sup>2</sup>) schon genannt in den verlorenen zeilen von str. 53? 3 Þar (mit init. und punkt vorher) er **R.** 5 verdeutlichen-der zusatz nach Ghv. 15<sup>4</sup>; der name ist hier in der prophexeung unnötig. — Vielleicht ist nach Ghv. mit Bugge Fornkv. 422<sup>a</sup> und Grundtvig sólar geisla (als beiname der Svanhild) herzustellen. Wahrscheinlicher jedoch ist, dass der interpolator die stelle der Ghv. nur mecha-nisch nachgeahmt hat.

**55, 1** mǫndv **R.** 2<sup>a</sup> sceyti sceþa **R.** Die halbzeile ist sinnlos und stark verderbt (s. Bugge Fornkv. 422), aber auch die metrisch bedenkliche x. 1<sup>b</sup> ist kaum richtig überliefert. Vermutlich soll die halb-strophe aussagen, was der Guþrún von ihren brüedern geboten wird um sie der ehe mit Atli geneigt zu machen (vgl. Guþr. II 26 f. 33); skatna mengi = lýþa sinne Guþr. II 33<sup>4</sup>. 3. 4 unzustellen? vgl. Vs. [verþr] Guþrún gefin Atla at sínum úvilja. 5 unecht Bugge Fornkv. 422<sup>b</sup>, vgl. Guþr. I 24<sup>3</sup>.

**56, 1** a ec **R.** l. fóroþ? Bugge Fornkv. 422<sup>b</sup>. 2 þa er **R.** 3 lücke in **R** nicht bezeichnet, hier mit Bugge Fornkv. 422<sup>b</sup>. 4<sup>a</sup> = Hamþ. 4<sup>8a</sup>. 4<sup>b</sup> meðan ec lifðac **R.**

brátt (meþ ráþum Grímhildar innar fjólkungu); dóttir Guþrúnar ok Sigurþar man heita Svanhildr, er vœnst man fœdd allra kvænna; [verþr] Guþrún gefin Atla at sínum úvilja. [Die paraphrass von str. 52<sup>3,4</sup> war schon B. 160<sup>11f</sup>. vorweggenommen; s. zu 36—40].

57. Mont Odrúno eiga vilja, (58)  
 en þik Atle mon eige láta;  
 it monoþ lúta á laun saman,  
 hón mon þer unna sem ek skyldak,  
 ef okr góþ of skop gørþe verþa.
58. Þik mon Atle illo beita, (59)  
 mont í ongan ormgarþ lageþr.
59. Þat mon ok verþa þvíget lengra, (60)  
 at Atle mon ondo týna  
 [sælo sinne ok sona lífe];  
 þvít honom Guþrún grýmer á beþ  
 snqrpom eggjom af sórom hug.
60. Sómre være syster ykkor (61)  
 frumver sínom at fylgja dauþom,

57. 58. Die beiden Strophen sind offenbar aus zwei vollständigen verstümmelt, doch lässt sich die Stelle der Lücke nicht mehr bestimmen. Grundtvig ordnet 57<sup>1.2.4.5</sup> und 57<sup>3</sup>+58, indem er als zweiten vers der zweiten str. ergänzt þeyge lenge þvi | leyna megoþ; F. Jónsson erklärt 57<sup>5</sup> für unecht und nimmt eine lücke an nach 58<sup>2</sup>. Allein die Vs. (s. u.) hat die zeilen in der überlieferten reihenfolge gekannt, und was in der lücke gestanden haben soll, ist nicht abzusehen.

57, 1 Mvntv R. 5 of] vm R. — l. ef góþ skop okr?

58, 2 mōndv R. — vgl. zu der zeile Odr. 26<sup>4</sup>.

59, 1 þat mit kleinem þ, doch punkt vorher in R. 3 unecht Dietrich. — sona Bugge] sofa R; vgl. Vs. ok síþan man Atli drepinn ok synir hans. 4 Þviat mit inít. und punkt vorher in R. grymír R (grym mit schleife über dem m), nach Bugge Fornkv. 422<sup>b</sup> von einem sonst unbekanntem verbum grýma 'besudeln'; die praep. á müsste in diesem falle getilgt werden, wodurch aber ein dreisilbler entstünde. Die conjectur G. Vigfússons gyrja mon beþ (Cpb. 1, 302. 558) ist beachtenswert, mit rücksicht auf die verse der Hálfs. (Fas. II, 29. B. 7<sup>11f</sup>) monk senda þer | sveiþanda spjót, || þats gyrja mon | graner þinar (gyrja 'besudeln', s. zu Helg. Hu. II 8<sup>6b</sup>).

60, 1 semri mit kleinem s, doch punkt vorher in R; kann als semre oder sómre verstanden werden. veri gvörv. systjr R; Guþrún von mir des metrum's halber gestrichen, s. auch Sievers Beitr. 6, 342. — ykkor Kph. (s. auch DA V, 385 a. 2)] occur R. 2<sup>b</sup> fehlt R, von den

57—59: Vs. c. 31 (Fas. I, 203. B. 161<sup>6-9</sup>): Oddrúno mantu vilja eiga, en Atli mun þat banna; þá munu þit eiga launfundi, ok mun hon þer unna; Atli man þik svíkja ok í orngarþ setja, ok síþan man Atli drepinn ok synir hans; Guþrún man þá drepa.



- ef henne gæfe góþra ráða,  
eða ætte hug ossom glíkan.
61. Óqrt mælek — en hón eige mon (62)  
of óra sqk aldre týna:  
hana mono hefja hqvar bóror > (b)á  
til Jónakrs óþaltorfo.
62. Ala mon sér jóþ, erfefvqrþo, (63)  
erfefvqrþo Jónakrs sunom;  
mon Svanhilde senda af lande,  
sína mey ok Sigvarþar.
63. Hana mono bíta Bikka róf, (64)  
þvít Jormonrekr óþarft lifer;  
þá 's qll faren ætt Sigvarþar,  
ero Guþrúnar gróte at fleire.
64. Biþja monk þik bónar einnar, (65)  
sú mon í heime hinzt bôn vesa:  
lát svá breiþa borg á velle,  
at und oss qlloin jafnrúmt see  
[þeim es sulto meþ Sigverþe].

*herausgg. nach papierabschr. aufgenommen.* 3 henne *Rask*] henði **R.**  
ráða *Gering Gl.<sup>2</sup> 64<sup>b</sup>*] raþ **R.** 4 etti hon hvg **R.** ossom *R. Keyser*  
*bei Bugge*] os | *vm R.* líkan **R.**

61, 1 meili ec *nv R.*; nú *tílgte Sievers Beitr. 6, 337.* 2 = 50<sup>4</sup>.  
3 *vgl. Ghv. 13<sup>3</sup>.*

62, 1 *fehlt R.*, *wo sich an* oþal torfo 61<sup>4</sup> *anschliesst* ero iva- | *rvþō*  
(*mit punkt vor* ero); *die zeile ergänzt von Bugge nach Ghv. 14<sup>3</sup>, s. auch*  
*die Vs.* 2 *erfefvqrþo Bugge*] ero iva- | *rvþō R.*, *vgl. Ghv. 14<sup>4</sup>.* sonō,  
so **R** *hier und Ghv. 14<sup>4</sup>.* 3 *mvn hon sv. R.* 4 *sigvrþar R.*

63, 2 þviat *iormvn-reccer R.* 3 þa er **R.** sigvrþar **R.** 4 *gvdǫ.*  
*grǫti R.*

64, 1 *vgl. Fas. II, 485<sup>26</sup> (= Ásmund. s. kappab. ed. Dettler 99<sup>11</sup>).* —  
*mvn ec R.* 3 *lattv R.* 4 *vndir R.* se **R.** 5 *unecht Grund-*  
*vig.* — *sigvrði R.*

61<sup>3</sup>—63: *Vs. c. 31 (Fas. I, 203. B. 161<sup>9-12</sup>):* Síþan munu hana stórar báru bera  
til borgar Jónakrs konungs; þar man hon fœþa ágæta sonu; Svanhildr mun ór landi send  
ok gipt Jorunreki konungi; hana munu bíta Bikka ráþ; ok þá er farin qll ætt yþur,  
ok eru Guþrúnar harmar at meiri.

64—70: *Vs. c. 31 (Fas. I, 203 f. B. 161<sup>12-162<sup>3</sup></sup>):* Nú biþ ek þik, Gunnarr, efstu  
benar: lát gera eitt bál mikitt á sléttum velli qlloin oss, mér ok Sigurþi, ok þeim sem

65. Tjalde of borg þá tjöldom ok skjöldom (66)  
 . . . . .  
 valarípt vel fǫþ ok vala menge,  
 brinne mer enn hunska á hliþ aþra.
66. Brinne enom hunska á hliþ aþra (67)  
 mína þjóna menjom gofga,  
 tveir at hǫfþom ok tveir haukar,  
 þá 's qllo skipt til jafnaþar.
67. Ligge okkar enn í mille [malmr hringvareþr] (68)  
 egghvast ísarn, svá endr lageþ, (ʌʌ)  
 þás vit bæþe beþ einn stigom  
 ok hétom þá hjóna nafne.
68. Hrynja hǫnom á hæl þeyge (69)  
 hlunnblik hallar, hringa litkoþ,  
 ef hǫnom fylger ferþ mín heþan;  
 þeyge mon ór for aumleg vesa.

65, 1 Tialdi þar *vm* þa borg **R**; þar *getilgt von Sievers Beitr. 6, 337. Die umstellung empfiehlt sich aus metrischen gründen.* 2 lücke in **R** nicht bezeichnet, hier mit Grundtvig<sup>1</sup>. 3 vala rift **R**. — vala (oder Vala) in 3<sup>b</sup> scheint mir mit Hildebrand sehr zweifelhaft. 4 breni **R**.

66, 1 Breni **R**. á fehlt **R**, vgl. 65<sup>a</sup>. 3 II. at harðom oc II. h. **R**. — Grimm, Grundtvig und Hildebrand lesen, zum teil nach Vs. (s.u.) tvá at hǫfþom, | tvá at fótum, || tvá hunda | ok tvá hauka und machen die str. dadurch fünfzeilig (Grundtvig erklärt dann freilich x. 4 für unecht). 4 þa er **R**.

67, 1 malmr hringvareþr von F. Jónsson mit recht als eine den vers überladende interpolation gestrichen. Sievers Beitr. 6, 342 schlug vor ligge í mille | m. hr., aber weder okkar noch enn sind hier zu entbehren. 2 iárn **R**, s. xu 22<sup>a</sup>. 3 þa er **R**.

68, 1 hanom þa a **R**; þá wol unursprünglich. 2 hlvs blic **R**. hringa F. Jónsson] hringi **R**. 4 ór Bugge] var **R**. — Ist das ursprüngliche monat okkor for? vera in **R** aus piccia gebessert.

drepnir váru með honum; lát þar tjalda yfir af rauðu mannablóði ok brenna mér þar á aþra hönd þenna enn hýnska konung, en á aþra hönd honum mína menn, tvá at hǫfþi, (tvá at fótum,) ok tvá hauka, þá er at jafnaþi skipt; látíþ þar á milli okkar brugðit sverþ, sem fyrr, er vit stigum á einn beþ ok hétum þá hjóna [nafni], ok eigi fellr honum þá hurþ á hæla, ef ek fylgi honum, ok er vár leizla þá ekki aumlig, ef honum fylgja fimm ambáttir ok átta þjónar, er faþir minn gaf mér (, ok þar brenna ok þeir er drepnir váru með Sigurði); ok fleira munda ek mæla, ef ek væri eigi sár, en nu þýtr öndin, en sárit opnaz, ok sagþa ek þó satt.'

69. Þvítt hǫnom fylgja fimm ambóttar, (70)  
 átta þjónar øþlom góþar,  
 fóstrman mítt ok faþerne  
 þats Buþle gaf barne síno.
70. Mart sagþa ek, mundak fleira, (71)  
 ef meirr mjotþr málrúm gæfe;  
 ómon þverr, under svella,  
 satt eitt sagþak, svá monk láta.'

69, 1 Þviat R. fimm und átta x. 2 in R durch Zahlzeichen ausgedrückt. 4 þat er R.

70, 1 vgl. Hyndl. 33<sup>1</sup> u. ö. — sagða ec, so R; vielleicht mart sagþak þér mit F. Jónsson? munda ec R. 2 ef Hildebrand] er R. er mer meir R; mér gestrichen mit Sievers Beitr. 6, 334. 3 omvñ R. 4 mvñ ec R.

## XXVIII.

### Helreið Brynhildar.

Das gedicht findet sich in **R** 36a, 7 v. u.—36b, 12 v. u., und, mit ausnahme der halbstrophe 6, auch vollständig in **Np.** c. 8 (Fas. I, 334 ff. B. 70<sup>9</sup> ff.; vgl. dazu Zs. f. d. Ph. 12, 88 ff.), ohne angabe der quelle. In der **Vs.** ist es nicht benutzt; die einleitende prosa hat der sagaschreiber aber zweifellos gekannt und seinem redactionsverfahren gemäss am schluss von c. 31 (Fas. I, 204. B. 162<sup>3-10</sup>) umgemodelt (s. Beitr. 3, 237).

Ueberschrift in **R**, mit roter tinte, jetzt sehr verblasst, unmittlbar vor str. 1 b<sup>r</sup>nh' (d. i. brynhildr) reið helveg, in den ausgaben ersetzt durch Helreið Brynhildar.

Ausgaben (ausser den Einl. § 19 angeführten): in Dietrichs Altn. lesebuch<sup>2</sup> sp. 27 f.; von G. Vigfússon, Corp. poet. bor. I, 304 f.

Litteratur: s. den commentarband.

---

### Helreið Brynhildar.

Eptir dauða Brynhildar váru gqr bál tvau, annat Sigurði, ok brann þat fyrr, en Brynhildr var á qþru brend, ok var hon í reið þeiri er guðvefjum var tjölduð. Svá er sagt, at Brynhildr ók með reiðinni á helveg ok fór um tún, þar er 5 gýgr nokkur bjó. Gýgrin kvað:

1. 'Skalt í gøgnom ganga eige  
grjóte studda garða mína;  
betr sempe þér borða at rekja,  
heldr an vitja vers annarrar.
2. Hvat skalt vitja af Vallande,  
hvarfúst hqfoð, húsa mínna?  
þú hefr, vqr golz, ef vita lyster,  
mild, af hqndom manz blóð þveget.'

Brynhildr kvað:

3. 'Bregð eige mér, brúþr ór steine,  
þót værak fyrr í víkingo!

**Einl. Prosa:** 1 Eptir mit schwarzem E, nur wenig grösser als die gewöhnlichen initialen, in R.

1, 1 Scaltv alle. — In R ist das S von Scaltv gross und grün mit roten verzierungen. 3 semþi R, sæmdi F, somði E. nach rekia ist in R e geschrieben, dann aber als unrichtig unterpunktirt (s. Ark. 2, 122. Phot. s. 170); offenbar vorwegnahme des nach heldr folgenden en. 4 en vitia R, en at v. EF. vers anarar R, varra ranna E, uorra ranna F.

2, 1 scaltv alle. af val landi R, vá alandi E, ua alandi F. 2 hvar fúst R (danach noch einmal hvar geschrieben, aber als unrichtig unterpunktirt und später halb ausradiert), hvarflynt E, huerflynt F. 3 hefir alle. vár gvllz R, vqrgum Nþ. ef þic uita lystir RE (þik von Sievers Beitr. 6, 332 hier und 5<sup>2</sup>. 7<sup>3</sup> = Helg. Hu. II 8<sup>2</sup> gestrichen), ef þin vitia F. 4 mild af hondom R, meini blandat E, morgum til matar F. þuegit R, gefit EF.

3. Die überschrift Brynhildr kvað fehlt in R; in Nþ Þá kvað Brynhildr. — 1 Bregðv R, Bregð þv E, Bregtu F. mer æigi F. 2 þót RF, þo at E. væra ek fyrr (fyr E) Nþ, ec uerac R (ohne fyrr).

**Einl. Prosa:** Nþ. c. 8 (Fas. I, 333. B. 69<sup>7</sup> ff.): '... ok bað sik (Brynhildr) aka með þessa menn til báls ok brenna sik dauða; svá var gort, at henni var gort annat bál, en annat Sigurði, ok brendu þeir hann fyrri. En Brynhildi var ekit í reið einni, ok

ek mon okkor      þpre þykkja,  
hvars øple menn   okkart kunno.'

Gýgr kvað:

4. 'Þú vast, Brynhildr    Buþla dóttar,  
heille versto    í heim boren;  
þú hefr Gjúka    of glatat þornom  
ok bue þeira    brugþet góþo.'

Brynhildr kvað:

5. 'Monk segja þér    svinn ór reiþo  
vitlausse mjök,    ef vita lyster,  
hvé gærþo mik    Gjúka arfar  
ástalause    ok eiþrofa.
6. Héto mik aller    í Hlymdqlom (7)  
Hilde und hjalme,    hverr es kunne.

\*                                 \*

\*

7. Lét hame vára    hugfullr konungr (6)  
átta systra    und eik boretr;

**3, 3** occur **R**, okkar **E**, okkar **F**.    4 hvars menn epli **R**, þar er eðli menn **E**, þeim er edli mitt **F**.    occart **R**, okkat **E**, um **F**. kunnu **E**, kvnna **RF**.

4. *Die überschrift* Gýgr kvað nach **Nþ**, fehlt in **R**. — 1 vart **R**, ert **EF**. 3 hefir *alle*. Gjúka fehlt **F**. of **EF**, um **R**.

5. *Die überschrift* Brynhildr kvað nach **Nþ**, fehlt in **R**. — 1 Ec mvn s. *alle*. svinn ór reiþo **R**, sanna reðv (rædu **F**) **Nþ**. 2<sup>a</sup> *dafür* in **Nþ** vélgjarntr hqfoþ. 2<sup>b</sup> ef þic vita *alle*, s. *xu* 2<sup>3</sup>.

6 fehlt in **Nþ**, in **R** nach 7, umgestellt von Grundtvig. — 2 vndir **R**. — *Die lücke nach 6<sup>2</sup> ist in R nicht bezeichnet, wo str. 8 unmittelbar anschliesst, während in Nþ die reihenfolge der str. ist 5. 7. 8. F. Jónsson schaltet zwischen 6 und 7 die halbstr. aus der prosa vor str. 5 der Sgrdr. ein.*

7—10 nach Grundtvig (*Edda*<sup>2</sup> 230<sup>a</sup>) und Bugge (*Fornkv.* 416<sup>b</sup>. 423) ursprünglich zu Sgrdr. gehörig und fälschlich hierher geraten;

var tjaldat um guþvef ok purpura, ok glóþi allt við gull, ok svá var hon brend.' Þá spurðu þeir Gest: 'Er þat nokkut satt, at Brynhildr kvæþi dauþ, þá er hon var ekin til bálsins?' Gestr kvað þat satt vera; þeir báðu hann þat kveða, ef hann kynni. Þá mælti Gestr: 'Þá er Brynhildi var ekit til breunnar á helveg, ok var farit með hana í nánd hómrum nokkurum; þar bjó ein gýgr; hon stóþ úti fyrir hellisdýrum ok var í skinnkyrtli ok svört ásýndar . . . . . Eptir þat ljóþaz þær á Brynhildr ok gýgr. Gýgr kvað: *folgen Helr. 1—5. 7—14.*

- vask vetra tolf, ef vita lyster,  
es ungom gram eiða seldak.
8. Þá létk gamlan á Gotþjóþo  
Hjalmgunnar næst heljar ganga;  
gafk ungom sigr Auþo bróþor,  
þar varþ mer Óþenn ofreiðr of þat.
9. Lauk mik skjöldom í Skatalunde  
rauþom ok hvítom, rander snurtošk;  
þann bað slíta svefne mínom,  
es hverge lands hréþask kynne.
10. Lét of sal mín sunnanverþan  
hóvan brinna her alz víþar;  
þar bað einn þegn yfer at ríða,  
þanns mer fórþe goll þats und Fáfne lá.

*Golther Studien zur germ. Sagengesch. 37 f. schliesst sich dieser ansicht an, fasst aber auch 6 als einschub, während Edzardi Germ. 23, 413 ff. bloss 8—10 als 'aus einer andern fassung der Sgrdr.' interpoliert betrachtet. Alle diese ansichten sind abzuleisen und die str. an ihrer überlieferten stelle zu belassen: vgl. Zs. f. d. Ph. 24, 20 ff., wo der zusammenhang des liedes erörtert ist, sowie Müllenhoff DA V, 389 (weiteres im comm.).*

7. Zu dieser str. vgl. Zs. f. d. Ph. 18, 110 f. Den text habe ich nach R gegeben, ohne dadurch für die richtigkeit der überlieferung einzutreten. — 1 hami vára R, mik af harmi Nþ. 2 VIII. systra R, Atla systur Nþ. vndir alle. borit R, búa Nþ. 3 var ec alle. ef þic (þig E) vita RE, ef þess v. F, s. zu 2<sup>3</sup>. 4 er ec vngom R, þar ec u. E, þa er ek u. F. seldac R, svardag EF.

8, 1 Þa let ec R, Ek let F, Ok let E. agod þioþo R, a goð þorðv E, gygiar brodur F. 2 næst RE, nest F. 3 gaf ec alle. aþo R, auda E, audar F: s. zu Sgrdr. prosa vor 5, z. 5<sup>b</sup>. 4 þar RF, þvi E(?). varþ RE, uar F. of reiðr vm þat R, ofgreiðr firir Nþ.

9, 1 Læc hann mic alle. 2 randir snvrto R (snurtošk G. Vigfússon Opb. 1, 305), reyndar svefða Nþ. 3 bað hann sl. alle.

10, 1 Let vm R, Let hann um EF. 2 brenna alle. her allz R, hrottgarm Nþ; trotz des metrisch bedenklichen der lesart von R scheint es nicht rätlich, mit F. Jónsson hrottgarm von Nþ zu bevorzugen, das aus Qrv. s. (Fas. II, 305<sup>a</sup>; ed. Boer, Leiden 1888, s. 200) stammen könnte. 3 bað hann ein þegn R, b. h. þegn einn E, b. h. þeg<sup>f</sup> einn F. at R, um Nþ. 4 þannz (þanz E) mer forði (ferdi E) gvll RE, þann er færde mer F. þatz vnd (þat er vndir E) fafni la RE, fafnis dynu F.

11. Reið góðr Grana gollmiðlande,  
þars fóstre mín fletjom stýrþe;  
einn þótte þar öllum betre  
víkingr Dana í verþungo.
12. Svófum ok unþom í sæing einne,  
sem bróþer mín of borenn være;  
hvártke knátte hönd of annat  
átta nóttom okkart leggjja.
13. Því brá mer Guþrún Gjúka dóttir,  
at Sigverþe svæfak á arme;  
þá varþk þess vís es vildegak,  
at vélto mik í verfange.
14. Mono við ofstrið alz til lenge  
konor ok karlar kvikver fópak;  
vit skolom okrom aldre slíta  
Sigvörþr saman. — Sökksk, gýgjar kyn!

11 nach Müllenhoff DA V, 389 *unecht*, doch s. Zs. f. d. Ph. 24, 22 f. und den comm. — 1 Reið' (d. i. Reiðr) R. 2 þars R, þar er EF. 3 þótti hann þar alle. 4 verþungo R, virðingu Nþ.

12, 1 Svafu (Svafv E, Suofu F) við oc alle. unþom R, undum EF. sæing R, sæng EF. 2 sem hann bróþir mín Nþ, sem hann m. br. R. of Nþ, vm R. 3 hvartki R, hvarki E, huorki F. knatti RE, matti F. of] yfir alle. 4 okkart R, enn at Nþ.

13, 2 at ec sigverþi (S. E, Sigurde F) alle. svæfak R, svæfag E, suæfa F. 3 þa F, þar RE. varþ ec alle. uiss F. er (at F) ec vildigac (vilda é E, uilda ei F) alle. 4 at þa velto (velltv E, uieiltu F) alle.

14. Zur deutung der str. s. Edvardi Germ. 23, 416 f. — 1 til RE, of F. 2 qvicqvir R, kvikir um F, kvikar E. fódaz R, fędaz E, fordazst F. 4 sigvörþr alle. seyctv R, sökztv E, sökstu F. gygjar kyn R, nú (rog add E) gýgr Nþ.



**Dráp Niflunga.**

*Dieses prosastück findet sich in R 36b, 11 v. u.— 37a, 6, mit besonderer, roter aber jetzt ziemlich verblasster, überschrift drap nifluga. Mit benutzung von Guþr. II und III, Odr., Akv. und Atlm. ist es vermutlich vom sammler gefertigt und als eine art übersicht über die sich anschliessenden ereignisse an die spitze der lieder gestellt, die den zweiten teil der Nibelungensage zum gegenstande haben (vgl. Müllenhoff DA V, 390 f. und den comm.).*

*In der Vs., welche das stück als ganzes neben den quellen desselben natürlich nicht brauchen konnte, finden sich spuren der benutzung in c. 33 (s. unter dem texte) und vielleicht auch in der darstellung von Gunnars tod in c. 37 (s. Beitr. 3, 219). Dass auch der überarbeiter der Sn.E unsere prosa an der überlieferten stelle der liedersammlung gekannt hat, beweist der umstand, dass die ausführlichere fassung der Skáldskaparmál unmittelbar nach der verbrennung Brynhilds den anfangssatz von Dráp Niflunga wiederholt (s. unter dem texte).*

*Ausgaben (ausser den Einl. § 19 angeführten): in G. Vigfússons Corp. poet. bor. II, 531.*

### Dráp Niflunga.

Gunnarr ok Hogni tóku þá gullit alt, Fáfnis arf. Ófriþr var þá milli Gjúkunga ok Atla: kendi hann Gjúkungum völd um andlát Brynhildar. Þat var til sætta, at þeir skyldu gipta honum Guþrúnu, ok gáfu henni óminnisveig at drekka, 5 áþr hon játti at giptaz Atla. Synir Atla váru þeir Erpr ok Eitill, en Svanhildr var Sigurþar dóttir ok Guþrúnar. Atli konungr bauþ heim Gunnari ok Högna ok sendi Vinga eþa Knefröþ. Guþrún vissi vélar ok sendi með rúnum orþ, at þeir skyldu eigi koma, ok til jartegna sendi hon Högna 10 hringinn Andvaranaut ok knýtti í vargshár. Gunnarr haffi beþit Oddrúnar, systur Atla, ok gat eigi; þá fekk hann Glaumvarar, en Hogni átti Kostberu; þeira synir váru þeir Sólar ok Snævarr ok Gjúki. En er Gjúkungar kómu til Atla, þá baþ Guþrún sonu sína at þeir bæþi Gjúkungum lífs, en þeir vildu 15 eigi. Hjarta var skorit ór Högna, en Gunnarr settr í ormgarþ. Hann sló hǫrpu ok svæfþi ormana, en naþra stakk hann til lifrar. Þjóþrekr konungr var með Atla ok haffi þar látit flesta alla menn sína. Þjóþrekr ok Guþrún kærþu harma sín á milli. Hon sagþi honum ok kvaþ: *[folgt nr. XXX]*.

1 GUNNAR mit grossem roten G in R. 2 atla aus fälschlich geschriebem altla gebessert in R. 8 knefröþ' (d. i. Knefröþr) R. 10 hringin R. 15 settþr R (das letzte t vom schreiber als unrichtig unterpunktirt). 17—19. Die worte Þjóþrekr konungr — kvaþ schliessen sich in R unmittelbar und ohne dass der anfang eines neuen abschnittes irgendwie bezeichnet wäre an die vorhergehenden . . . hann til lifrar. an. In den ausgg. (ausser Rasks und F. Jónssons) wird das stück als pros. einleitung zu Guþr. II von Dráp Nifl. abgetrennt, wozu die überlieferung nicht berechtigt (vgl. auch die vorbemerkung zu Guþr. II, s. 393). 19 honum in R hō geschrieben (d. h. das abkürzungszeichen für an ist vergessen).

1: Skáldskaparmál c. 41 (SnE I, 364. II, 573 in r1eþ): En Gunnarr ok Hogni tóku þá Fáfnisarf (ok Andvaranaut ok réþu þá lǫndum).

10: Vs. c. 33 (Fas. I, 210. B. 168<sup>o-9</sup>): Guþrún rístr rúnar, ok hon tekr einn gullhring ok knýtti í vargshár ok fær þetta í hendr sendimǫnnum konungs [vgl. auch Alm. 4, Akv. 8].

16 f.: vgl. Vs. c. 37 (Fas. I, 220. B. 178<sup>o</sup> ff.): . . . hann (Gunnarr) . . . sló hǫrpu . . . ok þar til lék hann þessa íþrótt, at allir sofnuþu ormarnir, nema ein naþra mikil ok illilig skreiþ til hans ok gróf inn sínum rana, þar til er hon hjó hans hjarta, ok þar lét hann sitt líf með mikilli hreysti [vgl. auch Alm. 62 f. Odr. 30].

## Guþrúnarkviða II [en forna].

Das gedicht ist erhalten in **R** 37a, 6—38a, 12 v. u.; in der **Vs.** werden str. 20<sup>5.6.</sup> 23. 24 angeführt, ohne angabe der quelle (sem kveþit er, sem hér segir), während die meisten anderen stropfen des liedes in der saga paraphrasiert sind. Wenn der sagaschreiber, abweichend von der liedersammlung, wo Guþrún das ganze gedicht dem Þjóðrekr als klage vortragen soll, die ersten fünf stropfen als monolog der Guþrún aufgefasst, das weitere aber als erzählung behandelt hat, so darf daraus keineswegs gefolgert werden, dass ihm das lied ausser zusammenhang mit der vorhergehenden prosa bekannt gewesen sei (s. Beitr. 3, 237 f.). Andererseits freilich ist auch der zusammenhang, in welchen der sammler das lied gestellt hat, jung, und, wie schon W. Grimm Hds.<sup>3</sup> 38 gesehen hat, ist die angabe am schluss des Dráp Niðl. (gewöhnlich als pros. einleitung zu Guþr. II abgetrennt, s. zu Dráp x. 17 ff.), Guþrún habe unser lied dem könig Þjóðrekr geklagt, aus Guþr. III 4 gefolgert. Müllenhoffs einwand (DA V, 396), es erhebe sich bei dieser annahme 'die schwierige frage, wem Gudrun in der 2. Guþrkv. ihr leid geklagt habe', auf welche frage eine befriedigende antwort nicht zu geben sei, erledigt sich durch die auffassung unseres liedes als eines monologs: so auch F. Jónsson Den oldn. og oldisl. litt. hist. I, 294 f., wie bereits früher R. Keyser Eftirl. skr. I, 209 f.; weiteres im comm.

Überschrift in **R**, unmittelbar vor str. 1, mit roter tinte aber jetzt sehr verblasst, gvd̄r. q̄ða (d. i. Guþrúnar kviða, s. Phot. s. 172). Unser lied ist gemeint, wenn es in dem prosastücke Frá dauða Sigorþar x. 5 (oben s. 357) heisst ok svá segir í Guþrúnarkviðu inni fornu, wofür der Nð. c. 8 (Fas. I, 332. B. 69<sup>1</sup>) bietet en í Guþrúnarræðu segir svá.

---

*Ausgaben (ausser den Einl. § 19 angeführten): von G. Vigfússon, Corp. poet. bor. I, 315 ff. 347 f.*

*Litteratur: s. den commentarband.*

---

*Ob die strophen 38—45 von hause aus zu demselben gedichte gehört haben wie die strophen 1—37, scheint mir mit Ettmüller Germ. 19, 8 und G. Vigfússon Cpb. I, 316. 347 fraglich. Ein beträchtlicher unterschied in stil und verskunst, dem gegenüber die von Edxardi Germ. 23, 334 hervorgehobenen übereinstimmungen im sprachgebrauch nicht viel besagen wollen, ist unverkennbar, desgleichen die klaffende lücke zwischen str. 37 und 38: s. das. Im texte habe ich mich damit begnügt, die lücke und den übergang zu einem neuen thema anzudeuten, welchen die Vs. durch anfang eines neuen capitels bezeichnet, während ich mir die nähere erörterung dieser frage für den commentarband vorbehalte.*

---

## Guþrúnarkviða II [en forna].

1. Mær vask meýja, móþer mik fódde,  
bjort í búre, unnak vel bróþrom,  
unz mik Gjúke golle reifþe,  
golle reifþe, gaf Sigverþe.
2. Svá vas Sigvqrþr of sunom Gjúka,  
sem være grónn laukr ór grase vaxenn,  
eþa hjqrtr hqbeinn of hvqssom dýrom  
eþa goll glóþrautt of grqo silfre.
3. Unz mer fyrmunþo mínar bróþr  
at ættak ver qlom fremra;  
sofa né móttot né of sakar dóma,  
áþr þeir Sigvqrþ svelta léto.

1, 1 M in Mer gross und rot in R. var ec R. — vgl. zur z. Sig. sk. 54<sup>3</sup>. 2<sup>b</sup> vna ec R. — l. unnak bróþrom vel? F. Jónsson. — Der hauptstab auf der zweiten hebung findet sich in diesem liede ferner noch 7<sup>1</sup>. 17<sup>1</sup>. 31<sup>3</sup>(?). 36<sup>2</sup>; durch umstellung liesse sich der metrische verstoss überall leicht beseitigen; s. zu den betr. stellen. 4 Müllenhoff DA V, 392 vermutet golle reifþa gaf (so auch Bergmann Die Edda-ged. der nord. heldens. s. 109), doch s. ähnliche verswiederholungen 21<sup>1b.2a</sup>. Rígsþ. 36<sup>1b.2a</sup>. Guþr. I 19<sup>2b.3a</sup>. Sig. sk. 20<sup>3b.4a</sup>. Ghv. 14<sup>8b.4a</sup>, in chiastischer form Brot 2<sup>1b.2a</sup>. Sig. sk. 17<sup>8b.4a</sup>, dazu in jüngeren zusätzen Drkv. 29<sup>4b.5a</sup>. Rígsþ. 36<sup>4b.5a</sup>; vgl. R. M. Meyer Die altgerm. Poesie nach ihren formelhaften Elem. s. 325 ff. sigvrþi R.

2, 1, 2 vgl. Guþr. I 17<sup>1.2</sup> und anm., zur ganzen str. auch Helg. Hu. II 37. — 1 sigvr. R. vf R. 3 of] vm R. hvossom, so R; hqsom vermutet F. Jónsson [s. Bugge Helge-digtene s. 113], hvqtom Gering Zs. f. d. Ph. 29, 58 f. aus metrischen gründen. 4 of Kph.] af R. gra R.

3, 1<sup>b</sup> der einzige dreisibler in unserem liede (die beiden von Sievers Beitr. 6, 309 citierten halbverse sind zu streichen, da 23<sup>3a</sup> die lesart der Vs. aufzunehmen und 25<sup>2a</sup> verderbt ist). F. Jónsson stellt um unz fyr munþo | mér mínar bróþr, allein es mahnen die ganz ana-

1—5: Vs. c. 32 (Fus. I, 205. B. 162<sup>15</sup>—163<sup>1</sup>): (Þat er sagt einnhvorn dag, þá er Guþrún sat í skemmu sinni, þá mælti hon:) 'Þetta var þá várt líf, er ek átta Sigurþ; svá bar hann af qlum mþunum, sem gull af jární eþa laukr af qþrum grqsum eþa hjqrtr af qþrum dýrum, unz bróþr mínir fyrirmundu mér slíks manns er qlum var fremri; eigi máttu þeir sofa, áþr þeir drápu hann; mikinn gný gerþi Grani, þá er hann sá sáran sinn lánardróttin; síþan rædda ek víþ hann sem víþ mann, en hann hnþti í jqrþina ok vissi at Sigurþr var fallinn.'

4. Grane rann af þinge, gnýr vas at heyra,  
 en þá Sigvörþr sjalfr eige kvam;  
 öll vqro sqþoldýr sveita stokken  
 ok of vaneþ váse, und vegqndom.
5. Gekk grátande við Grana róþa,  
 úroghlýra, jó fráq spjalla;  
 hnipnaþe Grane, drap í gras hqþþe,  
 jór þat visse: eigendr né lifþot.
6. Lenge hvarfaþak, lenge huger deildosk,  
 áþr of frægak folkvörþ at gram  
 . . . . .  
 . . . . .
7. Hnipnaþe Gunnarr, sagþe mer Hqgne  
 frá Sigvarþar sórom daupa:  
 'Liggr of hoggvenn fyr handan ver  
 Gotþorms bane, of gefenn ulfom.
8. Lít þar Sigvörþ á suþrvega!  
 þá heyrer þú hrafna gjalla,  
 qrno gjalla ézle fegna,  
 varga þjóta of vere þínom.'

*logen, auf einsilbige formen von verwandtschaftsnamen ausgehenden dreisilbler fjórer bróþr Guþr. I 6<sup>5b</sup>, svása bróþr Guþr. III 6<sup>2b</sup> zur vorsicht (vgl. auch bróþer minn Guþr. I 24<sup>3b</sup>. Sig. sk. 55<sup>5b</sup>, systor min Guþr. I 16<sup>5a</sup>, systorsunnr Sig. sk. 27<sup>2a</sup>). 2 at ec etta R. 3 vgl. Gríp. 29<sup>8</sup>. — sofa þeir ne R. 4 sigvörþ. R. letoþ R, gebessert von Kph.; Bugge's parallelen Fornkv. 266<sup>a</sup>. Aarb. 1869, s. 271 können die negation wol nicht retten, zumal mattvþ (móttot) x. 3<sup>a</sup>, vielleicht auch die reminiscenz von Brot 10<sup>4</sup>, den fehler begreiflich machen.*

4, 1 af Kölbing *Germ. 19, 351 f.*] at R (s. auch Zapitza *Zs. f. d. Ph. 4, 448*). 2 sigv. R. 4 und Bugge] of R.

5, 1 Gecc ec R. 2 fra ec R. 3 grani þa drap R; þá tilgte Sievers *Beitr. 6, 337*. 4 jór þat Rask] iorþ R (statt ior þ').

6, 1<sup>a</sup> lengi mit kleinem l, doch punkt vorher in R. hvarfaþ R, gebessert von Munch (hvarfaþa) und Bugge. 2 áþr ec of frægac R. 3. 4 lücke in R nicht bezeichnet, hier mit Etmüller *Germ. 19, 9*.

7, 1<sup>b</sup> l. Hqgne mer sagþe? F. Jónsson; s. xu 1<sup>2b</sup>. 2 sigvörþar R. 4 gothorms R, s. xu Gríp. 50<sup>2</sup>.

8, 1 Littv þar sigv. R. 4 of] vm R.

9. 'Hví mér, Høgne, harma slíka  
viljalausse vill of segja?  
þítt skyle hjarta hrafnar slíta  
víþ lönd yfer, an viter manna.'
10. Svarápe Høgne sinne eino  
trauþr góps hugar af trega stórom:  
'Þess átt, Guðrún, gróte at fleire,  
at hjarta mítt hrafnar slíte.'
11. Hvarfk ein þaþan andspille frá  
á víþ lesa varga leifar;  
gørþegak hjúfra né hõndom slaa  
né kveina umb, sem konor aþrar  
[þás sat solten of Sigverþe].
12. Nõtt þõtte mér niþmyrk vesa (12, 1—5)  
es sárla satk of Sigverþe;  
ulfar . . . . .  
. . . . .
13. . . . . (12, 5—10)  
. . . þõttomk qllo betra,

9, 1 Hvi þv mer R. 2 of] vm R. 4 en þv vitir R. — Die zeile ist noch nicht genügend hergestellt: s. Bugge Fornkv. 266<sup>a</sup>. 423. Hoffory Tidskr. for fil. n. r. 3, 290 anm.

10, 3 attv R.

11, 1 s. zu Sig. sk. 46<sup>1</sup>. — 1 Hvarf ec R. anspilli R. 2 auþ lesar R, gebessert von Bugge. 3.4 vgl. Guþr. I 1<sup>3-4</sup>. — 3 gerþiga ec R. slá R. 4 umb] v̄ (d. i. ver) R, doch vgl. Guþr. I 1<sup>4</sup>. 5 unecht Grundtvig. Die zeile ist fñlschlich aus Guþr. I 1<sup>2</sup> hierher geraten (daher auch die 3. pers. sat), vgl. auch 12<sup>2</sup> und Bugge Fornkv. 423 f. — þa er R. vm sigvrþi R.

12, 1 niþ myrcr R, gebessert von F. Jónsson. 2 er ec s. R. of] yfir R. sigvri R. 3 ff. keine lücke in R, wo vielmehr an vlfar unmittelbar sich anschliesst þottvz ollo betri (13<sup>2</sup>). Mit Bugge Fornkv. 424<sup>a</sup>, der sich aber schliesslich mit Grundtvig für tilgung von 13<sup>4</sup> entscheidet, nehme ich an, dass ein abschreiber von ulfar [þuto] auf þõttomk übersprang, sodass in R der schluss von str. 12 und der anfang von str. 13 verloren sind. Auf diese entscheidung deutet auch die Vs. (s. unter dem text).

13, 2 þottvz R. betra F. Jónsson] betri R.

11—13: Vs. c. 32 (Fas. I, 205. B. 163<sup>1-3</sup>): Sþan hvarf Guðrún brott á skõga ok heyrþi alla vega frá sér varga þyt, ok þõtti þá blíþara at deyja.

- ef léte mik lífe týna  
 eþa brende mik sem birkenn víþ.
14. Fórk af fjalle fimm dógr taleþ, (13. 14, 1—4).  
 unz holl Hqalfs hqva þekþak;  
 satk meþ Þóro sjau missere,  
 dótr Hqkonar, í Danmqrko.
15. Hón mer at gamne gollbókaþe, (14,5—8. 15,1—4)  
 sale suþróna ok svane danska;  
 hqþom á skriptom þats skatar léko  
 ok á hannyrþom hilmes þegna,
16. rander rauþar, rekka búna, (15,5—8. 16,1—4)  
 hjqrdrótt, hjalmdrótt, hilmes fylgjo,  
 skip Sigmundar — skriþo frá lande —,  
 gyldar grímor, grafner stafnar.
17. Byrþom á borþa þats þeir þorþosk (16,5—8. 17,1—4)  
 Sigarr ok Siggeirr suþr á Fíve; —

13, 3 ef þeir leti R.

14, 1 For ec R. 2 vnz ec hóll R. halfs R: *über die namensform im text s. zu Hyndl. 19<sup>a</sup>.* 3 Sat (mit *init.* und *punkt vorher*) ec R.

15, 1 hon mit *kleinem h* und *kein punkt vorher* in R. gvll bókaþi R. 3 Hafþo (mit *init.* und *punkt vorher*) við ascriptom R. þat er R.

16 *unecht S., z. 1. 2 auch Hildebrand. Der zusatz wird schon durch den engen anschluss an die vorhergehende str. und den mangel eigener construction formell angedeutet.* 1 randir mit *kleinem r* und *kein punkt vorher* in R. búna F. Jónsson] hvna R; s. auch Vs.: ok allan konungs búnaþ. 3 Scip mit *init.* und *punkt vorher* in R. 4 gyltar R.

17, 1 byrþo (mit *kleinem b* und *kein punkt vorher*) víþ aborða R. þat er R. — l. þats þorþosk þeir? F. Jónsson; s. zu 1<sup>2b</sup>. 2 sigeir R. afvi R, á Fjóni Vs. *Die mehrfach behauptete ursprünglichkeit der lesart der saga (s. z. b. Bugge Fornkv. 424<sup>b</sup>. F. Jónsson Litt. Hist. I, 297) scheint mir nicht recht glaublich; vgl. ór Fífe norþan bei Sigvatr Hkr.*

14—17<sup>a</sup>: Vs. c. 32 (Fas. I, 205. B. 163<sup>a-11</sup>): Guþrún [grane Cod.] fór, unz hon [hann Cod.] kom til hallar Hálfis konungs, ok sat þar meþ Þóru Hákonar dóttur í Danmqrku sjau misseri ok var þar í miklum fagnaþi, ok [hon] sló borþa yfir henni ok skrif-  
 aþi þar á mqrq ok stór verk ok fagra leika, er tíþir váru í þann tíma, sverþ ok brynjur ok allan konungs búnaþ, skip Sigmundar konungs, er skriþu fyrir land fram; ok þat byrþu þær, er þeir þorþuz Sigarr ok Siggeirr á Fjóni suþr; (slíkt var þeira gaman, ok huggaþiz Guþrún nú nokkut harms síns.)



- þá frá Grímhildr, gotnesk kona,  
 hvar værak kómen \*hyggjóþ\* . . . . .
18. Hón brá þorþa ok bure heimte (17, 5—12)  
 þrágjarnlega þess at spyrja,  
 hvern vilde sun systor bóta  
 eþa ver vegenn vilde gjalda.
19. Górr lézk Gunnarr goll at bjóþa, (18)  
 sakar at bóta, ok et sama Hógne;  
 hón fréttu at því, hvern fara vilde  
 vigg at sýþla, vagn at beita,  
 [hestu ríþa, hauke fleygja,  
 qrom at skjóta af ýboga.]
20. [Valdarr Dqnom með Jarizleife, (19)  
 Eymóþr þriþe með Jarizscáre]

U. 378<sup>s</sup>; K. Maurer *Zs. f. d. Ph.* 2, 467. G. Vigfússon *Cpb.* 1, 560 und den comm. 3 Þa mit init. und punkt vorher in R. grímildr R. 4 hvat eo vera hyggjóþ R; die herstellung der ersten halbzeile, nach Bugge's vorgang (hvar? *Fornkv.* 268<sup>b</sup>, zurückgenommen 424<sup>b</sup>) von F. Jónsson herrührend, wird durch den zusammenhang und die Vs. (s. u.) ziemlich gesichert; für die zweite halbzeile ist noch kein annehmbarer vorschlag gemacht worden: auch hyggjó þrunge (Grundtvig<sup>1</sup> und F. Jónsson) befriedigt nicht; s. noch x. st. Grundtvig *Edda*<sup>2</sup> 236<sup>b</sup> ff. *Zupitza* *Zs. f. d. Ph.* 4, 449.

18, 1 hon mit kleinem h und kein punkt vorher in R. 3 Hvern mit init. und punkt vorher in R; l. hvárt? *Cpb.* 1, 318, vgl. Vs.: spyrri, hverju þeir vilja bóta usw. 4 vqr R.

19, 1 gvðnar R (d. i. Gunnarr gebessert aus erst geschriebenem gvðr.). 5. 6 unecht Bugge-Grundtvig; vgl. *Rígsþ.* 35. 38. 48 u. anm. — 6 af] as R. — Die Vs., welche in gewohnten formeln die ausrüstung noch weiter ausmalt (c. 32, B. 163<sup>15-23</sup>, s. u.), berechtigt nicht zur annahme einer lücke zwischen 19 und 20 (s. *Beitr.* 3, 238).

20, 1. 2 unecht Grundtvig<sup>1</sup>, Etmüller *Germ.* 19, 11, Müllenhoff *DA V*, 394. — 1 Valdar, so R, Valdamar(r) Vs., vgl. auch *Herv.* s. c. 12 (*Fas.* I, 490. B. 265<sup>24</sup>): Valdar [kvóþo ár ráþa] Dqnom. 2 þriþe in R

17<sup>s</sup>—19: Vs. c. 32 (*Fas.* I, 205 f. B. 163<sup>11-23</sup>): Þetta spyrri Grímhildr, hvar Guðrún er niþr kómin, heimtir á tal sonu sína ok spyrri, hverju þeir vilja bóta Guðrúnu son sinn ok mann, kvaþ þeim þat skylt. Gunnarr segir, kvez vilja gefa henni gull ok bóta henni svá harma sína; (senda eptir vinum sínum ok búa hesta sína, hjálma, skjöldu, sverþ ok brynjur ok allskonar herklæþi; ok var þessi ferþ búin it kurteisligsta, ok engi sá kappi, er mikill var, sat nú heima; hestar þeiru vóru brynjaþir ok hvern riddari harþi

Inn gengo þá jofrom glíker  
 langbarþs liþar, hófþo loþa rauþa,  
 stuttar brynjor, steypþa hjalma,  
 skqldmom gyrþer, hófþo skarar jarþar.

21. Hverr vilde mér hnossar velja, (20)  
 hnossar velja, ok hugat mæla,  
 ef mætte mér margra súta  
 trygþer vinna: né trua gørþak.

22. Førþe mer Grímhildr full at drekka (21)  
 svalt ok sárlekt, né sakar mynþak;  
 þat vas of auket jarþar magne,  
 svalkqldom sæ ok sonardreyra.

*geschrieben III. 3 in mit kleinem i, doch punkt vorher in R. likir R. 4 langbarz, so R. 5. 6 auch Vs. c. 32 (Fas. I, 206. B. 164<sup>b-8</sup>). — 5 stuttar Vs, Sreytar (mit init. und punkt vorher) R. steypþa R, stepta (mit rotem strich unter dem e) Vs. 6 gyrdir Vs, girþir R. vor hófþo hat Vs ok, fehlt in R.*

21, 3 ef þeir m. R. 4 vina eþ ne ec trva gerðac R (ef als unrichtig unterpunktirt; ne und c in gerðac sind später unrichtiger weise ausradiert; s. Phot. s. 174).

22, 2 ne ec sacar mynþac R: wenn man auch kaum berechtigt ist, mit Grundtvig Edda<sup>2</sup> 238<sup>b</sup> né = lat. ne (= siþr) aufzufassen, so ist doch der conjunctiv hier am platze: 'und nicht sollte ich des streites gedenken'; die form munþak könnte auch ohne umlaut den conj. bezeichnen, doch werden u (v) und y in R häufig promiscue gebraucht. 3. 4 vgl. Hyndl. 39. 40<sup>2</sup> und ann. — 3 of] vm R. jarþar Lining] vrþar R, vgl. Vs. und Hyndl. 39<sup>1</sup>. 40<sup>2</sup>. 4 svalkqldom Munch nach Hyndl. 39<sup>2</sup>] sva | cauldō R. sonardreyra nach Hyndl. 39<sup>2</sup>] sonō dreyra R: s. jetzt dazu den aufsatz von Sievers Beitr. 16, 540 ff., wonach die ann. zu Hyndl. 39<sup>2</sup> zu berichtigen ist.

annathvart gyltan hjálm eþa skygþan. Grímhildr ræz í ferþ með þeim ok segir þeira erendi svá fremi fullgørt munu verþa, at hon siti eigi heima. Þeir hófþu alls fimm hundruþ manna; þeir hófþu ok ágæta menn með sér).

20: Vs. c. 32 (Fas. I, 206. B. 163<sup>28</sup>—164<sup>4</sup>): Þar var Valdamarr af Danmørk ok Eymóþr ok Jarisleifr. Þeir gengu inn í hqll Hálfis konungs; þar váru Langbarþar, (Frakkar ok Saxar;) þeir fóru með qlum herbúnapi ok hófþu yfir sér loþa rauþa, sem kveþit er: *folgt str. 20<sup>5-6</sup>.*

21: Vs. c. 32 (Fas. I, 206. B. 164<sup>9f</sup>): Þeir vildu velja systur sinni góþar gjafr ok mæltu vel við hana, en hon trúþi engum þeira.

22. 23<sup>1-2a</sup>: Vs. c. 32 (Fas. I, 206 f. B. 164<sup>10-15</sup>): Siþan færþi Grímhildr [Gunnarr Cod.] henni meinsamligan drykk, ok varþ hon við at taka ok mundi sþan engar sakar; sá drykk var blandinn með jarþar magni ok sæ ok dreyra sonar hennar, ok í því horni

23. Vðro í horne hverskyns stafer (22)  
ristner ok roþner, ráða né máttak:  
lyngfiskr lagar, lands Haddingja  
ax óskoret, innleiþ dýra.
24. Vðro þeim björe bql mǫrg saman: (23)  
urt alz víþar ok akarn brunnen,  
umbdogg arens, iþrar blótnar,  
svíns lifr soþen — þvít sakar deyfþe.
25. En þá gleymþak es getet hǫfþo, (24)  
bql oll jǫfors, bjórbjúg í sal; —  
kvómo konungar fyr kné þrenner,  
áþr hón sjqlf mik sǫtte at mále.

23. 24 auch Vs. c. 32 (Fas. I, 207. B. 164<sup>16</sup>—165<sup>11</sup>).

23, 1 í því horni Vs. 2 ráða ec ne mattac R Vs. 3 lagar Vs, læg (d. i. langr?) R. hadingia R.

24, 2 allz víþar R, allz vðar Vs. akarn brunniñ Vs, akarninn R. 3 vm dǫg R, vm (oder vin) d. Vs. iþrar blotnar, so R, itrar blotna Vs. 4 þviat R Vs: l. því 'damit' F. Jónsson? vor sakar hat R hon, fehlt Vs.

25, 1 gleymþak Bugge Fornkv. 425<sup>a</sup>] gleymþv (v vielleicht aus i gebessert) R. 2 bql von mir ergänzt, fehlt R. bjórbjúg S.] ior bivg R. — Die bedenken, welche diesem versuche, die verweifelte stelle in engstem anschluss an die überlieferung zu heilen, anhaften, verhehle ich mir nicht. Ich verstehe: 'aber da vergass ich was sie (meine brüder) zu wege gebracht hatten, das ganze unheil des fürsten (Sigurþs), vom bier niedergedrückt (bewältigt: \*bjórbjúgr, wie ellibjúgr) im saal'. Zum verständnis der ganzen scene ist wol im auge zu behalten, dass Guþrún nicht ihren toten gemahl vergisst, wol aber zeitweilig das rachegefühl den mördern gegenüber. Vgl. ferner Bugge Fornkv. 270. 425<sup>a</sup>. Grundtvig Edda<sup>2</sup> 238<sup>b</sup> f. F. Jónsson Eddal. 2, 130. Gering Zs. f. d. Ph. 29, 59 ff. und den comm. — 3 in R punkt nach, nicht vor qvomo. 4 sjqlf Kph.] sialfa R. Der acc. ist hier, wo Grímhildr im gegensatz zu den þrenner konungar hervorgehoben werden muss, nicht zu verteidigen. Nach sialfa ist in R zuerst fiolþ geschrieben, dann aber als unrichtig unterpunktirt, s. 26<sup>2</sup>.

váru ristnir hverskyns stafr ok roþnir með blóþi, sem hér segir: *folgen str. 23. 24.* (Ok eptir þat, er vili þeira kom saman, gerþiz fagnaþr mikill).

25<sup>4</sup>—27: Vs. c. 32 (Fas. I, 307. B. 165<sup>18</sup>—19): Þá mælti Grímhildr, er hon fann Guþrúnu: 'Vel verþi þér, dóttir! ek gef þér gull ok allskonar gripi at þiggja eptir þinn feþr, dýruga hringa ok arsal hýnskra meyja, þeira er kurteisastar eru, þa er þér bœttir

26. 'Gefk þér, Guþrún, goll at þiggja, (25)  
fjólþ alz fear, at fjóþor dauþan,  
hringa rauða, Hlqþvés sale,  
arsal allan, at jqfor fallenn;
27. Hunskar meyjar þærs hlaða spjöldom (26)  
ok gøra goll fagrt, svát gaman þykke;  
ein skalt ráða auþe Buþla,  
golle gqfgoþ ok gefen Atla.'
28. Viljak eige meþ vere ganga, (27)  
né Brynhildar bróþor eiga;  
samer eige mér við sun Buþla  
ætt at auka né una life.
29. 'Hirþaþu hqlþom heipter gjalda, (28)  
þvít vér hqfom valdet fyrre;  
svá skalt láta, sem life báþer  
Sigvqrþr ok Sigmundr, ef suno fóþer.'
30. Mákak, Grímhildr, glaume bella, (29)  
né vígrisnom vänner telja,  
síz Sigvarþar sárta drukko  
hrægífr hugenn hjartblóþ saman.

26, 1 Gef ec R. 2 fiár R. at þin f. R. 3 hl | aþ vés R.

27, 1 þer er R. 2 *sva* at þer gaman R; þér *tilgte Sievers Beitr.*  
6, 332. 3 *scaltv R.*

28, 1 Uile *eigi* ec R.

29, 2 þviat R; *ist þót herzustellen?* *Cpb. 1, 320.* 3 *scaltv R.*  
sem þeir lifi R; þeir *getilgt von Sievers Beitr. 6, 331.* 4 *sigvrþr R.*  
ef þv ss. R.

30, 1 Maca ec R. *grim* | *ildr R.* 2 vígrisnom *G. Vigfússon*  
*Cpb. 1, 320*] *uigrisins R.* 3 *sigvrþar R.* 4 *hrægífr hvgin, so R. Das*  
*asyndeton ist aber bedenklich, während einfügung von ok (hrægífr ok*  
*hugenn Kph., Grundtvig, Hild.) sich metrisch nicht empfiehlt. Sollte*

þinn maþr; síþan skal þik gipta Atla konungi inum ríka, þá muntu ráða hans auþi (ok  
lát eigi frændr þína fyrir sakir eins manns ok ger heldr, sem vér þijjum).'

28: *Vs. c. 32 (Fas. I, 208. B. 165<sup>10-21</sup>):* Guþrún svarar: 'Aldri vil ek eiga Atla  
konung, ok ekki samir okkr ætt saman at auka.'

29: *Vs. c. 32 (Fas. I, 208. B. 165<sup>21-166</sup>):* Grímhildr svarar: 'Eigi skaltu nú  
á heiptir hyggja ok lát, sem lifi Sigurþr ok Sigmundr, ef þú átt sonu.'

30: *Vs. c. 32 (Fas. I, 208. B. 166<sup>1-2</sup>):* Guþrún segir: 'Ekki má ek [af] honum  
hyggja, hann var qlum fremri.'

31. Þann hefk allra sétgofgastan (30)  
fylke fundet ok framast nekkve;  
hann skalt eiga, unz þik aldr viðr,  
verlaus vesa, nema viler þenna.'
32. Hirþaþu bjóþa bqlvafullar (31, 1—8)  
þrágjarnlega þær kinder mér:  
hann mon Gunnar grande beita  
ok ór Hagna hjarta slíta.
33. Grátande Grímhildr greip við orþe, (32)  
es burom sínom bqlva vætte  
[ok mōgom sínom meina stōrra]:  
'Lōnd gefk enn þér, lýþa sinne, (33)  
[Vinbjörg, Valbjörg, ef vill þiggja,]  
eig of aldr þat ok une, dōtter!'
34. Þann monk kjósa af konungom (34)  
ok þó af niþjom nauþog hafa;

*nicht in einem der beiden wörter ein adjektiv stecken? G. Vigfússon Opb. 1, 320. 560 stellte her hrægífr hæken (vgl. hækinn Lex. poet. 375\* und norw. hæken Aasen 313<sup>b</sup>) 'the greedy corse-harpies', doch könnte auch hrægífr adj. sein ('leichen gierig', vgl. ags. gifre und zu Svípd. II 19<sup>3</sup>) zu einem in hvgin steckenden neutralen subst. im plur.*

**31**, 1 hefi ec R. 2 framarst R. 3 scaltv R. viðar R. — l. unz aldr þik viðr? F. Jónsson; s. zu I<sup>2b</sup>. 4 ver lárs R. nema þv v. R.

**32**, 3 gvnhar R. 4 oc || oc or R. — l. auk ór H.? — Nach 4 folgt in R die halbstrophe 35 (s. das.).

**33**, 1 grímhildr R. 3 unecht Grundtvig. 4 Lónd mit init. und punkt vorher in R. gef ec R. 5 unecht Eittmüller Germ. 19, 13. — ef þv uill R. 6 eigövn vm aldr R.

**34**, 1 mvn ec R. 2 nauþig R.

**31**: Vs. c. 32 (Fus. I, 208. B. 166<sup>2-3</sup>): Grímhildr segir: 'Þenna konung mun þér skipat at eiga, en engan skaltu elligar eiga.'

**32**. (35): Vs. c. 32 (Fus. I, 208. B. 166<sup>2-9</sup>): Guþrún segir: 'Bjóþi þér mér eigi þenna konung, er lit eitt mun af standa þessi ætt, ok mun hann sonu þína [sína Cōd.] illu beita, ok þar eptir mun honum grimmu hefnt vera.'

**33**: Vs. c. 32 (Fus. I, 208. B. 166<sup>6-10</sup>): Grímhildr varþ við hennar fortölur illa við sonu sína ok mælti: 'Ger, sem vér beiþum, ok muntu þar fyrir taka mikinn metnaþ ok vára vináttu ok þessa staþi er svá heita: Vinbjörg ok Valbjörg.' (Hennar orþ stóþuz svá mikít, at þetta varþ framm at ganga.)

**34**: Vs. c. 32 (Fus. I, 208. B. 166<sup>11-12</sup>): Guþrún mælti: Þetta mun verþa framm at ganga ok þó at mínum úvilja, ok mun þat lítt til yndis, heldr til harma.'

verþr eige mér verr at ynþe  
né þol bróþra at bura skjóle.

35. . . . .  
. . . . .  
monkak létta, áþr lífshvatan (31, 9—12)  
eggleiks hvotþ aldre næmek.

36. Senn vas á heste hverr drengr litenn, (35)  
en víf valnesk hafeþ í vagna;  
vér sjau daga svalt land riþom,  
en apra sjau unner kníþom  
[en ena þriþjo sjau þurt land stigom].

37. Þar hliþverþer hórar borgar (36)  
grind upp luko, áþr í garþ riþom.

\* \*  
\*

---

35. Die halbstr. schliesst sich in R, ohne dass eine lücke angedeutet wäre, unmittelbar an 32<sup>a</sup> an und ist hierher versetzt von Bugge Fornkv. 425<sup>b</sup>. Aarb. 1869, s. 271. Obgleich die Vs. sie in dem überlieferten zusammenhange gekannt hat (s. unten), scheint der verlauf des gespraches ihre umstellung mit entschiedenheit zu verlangen (s. auch Müllenhoff DA V, 395). In der verlorenen ersten halbstrophe wird Guþrún den tod von Atli's söhnen durch ihre hand geweissagt haben. 3 Muncaþ oc létta R. lífs hvatan R. 4 næmic R, vgl. Bugge Fornkv. 425<sup>b</sup>.

36, 2<sup>b</sup> l. í vagn hafeþ? F. Jónsson; s. xu 1<sup>2b</sup>. 3. 4. 5 sjau] VII. R. 5 unecht Grundtvig. — EN mit inít. und punkt vorher in R.

37, 1 þar mit kleinem þ und kein punkt vorher in R. — An 2 schliesst sich in R unmittelbar an Vacpi (mit inít. und punkt vorher) mic atli usw. (= 38<sup>a</sup>). Jedenfalls fehlt ein stück zwischen 37 und 38, das den empfang in Atlis land und die hochzeit erzählte. Die grösse der

---

35: s. xu 32.

36. 37: Vs. c. 32 (Fas. I, 208 f. B. 166<sup>12-21</sup>): Síþan stíga þeir á hesta sína, ok eru konur þeira settar í vagna, ok fóru svá fjóra daga á hestum, en apra fjóra á skipum, ok ena þriþju fjóra enn landveg, þar til er þeir kómu at einni hári holl; (henni gekk þar í mót mikit fjölmenni, ok var þar búin ágætlig voizla, sem áþr hófðu orþ í milli farit, ok fór hon fram mep sømp ok mikilli þryþi. Ok at þessi voizlu drekk Atli bráflaup til Guþrúnar; en aldri gorþi hugr hennar við honum hlæja, ok mep lítilli blþu var þeira samvista).

38. . . . .  
 . . . . .  
 vakþe mik Atle, en vesa þóttomk (37)  
 full ilz hugar at frændr dauða.
39. 'Svá mik nýla norner vekja (38)  
 vilsinnes spó — vilda at réþak —:  
 hugþak þik, Guþrún Gjúka dóttir,  
 læblöndnom hjör leggja mik í gøgnom.'
40. Þat 's fyr elde, es Iarn dreyma, (39)  
 fyr dul ok vil drósar reiþe;  
 monk þik við þolve brinna ganga,  
 líkna ok lækna, þót mer leiþr seer.
41. 'Hugþak hér í túne teina fallna, (40)  
 þás ek vildak vaxna láta:

*lücke lässt sich kaum mehr bestimmen: die ausfüllung der Vs. (s. unten) wird freie erfindung des sagaschreibers sein.*

38—45 sind vielleicht bruchstücke eines selbständigen liedes (s. die Vorbemerk. s. 394). Mit Müllenhoff DA V, 395 sehe ich in den str. 38—45 fragmente einer 'scene aus dem anfang von Guðrúns und Atlis ehelichem leben, wahrscheinlich aus der hochzeitsnacht': s. den comm.

38, 3 s. xu 37. — en ec vera R.

39, 1 sva mit kleinem s, doch punkt vorher in R. nyliga R, gebessert von Sievers Beitr. 6, 317. 2 vilda S.] uildi R. Ich verstehe die worte als zwischensatz: 'ich möchte, ich könnte sie (die weissagung der norner) deuten'; vildak at þú réþer Cpb. 1, 347. at ec reþa R. 3 Hvgða (mit initt. und punkt vorher) ec R. 3<sup>b</sup> g. d. R.

40, 1 Þat er R. 3 mvn ec R. brena R. 4 sér R.

41, 1 Hvgða ec R. hér mit Sievers Beitr. 6, 337 xu tilgen?, s. jedoch Vs.: Enn dreympji mik, sem hér væri vaxnir . . . 2 þa er

38—40: Vs. c. 33 (Fas. I, 209. B. 167<sup>1-5</sup>): Nú er þat sagt einhverja nótt, at Atli konungr vaknar ór svefni, mælti hann; við Guþrúnu: 'Þat dreympji mik', segir hann, 'at þú leggþir á mér sverþi.' Guþrún réþ drauminn ok kvaþ þat fyrir eldi, er járn dreympji, 'ok dul þeir, er þú ætlar þik öllum fremra.'

41—43: Vs. c. 33 (Fas. I, 209. B. 167<sup>5-13</sup>): Atli mælti: 'Enn dreympji mik, sem hér væri vaxnir tveir reyrtainar, ok vilda ek aldri skøjja; sþan váru þeir rifnir upp með rótum ok roþnir í blóþi ok bornir á bekki ok boþnir mér at æta; enn dreympji mik, at haukar tveir flygi mér af hendi ok væri bráþalausir, ok fóru til heljar, þótti

rifner með rótom, roþner í blóþe,  
borner á bekke, beþet mik at tyggva.

42. Hugþak mer af hende hauka fljúga (41)  
bráþalausá bqlranna til;  
hjárto hugþak þeira við hunang tuggen,  
sorgmóþs sefa, sollen blóþe.

43. Hugþak mer af hende hvelpa losna, (42)  
glaums andvana, gylle báþer;  
hold hugþak þeira at hræom orþet,  
nauþogr nae nýta skyldak.'

44. Þar mono segger of sqing dþma (43)  
ok hvítunga hqþþe næma;  
þeir mono feiger fára náttu  
fyr dag lítlo, drótt mon bergja.

\* \*

\*

ec vildigac R; þás vilda ek F. Jónsson. *Anders Bugge Fornkv. 426\**  
mit beibehaltung der handschriftlichen lesart. 4 beþet] þeþit R.

42, 1 Hvgða ec R. fivga R. 3 hvgða ec R. þeira könnite  
hier getilgt werden; damit ginge aber der parallelismus mit 43<sup>a</sup> ver-  
loren, wo durch streichung von þeira der halbvers zu kurz würde (Sievers  
Beitr. 6, 343).

43, 1 Hvgða ec R. 2 die interpunktion nach andvana deutet  
an, dass die form als acc. plur. masc. von andvanr, nicht als nom.  
plur. masc. eines indecl. andvana zu fassen ist (vgl. Helg. Hu. I 5 a<sup>2</sup>.  
II 32<sup>a</sup>. Brot 16<sup>a</sup>). gylli R. 3 hrqþ R. 4 nauþogr] nvþi | gra R,  
nauþigr Bugge. ná R. nyta ec scyldac R.

44. Die schwierige, dunkle strophe, zu deren deutung der comm.  
näheres bieten wird, ist hier in möglichst engem anschluss an die hs.  
gegeben. — 1 of] vm R. sqing R, d. i. sqing 'opfer' (F. Jónsson).  
2 næma R, vgl. 35<sup>4</sup>. 4 drótt mon S.] drottō R. F. Jónsson liest drótt  
of bergja und erklärt (Eddal. 2, 130<sup>b</sup>) drótt o: mon. [wie im texte auch  
Gering Zs. f. d. Ph. 29, 61].

mér þeira hjörtum við hunang blandit, ok þóttumz ek eta; síþan þótti mér, sem hvelpar  
fagrir lægi fyrir mér, ok gullu við hátt, ok át ek hræ þeira at mínum úvilja.'

44: Vs. c. 33 (Fas. I, 209. B. 167<sup>12-16</sup>): Guþrún segir: 'Eigi eru draumar góþir,  
en eptir munu [i. mun] ganga; synir þínir munu vera feigir, ok margir hlutir þungir munu  
oss at hendi koma.'



45. 'Lægak síþan — né sofa vildak — (44)  
þrágjarn í kǫr: þat mank gǫrva' . . . .

\* \* \*

\*

45. Die worte schliessen sich mit neuem strophenanfang (Lega mit inít. und punkt vorher) in R unmittelbar an 44<sup>a</sup> an. Ich betrachte sie als fragment eines weiteren traums des Atili, vor welchem wenigstens eine halbstr., vermutlich aber mehr, fehlt. — 1 Lega ec R. ne ec sofa R. 2 ikárr R. man ec R. — Ohne jedes zeichen einer lücke schliesst sich in R an þat man ec gǫrva (45<sup>b</sup>) die rote überschrift caþ̄ (s. zu Guþr. III, pros. einl.). Auch dem verfasser der Vs. lag bereits nicht mehr vor als uns. Wenn aber in str. 45 mit recht das bruchstück eines traumes vermutet wurde, in welchem Atili seinen eigenen tod voraussieht, so fehlt wenigstens eine strophe mit Guþrúns deutung dieses traumes, vielleicht aber mehr.

45: Vs. c. 33 (Fas. I, 209. B. 167<sup>16-18</sup>): 'Þat dreympí mik enn', segir hann, 'at ek lægi í kǫr, ok væri ráþinn bani minn.' (Nú lífr þetta, ok er þeira samvista fálíg).

**Guþrúnarkviða III.**

*Das gedicht findet sich nur in R 38a, 12 v. u. — 38b, 11.  
In der Vs. ist es nicht benutzt.*

*Ueberschrift in R, unmittelbar vor str. 1, qvīda G. (d. i. kviða Guþrúnar) mit roter tinte, verhältnissmässig noch deutlich.  
S. auch zur Einl. Prosa.*

*Ausgaben (ausser den Einl. § 19 angeführten): von G. Vigfússon, Corp. poet. bor. I, 322 f.*

*Litteratur: s. den commentarband.*

---

## Guþrúnarkviða III.

Herkja hét ambótt Atla; hon hafði verit frilla hans. Hon sagði Atla, at hon hefði sét Þjóðprek ok Guþrúnu bæði saman. Atli var þá allókátr. Þá kvað Guþrún:

1. 'Hvat 's þér, Atle, æ, Buþla sunn?  
es þer hrygt í hug? hví hlær æva?  
hitt munde øþra jorlom þykkja,  
at við menn mæltar ok mik sæer.'

Atli kvað:

2. 'Treggr mik, Guþrún Gjúka dóttar,  
þats mer í hóllo Herkja sagþe:  
at it Þjóðprekr und þake svæfeþ  
ok léttlega líne verþesk.'

Guþrún kvað:

3. 'Þér monk alz þess eipa vinna  
at enom hvíta helga steine,  
at við Þjóðmars sun þatke áttak  
es vqrþ né verr vinna knátte.

**Einl. Prosa:** vor Herkia hat R mit roter tinte, jetzt ziemlich verblühen, die überschrift cap (d. i. capitulum), die sich unmittelbar (nur punkt dazwischen) an þat man ec gorva (s. zu Guþr. II 45<sup>2</sup>) anschliesst. — 1 H in Herkia etwas, aber nur unbedeutend, grösser als die gewöhnlichen initialen in R.

1, 1 Hvat (mit grossem roten H) er R. 2<sup>b</sup> hvi þv hlær þv æva R; das erste þú wäre vielleicht beizubehalten, da zweisilbige eingangsenkung in den steigenden typen (s. Sievers Altgerm. metrik § 43, 4) in diesem liede beliebt ist, vgl. 1<sup>2a-4a</sup>. [3<sup>2a?</sup>] 4<sup>4a</sup>. 5<sup>2b</sup>. 6<sup>4a</sup>. [10<sup>4a?</sup>], besonders freilich im ersten halbverse.

2. Die überschrift Atli kvað fehlt in R. — 1 mic þat gvdr. g. d. R. 2 þats fehlt R, ergänzt (mit herübernahme von þat aus z. 1) von F. Jónsson; schon Bugge vermutete es mer. 3 it] þit R. vndir R, gebessert von Sievers Beitr. 6, 318. 4 verþesk nach verm. Bugges Fornkv. 426<sup>a</sup>] verþit R.

3. Die überschrift Guþrún kvað fehlt in R. — 1 mvn ec R; nach ec ist in R ecki geschrieben, aber als unrichtig unterpunktirt. 3 at ec við R. Þjóðmars sun] þioþmar R. Bugge betrachtete diese besse- rung neben der von ihm bevorzugten in Þjóðprek als möglich, G. Vigfús-

4. Né ek halsaða herja stille,  
 jǫfor óneisan eino sinne:  
 aðrar vǫro okrar spekjor,  
 es vit hǫrmog tvau hnigom at rúnom.
5. Hér kvam Þjóþrekr með þria tǫgo,  
 lifa né einer \*þriggja tega\* manna;  
 hnoggt mik at bróþrom ok at brynjofom,  
 hnoggt mik at qllom haufþniþjom.
6. Kǫmra nú Gunnarr, kallegak Hǫgna, (8)  
 sékak síþan svása bróþr;

son *Cpb. 1, 322* nahm sie in den text auf, Grundtvigs son Þjóþmars widerstrebt den alliterationsgesetzen; gänzlich unerlaubt ist F. Jónssons verfahren, der Þjóþmar als richtig betrachtet und diesen namen auch 2<sup>a</sup>. 5<sup>1</sup> statt Þjóþrekr einsetzt (vgl. *Litt. Hist. I, 295* und dazux Müllenhoff *DA V, 398*, sowie den comm.). Ueber den bau des halbverses s. zu 1<sup>2b</sup>. 4 vorþ *Bugge Fornkv. 426*] vorþr **R.** statt knátte mit F. Jónsson knättet zu lesen, scheint überflüssig.

4, 1 Né S.] Nēa (d. i. Nema) **R.**, und so alle ausgaben. Guþrúns beteuering, sie habe Þjóþrekr nur ein einziges mal umhalst, wäre dem zusammenhang sowol des ganzen liedes als unserer strophe zuwider. Sie hat nichts gethan, was sie sich vorzuwerfen hätte, sie hat den untadeligen fürsten sogar nicht ein einziges mal umhalst: 'von ganz andrer art waren unsre reden (spekjor, nicht zu spakr, sondern zu ags. spēcan, spēc, ahd. spēhhan), als wir betrübt zur heimlichen unterredung uns neigten, d. h. uns gegenseitig unser leid klagten'. S. auch den comm. 2 óneisan nach verm. Bugges] oneisin **R.** (mit wol zufälligem punkt unter n), vgl. *Helg. Hu. I 19<sup>4</sup>*; das folgende sini erklärt den fehler. 3 okrar] crar **R.** spekior (spek aus spell gebessert, s. *Phot. s. 176*) **R.**; ist e als æ zu fassen, spekior = spēkjor (vgl. ags. spēc)? s. zu x. 1.

5, 1 þria tǫgo in **R.** geschrieben XXX. 2 lifa þeir ne einir þrigiatego **R.** — Da das den vers überfüllende þeir den stabreim nicht tragen kann, wird þriggja tega mit Hildebrand *Zs. f. d. Ph. Ergbd. s. 137 f.* als fälschlich aus der vorigen zeile statt eines vokalisches anlautenden adjektivs (allra?) hierher geraten anzusehen sein. G. Vigfússon *Cpb. 1, 561* will lesen lifa þeir einer | þriggja tega m., vgl. *Dráp 17 f.* ok hafði [Þjóþrekr] þar látit flesta alla menn sína. 3. 4 hnoggt *Bugge Fornkv. 427* (hnoktu)] hrincto **R.** beide male; die orthographie hnoggt (von hnoggva), wie toggtu (tagtv **R.**) *Ailm. 78<sup>4</sup>*, von tyggva. Zur stelle vgl. auch *Edvardi Germ. 23, 339 f.* 4<sup>b</sup> ahofþ niþjom **R.**

6 nach 7 in **R.**, umgestellt von *Bugge Fornkv. 427<sup>b</sup>*. — 1 calliga ec **R.** 2 secka ec **R.** 2<sup>b</sup> über den dreisilbler s. zu *Guþr. II 3<sup>1b</sup>*.

- sverþe munde Høgne slíks harms reka,  
nú verþk sjölf fyr mik synja lýta.
7. Sentu at Saxa, sunnmanna gram, (6)  
hann kann helga hver vellanda.' —  
Sjau hundrað manna í sal gengo, (7)  
áþr kvæn konungs í ketel tóke.
8. Brá hón til bots björtom lófa (9)  
ok upp of tók jarknasteina:  
'Sé nú segger — sykn emk orþen  
heilaglega —, hvé hverr velle.'
9. Hló þá Atla hugr í brjóste, (10)  
es heilar sá hendr Guþrúnar:  
'Nú skal Herkja til hverrs ganga,  
sús Guþrúno grande vænde.'
10. Sáat maþr armlekt, hverrs þat sáat (11)  
hvé þar á Herkjo hendr sviþnoþo;  
leiddo þá mey í mýre fúla. —  
Svá þá hefnd Guþrún harma sinna.

6, 4 verþ ec R.

7, 1. 2 *will Müllenhoff DA V, 399 nicht mehr als zur rede Guþrúnars gehörig betrachten; er schlägt vor zu lesen* Senda at Saxa | s. gr.; || hann kunne h. | hv. v. 3 Sjau in R geschrieben VII., mit punkt vorher.

8, 1 botz R. 2 oc hon vp vm t. R. 3 em ec R. 4 hve síá hver R.

9, 2 er hann heilar R. 4 sv er R. uęnti R, vænde mit F. Jónsson.

10, 1 Sa at R. hverr er þat sa át R; l. hverrs sáat þat? F. Jónsson. 3<sup>a</sup> *es ist wol umzustellen* mey leiddo þá. 4 *lautet in R* sva þa gvdrvn sína harma.; *die ergänzung von hefnd und umstellung von sinna harma zu harma sinna nach Th. Wisén Emendat. och exeg. (IV, Lund 1891), s. 129. Ähnlich, doch metrisch wenig empfehlenswert, conjicierte Zupitza svá þá G. | gjöld sinna harma (Prolegomena ad Eckium, 1865, s. 48. Anz. f. d. Alt. 4, 149). Nach Hildebrands Vermutung Svafþe G. | sína harma F. Jónsson. Die überlieferung suchen, doch wol vergeblich, zu retten Bugge Fornkv. 275<sup>b</sup>. 427<sup>b</sup> (svá = þat und þá praet. von þiggja) und Richert Ups. univ. årsskr. 1877, s. 52 f. (þá soll praet. von \*þega = þega sein, vgl. schon Lex. poet. 904<sup>a</sup>). — Der vers scheint dem später zuge dichteten schlussverse der Þrkv. (32<sup>b</sup>) nachgebildet zu sein.*

## XXXII.

### Odrúnargrátr.

Das gedicht ist nur erhalten in **R** 38b, 12—39b, 7. In der **Vs.** ist es nicht paraphrasiert; über spuren von kenntniss des liedes s. Beitr. 3, 219. 244 und die zu Dráp Nífl. 16 f. ausgehobene stelle der saga.

Eine überschrift vor str. 1 fehlt in **R**, wo sich jedoch vor der pros. einl. die überschrift fra borgnyio oc oddrvno findet, welche sich vermutlich nicht nur auf die prosa, sondern auf das ganze gedicht bezieht. Der von den ausgaben nach papierabschriften aufgenommene, allgemein übliche name Od(d)rúnargrátr beruht auf missverständlicher (s. zu 32<sup>4</sup>) auffassung der schlusszeile des liedes; passender wäre Odrúnarkviða.

Ausgaben (ausser den Einl. § 19 angeführten): von G. Vigfússon, Corp. poet. bor. I, 309 ff.

Litteratur: s. den commentarband.

---

## Odrúnargrátr.

Frá Borgnýjo ok Odrúno.

Heiþrekr hét konungr, dóttir hans hét Borgný. Vil-mundr hét sá er var friþill hennar. Hon mátti eigi fœþa þorn, áþr til kom Oddrún, Atla systir; hon hafði verit unnusta Gunnars Gjúkasonar. Um þessa sqgu er hér kveþit.

1. Heyrþak segja í sqgom fornóm,  
hvé mæþ of kvam til Mornalands;  
enge mátte fyr jorþ ofan  
Heiþreks dóttor hjalper vinna.
2. Þat frá Odrún, Atla syster,  
at sú mæþ hafþe miklar sótter;  
brá hón af stalle stjórnbítloþom  
ok á svartan jó sqþol of lagþe.
3. Lét mar fara moldveg sléttan,  
unz at hóre kvam hqll standande;  
[ok hón inn of gekk endlangan sal]

**Einl. Prosa:** *Ueberschrift in R fra borgnyio oc oddrvno mit roter tinte.* 1 H in Heiþreicr (so R, doch vgl. str. 1<sup>4</sup>) gross und grün. k. (= konungr) in R über der zeile nachgetragen, mit verweisungszeichen zwischen h. (= hét) und d. (= dóttir). 3 atla. s. R. 4 gvnars. g. s. R.

1, 1 H in Heyrþa sehr gross und rot in R. Heyrþa ec R. 2 of] vm R. morna lanz R. 4 heiþreks d. R.

2, 1 oddrvn R, und so immer. Der orthographie dieser ausgabe gemäss ist in den versen überall Odrún geschrieben mit vereinfachung des dd, die durch den namen Otkell aus \*Od(d)kell gestützt wird (s. Hoffory Ark. 2, 66). 2 da in unserem liede die verwendung enklitischer pronomina verschiedentlich durch das metrum gesichert ist (pron. pers. neben dem verb. finit. 5<sup>4a</sup>. 6<sup>1a</sup>. 14<sup>2b</sup>. 19<sup>8a</sup>. 23<sup>4a</sup>. 24<sup>1a</sup>. 26<sup>8a</sup>. 30<sup>2b</sup>, artikel 14<sup>2a</sup>. 17<sup>4a</sup>), da sich ferner zweisilbige eingangssenkung in den typen B und C im ersten halbverse auch sonst wiederholt findet (3<sup>2a</sup>. 5<sup>2a</sup>. 7<sup>1a</sup>. 17<sup>1a</sup>. 21<sup>4a</sup>. 22<sup>1a</sup>. 26<sup>2a</sup>), bin ich in der streichung von pronomina und dergl., namentlich in den steigenden typen des ersten halbverses, sehr enthaltsam gewesen. 4<sup>a</sup> oc asvartan R; jó ergänzt von G. Vigfússon Opb. 1, 558. 4<sup>b</sup> = Vegt. 2<sup>2b</sup>.

3, 1 Let hon mar R. 3 (= Vkv. 17<sup>2</sup>. 32<sup>2</sup>, vgl. 9<sup>2</sup>) unecht Grundt- vig; umstellung der offenbar interpolierten zeile nach 4 scheint über-

svipte hón sqþle af svqngom jó,  
ok hón þat orþa alz fyrst of kvaþ:

4. 'Hvat 's frægst á foldo . . . . .  
eþa hvat 's \*hléz\* Húnalands?'

Ambótt kvaþ:

'Hér liggr Borgný of boren verkjom,  
vina þín, Odrún, vittu ef hjalper.'

Odrún kvaþ:

5. 'Hverr hefr vífe vamma of leitaf?  
hví 'ro Borgnýjar bráþar sóttar?'

Ambótt kvaþ:

'Vilmundr heiter vinr hqgstadla, (6)  
hann varþe mey varmre blæjo  
[fimm vetr alla, svát sinn fopor leynde].'

6. Þær hykk mæltu þvíget fleira, (7)  
gekk mild fyr kné meyo at sitja;  
ríkt gól Odrún, ramt gól Odrún,  
bitra galdra at Borgnýjo.

7. Knátte mæf ok moqr moldveg sporna, (8)  
þorn en blíþo víþ bana Hqgna;

*flüssig.* — Oc mit *init.* und *punkt* vorher in R. of] vm R. 5 *vgl.* *Prkv.* 2<sup>1</sup>. 3<sup>2</sup>. 8<sup>5</sup>. 11<sup>2</sup>. *Brot* 6<sup>2</sup>. — of] vm R.

4, 1.2 *lauten* in R *Hvat* er frægst afoldo eþa hvat er hléz huna lanz. *Eine wiederherstellung scheint unmöglich; 1<sup>b</sup> ist vermutlich ausgefallen* (so auch *F. Jónsson*); hléz *will Bugge Aarb. 1869, s. 272 als* (h)lezt, *superl. von latr, verstehen, Hj. Falk (Akad. afh. til prof. S. Bugge, Chria 1889, s. 17) als* hlézt, *superl. von hléþr 'berühmt' (?)*; auch 2<sup>b</sup> ist wol unvollständig. 3 die *überschrift* Ambótt kvaþ *fehlt in R; dass nicht Borgný die redende sein kann, ergibt sich aus 7<sup>4</sup> (die auffassung dieser zeile durch Grundtvig Edda<sup>2</sup> 241 ist kaum annehmbar).* 4 ef þv h. R.

5. Die *überschrift* Odrún kvaþ *fehlt in R.* — 1 hefr R. vífe nach *verm. Bugges]* visir R. vams vm l. R. 2 hvi ero R. 3 die *überschrift* Ambótt kvaþ *fehlt in R; s. zu 4<sup>3</sup>.* — Vilmundr mit *init.* und *punkt* vorher in R. heiter in R *abgekürzt* h. 3<sup>b</sup> hærstadla R; *vgl. zu Sig. sk. 31<sup>1</sup>.* 5 *unecht Grundtvig; wol fälschlich aus 13<sup>4</sup> entstellt.* — fimm] V. R. svát *Rask* (svá at) nach 13<sup>4</sup>] sva R. sva hon sin R.

6, 3 rämt R.

7, 2 born þa in bl. R; þau tilgte *Sievers Beitr. 6, 336.* víþ bana hagna, so R; die nur durch *gezwungenste interpretation verständliche*



þat nam at mæla mær fjorsjúka,  
svát hón etke kvaþ orþ et fyrra:

8. 'Svá hjalpe þér hollar vætter, (9)  
Frigg ok Freyja ok fleire goþ,  
sem þú felder mér fár af høndom  
.....'

Odrún kvaþ:

9. 'Hnékat af því til hjalpar þér, (10)  
at værer þess verþ aldrege;  
hétk ok efndak, es hinig mæltak,  
at hvívetna hjalpa skyldak.'  
[þás qþlingar arfe skipto.]

Borgný kvaþ:

10. 'Ær est, Odrún, ok ørvita, (11)  
es mer af fáre flest orþ of kvazt;  
en fylgþak þér á fjorgynjo,  
sem vit brøþrom tveim of bornar værem.'

*stelle ist ohne zweifel gründlich verderbt; man erwartet etwa: boren bjarg-  
rúnom | systr bana Hognna 'geboren durch die bergerunen (vgl. Sgrdr. 8)  
der schwester des Hognitötters, d. i. der Oddrún' (zur form systr vgl. Guþr.  
I 19<sup>4</sup>. Atlm. 52<sup>4</sup> u. anm. zu Lok. 36<sup>3</sup>). 4 vgl. Grótt. 7<sup>2</sup>. — sva at R.*

*8, 4 keine lücke in R bezeichnet, hier mit Grundtvig und Ett-  
müller Germ. 19, 16. Ersterer sucht die lücke zu ergänzen ok þú hnét |  
til hjalpar mér, was dem sinne (vgl. 9<sup>1</sup>), nicht aber der form nach  
richtig sein kann.*

*9. Die überschrift Odrún kvaþ fehlt in R. — 1 Hnecaþ ec af R.  
2 at þv verir R. verþ fehlt R, ergänzt mit allen ausgg. (nur im Cpþ.  
1, 310 bloss die lücke angedeutet). 3 het ec R. er ec h. melta R.  
4 at ec hv. R. 5 die zeile passt weder an dieser, noch an irgend  
einer anderen stelle unseres liedes (auch nicht als zweiter vers von str. 12,  
wohin Grundtvig sie stellt, s. dessen Edda<sup>2</sup> 241<sup>b</sup> f.) und scheint aus  
einem anderen liede (vgl. Herv. s. c. 13 [Fas. I, 495. B. 273<sup>11 f.</sup>]) sich  
hierher verirrt zu haben. — þa (mit punkt vorher) er R.*

*10—20. Diese partie findet sich in R in folgender ordnung: an 9  
schliesst sich an 12<sup>3,4</sup>. 13. 14. 15<sup>3,4</sup>. 10. 11. 16—18. 19<sup>1,2</sup>. 15<sup>1,2</sup>. 19<sup>3,4</sup>.  
20 usw.; s. weiter zu den einzelnen str.*

*10. 11 in R nach 15<sup>4</sup>, umgestellt mit allen ausgg.*

*10. Die überschrift Borgný kvaþ fehlt in R. — 1 vgl. zu Lok. 21<sup>1</sup>.  
— Ør ertv R. 2 er þv mer R. kvazt Etmüller Germ. 19, 16] qvaþ R.  
3 en ec fylgdac R. afiorgýnio, so R. 4 bornar Kph.] borin R. — Das*

## Odrún kvað:

11. 'Mank hvat mæltar mein of aptan, (12)  
þás Gunnare gerþak drekko:  
kvaðat slíks dóme síþan mundo  
meyjo verþa nema mér einne.'
12. . . . .  
. . . . .  
Þá nam at setjask sorgmóþ kona (13)  
at telja þol af trega stórom:
13. 'Vask upp alen í jofra sal (14)  
— flestr fagnaþe — at fira ráþe;  
unþak aldre ok eign foþor  
fimm vetr eina, svát mínna faþer lifþe.
14. Þat nam at mæla mál et efsta (15)  
sjá móþr konungr, áþr hann sylte:  
mik þaþ hann góþa golle rauþo  
ok suþr gefa syne Grímhildar.
15. En hann Brynhilde þaþ hjalm geta, (16)  
hana kvað óskmey verþa skyldo;

*vorhergehende of ist, wenn richtig, als auftakt zu fassen (s. Sievers Beitr. 6, 343); es kann aber leicht aus z. 2 hierher geraten sein, die beiden of stehen in R unmittelbar über einander.*

11. Die überschrift Odrún kvað fehlt in R. — 1 Mán ec hvat þv m. R. mein S.] en R. of] vm R. 2 þa er ec g. R. gerþag R. drecco, so R; rekkjo lesen G. Vigfússon und F. Jónsson. 3 slícs dōmi qvaðattv R, umgestellt, mit streichung von -tu, von Sievers Beitr. 6, 343.

12 schliesst sich in R, ohne bezeichnung der lücke, an 9<sup>e</sup> an; s. zu 10 ff. — 3 Þa mit init. und punkt vorher in R.

13, 1 var (mit kleinem v, doch punkt vorher) ec vp R. 3 Vnþa (mit init. und punkt vorher) ec R. 4 fimm] V. R. sva at R.

14, 1 þat mit kleinem þ und kein punkt vorher in R. — Zwischen iþ und efsta ist in R fyr geschrieben, aber als unrichtig unterpunktirt und später ausradiert. 2<sup>b</sup> l. áþr sylte hann? F. Jónsson; allein einem dichter, der sjá allitterieren lässt, ist auch in A-versen hauptstab of der zweiten hebung zuzutrauen. 3 Mic mit init. und punkt vorher in R. 4 grímildar R.

15, 1. 2 in R nach 19<sup>2</sup>, hierher gestellt von Bugge Fornkv. 278 f. — 1 en mit kleinem e und punkt vorher in R. 2 hana qvað hann osc meý R. — Zum stabreim óskmey : verþa vgl. Gering Beitr. 13, 204 f.

- kvaða ena óþre alna myndo  
mey í heime, nema mjotoþr spilte.
16. Brynhildir í búre borða rakþe, (17)  
hafþe hón lýþe ok lönd of sik;  
jörþ dúsape ok uphimenn,  
þás bane Fáfnes borg of þátte.
17. Þa vas víg veget völsko sverþe, (18)  
ok borg broten sús Brynhildir átte;  
vasa langt af því, heldr válttet,  
unz þær vélar visse allar.
18. Þess lét harþar hefnder verþa, (19)  
svát ver ǫll hǫfom órnar rauner;  
þat mon á hǫlþa hvert land fara,  
es hón lét sveltask at Sigverþe.
19. En Gunnare gatk at unna, (20. 21, 1—4)  
bauga deile, sem Brynhildir skylde;  
buþo þeir Atla bauga rauða  
ok bróþr mínom bótr ósmáar.
20. Bauþ hann enn við mér bú fimmtán, (21, 5—8.  
hlípfarm Grana ef hafa vildet: [22, 1—4)

*F. Jónssons ánderung valmey ist unnötig, Golthers vorschlag (Stud. zur germ. sagengesch. s. 26), G. Vigfússons conjectur skjaldmey in den text zu setzen, verschlechtert überdies den vers; s. auch Litbl. 1890, sp. 215 und den comm. 3 schliesst sich in R unmittelbar an 14<sup>a</sup> an. — qvaða (mit kleinem q und kein punkt vorher) hann iþ<sup>ina</sup> qþræ R (es ist also iþ als unrichtig unterpunktirt, ina als besserung übergeschrieben und qþræ (d. i. óþre) aus qþra corrigiert).*

16. Zwischen 15<sup>a</sup> und 16<sup>a</sup> stehen in R str. 10. 11; s. das. — 2 of] vm R. 3 vp himinn R. 4 þa er R. of] vm R.

17, 2 sv er R. — Über die anzunehmende aussprache Brynildir (so auch 19, 2, vielleicht auch 16<sup>a</sup>, aber Brynhilde 15<sup>a</sup>) s. zu Gríp. 45<sup>a</sup>. 3 vá litið R; vgl. die lesart der hs. Lok. 33<sup>a</sup>.

18, 1 let hon h. R. 2 sva at R. 4 sigvrþi R.

19, 1.2 vgl. Sig. sk. 57<sup>a</sup>. — 1 EN ec g. R. 2<sup>b</sup> vgl. zu 17<sup>a</sup>. nach 2 bietet R 15<sup>1.2</sup>; s. zu dieser str. 3 Bvðo mit init. und punkt vorher in R. Atla Rask] árla R; s. Bugge Fornkv. 428. Aarb. 1869, s. 272. 4 osmár R.

20, 1 bær mit kleinem b und kein punkt vorher in R. 1<sup>b</sup> hv. XV. R. Der dreisibler ist, wie Sievers Beitr. 6, 343 mit recht bemerkt,

- en Atle kvazk eige vilja  
mund aldrege at mege Gjúka.
21. Þeyge vit móttom við munom vinna, (22, 5—8.  
nema heltk höfþe við hringbrota; [23, 1—4)  
mæltó marger míner niþjar,  
kvóþosk okr hafa orþet bæþe.
22. En mik Atle kvaþ eige myndo (23, 5—8. 24)  
lýte ráþa né lqst gørva;  
en slíks skyle synja aldre  
maþr fyr annan, þars munúþ deiler!
23. Sende Atle óro sína (25)  
of myrkvan við mín at freista,  
ok þeir kvómo þars koma ne skyldot,  
þás breiddom vit blæjo eina.
24. Buþom vit þegnom bauga rauþa, (26)  
at þeir eige til Atla segþe;

*als der einzige im gedichte bedenklich. F. Jónsson setzt die form fimm-tian ein. Ist statt bú einzusetzen búa (gen. pl., vgl. Lund Ordföjningsl. § 58 a. 2), oder ein vokalisch anlautendes, mit enn (typus B) allitterierendes wort? 2 et hann hafa R. vildet S.] vildi R. Im zusammenhang mit der vorigen strophe, wonach die Gjúkunge dem Atli gold als busse bieten, kann ich unsere stelle nur so verstehen: 'weiter bot er für mich fünfzehn gehöfte (landbesitz) an, falls Atli kein gold (hliþfarm Grana) haben wolle'. Atli will aber überhaupt keinen mundr von Gunnar annehmen; die busse für Brynhild und der mahlschatz für Oddrún fließen hier zusammen. 3 EN mit init. und punkt vorher in R. eigi, so R; l. eiga? Grundtvig, doch vgl. auch 9<sup>2</sup>.*

21, 1 þeygi mit kleinem þ, doch punkt vorher in R. 2 nema ec helt h. R. 3 Mæltó mit init. und punkt vorher in R. 4 vgl. Wisén Emendat. och exeg. (IV, Lund 1891), s. 125.

22, 1 enn mit kleinem e, doch punkt vorher in R. 2 gora R; 28<sup>2</sup> verlangt der vers die unverschleifbare form gørva, die ich deswegen auch hier eingesetzt habe. 3 EN mit init. und punkt vorher in R. 4 þar er R. mvnþ R, s. zu Helg. Hu. I 5<sup>2</sup>.

23, 2 of] vm R. nach við ist in R erst meyar geschrieben, aber als unrichtig unterpunktiert. 3 þar er þeir coma R. 4 þa er breiddo við R.

24, 1 Bvðo við R.

- en þeir hvatlega heim skundoþo  
ok ólega Atla sǫgþo.
25. . . . . (27)  
. . . . .  
en Guþrúno gǫrta leyndo  
þvís heldr vita hǫlfo skylde.
26. Hlymr vas at heyra hófgollenna, (28)  
þás í garþ riþo Gjúka arfar;  
þeir ór Hǫgna hjarta skǫro,  
en í ormgarþ annan lǫgþo.
27. Nam horskr konungr hǫrpo sveigja (29, 5—10)  
. . . . .  
þvít hugþe mik til hjalpar sér  
kynríkr konungr of koma mundo.
28. Vask enn faren eino sinne (29, 1—4. 30, 1—4)  
til Geirmundar, gǫrva drykkjo;  
namk at heyra ór Hléseyjo,  
hvé þar af stríþom strengir mæltó.

24, 3. 4 en þeir óliga atla sǫgðo oc hvatliga heim scvndoðo **R**,  
umgestellt von Bugge. 4 ist óliga nur schreibfehler für óþlega (so  
Hild., doch s. Noreen<sup>2</sup> § 232 anm.)?

25, 1. 2 keine lücke in **R** angedeutet; hier mit G. Vigfússon Cpb.  
1, 313, während Eltmüller Germ. 19, 17 eine lücke von mindestens 1½  
strophen nach 25<sup>4</sup> annahm. Die verlorene halbstr. berichtete vermut-  
lich die verräterische, der Guþrún sorgfältig verheimlichte (z. 3 f.) ein-  
ladung der Gjukunge durch Atli. Hat der dichter von Odr. diese moti-  
viert durch Gunnars sträfliches verhältnis zu Atlis schwester? (s. den  
comm.). 3 EN (mit initial und punkt vorher) þeir g. **R**. 4 þvís  
F. Jónsson] þviat **R**. þv. hon heldr **R**.

26, 1 heyra in **R** aus hesta gebessert. 2 þa er **R**. 4 vgl.  
Sig. sk. 58<sup>2</sup>.

27 nach 28<sup>1.2</sup> in **R**, umgestellt von Grundtvig. — 1 nam mit klei-  
nem n, doch punkt vorher in **R**. 2 keine lücke in **R** und den ausgg.;  
ich vermute, dass in der verlorenen zeile angedeutet war, dass Gunnar  
die harfe mit den zehen schlug (vgl. Atlm. 62<sup>1</sup>. Vs. c. 37, B. 178<sup>9</sup>.  
Sn E I, 364). 3 þviat hann h. **R**.

28, 1. 2 in **R** nach 26<sup>4</sup>, s. zu vor. str. — 1 Var ec **R**. 2 gǫrva,  
so **R** hier, s. zu 22<sup>2</sup>. 3 Nam (mit init. und punkt vorher) ec **R**.

29. Baþk ambátter búnar verða, (30, 5—8. 31)  
 vildak fylkes fjörve bjarga;  
 létom fljóta far sund yfer,  
 unz alla sák Atla garða.
30. Þá kvam en arma út skævande (32)  
 móper Atla — hón skyle morna! —,  
 ok Gunnare gróf til hjarta,  
 svát máttgak mærom bjarga.
31. Opt undromk þat hvi epter mák, (33)  
 linnvenges bil, lífe halda,  
 es ógnhvótom unna þóttomk  
 sverða deile sem sjalfre mér.
32. Sazt ok hlýdder, meþan sagþak þér (34)  
 mörq ill of skop mín ok þeira;  
 maþr hverr lifer at munom sínom —  
 nú 's of gengenn grátr Odrúnar.'

hlés eyio **R.** 4 málto] in **R** im texte gvllo, aber am rande ist von der hand des alten schreibers ml(o) (d. i. málto) geschrieben, mit verweisungszeichen vorher.

29, 1 baþ (mit kleinem b und kein punkt vorher) ec **R.** 2 vilda ec **R.** 3 sund Rask] lvnd(?) **R.** 4 vnz ec alla sac **R.**

30, 2<sup>b</sup> hauptstab auf der zweiten hebung, s. zu 14<sup>2b</sup>. F. Jónsson stellt um hón morna skyle, wodurch eine sehr ungewöhnliche versform (B mit auflösung der zweiten hebung, s. Sievers Zs. f. d. Ph. 21, 107) entsteht. 3 Oc mit init. und punkt vorher in **R.** 4 sva at ec mattigac **R.**

31, 1 hvi ec eptir mác **R.** 2 lín vengis **R.**, s. Bugge Fornkv. 281<sup>b</sup>. 3 er ec ogn hvótom **R.**

32, 1 Saztv **R.** meþan ec sagþac **R.** 2 of] vm **R.** 4 fasse ich mit F. Jónsson (Eddal. 2, 130. Litt. Hist. I, 301) als worte Oddrúns, nicht als epilog des dichters (s. den comm.). — nv er vm g. **R.**

### XXXIII.

#### Atlakviða.

Das gedicht findet sich nur in **R** 39b, 8—41a, 9. In der **Vs.** ist es neben den *Atlamöl* für die darstellung in cap. 33—38 benutzt, indem der sagaschreiber sich wesentlich an die ausgedehntere erzählung der *Atlm.* hielt und nur, wo diese lückenhaft schien, sie durch *Akv.* ergänzte (s. *Beitr.* 3, 240 ff.).

Überschrift in **R** vor str. 1 mit roter tinte *atla qviða* in *grönlenzca*. Offenbar ist der zusatz *en grönlenzka* dem liede von einem abschreiber beigelegt, welcher ihn fälschlich von den *Atlamöl*, deren grönländischer ursprung nicht nur durch die überschrift, sondern auch durch die schlussprosa zu *Akv.* bezeugt wird, auf die sicher norwegische *Atlakviða* übertragen hat (vgl. *Bugge Fornkv.* 428<sup>a</sup>. *F. Jónsson Litt. Hist.* I, 305 f.). — Die überschrift in **R** vor der einleitenden prosa *ðáþi atla*, gleichfalls mit roter tinte, doch jetzt ziemlich verblasst, bezieht sich nur auf diese.

Ausgaben (ausser den *Einl.* § 19 angeführten): von *Ettmüller*, *Altnord. lesebuch* s. 19 ff.; von *G. Vigfússon*, *Corp. poet. bor.* I, 44 ff.

Litteratur: s. den commentarband.

---

Die eigentümliche metrische form der *Atlakviða* hängt aufs engste zusammen mit der entstehung des gedichtes in der uns vorliegenden gestalt. Während *Bugge* (*Zs. f. d. Ph.* 7, 386. *Ark.* 1, 12 ff.) annimmt, dass die in *Akv.* neben dem herrschenden *máláhatt*r sich findenden stropfen, halbstropfen und verszeilen im *fornyrþislag* auf eine ältere form des liedes, insbesondere auf die benutzung anderer lieder im kürzeren versmasse deuten, scheint *Sievers* (*Beitr.* 6, 350. *Altgerm. metrik* § 52b) die unregelmässigkeit des versbaues für ursprünglich zu halten, indem er an

eine dichtung in freien rhythmten denkt, ähnlich wie die Hárbarðsljóð (a. a. o. § 59; vgl. die Vorbem. zu VI). Beide ansichten müssen m. e. abgelehnt werden. Indem die nähere begründung dem commentar vorbehalten bleiben muss, sei hier einstweilen folgendes bemerkt. Die uns erhaltene gestalt der Akv. ist die bearbeitung eines älteren gedichtes, das in der strophenform des málahátt, wenn auch wahrscheinlich mit beträchtlicher einmischung viergliedriger verse, verfasst war. Der bearbeiter bediente sich der fornyrðislagzeile: mit bestimmtheit ergibt sich dies aus der beobachtung, dass das auftreten von viersilblern in grösserem umfange verschiedentlich mit einem jüngeren gepräge des poetischen ausdrucks oder mit anderen kennzeichen des unursprünglichen zusammenfüllt. Eine wiederherstellung der alten gestalt ist unmöglich; nur interpolationen lassen sich hie und da ausscheiden, in deren bestimmung ich mehrfach mit F. Jónsson zusammentreffe (s. auch dessen Litt. Hist. I, 306 f.).

Der schwierigkeit der metrischen beurteilung entsprechend, habe ich im folgenden texte alle aus metrischen gründen zu tilgenden wörter nicht entfernt, sondern in eckige klammern geschlossen (s. die Einl. § 27, sowie die Vorbem. zu XVI).



## Atlakviða [en grónlenska].

## Dauþe Atla.

Guþrún Gjúka dóttir hefndi bræðra sinna, svá sem frægt er orþit. Hon drap fyrst sonu Atla, en eptir drap hon Atla ok brendi höllina ok hirþina alla. Um þetta er sjá kviða ort.

1. Atle sende ár til Gunnars  
kunnan segg at ríða, Knefróþr vas [sá] heitenn;  
at gorrþom kwam [hann] Gjúka ok at Gunnars höllo,  
bekkjom arengreyppom ok at bjóre svósom.
2. Drukko [þar] drótmeger — enn dyljendr þogþo —  
vín í valhöllo, vreiþe sþosk [þeir] Húna;  
kallaþe þá Knefróþr kaldre røddo,  
segg enn suþróne — sat [hann] á bekk hqvom —:
3. 'Atle mik [hingat] sende ríða eyrinde  
mar enom mélgreyppa Myrkviþ ókunnan,  
at biþja ykr, Gunnarr, at [it] á bekk kómeþ  
meþ hjqlmom \*arengreyppom\* at sókja heim Atla.

**Einl. Prosa.** *Ueberschrift in R dawpi atla mit roter tinte.* 1 G in Gvörvín gross und rotbraun in R.

1, 1 A in Atli gross und rot in R. 2 knefrvdr R hier, aber knefrvdr 2<sup>s</sup>, knefrvþ' Dráp 8. 4 aringreyppō, so R: s. Bugge zu Herv. s. 266<sup>12</sup> (Norr. skr. s. 362). Ark. 1, 13 (corruptel aus hringreifþom?), Grundtvig Edda<sup>2</sup> 242<sup>b</sup> f. (bringgreypom?), F. Jónsson Eddal. 2, 130<sup>a</sup>. — s. auch zu 3<sup>4</sup>. 17<sup>2</sup>.

2, 2 reiþi R; danach ist auch in vriþet 8<sup>s</sup> und vrqko 13<sup>4</sup> das anlautende vr hergestellt; an letzterer stelle wird dadurch die beim typus D\* im ersten halbverse regelrechte doppelalliteration gewonnen. saz R. 3 l. kallaþe Kn. | þá kaldre røddo? Sievers Beitr. 6, 351; doch vgl. zur rhythmischen form von 3<sup>a</sup> Atlm. 45<sup>1a</sup>. 92<sup>4a</sup> (Sievers Altgerm. metrik § 50, 8<sup>s</sup>). 4 hqvom Sievers Beitr. 6, 350] ham R.

3, 1 qrindi R; s. zu Þrkv. 9<sup>1</sup> und Sievers Zs. f. d. Ph. 21, 105. 2 myrc við in okvna R, gebessert von Ettmüller. 3 ykr Hildebrand]

3—5: Vs. c. 33 (Fas. I, 210. B. 168<sup>12-13</sup>): Þá mælti Vingi [so Vs. stets nach Atlm.]: 'Atli konungr sendi mik hingat ok vildi, at þit scottþi hann heim meþ miklum sóna ok þægþi af honum mikinn sóma, hjálma ok skjöldu, sverþ ok brynjur, gull ok góþ klæþi, herliþ ok hesta ok mikit lén, ok ykkir léz hann bozt unna síns ríkis.'

4. Skjöldo knegoþ [þar] velja ok skafna aska,  
hjalma gollhroþna ok Húna menge,  
silfrgyld soþolklæþe, serke valraupa,  
dafar ok darraþar, drosla mélgreyþa.
5. Völl lézk [ykr ok] gefa mundo víþrar Gnitahaiþar,  
af geire gjallanda ok af gyldom stöfnom,  
stórar meiþmar ok staþe Danpar,  
hrís þat et mæra es [meþr] Myrkviþ kalla.'
6. Hoþþe vatt [þá] Gunnarr ok Hoþna til sagþe:  
'Hvat ræþr [þú okr] seggr enn óre alz vit slíkt heyrom?  
goll vissak etke á Gnitahaiþe,  
þats vit ættema annat jafnmiket.
7. Sþau eigom [vit] salhús sverþa full hverjo,  
[hver ero þeira hjólt ór golle,]  
mínn veitk mar baztan, [en] mæke hvassastan,  
boga bekksóma, [en] brynþor ór golle,

yðr **R**, vgl. vit 6<sup>2,4</sup>, okr 8<sup>1</sup>, okkarr 8<sup>4</sup>. 4 arin greypö **R**, *ohne zweifel verderbt, da arengreypr 'den herd umgebend' zwar zu bekr 1<sup>4</sup>, nicht aber zu hjalmr ein passendes beiwort ist. Keine wahrscheinlichkeit hat G. Vigfússon's besserung arengreypan (Cpb. 1, 45, so auch F. Jónsson), da hier nur ein epitheton zu hjólmom am platze ist. Etwa hringreifþom? s. zu 1<sup>4</sup>.*

4, 2 gollhroþna S.] gvll roþna **R**; vgl. hroþet Sig. sk. 48<sup>3</sup> und ags. goldhroden, gehroden golde. 3 silfr gylt **R**. val | roþa **R**, *gebessert von Rask (oder ist o in R = w?)*; valréna? Bugge Fornkv. 428\*. 4 ok fehlt **R**, *ergänzt von G. Vigfússon Cpb. 1, 473*; darraþar (daraþ' **R**) muss acc. pl. sein von \*darraþ resp. \*darroþ (*lehnwort aus ags. daroð, darað 'speer'*), s. den comm.

5, 1 oc in **R** *überschrieben*. mundo gefa **R**, *umgestellt von Sievers Beitr. 6, 351*. 2 gyltom **R**. 4 vgl. Herv. s. c. 12 (ed. Bugge 269<sup>12r</sup>. 348<sup>20r</sup>) und dazú Ark. 1, 12 f. — er | er meðr **R**.

6, 3 vissa ec **R**. 4 þat er **R**. jafnmiket F. Jónsson nach Vs. (s. u.)] sliet **R** (*vermutlich ein aus x. 2 stammender schreiberfehler*).

7, 1 eigo viþ **R**. 1. 2 hverio ero **R** (d. h. io in hverio *überschrieben, während hver danach fehlt, von mir ergänzt*). 2 unecht Hildebrand. 3 veit ec **R**. beztan **R**. 4 becc | seþa **R**.

6. 7: Vs. c. 33 (Fas. 1, 210 f. B. 168<sup>18-21</sup>): Þá brá Gunnarr hoþþi ok mælti til Hoþna: 'Hvat skulum vit af þessu boþi þiggja? hann býr okkr at þiggja mikit ríki, en enga konunga veit ek jafnmikit gull eiga sem okkr, þvát vit hoþum þat gull alt er

hjalm ok skjöld hvítastan komenn ór holl Kíars,  
[einn es mín betre an see allra Húna].’

Hogni kvað:

8. ‘Hvat hyggr [þú] brúþe bendo, þás [hón] okr baug sende  
varenn ulfs vóþom? hykk at [hón] vqrnoþ byþe;  
hár fannk heiþingja vriþet í hring rauþom:  
ylfskr es vegr okkarr at ríþa eyrinde.’
9. Niþjarge hvotto [Gunnar] né nqungr annarr,  
rýnendr né ráþendr né þeirs ríker vóro;  
kvadde þá Gunnarr, sem konungr skyldo,  
mærr í mjóþranne af móþe stórom:
10. ‘Rístu nú, Fjörner, lát[tu] á flet vaþa  
greppa gollskáler meþ gunna hqndom  
.....  
.....

7, 5 Hialm mit *initiale und punkt vorher in R.* ok skjöld wol falsch statt mín (Gering). 6 *unecht Bugge Fornkv. 428<sup>b</sup>.* — en se R.

8. Die *überschrift* Hogni kvað fehlt in R; s. die Vs. — 1 þa er R. 2 ulfs vóþom F. Jónsson (ulfa v. schon Etmüller)] váþom heiþingia R (aus x. 3, den vers überfüllend). hve ec R. 3 fan ec R. riþit R, s. xu 2<sup>2</sup>. 4 ylfskr Sv. Egilsson *Lex. poet. 900<sup>b</sup>*] ylfskr R. orindi R, s. xu 3<sup>1</sup>.

9, 1 gi in Niðjargi fast *ausradiert in R*; vgl. Bugge *Ark. 2, 120*, wo Gunnar mit recht getilgt wird. 2 þeir er R.

10, 1 fiornir R. 3.4 keine lücke in R bezeichnet, hier mit Grundtvig. Die worte der Vs. (s. u.): þviat vera má, at sjá sé vár in síþarsta veizla *scheinen die paraphrase der verlorenen halbstrrophe zu sein.* Auch R deutet auf den verlust einer halbstr. durch den anfang von 11<sup>1</sup> Vlfr mit *init. und punkt vorher.*

á Gnitahiþi lá, ok eigum vit stórar skommur fullar af gulli ok inum beztum hqggvápnum ok allskonar herklæpum; veit ek mínn hostinn beztan ok sverþit hvassast, gullit ágetast; s. Beitr. 3, 240 f.

8: Vs. c. 33 (*Fas. I, 211. B. 168<sup>25</sup>—169<sup>3</sup>*): Hogni svarar: ‘Undrumz ek boþ hans, þviat þat hefir hann sjaldan gqrt, ok úráþligt mun vera at fara á hans fund, ok þat undrumz ek, er ek sá gorsimar þær er Atli konungr sendi okkr, at ek sá varghári knýtt í einn gullhring [vgl. auch B. 168<sup>6 f.</sup>], ok má vera at Guþrúna þykki hann úlfshug við okkr hafa, ok vill hon eigi at vit farim.’

10. 11: Vs. c. 35 (*Fas. I, 214. B. 171<sup>21</sup>—172<sup>1</sup>*): Síþan [s. Beitr. 3, 241 f.] mælti Gunnarr við þann mann er Fjörner hét: ‘Statt upp ok gef oss at drekka af stórum kerum gótt vín, (þviat vera má, at sjá sé vár in síþarsta veizla,) ok nú mun inn gamli úlfrinn komaz at gullinu, ef vér deyjum, ok svá björninn mun eigi spara at bíta sínum vígtqnnum.’

11. Ulfar mono ráða arfe Niflunga,  
 gamler, gránvarþer, ef Gunnars misser,  
 birner blakfjaller bíta þreftönnom,  
 gamna greystóþe, ef Gunnarr [né] kómrat.’
12. Leiddo landrogne lýðar óneiser,  
 grátendr gunnhvatan ór garþe Niflunga;  
 þá kvaþ [þat] enn óre erfefqrþr Högna:  
 ‘heiler fareþ [nú] ok horsker hvars ykr hugr teygjer!’
13. Fetom léto frókner of fjöll at þyrja  
 mare ena mélgreypo Myrkviþ ókunnan;  
 hristesk öll Húnmörk, þars harþmóþger fóro,  
 vróko [þeir] vandstyggva vóllo algróna.
14. Land soþ þeir Atla ok liþskjalfar djúpa (14, 1—8)  
 — Buþla greppar standa á borg enne hóvo —,

11, 1 Ulfir mvn ráða R, gebessert von Grundtvig. 2 gamlar R, gebessert von Ettmüller (ohne variante, also vielleicht druckfehler). gránvarþer Bugge Aarb. 1869, s. 273] granverþir R. missir in R aus missi corrigiert, doch unsicher (s. Phot. s. 179). 3 blacfjaller in R aus -lar gebessert, nicht umgekehrt (doch ist -er statt -ir ungewöhnlich). þref tarñō R. 4 gamna grey | stóþi, so R, aber wol verderbt.

12, 2 gvn hvata R, gebessert von Grundtvig. Niflunga G. Vigfússon Cpb. 1, 47 (Hniflunga) hýna R, das ich mit Lüning z. st. als schreibfehler ansehe, während Bugge Ark. 1, 16 es als gedankenlose herübernahme aus einem gedichte betrachtet, das den zug von Atlis söhnen gegen Jormunrekr schilderte. F. Jónsson liest gunnhvata | ór garþe ok Högna (Eddal. 2, 130). Das in Akv. mehrfach vorkommende Húna im versschluss (2<sup>2</sup>. 7<sup>6</sup>. 41<sup>2</sup>) kann den fehler veranlasst haben. Metrisch wäre z. 2<sup>b</sup> typus D\* mit auftakt, wie 8<sup>4b</sup>. 14<sup>1b</sup> u. ö. 3. 4 vgl. zur stelle Bugge Ark. 1, 14 ff. Wisén Emend. och exeg. 126 f. — 4 l. heiler ok horsker | fareþ hvars hugr teygjer? Sievers Beitr. 6, 351.

13, 1 Fetō letō R. of] vñ R. 2 marina m. R. myre við in okvna R, s. xv 3<sup>2</sup>. 3 þar er R. 4 rako R, s. xv 2<sup>2</sup>. vann stygva R.

14. Zu dieser str. vgl. Bugge Fornkv. 429 ff. Zs. f. d. Ph. 7, 389. Ark. 1, 13 f. Meiner meinung nach ist sie hier durchaus am platze, aber in der tradition mit einer ähnlichen zusammengeflossen, die einem

12: Vs. c. 35 (Fas. I, 214. B. 172<sup>1-3</sup>): Síþan leiddi liþit þá út með gráti. Son Högna mælti: ‘Fariþ vel ok haþiþ góþan tíma!’

13<sup>1-3</sup>, 14: Vas. c. 35 (Fas. I, 215. B. 172<sup>18-173</sup>): Síþan riðu þeir sínum ágætum hestum myrkan skóg um hríþ; nú sjá þeir konungsboein [nach 14<sup>1</sup> oder eher nach Atm.

- sal of suþrþjóþom slegenn sessmeiþom,  
bundnom røndom, bleikom skjøldom.
15. En þar drakk Atle . . . . . (14, 9—16)  
vín í valhøllo, verþer sōto úte,  
at varþa [þeim] Gunnare, ef [þeir] hans vitja kvæme  
meþ geire gjallanda [at] vekja gram hilde.
16. Syster fann þeira snemst at [þeir] í sal kvømo (15)  
bróþr hennar báþer — bjóre vas [høn] litt drukken:  
'Ráþenn est[u nú], Gunnarr! hvat mont[u] ríkr vinna  
viþ Húna harmbrøþom? holl gakk [þú] ór snimma!
17. Betr hefþer [þú], bróþer, at [þú] í brynjo fórer, (16)  
sem hjølmom \*arengreyþom\* at sea heim Atla,  
sæter [þú] í sōþlom sólheiþa daga,  
[nár nauþfōlva léter norner gráta,  
Húna skjaldmeyjar herve kannal]

*liede aus dem Jormunrek-sagenkreise, wenn auch nicht gerade den Hamþesmøl, gehörte; ähnlich F. Jónsson Litt. Hist. I, 302 anm., s. den comm. — 1 sa R. liþscialafar (das zweite a ist als unrichtig unterpunktirt) diþpa R; l. Høll . . . hliþskjalpar djúpar? G. Vigfússon Dict. 271<sup>a</sup>. Cpb. I, 56. 477. Doch vgl. auch Svipd. II 34<sup>a</sup>. 2 Buþla Bugge Fornkv. 430<sup>a</sup>] bicca R. aborg ini há R. 3 of] vm R. ses meiþō R. Das in der eingangssenkung eines C-verses stehende slegenn nimmt natürlich an der alliteration nicht mit teil. 4 danach in R dafa darap' en þar dracc atli vín i valhallo usw., ohne jedes zeichen, dass eine neue strophe anfängt. Die worte dafa darraþr tilgte Grundtvig als gedankenlos aus der aufzählung in str. 4 hierher geraten.*

15, 1 s. zu 14<sup>a</sup>. 1<sup>b</sup> keine lücke in R bezeichnet, hier mit Grundtvig und Bugge Fornkv. 430<sup>b</sup>. 3 Hildebrand x. st. beanstandet die strophenteilung; doch vgl. str. 3. — hans Bugge Aarb. 1869, s. 273] her R.

16, 1 ist statt snemst at das ursprüngliche þegars? Sowol der doppelte reimstab der zweiten halbzeile als der gleichklang mit snimma in x. 4 wirken störend. 4 snemma R.

17, 2 aringreyþō R., s. zu 3<sup>a</sup>. sia R; l. sōkja? vgl. 3<sup>a</sup>. 4. 5 unecht F. Jónsson, s. auch Sievers Beitr. 6, 351. Gering Zs. f. d. Ph. 29, 61 f. — 5 Húna mit init. und punkt vorher in R. hervikana R.

35<sup>a</sup>]; þangat heyra þeir mikinn gný ok vápnabrak ok sjá þar mannfōlþa ok mikinn viþr-  
búnaþ er þeir høfðu, ok øll borgarhliþ váru full af mōnnum. Es folgt unmittelbar die  
paraphrase von Atlm. 35<sup>a</sup> ff.

en Atla sjalfan léter [þú] í ormgarþ koma.  
[nú 's sá ormgarþr ykr of folgenn.]'

18. . . . . (17)  
'Seinat 's nú, syster, at samna Niflungom,  
langt es at leita lýða sinnes til,  
of rosmofjöll Rínar rekka óneissa.'

\* \*  
\*

19. . . . . (18)  
. . . . .  
fengo þeir Gunnar ok í fjótor setto,  
vin Borgunda, ok bundo fastla.

20. Sjau hjó Høgne sverþe hvosso, (19)  
en enom átta hratt [hann] í eld heitan:  
svá skal frókn verjask fiqndom sínóm,  
sem Høgne varþe hendr . . . . .

17, 7 *unecht F. Jónsson.* — nv er **R.** of] vm **R.**

18, 1 *lücke in R nicht bezeichnet, hier mit Eittmüller u. a. Gunnarr wurde als der sprechende eingeführt, etwa mit dem 24<sup>1</sup> überzähligen verse.* 2 Seinap er **R.** 3 sinis . til **R.** 4 rosmo fiáll **R;** Rosmonfjöll? Bugge *Ark. 1, 11 ff., s. den comm.*

19. *Eine lücke vorher ist in R in keiner weise angedeutet; es fehlt aber offenbar die erste phase des kampfes, die mit Gunnars fesselung endet, und die die Vs. nach Atlm. erzählt. Auch die erste hälfte von str. 19 ist verloren. Hildebrand ordnet mit Grundtvig 20. 19+21, ohne annahme einer lücke, allein dem widerstrebt der verlauf des kampfes in anderen quellen (näheres im comm.).* — 3 Fengo **R.** 4 vin Bugge] vinir **R;** auch in dem zweiten ags. Walderefragment 14 heisst Gúðhere wine Burgenda. Dem metrum und den reimgesetzen würde aber erst genügt durch einsetzung eines mit b anlautenden compositums mit vin (etwa baldvin B.?). borgvnda **R.**

20, 1 Sjau] VII. **R** mit punkt vorher. 2 átta] VIII. **R.** 3. 4 in **R** mit 21<sup>2</sup> unmittelbar verbunden: *sva scal fröcn fiqndom veriaz. Hægni varði hendr gvnars. frago usw.* — *Ich habe fiqndom verjask umgestellt und sínóm ergänxt in x. 3; sem x. 4 ergänxt von Bugge.*

19. 20: *Vs. c. 37 (Fas. I, 217 f. B. 175<sup>16-22</sup>):* (Nú er sótt at Gunnari konungi, ok fyrir sakir ofreflis) var hann hqndum tekinn ok í fjótra settr. Síþan barþiz Høgne af mikilli hræysti ok drengskap ok feldi ina stærstu kappa Atla konungs tuttugu; hann hratt mörqum í þann eld er þar var gorr í höllunni; allir urðu á eitt sáttir, at varla sæi slíkan mann; (en þó varþ hann at lyktum ofríþi borinn ok hqndum tekinn.)

21. . . . . (20)  
 . . . . . Gunnars;  
 frógo fróknan, ef fjqr vilde  
 Gotna þjóðann golle kaupna.  
 Gunnarr kvað:
22. 'Hjarta skal mer Högna í hende liggja, (21)  
 blóþogt ór brjóste skoret baldriða  
 saxe slífrbeito, syne þjóðkonungs  
 . . . . .'
23. . . . . (22)  
 . . . . .  
 skóro þeir hjarta Hjalla ór brjóste  
 [blóþogt] ok á bjóð lögþo, [ok] bóro [þat] fyr Gunnar.
24. [Þá kvað þat Gunnarr, gumna dróttenn:] (23)  
 'Hér hefk hjarta Hjalla ens blauða,  
 óglíkt hjarta Högna ens frókna,  
 es mjok bifask es á bjóðe liggr,  
 bifþesk hólfo meirr es í brjóste lá.'

21, 1. 2 s. *xu* 20<sup>s.4</sup>. Die lücke zwischen *hendr* 20<sup>4</sup> und Gunnars 21<sup>2</sup> wird bestätigt durch die *Vs.*: en þó varþ hann (Högni) at lyktum ofrlíði borinn ok hǫndum tekinn (*s. u.*). 4 þjóðan **R**, gebessert von Grundtvig.

22. Die Überschrift Gunnarr kvað fehlt in **R**. — 2 ballriða **R** hier, aber Lok. 37<sup>1</sup> ballriða. 3 þjóðkonungs Gering *Zs.f.d.Ph.* 26, 27] þjóðans **R**. 4—23, 2 keine lücke angedeutet in **R**, hier mit F. Jónsson und Grundtvig: *s. unten die stelle der Vs.*

23, 1. 2 s. *xu* 22<sup>4</sup>. 3 Scaro **R** mit punkt vorher (in **R** bilden also 19<sup>s</sup>—20<sup>s</sup>. 20<sup>4</sup>+21<sup>2-4</sup>. 22. 23<sup>s.4</sup> vier durch initialen bezeichnete Strophen). 4 die tilgungen nach Sievers *Beitr.* 6, 352.

24, 1 *unecht Grundtvig*. 2 hefi ec **R**. 3 olicit **R**. 5 es] *l. þás?*, vgl. 26<sup>s</sup>.

21—23: *Vs. c. 37 (Fas. I, 218 f. B. 177<sup>1-7</sup>)*: Nú eru þeir bápir í fjöttra settir Gunnarr [ok Högni]. Þá mælti Atli konungr til Gunnars konungs, at hann skyldi segja til gullsins, ef hann vill líft þiggja; hann svarar: 'Fyrr skal ek sjá hjarta Högna bróður míns blóþugt.' (Ok nú þrífu þeir þrælinn í annat sinn (*s. xu Altun. 59*)) ok skáru ór honum hjartat ok báru fyrir konunginn Gunnar.

24. 25: *Vs. c. 37 (Fas. I, 219. B. 177<sup>7-14</sup>)*: Hann (Gunnarr) svarar: 'Hjarta Hjalla má hér sjá ins blauða, ok er úlíkt hjarta Högna ins frøkna, þvíat nú skelfr mjok, en hálfu meirr þá er í brjósti honum lá.' Nú gengu þeir eptir eggjun Atla konungs at

25. Hló þá Högne, es til hjarta skóro (24)  
kvikvan kumblasmiþ, klökkva. [hann] síz hugþe;  
.....  
[blóþogt] þat á bjóþ lqþo ok bóro fyr Gunnar.
26. [Mærr kvaþ þat Gunnarr geirniflungr:] (25)  
'Hér hefk hjarta Högna ens frókna,  
óglíkt hjarta Hjalla ens blauþa,  
es lítt bifask es á bjóþe liggr,  
bifþesk sváge mjok þás í brjóste lá.
27. Svá skaltu, Atle, augom fjarre, (26, 1—4)  
\*sem mont . . . menjom verþa\*.
28. Es und einom mér qll of folgen (26, 5—8. 27, 1—4)  
hodd Niflunga: lifera nú Högne;  
ey vas mer týja, meþan [vit] tveir lifþom,  
nú 's mér enge, es [ek] einn lifek.

25, 2 kvicqvan kvmbla smiþ, so R; l. kum(b)la meiþ? F. Jónsson. sízt R. 3 lücke in R nicht bezeichnet, hier mit Etmüller u. a. 4 blóþogt wird hier wie 23<sup>4</sup> aus 22<sup>2</sup> stammen; es überfüllt beide male den vers, doch wird allerdings durch tilgung des wortes die doppel-allitteration aufgehoben.

26, 1 unecht Grundtwig, der die zeile an die spitze von str. 22 versetzt. 2 hefi ec R. 3 oliet R. 5 þa er R.

27. 28 unecht S., zum teil mit F. Jónsson, der 28<sup>3,4</sup> + 29<sup>1,4</sup> als echte strophe ausschält.

27, 2 verderbt; besserungsversuche bei Bugge Fornkv. 287<sup>b</sup>. 431<sup>b</sup>. G. Vigfússon Opb. 1, 49. 474; s. auch Hildebrand s. 265. Keine lücke nach mont (mvt) in R angedeutet.

28 ist offenbar variante zur älteren málaháttir-str. 29. — 1 er (mit kleinem e und kein punkt vorher) vnt einom e mer R (e als unrichtig unterpunktiert). of] vm R. 3 Ey mit init. und punkt vorher in R. 4 nv er R.

Högna ok skáru ór honum hjartat; ok svá var mikill þróttir hans at hann hló, meþan hann beiþ þessa kvöl, ok allir undruþuz þrek hans, ok þat er síþan at minnum haft [vgl. auch Atlm. 61]. Þeir sýndu Gunnari hjarta Högna.

26—29: Vs. c. 37 (Fas. I, 219. B. 177<sup>14</sup>—178<sup>1</sup>): [Hann (Gunnarr) svarar: 'Hér má sjá hjarta Högna] ins frökna, ok er úlíkt hjarta Hjalla ins blauþa, þvfat nú hræriz lítt, en miþ meþan í brjósti honum lá; ok svá muntu, Atli, láta þitt líf, sem nú látum vér; ok nú veit ek einn, hvar gullit er, ok mun eigi Hogni segja þér; mér lék ýmist í hug, þá er vér, lifþom báþir, en nú hefi ek einn ráþit fyrir mér, skal Rín nú ráþa gullinu, fyrr en Hýnir beri þat á hõndum sér.'



29. Rín skal nú ráða rógmalmé skatna, (27, 5—12)  
 ó svinn áskunna arfe Niflunga,  
 í veltanda vatne lýsask valbaugar,  
 heldr an á hǫndom [goll] skíne Húna þǫrnom.'

Atli kvað:

30. 'Ýkveð [ér] hvelvǫgnom, haptr 's nú í þǫndom!' (28, 1. 2)

\* \*

\*

31. Atle enn ríke reið Glaume \*mǫnom (29)  
 slegenn róþǫrnom sífjungr þeira\*  
 Guþrún \*sigtíva\* . . . . .  
 varnaþe víþ tǫrom vaþen í þysshollo.

Guþrún kvað:

32. 'Svá gange þér, Atle, sem [þú] víþ Gunnar áttar (30)  
 eipa opt [of] svarþa ok ár of nefnda,

29, 1 rín mit kleinem r und kein punkt vorher in R. nú fehlt R, ergänzt von Sievers Beitr. 6, 351. 2 ó fehlt R, ergänzt von Gering Zs. f. d. Ph. 26, 28. 3 Iveltanda (grosses I und punkt vorher) R: in R bilden also 27+28<sup>1.2</sup>, 28<sup>3.4</sup>+29<sup>1.2</sup>, 29<sup>3.4</sup> drei Strophen. 4 vielleicht ist hier Huna (mit ü) zu schreiben, s. zu Guþr. I 6<sup>1</sup>.

30. Die Überschrift Atli kvað fehlt in R; s. Vs. — 1 hvel vǫgnom R. haptr er R. — Bugge ergänzt die unvollständige Strophe durch 33. Es ist aber wol eine grössere lücke anzunehmen, in welcher Gunnars schicksal erzählt wurde; ein jüngerer bearbeiter, der die lücke bereits vorfand, hat dann die str. 33. 34 interpoliert (s. daselbst und den comm.).

31. Die Strophe ist gänzlich verderbt, Herstellungsversuche (s. namentlich Bugge Fornkv. 432<sup>a</sup>) wol hoffnungslos. — 1 nach reið ist in R zunächst gǫ geschrieben, dann aber unterpunktirt und später ausradiert. In dem folgenden glám erkannte Sv. Egilsson Lex. poet. 249<sup>b</sup> den namen von Atlis pferd, vgl. Atle [reið] Glaume in der Kálfsvísa (oben nr. XV, 12, 3<sup>2</sup>); Glaume Bugge Fornkv. 432<sup>a</sup>. manom R; l. márom? F. Jónsson. 3<sup>b</sup> keine lücke in R zwischen sigtíva und varnaþi. 4 taróm R. íþys hǫllo R.

32. Die Überschrift Guþrún kvað fehlt in R; s. Vs. — 2<sup>a</sup> of] vm R.

30: Vs. c. 37 (Fas. I, 219. B. 178<sup>1.2</sup>): Atli konungr mælti: 'Fariþ á brott með bandingjann!' ok svá var gort.

31(?). 32: Vs. c. 37 (Fas. I, 219. B. 178<sup>2-5</sup>): Guþrún kveðr nú með sér menn ok hittir Atla [ok segir]: 'Gangi þér nú illa ok eptir því, sem þér helduþ orþ víþ mik ok [Gunnar].'

at sólo suþrhóllo ok at Sigtýs berge,  
hólkve hvílbeþjar ok at hringe Ullar.'

33. Ok meirr þáþan menvqrþ bitols, (28, 3—6)  
dolgrögne, dró til dauþs skókr.

34. Lifanda gram lagþe í garþ, (31)  
þanns skriþenn vas, skatna menge,  
innan ormom, en einn Gunnarr  
heiptmóþr hqrpo hende kníþe;  
glumþo strengur, svá skal golle  
frókn hringdrife víþ fira halda.

35. Atle lét rinna lands síns á vit (32)  
jó eyrskaan aptr frá morþe;  
dynr vas í garþe, droslom of þrunget,  
vápnsongr virþa, vóro af heiþe komner.

36. Út gekk þá Guþrún Atla í gøgn (33)  
meþ gyldom kalke [at] reiþa gjöld rogne:  
'Þiggja knátt[u], þengell, í þínne hóllo  
glapr at Guþrúno gnadda niffarna.'

32, 3 sólo *Sievers Beitr. 6, 352*] sólini R. oc in R *übergeschrieben.* at aþigtys (a als *unrichtig unterpunktirt*) R. 4 hvlqvi R, s. *Bugge Bidr. til den ældste skjald. hist. 47 f. 159.*

33. 34 *unecht F. Jónsson; s. zu 30<sup>1</sup>.*

33, 1 oc mit *punkt vorher in R.* 2 dauþ | scochr R.

34, 2 þan er R. 5 Glvmþo mit *inít. und punkt vorher in R.* 6 hringdráfi R.

35, 1 atli mit *kleinem a, doch punkt vorher in R.* rinna fehlt R, *ergänzt von F. Jónsson; Gering Zs. f. d. Ph. 26, 28 fasst 1<sup>a</sup> als viersilbler (wie freilich auch 1<sup>b</sup>. 2<sup>a-b</sup>) und liest Lét þá Atle. 2 eýr scán R.* 3 Dýnr mit *inít. und punkt vorher in R.* 4<sup>b</sup> l. es af víþe kvómo? *Gering Zs. f. d. Ph. 26, 28.*

36, 1<sup>b</sup> l. Atla at móte? *Gering; í gøgn könnte von einem abschreiber herrühren, der zu gekk und Guþrún, die er fälschlich für reimwörter ansah, das dritte beschaffen wollte und damit einen viersilbler herstellte. 2 gylltom R. reiþa Kph.] reifa R. rogne Gering Zs. f. d. Ph. 26, 28] røgnis R. 4<sup>b</sup> gn | adda niffarna, so R; den besserungsvorschlag B. M. Ólsens (Ark. 9, 232 ff.) niffarnaþ habe ich, so ansprechend er ist, nicht aufzunehmen gewagt, da auch der sinn von gnadda (vgl.*

37. Umþo qlskáler Atla vínhoþgar, (34)  
þás í holl saman Húnar tölþosk;  
gumar gransþer gengo inn hvater  
.....
38. Skævaþe [þá] en skírleita ..... (35)  
..... veigar þeim [at] bera;  
afkór dís jöfre ok qlkráser valþe  
nauþog neffólom, en níþ sagþe Atla:
39. 'Suna hefr þínna, sverþa deiler, (36)  
hjárto hrædreYROg við hunang of tuggen;  
melta knátt[u], móþogr, manna valbráþer,  
eta at qlkrósom ok ór qnduge [at] senda.
40. Kallara [þú] síþan til knea þínna (37)  
Erp né Eitel qlreifa tvaá;  
séra [þú] síþan í sete miþjo  
golz miþlendr geira skepta,  
[manar meita né mara keyra].'

*Bugge Fornkv. 432<sup>b</sup>. F. Jónsson Eddal. 2, 131<sup>b</sup>. B. M. Ólsen a. a. o.)  
nichts weniger als fest steht.*

**37**, 2 þa er **R.** 3 l. Húna þorn? *Gering Zs. f. d. Ph. 26, 28,  
nach 41<sup>2</sup>, Húnar of? F. Jónsson. 3 hvater Rask] hvárir R.* 4 keine  
lücke in **R** angedeutet, hier mit Grundtvig, der sie ausfüllt mit 45<sup>2</sup>;  
ähnlich schon Ettmüller.

**38**, 1<sup>b</sup>. 2<sup>a</sup> die lücke mit Grundtvig u. a. In **R** sind zwischen scír-  
leita und veigar zwei buchstaben ausradiert, vermutlich þe(im); s. Phot.  
s. 181. 3 dís **R.** jöfre S.] iofrom **R.**

**39**, 1 hefir **R.** 2 vgl. Guþr. II 42<sup>3</sup>. — nach hiorto ist in **R** hefi  
ec þeira geschrieben, aber als unrichtig unterpunktirt; die falsch ge-  
schriebenen wörter sind wol dunkle reminiscenz an die stelle der Guþr. II.  
tugiv **R.** 3 melta knatto **R.** valbrvöir **R.** 4 ór G. Vigfússon Cpb.  
1, 51. 475] i **R.** — Anders B. M. Ólsen, Tímarit 15, 106 anm., der x. 4  
lesen will eta at qlkrósom | í qnduge at sendar.

**40** unecht S. Die an sich schöne str. passt nicht in den mund  
der Guþrún, wie unser lied sie auffasst, schwächt die wirkung der  
vorigen str. und documentiert sich durch das abweichende vermass  
und den wechsel im tone als jüngerer zusatz (aus einem parallelliede?  
s. den comm.). — 1 knía **R.** 2 qlreifa in **R** aus erst geschriebnem  
vrlrifa gebessert (vrlrifa); l. qlreifr? G. Vigfússon Cpb. 1, 51. tva **R.**  
3 iseti, so **R**: sete, nicht sæte, fordert das metrum. 5 unecht Ettmüller.

41. Ymr varþ á bekkjom, afkárr songr virþa, (38)  
 gnýr und goþvefjom, gréto börn Húna,  
 nema ein Guþrún es [hón] æva grét  
 bróþr [sína] berharþa ok bure svása,  
 unga, ófróþa, þás [hón] við Atla gat.
42. Golle sære Guþrún, en gaglbjarta kona, (39)  
 hringom rauþom reifþe [hón] húskarla;  
 skop lét hón vaxa, en skíran malm vaþa,  
 æva fljóþ etke gáþe fjarghúsa.
43. Óvarr hafþe Atle óþan sik drukkit, (40)  
 vápn hafþe [hann] etke, varnaþet [hann] við Guþrúno;  
 opt vas [sá] leikr betre, þás þau lint skyldo  
 [optarr] umb faþmask fyr oþlingom.
44. Hón beþjom brodde gaf blóþ at drekka, (41)  
 hende helfússe, ok hvelpa leyste,  
 hratt fyr hallar dyrr — [ok] húskarla vakþe —  
 brande brúþr heitom: þau lét [hón] gjöld bróþra.
45. Elde gaf [hón þá] alla es inne vóro (42)  
 ok frá morþe [þeira] Gunnars kvómo ór Myrkheime;

41, 3—5 *vermutlich sind die drei zeilen, die doch wol als vier-silbler gemeint sind, aus zwei málaháttir-zeilen entstellt: zu 3. 4 vgl. auch Hamþ. 10<sup>1</sup>. Durch einfache streichung von x. 5 (Ettmüller u. a.) wird die ursprüngliche strophe kaum wiedergewonnen. — 3 gret (d. i. grett) R. 5 þa er R. gat (d. i. gatt) R.*

42, 1 Guþrún *fehlt R, ergänxt von Ettmüller. kona fehlt R, ergänxt von F. Jónsson. 2 l. hringom hón rauþom | húskarla reifþe?*

43, 1 Ovarr atli moþan hæfþi hann sic drvckit **R**, *umgestellt von F. Jónsson (mit tilgung von hann); óþan st. moþan ist besserung Munchs. 3 þa er R. 4 vm R. fyr wþlingom, so R; l. oþlingom fyrer? Gering; vgl. áróse fyrer Lok. 41<sup>1</sup>.*

44, 1 beþjom S.] beþ **R**; *der plural von éinemu bette auch Hóv. 96<sup>1</sup>. 100<sup>4</sup>. 4<sup>b</sup> l. þau lét bróþra gjöld? Hildebrand.*

45, 2 kvómo *Ettmüller] komnir. voro R; die zeile wird von Ettmüller vor, von Grundtvig u. a. hinter 37<sup>8</sup> versetzt, s. das. myrc*

44<sup>3</sup>. 4. 45: *Vs. c. 38 (Fas. I, 223. B. 182<sup>8-9</sup>): Síþan (unmittelbar vorher ist Atlis toð erzählt nach Atlm. 98<sup>1-2</sup>) lét hon (Guþrún) slá eldi í hollina. Ok er hirþin vaknaþi við óttann, þá vildu menn eigi þola eldinn ok hjugguz sjálfir ok fengu svá bana; lauk þar ævi Atla konungs ok allrar hirþar hans: es folgt die paraphrase von Atlm. 98<sup>3</sup>. 4, vgl. Beitr. 3, 244 f.*

[forn timbr fello, fjarghús ruko,  
 bór brann Buþlunga, brunno ok skjaldmeyjar  
 inne aldrstamar, hnigo í eld heitan.

46. Fullrótt 's of þetta, ferrat svá síþan  
 brúþr í brynjo bróþra at hefna;  
 hón hefr þriggja þjóþkonunga  
 banorþ boret björt, áþr sylte.

Enn segir glöggra í Atlamálum enum grœnlenzkum.

---

heimi, so **R**; *vielleicht* myrkheiþe (vgl. 35<sup>4</sup>)? 3 *unecht* **S**.; *es scheint, dass der interpolator das aus 42<sup>4</sup> wiederholte* fjarghús (= *domus vitae, corpus*: *K. Gíslason Eftirl. skrifter I, 175*) *fälschlich als eine art gebäude aufgefasst hat.* 4 brann *fehlt* **R**, *ergänzt von F. Jónsson.*

46 *unecht* **F. Jónsson.** — 1 Fvll | rétt er vm þ. **R.** ferrat *Sievers Beitr. 6, 352*] fer engi **R.** 3 hefir **R.**

---

XXXIV.

**Atlamól.**

*Das gedicht findet sich nur überliefert in R 41a,10—44a,13. In der Vs. ist es in der ausgiebigsten weise benutzt (s. die vorbemerking zu XXXIII); sicher unbenutzt geblieben sind nur die strophen 21. 47. 79. 99.*

*Überschrift in R atla mal ī grōnlencō, mit roter tinte, noch verhältnismässig deutlich, wozu die schlussprosa der Atla-kviða stimmt.*

*Ausgaben (ausser den Einl. § 19 angeführten): von G. Vigfússon, Corp. poet. bor. I, 331 ff.; von Sievers, Proben einer metrischen herstellung der Eddalieder s. 47—62.*

*Litteratur: s. den commentarband.*

---

## Atlamól en grónlensko.

1. Frétt hefr öld ófó þás endr of görþo  
segger samkundo: sú vas nýt fæstom;  
óxto einmæle, yggd vas þeim síþan  
ok et sama sunom Gjúka, es vóro sannráþner.
2. Skop óxo skjöldunga: skyldo fara feiger,  
illa rézk Atla, átte þó hyggjo;  
felde stoþ stóra, strídde sér harþla,  
af bragþe boþ sende, at kvæme brátt mágar.
3. Horsk vas húsfreyja, hugþe at manvite,  
lag heyrþe orþa, hvat á laun mæltó;  
þá vas vant vitre, vilde þeim hjalpa:  
skyldo of sæ sigla, en sjólf né kvamskat.
4. Rúnar nam rísta, rengþe þær Vinge  
— fárs vas flýtande —, áþr hann fram selde;  
fóro þá síþan sendemenn Atla  
fjorþ Lima yfer, þars fróknar bjoggo.

1, 1 F in *Frett gross und rot in R.* héfir R. ófo R; s. *xu Lok. 3<sup>s</sup> und Sig. sk. 33<sup>2</sup>*. þa er R; *passender wäre at. of] vm R.* 2 nytt fæstom R. 3 yet, so R (t aus r gebessert, nicht umgekehrt).

2, 1 óxo S.] ox | to R (*schreibfehler, wol veranlasst durch oxto 1<sup>o</sup>*); vóro F. Jónsson, Skop skjöldungar óxto *Gering Zs. f. d. Ph. 26, 28 f.* skyldo fara S.] scyldóat R, *unmöglich, weil germanischer auffassung widersprechend*; skyldo þeir f. G. Vigfússon *Opb. 1, 332 und F. Jónsson.* — *Der sinn der zeile ist: das geschick der helden (d. i. der Gjukunge, s. 1<sup>4</sup>) reifte: es war ihnen so bestimmt, dem tode geweiht ziehen zu müssen (s. den comm.).* 2 atti hann þo R. 4 brat R.

3, 2 lagheyrþi hon o. R. hvat þeir alarv R. 3 vildi hon þ. R. 4 of] vm R. né] nē R (*d. i. nen*).

4, 1 nam at r. R. 2 var hann fl. R. 4 fjorþ Lima yfer *nach verm. F. Jónssons Eddal. 2, 119<sup>a</sup>]* vm fjorþ lima R (*xu kurx*); of fjorþ Eylimá F. Jónsson *im texte (vgl. Eylimafjorþr Fms. I, 88),* fjarre of fj. L.

1—5<sup>1</sup>: *Vs. o. 33 (Fas. I, 209 f. B. 167<sup>20</sup>—168<sup>10</sup>):* Atli . . . gerir nú ráp við sína menn, hversu með skal fara; (hann veit, at þeir Gunnarr eigu miklu meira fé, en né einir menn megi við þá jafnaz); tekr nú þat ráp at senda menn á fund þeira brœþra ok bjóþa þeim til veizlu ok at scema þá mörqum hlutum; sá maþr var fyrir þeim er Vingi er nefndr. Dróttningin veit nú þeira einmæli ok grunar, at vera muni vélar við brœþr hennar. Guþrún rístr rúnar ok (hon tekr einn gullhring ok knýtti í vargshár ok

5. Qlværer urþo ok elda kyndo,  
 hugþo vætr véla es vóro komner;  
 tóko þeir fórnar es þeim fríþr sende,  
 hengþo á súlo, hugþot þat varþa.
6. Kvam þá Kostbera, kvæn vas hón Högna,  
 kona kapps gáleg, ok kvadde þá báþa;  
 glöþ vas ok Glaumvqr, es Gunnarr átte,  
 fellskat saþr sviþre, sýste of þqrf gesta.
7. Buþo þeir heim Högna ef þá heldr fóre:  
 sýn vas svipvise, ef þeir sín gæþe;  
 hét þá ferþ Gunnarr, ef Högne vilde,  
 Högne því hlítte, es hinn of réþe.
8. Bóro mjöþ mærar, margs vas alz beine, (8.9, 1.2)  
 fór þar fjölþ horna, unz þótte fulldrukket;  
 . . . . .  
 hjú gsrþo hvílo sem þeim hógst þótte.

*Sievers.* — *Allerdings wird durch die in den text aufgenommene conjectur ein sonst in Atlm. nicht gebräuchlicher vers hergestellt (E\* mit der zweiten hebung auf kurzer silbe). þar er R.*

5, 2 er þeir voro R.

6, 1 cost þera R. 4 of] vm R. — *Umstellung von str. 6 zwischen 7 und 8 (mit annahme einer lücke hinter 5) mit Grundtvig und Bugge Fornkv. 434\* scheint unnötig. Einladung und zusage finden während des gelages statt; aus der Vs., die hier die darstellung der Atlm. mit der von Akv. contaminirt, lassen sich über die reihenfolge der str. keine sicheren schlüsse ziehen.*

7, 1 ef hann þa R. 3 ferþ fehlt R, *ergänzt von Sievers nach Vs. (s. u.). 4 hlítte Th. Hjelmqvist Ark. 11, 103 ff.] nitti R; nittet Hildebrand. of] vm R. reþi, so R.*

8, 2 l. unz vas fulldrukket? *Sievers, doch vgl. Wisén Ark. 3, 215 anm. 3 keine lücke in R bezeichnet, und 4 Hiv in R mit punkt vor-*

= *Akv. 8) fær þetta í hendr sendimqnum konungs. Sþan fóru þeir eptir konungs boþi; ok áþr þeir stigi á land, sá Vingi rúnarnar ok snéri á aþra leiþ ok at Guþrún fýsti í rúnun, at þeir kvæmi á hans fund. Sþan kómu þeir til hallar Gunnars konungs, ok var tekit við þeim vel ok gqrvir fyrir þeim eldar stórir, ok sþan drukku þeir með gleþi enn bezta drykk. [Die letzten worte beruhen wol auf Akv. I. 2, in welches lied die paraphrass nun einlenkt].*

7<sup>3.4</sup>: *Vs. c. 33 (Fas. I, 211. B. 169<sup>15-17</sup>): heitr (Gunnarr) nú ferþinni ok segir Högna bróþur sínum; hann svarar: 'Yþart atkvæþi mun standa hljóta, ok fylgja mun ek þér, en úfúss em ek þessarrar ferþar.'*



9. Kend vas Kostbera, kunne skil rúna, (9, 3—10)  
 inte orþstafe at elde ljósom;  
 gæta varþ tungo í góma báða:  
 vðro svá viltar, at vas vant at ráða.
10. Sæing fóro síþan sína þau Högne  
 .....;  
 dreymþe drótláta, dulþe þess vætke,  
 sagþe horsk hilme, þegars hón réþ vakna:
11. 'Heiman gøresk, Högne, hygg þú at róþom,  
 — fár es fullrýnenn! — far í sinn annat!  
 réþ ek þær rúnar es reist þín systir:  
 björt hefr þér eige boþet í sinn þetta.
12. Eitt ek mest undromk: mákat enn hyggja,  
 hvat þá varþ vitre, es skylde vilt rísta;  
 svá vas á vísat, sem under være  
 bane ykkarr beggja, ef bráþla kvæmeþ.  
 [vant es stafs vífe, eþa valda aþrer.]'

her; in **R** fängt mit 8<sup>4</sup> also eine neue str. an. Die ordnung im texte mit Bugge Fornkv. 293<sup>b</sup>. 434 und Grundtvig.

9, 1 kend mit kleinem k und kein punkt vorher in **R**; s. zu 8<sup>4</sup>.  
 kvni hon seil **R**. 3 varþ hon t. **R**.

10, 2 die lücke in **R** nicht bezeichnet, hier mit Grundtvig.

11, 1 goriz þv h. **R**. hygðv **R**. 2 far þv isin **R**. 3 Réþ mit  
 init. in **R**. 4 hefir **R**.

12, 1 éitt mit kleinem e, doch punkt vorher in **R**. macaþ ec  
 en **R**. 3 þviat sva var **R**; þvit getilgt nach vorschlag von Sievers.  
 á visat Rask] am sát **R** (am verschrieben für aui). 4 ef iþ bralla **R**.  
 5 unecht F. Jónsson. — Vant mit init. und punkt vorher in **R**.

8<sup>4</sup>—10<sup>1</sup>: Vs. c. 34 (Fas. I, 211 f. B. 169<sup>18-20</sup>): Ok er menn höfðu drukkit, sem líkaþi, þá fóru þeir at sofa [schon vorweggenommen in c. 33 (Fas. I, 211. B. 169<sup>5-8</sup>): Nú gengr alþýða at sofa, en þeir drukku víþ nokkura menn. Þá gekk at kona Högna, er hét Kostbera, kvenna frþust, ok leit á rúnarnar; kona Gunnars hét Glaumvör, skpr-  
 ungr mikill; þær skenktu, das letzte nach str. 6]. Tekr Kostbera at líta á rúnarnar ok  
 inti stafna ok sá at annat var á ristit, en undir var, ok viltar váru rúnarnar; hon fekk  
 þó skilit af vizku sinni; eptir þat ferr hon til rekkju hjá bónda sínum.

10<sup>4</sup>—12: Vs. c. 34 (Fas. I, 212. B. 169<sup>20</sup>—170<sup>9</sup>): Ok er þau vöknupu, mælti  
 hon til Högna: 'Heiman ætlar þú, ok er þat úráþligt, far heldr í annat sinn! ok eigi  
 xnuntu vera gleggrynn, ef þér þykkir, sem hon hað í þetta sinn boþit þér systir þín; ek  
 réþ rúnarnar, ok undrumz ek um svá vitra konu, er hon hefir vilt ristit, en svá er  
 undir, sem bani yþarr liggir á, en þar var annathvært, at henni varþ vant stafs, eþa  
 ellegar hafa aþrir vilt (ok nú skaltu heyra draum minn. Þat dræmþi mik, at mér þótti

## Högni kvæð:

13. 'Allar 'o illúþgar, ákkak þess kynne,  
vilkak læs leita, nema launa eigem;  
okr mon gramr golle reifa glóþrauþo,  
oomk ek aldrege þót vér ógn fregnem.'

## Kostbera kvæð:

14. 'Stopalt monoþ ganga, ef it stundeþ þangat,  
ykr mon ástkynne eige í sinn þetta;  
dreympæ mik, Högne, — dyljomk þat eige —:  
ganga mon ykr andæres, eþa ella hræþomk.
15. Blæjo hugþak þína brinna í elde,  
hryte hór loge hús mín í gögnom.'

## Högni kvæð:

'Liggja línklæþe þaus ér lítt røkeþ: (16)  
þau mono brátt brinna, þars blæjo hugþer.'

13. Die überschrift Högni kvæð fehlt in **R** vor der strophe, aber nach illvðgar hat **R** það hægni in x. l. — 1 Allar ro **R**. ácka ec **R**. 2 vilca ec **R**. læs Bugge Fornkv. 434<sup>b</sup>] þes **R**.

14. Die überschrift Kostbera kvæð fehlt in **R** hier und vor str. 16. 18. — 3 Dreympæ mit init. und punkt vorher in **R**. 4<sup>a</sup> ist zu lesen ganga m'n ykr: Sievers Proben s. 49; oder ist ykr zu tilgen?

15, 1<sup>a</sup> hvðga ec **R**. — Die sechsgliedrigen verse 15<sup>1a</sup>, 16<sup>1a</sup>, 18<sup>1a</sup>, 21<sup>1a</sup>, 22<sup>1a</sup>, 24<sup>1a</sup> liessen sich durch änderung von hugþak in sák beseitigen (Sievers Beitr. 6, 347. Proben s. 49. Gering Zs. f. d. Ph. 26, 29), aber die Vs. bestätigt x. t. die überlieferung, und an einigen anderen stellen (22<sup>2a</sup>, 25<sup>1a</sup>, vgl. auch 17<sup>2a</sup>) wird hugþak durch das metrum gefordert. Endlich sind auch sonst sechsgliedrige verse in Atlm. anzuerkennen (Sievers Altgerm. metrik § 50, 9). 1<sup>b</sup> brena **R**. 3 die überschrift Högni kvæð fehlt in **R** hier und vor str. 17. 19. — ligia (mit kleinem l und punkt vorher) her l. **R**; hér tilgte Sievers. þar er lítt **R**;

hér falla inn á harþla ströng, ok bryti upp stokka í höllinni.' Ueber diesem, wol aus str. 16<sup>1</sup> und 24<sup>1</sup> kombinierten, traum s. Beitr. 3, 241 und Edvardi Germ. 23, 409).

13: Vs. c. 34 (Fas. I, 212. B. 170<sup>9-10</sup>): Hann (Högni) svarar: 'Þér eruþ opt illúþgar, ok á ek ekki skap til þess at fara illu í mót við menn, nema þat sé maktigt; mun hann oss vel fagna.'

14. 15: Vs. c. 34 (Fas. I, 212. B. 170<sup>9-10</sup>): Hon segir: 'Þér munuþ reyna, en eigi mun vinátta fylgja boþinu. (Ok enn dreympæ mik, at önnur á felli hér inn ok þyti grimmliga ok bryti upp alla palla í höllunni ok bryti föetr ykkra beggja brøþra, ok mun þat vera nakkvat: dieser traum der Kostbera ist nach Atlm. 24 ein traum der Glaumvor; s. das.) . . . Þat dreympæ mik, at blæja þín brynni ok hryti eldrinn upp at höllunni.' Hann svarar: 'Þat veit ek gørla, hvat þat er: klæþi vár liggja hér lítt røkt, ok munu þau þar brenna, er þú hugþir blæjuna.'

## Kostbera kvað:

16. 'Björn hugþak inn komenn, bryte upp stokka, (17)  
 hriste svá hramma, at vér hrædd yrþem;  
 munne oss mǫrg hefþe, svát mættem etke:  
 þar vas ok þrómmon þeyge svá lítel.'

## Hǫgni kvað:

17. 'Veþr mon þar vaxa, verþa ótt snimma: (18)  
 hvítabjörn hugþer — þar mon hregg austan.'

## Kostbera kvað:

18. 'Orn hugþak inn fjúga at endlongo húse: (19)  
 mon oss drjúgt deilask, dreifþe oss ǫll blóþe;  
 . . . . .  
 hugþak af heitom at være hamr Atla.'

## Hǫgni kvað:

19. 'Slótróm sýslega, seom þá roþro: (20)  
 opt 's þat fyr øxnom, es orno dreymer;  
 heill es hugr Atla, hvatkes þik dreymer.'  
 Loket því léto, lídde hver róþa.

ér *ergünxt von F. Jónsson*. 4 brena R. þar er þv bl. R. hugþer *Bugge Fornkv. 434<sup>b</sup>* sát R; þars þú blájo sátt *wäre der einzige sichere B\*-vers in Atlm. (doch vgl. Sievers Beitr. 10, 535 f.)*.

16, 1 hvgða ec her in R, *vgl. zu 15<sup>1a</sup>*. vp R. 3 munne *Gering*] mvn R. os R. *sva at ver m. R.* 4 þrávm | mvn R.

17, 1 snemma R. — 2 *fehlt eine halbstr. nach x. 2? Vermisst wird inhaltlich nichts, und auch die Vs. weist nicht auf mehr.*

18, 1 Avrn hvgða ec her in R, *vgl. zu 15<sup>1a</sup>*. 2 þat mvn R; þat *von mir gestrichen*; þat m 'n oss drj. *Sievers*, þar mon drj. *F. Jónsson*. dreifþi hamr oss R. 3 *keine lücke in R bezeichnet, hier mit F. Jónsson*. 4 hvgða ec R.

19, 1 síam R. roþró R. 2 opt er R. 3 hvatki er R. 4 Lokit *mit init. und punkt vorher in R.* lídde S.] líþr R; líþr nú *Sievers*, líþr af *F. Jónsson*; s. *zu 31<sup>ab</sup>*.

16. 17: *Vs. c. 34 (Fas. I, 212 f. B. 170<sup>ab</sup>—171<sup>1</sup>)*: 'Björn hugþa ek hér inn koma', segir hon, 'ok braut upp konungs hásetit ok hristi svá hrammana, at vér yrþum ǫll hrædd, ok hafþi oss ǫll senn sér í munni, svá at ekki máttum vér, ok stóþ þar af mikil ógn.' Hann svarar: 'Þar mun koma veþr mikit, er þú ætlaþir hvítabjörn.'

18. 19: *Vs. c. 34 (Fas. I, 213. B. 171<sup>a</sup>—7)*: 'Orn þótti mér hér inn koma', segir hon, 'ok eptir höllunni, ok dreifþi mik blóþi ok oss ǫll, ok mun þat ilt vita, þviat mér þótti, sem þat væri hamr Atla konungs.' Hann svarar: 'Opt slátrum vér orlīga ok hoggum stór naut oss at gamni, ok er þat fyrir yxnum, er ornu dreymir, ok mun heill hugr Atla við oss.' Ok nú hætta þau þessu tali.

20. Voknoþo velboren, vas þar sams dóme, (21)  
 gættesk þess Glaumvqr, at være grand svefna;  
 .....  
 .... víþ Gunnarr at faa tvær leiþer.

Glaumvqr kvaþ:

21. 'Gorvan hugþak þer galga, genger at hanga, (22)  
 æte þik ormar, yrþak þik kvikvan;  
 .....  
 gærþesk røk ragna: ráþ hvat þat være!'

Gunnarr kvaþ:

- 21a. .... (23)

Glaumvqr kvaþ:

22. 'Blóþgan hugþak mæke borenn ór serk þínom (24)  
 — ilt es svefn slíkan at segja nauþmanne —,  
 geir hugþak standa í gøgnom þik miþþjan,  
 emjoþo ulfar á endom bóþom.'

Gunnarr kvaþ:

23. 'Rakkar þar rinna, ráþask mjök geyja, (25)  
 opt verþr glaumr hunda fyr geira flaugon.'

20, 3. 4 in **R** keine Lücke bezeichnet zwischen svefna und víþ, hier mit Bugge Fornkv. 434<sup>b</sup> u. a. 4 gvnar, so **R**. fa **R**.

21. Die Überschrift Glaumvqr kvaþ fehlt in **R** hier und vor str. 22. 24. 25. — 1 hvgða ec **R**, vgl. zu 15<sup>1a</sup>. — Ist þér (þér) mit Sievers zu streichen? gengr þv at **R**. 2 yrþa ec **R**. 3 keine Lücke in **R** bezeichnet, hier nach verm. Hildebrands. 4 ráþ þv hv. **R**.

21<sup>a</sup>. In **R** folgt auf str. 21 veri. str. 22 Blóþgan ohne jede Andeutung einer Lücke. Es muss aber Gunnars deutung von Glaumvqr's traum in str. 21 fehlen; in der Vs. findet sich nichts diesem traume und der verlorenen deutung entsprechendes. Auch die Überschrift Gunnarr kvaþ fehlt in **R**, ebenso vor str. 23. 24<sup>a</sup>. 26.

22, 1 hvgþa ec **R**, vgl. zu 15<sup>1a</sup>. 3 hvgða ec **R**.

23, 1 rena **R**. 2 flaugon, so **R**, flaugom Munch, vgl. Bugge Fornkv. 296<sup>a</sup>. Man erwartet eigentlich opt verþr geira flaug | fyr glaume

20: Vs. c. 35 (Fas. I, 213. B. 171<sup>8-11</sup>): Nú er at segja frá Gunnari, at þar er sams dæmi, er þau vakna, at Glaumvqr kona Gunnars segir drauma sína marga, þá er henni þóttu líkligir til svika, en Gunnarr réþ alla því á móti.

22. 23: Vs. c. 35 (Fas. I, 213. B. 171<sup>11-12</sup>): 'Þessi var einn af þeim', segir hon, 'at mér þótti blóþugt sverþ borit hér inn í höllina, ok vartu sverþi lagþr í gegnum, ok emjuþu úlfar á báþum endum sverþsins.' Konungrinn svarar: 'Smáir hundar vilja oss þar bíta, ok er opt hundagnoll fyrir vápnum með blóþi litþum.'

Glaumvör kvað:

24. 'Ó hugþak inn rinna at endlöngo húse, (26)  
 þyte af þjóste, þeystesk of bekke,  
 bryte fótr ykra bróþra hér tveggja,  
 gørþet vatn vægja: vesa mon þat fyr nekkve.'

Gunnarr kvað:

- 24a. . . . . (27)

Glaumvör kvað:

25. 'Konor hugþak dauþar koma í nótt hingat, (28)  
 være vart búnar, vilde þik kjósa,  
 byþe þér bráþlega til bekkja sína:  
 ek kveþ aflima orþnar þér díser.'

Gunnarr kvað:

26. 'Seinat 's at segja, svá es nú ráþet: (29)  
 . . . . .

hunda, wie G. Vigfússon *Opb. 1, 335* herstellt, doch s. auch die Vs. 2 fehlt eine halbstr. nach z. 2? s. zu 17<sup>2</sup>. F. Jónsson erklärt 22<sup>1, 2</sup> für unecht und verbindet 22<sup>3, 4</sup> mit 23 zu einer strophe.

24, 1 hvgða ec her in rena R, vgl. zu 15<sup>1a</sup>. endi lánngo R, vgl. 18<sup>1a</sup>. 2 of] vf R.

24<sup>a</sup>. In R folgt auf str. 24 necqvi. str. 25 Konor ohne jede andeutung einer lücke. Es fehlt Gunnars deutung des traumes; den inhalt der verlorenen strophe bewahrt die Vs. c. 34 (B. 170<sup>18r</sup>), s. u. Bugge rekonstruiert die str. nach Vs.: Akrar mono rinna | þars þú ó hugþer, || opt nema fótr agner, | es vér akr gongom.

25, 1 hvgðac, so R hier. 2 verit R, gebessert von F. Jónsson, der vart (vårt R) mit recht in der bedeutung 'schlecht' (*Eidal. 2, 131\**), richtiger 'mangelhaft', auffasst. 3 bralliga R; metrisch sind die formen bráþlega (typus D\* 2 mit auflösung der ersten hebung) und bráþla (s. zu 27<sup>1a</sup>) gleich richtig. 4 af lima R. díser R.

26, 1 Seinat er R. 2 keine lücke in R bezeichnet, hier mit F. Jónsson, während Grundtvig sie zwischen 3 und 4 annahm.

24. (24<sup>a</sup>): Vs. c. 34 (*Fas. I, 212. B. 170<sup>10-14</sup>*, als traum der Kostbera, s. oben zu str. 14. 15): 'ok enn dreympi mik, at onnur á felli hér inn ok þyti grimmliga ok bryti upp alla palla í höllunni ok bryti fœtr ykkra beggja brœþra, ok mun þat vera nakkvat.' Haun (*Hogné*) svarar: 'Þar munu renna akrar, er þú hugþir ána, ok er vér gongum akrinn, nema opt stórar agnir fœtr vára.' Vgl. *Beitr. 3, 241* und *Edvardi Germ. 23, 410*.

25. 26: Vs. c. 35 (*Fas. I, 213 f. B. 171<sup>18-20</sup>*): Hon mælti: 'Enn þótti mér hér inn koma konur, ok váru daprligar, ok þik kjósa sér til manns; má vera, at þínar dísir hað þat verit.' Haun svarar: 'Vant geriz nú at ráþa, ok má ekki forþaz sitt aldrlag, en eigi úlíkt, at vér verþum skammseir.'

- forþomka furþo, alz þó 's fara ætlat,  
 mart es mjök glíklekt at munem skammær.'
27. Lito es lýste, létosk þeir fúser (30, 1—8)  
 aller upp rísa, qnnor þau lottto;  
 fóro fimm saman, — fleire til vóro  
 hqlfo húskarlar —: hugat vas því illa.
28. Snævarr ok Sólarr, syner vóro Hqgna, (30, 9—14. 31)  
 Orkning þann héto es þeim enn fylgþe,  
 blíþr vas þorr skjaldar bróþer hans kvánar;  
 fóro fagrbúnar, unz þau fjórþr skilþe;  
 lottto ofvalt ljósar, létoat heldr segjask.
29. Glaumvqr kvaþ at orþe, es Gunnarr átte, (32)  
 mælte við Vinga, sem henne vert þótte:  
 'Veitkak ef verþ launeþ at vilja ossom;  
 glóþr es gests kváma, ef í gæresk nekkvat.'

26, 3 forþvma fór- | þo R., s. Th. Hjelmqvist Ark. 11, 107 ff., der in fórþo den dat. (eher wol acc., s. x. b. Helg. Hu. II 30<sup>4</sup>) sing. von furþa 'todesahnung, tod' (= adrlag Vs.) erblickt. þo er R. 4 glielict R (oder glielict? s. Phot. 183).

27, 1<sup>a</sup> Lito er lysti, so R. Alle änderungen (Litt ok es l. Bugge Fornkv. 434<sup>b</sup>, Litlo Grundtvig u. a.) sind verwerflich. Aus metrischen gründen schlägt Gering Zs. f. d. Ph. 29, 62 vor Lito es tók lýsa, allein  $\cup \times$  statt  $\cup \times$  im ersten fusse des málahátr ist zu gut bexeugt, um anstoss zu erregen (s. Sievers Altgerm. metrik § 49, 3 anm. 2 gegen Hof-fory Eddastud. 97 ff.). 2 vpsa R. 3 fimm] .V. R. til in R ab-geburzt t.

28, 1 das abkürzungszeichen für oc zweimal geschrieben in R, das zweite vielleicht unterpunktirt. voro þeir h. R. 3 späterer zusatz (so F. Jónsson) oder 5? 4 Foro mit inít., aber kein punkt vorher in R. 5 s. zu 3. — ofvalt F. Jónsson] avalt R. leto at R; létot Sievers.

29, 2 mełfi hon við R. 3 vétkaþ ec R (die buchstaben kaþ halb ausradiert); veitka ek Kph. und Rask, veitkaþ ek Munch u. a. (doch vgl.

27. 26: Vs. c. 35 (Fas. I, 214. B. 171<sup>11</sup>. 172<sup>8-9</sup>): Ok um morgininn spretta þeir upp ok vilja fara, en aþrir lotttu. Darauf folgt die paraphrase von Akv. 10—12 (s. das.), dann: Eptir var meiri hlutr liþs þeira. Sólarr ok Snævarr [gnævarr Cod.] synir Hqgna fóru ok einn kappi mikill er Orkningr hét, hann var bróþir Beru. Fólkit fylgþi þeim til skipa, ok lotttu allir þá fararinnar, en ekki tjóaþi.

29. 30: Vs. c. 35 (Fas. I, 214. B. 172<sup>8-11</sup>): Þá mælti Glaumvqr: 'Vingi!', segir hon, 'meiri ván at mikil úhamingja standi af þinni kvámu, ok munu stórtíþendi geraz

30. Svarþe þá Vinge, sér réþ lítt eira (33)  
 . . . . . :  
 'Eige hann jöttnar, ef at yþr lyge,  
 galge gǫrvallan, ef á griþ hygþe!'
31. Bera kvaþ at orþe blíþ í hug sínom (34)  
 . . . . . :  
 'Sigleþ ér sæler ok sigr of árneþ,  
 fare sem fyrer mælek, fæst eige því níta!'
32. Høgne svaraþe, hugþe gótt nónom: (35)  
 'Huggezk it, horskar, hvéges þat gǫrvesk;  
 mæla þat marger, misser þó stórom:  
 mǫrgom ráþr lítlo hvé verþr leiddr heiman.'

*Bugge Fornkv. 435<sup>a</sup>), veitka (ohne ek) Sievers und F. Jónsson. ef Gering Zs. f. d. Ph. 29, 62] hvart R. verþ lœniþ in xwei wörtern R, verþlauneþ ausgg. (F. Jónsson streicht verþ und liest veitka[k] hvárt launeþ, mit zerstörung der doppelallitteration); mit Gering a. a. o. verstehe ich: 'ich weiss nicht, ob ihr unsere bewirtung lohnen werdet'. 4 nacqvad R.*

**30, 1** Svarþe *Gering Zs. f. d. Ph. 26, 29] Sór R; Sievers Proben s. 52 nahm lücke an nach Sór, F. Jónsson ergänzt eiþ nach þá. reþ hann lítt R. 2 lücke in R nicht bezeichnet, hier mit Grundtvig. 3 ef hann at R. 4 ef hann agriþ R.*

**31, 2** *keine lücke in R angedeutet, hier mit Grundtvig; s. die parallelstrophe 29. 3 sigli þér R. 3<sup>b</sup> of fehlt R, ergänzt von Gering. — Die echt viergliedrigen verse in Atlm. verzeichnet Sievers Altgerm. metrik § 49, 3; sie sind so spärlich vertreten, dass ihr vorkommen durchweg auf textverderbniss hinzudeuten scheint, weshalb ich leichte änderungen zur herstellung regelmässiger fünfsilbler nicht verschmäht habe, so bereits 4<sup>a</sup>, 7<sup>a</sup>, 19<sup>a</sup>, 30<sup>a</sup>. F. Jónsson ergänzt ér nach sigr, doch sind ergänzungen von pronomibus, die so häufig durch die metrik als überzählig erwiesen werden, möglichst zu vermeiden. 4 sem ec fyr m. R.*

**32, 2** *hveiscz R. hvegi er R. 4 hve in R zweimal geschrieben, das erste später halb ausradiert. verþ R, gebessert von Kph.*

í for þinni.' Hann svarar: 'Þess sver ek, at ek lýg eigi, ok mik taki hár gálgi ok allir gramir, ef ek lýg nakkvat orþ!' ok lítt eirþi hann sér í slíkum orþum.

**31—33:** *Vs. c. 35 (Fas. I, 214. B. 172<sup>11-14</sup>): Þá mælti Bera: 'Fariþ vel ok með góþum tíma!' Høgne svarar: 'Veriþ kátar, hversu sem með oss ferr!' Þar skiljaz þau með sínum forlögum.*

33. Sþosk til síþan, áþr í sundr hyrfe; (36)  
þá hykk skop skipto, skilþosk veger þeira.
34. Roa nómo ríke, rífo kjol halfan, (37)  
beysto bakföllom, brugþosk heldr reiper;  
hømlor slitnoþo, haer brotnoþo,  
gørþot far festa, áþr þeir frá hyrfe.
35. Líflo ok lengra — lok monk þess segja — (38. 39, 1. 2)  
bø soþ þeir standa es Buþle átte;  
høtt hrikþo grinder, es Høgne kníþe,  
orþ kvaþ þá Vinge, þats betr án være:
36. 'Fareþ firr húse — flátt es til sökja, (39, 3—10)  
brátt hefk ykr brenda, bragþs skoloþ hoggnar,  
fagrt baþk ykr kvómo, flátt vas þó under —  
ella heþan bíþeþ, meþan høkk yþr galga!'
37. Orþ kvaþ hitt Høgne, hugþe lítt vægja, (40)  
varr at vettoge, es varþ at reyna:

**33, 1** Sásc R. 2 hve ec R. — *Fehlt nach 2 eine halbstrophe?*

**35, 1** mvn ec R. 2 sa R. 3 grinör R; *durch einsetzung der zweisilbigen form grinder (so F. Jónsson) wird sowol der viersilbler als der ungewöhnliche versschluss auf betonte silbe beseitigt.* 4 Orþ mit inít. und punkt vorher in R. þaz R; þat es (F. Jónsson nach verm. von Sievers Proben s. 52) ist bedenklich und der viersilbler besser durch ergänzung eines wortes zu heilen. betr fehlt R, von mir ergänzt.

**36, 1** fariþ mit kleinem f und kein punkt vorher in R. flát R. 2 brat hefi ec R. scølvþ R. 3 baþ ec R. flát R. 4 meþan ec heye R.

**37, 2** vettvgi R.

**34:** Vs. c. 35 (Fus. I, 214 f. B. 172<sup>14-18</sup>): Síþan reru þeir svá fast ok af miklu aþi, at kjölrinn gekk undan skipinu mjök svá hálfir; þeir knúþu fast árar með stórum bakföllum, svá at brotnuþu hlumir ok háir; ok er þeir kómu at landi, festu þeir ekki skip sín.

**35. 36:** Vs. c. 35 (Fus. I, 215. B. 172<sup>18-173</sup>): (Síþan ríþu þeir sínum ágætum hestum myrkan skóg um hriþ nach *Akv. 13<sup>1-2</sup>*); nú sjá þeir konungsþeinn; (þangat heyrna þeir mikinn gný ok vápnabrak ok sjá þar mannfjölþa ok mikinn víþrbúnaþ er þeir høfþu, ok øll borgarhlíþ váru full af monnum nach *Akv. 14*). Þeir ríþa at borginni, ok var hon byrgþ; Hogni braut upp hlíþit, ok ríþa nú í borgina. Þá mælti Vingi: 'Þetta mættir þú vel úgort hafa, ok bíþiþ nú hér, meþan ek søki yþr gálgatré; ek baþ yþr með blíþu hér koma, en flátt bjó undir; nú mun skamt at bíþa, áþr þer munuþ upp festir.'

**37. 38:** Vs. c. 35 (Fus. I, 215. B. 173<sup>7-11</sup>): Hogni svarar: 'Eigi munu vér fyrir þer vægja, ok lítt hygg ek at vér hrykkim þar er menn skyldu berjaz, ok ekki tjóar þer oss at hræþa, ok þat mun þer illa gefaz'; hrundu honum síþan ok bõrþu hann exar-hømrum til bana.



- ‘Hirþa oss hræþa, haf þat fram sjaldan!  
 ef þú eykr orþe, ilt mont þér lengja.’
38. Hrundo þeir Vinga ok í hel drópo, (41)  
 øxar at lqþo, meðan í qnd hixte.
39. Flykþosk þeir Atle ok fóro í brynjor, (42, 1—4)  
 gengo svá gqrver, at vas garþr mille.  
 \* \*  
 \*
40. Urposk á orþom aller senn reiþer: (42, 5—8)  
 ‘Fyrir vqrom fullráþa at firra yþr life  
 . . . . .  
 . . . . .’
41. . . . . : (43)  
 ‘Á sér þat illa, ef hqþoþ áþr ráþet;

37, 3 hirþa þv oss R. hafþv þat R. 4 mvndo R.

38. *Fehlt nach 2 eine halbstrophe?*

39. *Zwischen 39<sup>2</sup> und 40<sup>1</sup> ist in R keine lücke angedeutet, eben-  
 sowenig zwischen 40<sup>2</sup> und 41<sup>2</sup>; in R bilden 39. 40 und 41<sup>2-4</sup> je eine  
 strophe: Flycþoz . . . . garðr milli. vrpvz . . . . yþr lifi. A ser . . . . sa  
 yðars. In der Vs. findet sich zwischen der paraphrase von 39 und der  
 von 40<sup>2</sup> ein längeres stück (B. 173<sup>14-20</sup>, s. u.), in welchem Atli, bevor  
 er zum kampfe schreiet, die Gjukungu in güte auffordert, den schatz  
 auszulieferen, Gunnarr aber die herausgabe trotzig verweigert. Mit Finn  
 Magnússon IV, 168 und Edvardi Germ. 23, 410 f. glaube ich jetzt (gegen  
 Beitr. 3, 242), dass dem sagaschreiber eine an dieser stelle vollständigere  
 redaction der Atlm. vorgelegen hat: s. auch zu 40<sup>3,4</sup> u. den comm.*

40, 1. 2 s. zu 39. 3. 4 in der lücke wird Atli, wie in der Vs.  
 (B. 173<sup>21-28</sup>, s. u.), den angriff motiviert haben durch die begierde nach  
 dem horte (und den wunsch, Sigurðs tod zu rächen?, s. den comm.).

41, 1 s. zu 39. *Hogni wurde vermutlich als redender eingeführt,  
 s. Vs.: Hogni svarar.*

39—41: Vs. c. 36 (Fas. I, 215 f. B. 173<sup>12-174</sup>): Þeir rþa nú at konungs-  
 höllinni. Atli konungr skipar lífi sínu til orrostu, ok svá vikuz fylkingar, at garþr  
 nqkkurr varþ í millum þeira. (‘Veriþ vel komnir með oss’, [segir hann,] ‘ok fáíþ mér  
 gull þat it mikla, er vér erum til komnir, þat fé er Sigurþr átti, en nú á Guþrún.’  
 Gunnarr segir: ‘Aldri fær þú þat fé, ok dugandi menn munu þér hér fyrir hitta, áþr  
 vér látim líft, ef þér bjóþiþ oss úfriþ; kann vera, at þú veitir þessa veizlu stórmann-  
 liga ok af lífalli eymd við qrn ok úlf.’) ‘Fyrir lqngu hafþa ek þat mér í hug’, [segir  
 Atli,] ‘at ná yþru lífi, (en ráþa gullinu ok launa yþr þat nþingsverk, er þér svikuþ  
 yþarn enn bezta mág, ok skal ek hans hefna. Hogni svarar: ‘Þat kemr yþr verst at  
 haldi at liggja lengi á þessu ráþi, en eru[þ] þó at engu búmir.’

- enn eroþ óbúner, ok hqfom einn feldan,  
lamþan til heljar: líps vas sá yþvars.’
42. Óþer þá urþo, es þat orþ heyrþo: (44)  
forþoþo fingrom ok fengo í snóre,  
skuto skarplega ok skjöldom hlífþosk  
. . . . .
43. Inn kwam andspille, hvaþ úte drýgþo (45. 46)  
hvater fyr hóllo: heyrþo þræl segja;  
qtol vas þá Guþrún, es ekka heyrþe,  
hlaþen halsmenjom: hreytte qorvqllom,  
[slongþe svá silfre, at í sundr hruto baugar].
44. Út gekk hón síþan, yþþet lítt hurþom (47)  
— fóra fælt þeyge — ok fagnaþe komnom;  
hvarf til Niflunga — sú vas hinzt kveþja —,  
fylgþe saþr slíko, sagþe mun fleira:
45. ‘Leitaþak í líkna at letja ykr heiman: (48)  
skopom viðr mange, skoloþ þó hér komner.’

41, 3 en R. 4 yðars R.

42, 4 keine lücke in R bezeichnet, hier mit F. Jónsson.

43, 1 com þa an spilli R. 2 hvater S.] hatt R (viersilbler!);  
haler F. Jónsson. 3 Avtvl mit init. und punkt vorher in R. er hon  
ecka R. 4 hlaþin R. hreytti hon þeim g. R. 5 unecht F. Jóns-  
son. — sleyngþi R.

44, 1 han R. 3 niflvnga, so R: die form Hniflunga (Hilde-  
brand u. a.) ergäbe allerdings einen zweiten reimstab, ist aber nirgends  
sicher bezeugt als nordische form der Nibelunge (auch nicht 48<sup>3</sup>, s.  
das.; Hniflungr, Hognis sohn, 83<sup>3</sup>, sowie Hniflungar Helg. Hu. I 50<sup>4</sup>  
als appellativische bezeichnung der Granmarssöhne und Ghv. 12<sup>4</sup> der  
jungen söhne des Atli und der Guþrún gehören nicht hierher); s. auch  
B. M. Ólsen Tímarit 15, 118 ff. [Bugge Helge-digtene s. 20 f.]. sv in  
R aus sva gebessert. 4 sagdi hon mvn R.

45, 1 Leitaþa ec R. 2 mangi oc scolvþ R.

42—45: Vs. c. 36 (Fas. I, 216. B. 174<sup>1-9</sup>): Nú slær í orrostu harþa, ok er fyrst  
skothrþ. Ok nú koma fyrir Guþrúnu úþendin; ok er hon heyrir þetta, verþr hon við  
gneyp ok kastar af sér skikkjunni. Eptir þat gekk hon út ok heilsaði þeim er komnir  
váru ok kysti bræþr sína ok sýndi þeim ást, ok þessi var þeira kveþja in sþarsta. Þá  
mælti hon: ‘Ek þóttumz ráþ hafa við sett, at eigi kæmi þér, en engi má við skopum  
vinna’; þá mælti hon: ‘Mun nokkut tjóa at leita um sættir?’ en allir neituþu því  
þverliga.

- Mælte af manvite, ef mundo sættask,  
etke at réposk, aller ní kvóþo.
46. Sá þá sælboren, at þeir sárt léko, (49)  
hugþe á harþræþe ok hrauzk ór skikkjo;  
nøkþan tók mæke ok niþja fjor varþe,  
hóg vasat at hjaldre, hvars hón hendr feste.
47. Dóttir lét Gjúka drengre tvá hníga, (50. 51)  
bróþor hjó Atla, bera varþ þann sþan;  
[skapþe svá skóro, skelde fót undan;]  
annan réþ hoggva, svát sá upp reísat,  
í heljo þann hafþe: þeyge hendr skulfo.
48. Þjorke þar gørþo, þeire vas við brugþet, (52)  
brá of alt annat es unno þorn Gjúka;  
[svá kvóþo Niflunga, meþan sjalfer lifþo,]  
skapa sókn sverþom, slítask af brynjor,  
hoggva svá hjalma, sem þeim hugr dygþe.

45, 4 ni *qvaðo* R.

46, 2 hradzic R; *d. i. hraupsk von hrjóða, oder hrauzk von hrjóða?*  
*Eher wol letzteres.* 3 neyþan toc hon m. R. 4 hég var at hialdri  
R; hég vasat hj. *Munch und die späteren herausgg., at von mir er-*  
*günzt; zur rhythmischen form der halbzeile vgl. 45<sup>1a</sup>. 90<sup>5a</sup>.*

47, 1 Dóttir in R aus Dróttir gebessert; *das r ist fast ausradiert.*  
2 hio hon atla R. 3 *unecht Grundtvig.* — scapþi hon sva R. 4 Annan  
*mit inüt. und punkt vorher in R.* reþ hon h. R. sva at R. 5 ihelio  
hon þan R. þeygi henne hendr scvlfó R; henne *tilgte Sievers.* *F. Jóns-*  
*son liest* henne hendr skulfót.

48, 2 þat brá vm allt R. 3 *Grundtvig erklärt die zeile mit*  
*recht für unecht; 3<sup>a</sup> ist metrisch auffallend, und sjalfer in 3<sup>b</sup> kindisch.*  
*Gering Zs. f. d. Ph. 29, 62 beseitigt die anstösse durch den vorschlag*  
*Hniflunga kvóþo, | meþan heiler lifþo, doch die schaffung einer auf der*  
*form Hniflunga (niflvnga R) beruhenden allitteration ist bedenklich, s.*  
*zu 44<sup>3</sup>.* 4. 5. *Wenn x. 3 richtig als interpolation erkannt ist, muss*

46: *Vs. c. 36 (Fas. I, 216. B. 174<sup>9-14</sup>):* Nú sér hon, at sárt or leikit við brœþr  
hennar, hygr nú á harþræþi, fór í brynju ok tók sér sverþ ok barþiz meþ bróþrum  
sínnum ok gekk svá fram sem hinn hraustasti karlmaþr, ok þat søgþu allir á einn veg,  
at varla ssei meiri vörn en þar.

48. 49: *Vs. c. 36 (Fas. I, 216. B. 174<sup>14-18</sup>):* Nú geriz mikít mannfall, ok berr þó  
af framganga þeira brœþra; orrostan stendr nú lengi fram, alt um miþjan dag. Gunnarr  
ok Hogni gengu í gegnum fylkingar Atla konungs, ok svá er sagt, at allr völr flaut í  
blóþi. Synir Hogná ganga nú hart fram.

49. Morgen mest vógo, unz miþjan dag lídde, (53)  
 [óttó alla ok qndurþan dag,]  
 fyrr vas fullveget, flóþe vqllr blóþe;  
 átján, áþr fello, øfre þeir urþo  
 Bero tveir sveinar ok bróþer hennar.
50. Røskr tók at róþa, þót hann reiþr være: (54)  
 'Ilt es umb lítask, yþr es þat kenna;  
 vqrom þrír teget, þegnar vígleger,  
 epter lifa ellifo: ör es þar brunnet.
51. Bróþr vér fimm vqrom, es Buþla mistom: (55. 56,1—4)  
 hefr nú Hel halfa, en hoggner tveir liggja;  
 mággþ gat ek mikla: mákak því leyna,  
 kono válega: knákak þess njóta.
52. Hljótt qttom sjaldan, síz kvamt í hendr ossar, (56,5—10)  
 . . . . .

*man mit Grundtvig Edda<sup>2</sup> 247<sup>a</sup> annehmen, dass die infinitive skapa, slitask, hoggva durch den interpolator aus ursprünglicher 3. pl. ind. praet. skópo, slitask, hjoggo entstellt sind, denn an das praes. hist. darf man nicht wol denken, sowie der conj. dygþe aus dem ind. dugþe in dem ursprünglich unabhängigen satze.*

49, 2 *unecht Grundtvig (s. Bugge Fornkv. 435<sup>a</sup>). 4. 5 vgl. Th. Hjelmqvist Ark. 11, 112 ff. und den comm. — 4 átján] XV. IIJ. R.; dativ, von øfre abhängig. efri R. 5 tveir] II. R.*

50, 2 *vm R. — 1. Ilt 's umb at 1.? F. Jónsson. 3 þrír teget] .XXX. R. 4 lifa Grundtvig] lifō R. ellifo] .XI. R.*

51, 1 *Bróþr varom V. R., die umstellung von Grundtvig, vér ergänzt von Sievers. 2 hefir R. tveir] .II. R. 3 Mággð mit init. und punkt vorher in R. 4 kono Sv. Egilsson Lex. poet. 845<sup>a</sup> nach Vs. (s. u.) kona R. Statt valiga vermutete Kph. veglega (konu átta ek væna ok vitra, stórynda ok harþúþga Vs.), vgl. vífs ens veglega 54<sup>2</sup>; näher der überlieferung und dem wortlaut der saga läge vænlega; doch s. auch Bugge Fornkv. 435<sup>b</sup>. knaka ec R.*

52, 1 *hliott mit kleinem h, doch punkt vorher in R. 2 keine lücke in R bezeichnet; hier mit Bugge Fornkv. 435<sup>b</sup>; Guþrún wurde*

50—52: *Vs. c. 36 (Fas. I, 216 f. B. 174<sup>10</sup>—175<sup>4</sup>): Atli konungr mælti: 'Vér höfþum [hofum Cod.] liþ mikit ok frítt ok stóra kappa, en nú eru margir af oss fallnir, ok eigum vér yþr ilt at launa, drepit nítján kappa mína, en sex [i. ellifu nach Atm. 50<sup>a</sup>?] einir eru eptir.' (Ok verþr hvíld á bardaganum). Þá mælti Atli konungr: 'Fjórir váru vér brøþr, ok em ok nú einn eptir; ek hlaut mikla mággþ ok hugþa ek mér þat til*

firþan mik frændom, fee opt svikvenn;  
sendoþ systur heljo: slíks ek mest kennomk.'

Guþrún kvað:

53. 'Getr þú þess, Atle, gærþer svá fyrre: (57)  
móþor tókt mína ok myrþer til hnossa;  
svinna systrungo svelter í helle;  
hlóglekt þat þykkjomk es þinn harm tíner,  
goþom þat þakkak, es þér gengsk illa.'

Atli kvað:

54. 'Eggjak yþr, jarlar, auka harm stórom (58)  
vifs ens veglega: viljak þat líta;

*wol in der fehlenden zeile angedet, welche wahrscheinlich auch das hülfswerbum zu den partt. in x. 3 enthielt.*

52, 3 fæ R. svikin R., svikvonn Sievers. 4 Sendoþ mit inii. und punkt vorher in R. systur, so R; vgl. zu Guþr. I 19<sup>4</sup>.

53. Eine überschrift fehlt in R. In der Vs. wird der inhalt der strophe dem Hogni zugewiesen, allein, wie zuerst Lünig s. 465 und Möbius erkannten, muss sie der Guþrún gehören: sowol der inhalt als die bezugnahme von str. 54 auf vorausgehende worte Guþrúns beweisen dies. — 2. 3 nach Hildebrand aus einer zeile erweitert (s. die paraphrase der Vs. tókt mína frændkonu ok sveltir í hel ok myrþir), oder bloss 2 ursprünglich und 3 jüngerer zusatz? 3 sveltir þv ihelli R. 4 þat þykkjomk Sievers] mer þat þiccir R. er þv þin R. 5 goþvm ec þat þacca R.

54. Die ansicht Finn Magnússons (IV, 172), dass zwischen str. 53 und 54, resp. c. 36 (Fas. I, 217. B. 175<sup>4-9</sup>) ein nicht unbedeutendes stück fehle, dessen inhalt die Vs. bewahre, muss abgelehnt werden; was in der saga zwischen der paraphrase von Atlm. 54<sup>1</sup> und 55 steht, beruht, soweit es nicht (B. 175<sup>11-16</sup>) ein selbständiger zusatz des sagaschreibers zur verschmelzung beider darstellungen ist, auf Akv. 19. 20: s. Beitr. 3, 243. — Die überschrift Atli kvað fehlt in R. — 1 Egia ec R. stórom, so, nicht stóran, ist die richtige lesart; in R hat der alte schreiber aus verschriebenem stóran (als adj. zu harm) stórom gebessert, das später

frama; konu átta ek væna ok vitra, stórlýnda ok harþúþga, en ekki má ek njóta hennar vizku, þviat sjaldan váru vit sát; þér haþþ nú drepit marga mína frændr, en svikit mik frá ríkinu ok fénu, ráþit systur mína, ok þat harmar mik mest.'

53: Vs. c. 36 (Fas. I, 217. B. 175<sup>4-9</sup>): Hogni segir: 'Hví getr þú slíks? Þér brugþuþ fyrri friþi; þú tókt mína frændkonu ok sveltir í hel ok myrþir ok tókt féit, ok var þat eigi konungligt; ok hlógligt þykkir mér, er þú tíner þinn harm, ok goþunum vil ek þat þakka, er þér gengr illa.'

54<sup>1</sup>: Vs. c. 37 (Fas. I, 217. B. 175<sup>10f.</sup>): Nú eggjar Atli konungr líþit at gera harþa sókn . . . . . nach einem selbständigen zusatze des sagaschreibers folgt die paraphrase von Akv. 19. 20 (s. das.), daran schliesst sich

kosteþ svá keppa, at klökkve Guþrún,  
sea þat mættak at sér né ynþet.

55. Takeþ ér Högna ok hyldeþ meþ knífe, (59)  
skereþ ór hjarta, skoloþ þess gǫrver;  
Gunnar grimmúþgan á galga festeþ,  
belleþ því bragþe, bjóþeþ til ormom!'

Hogni kvað:

56. 'Gør sem til lyster, glaþr monk þess bíþa: (60)  
rǫskr monk þér reynask, reynt hefkr fyrr brattan;  
hǫfþoþ . . . hnekking, meþan heiler vǫrom:  
nú 'rom svá sárer, at mátt sjalfr valda.'
57. Beite þat mælte, bryte vas hann Atla: (61)  
'Tǫkom vér Hjalla, en Högna forþom!  
høggom halfyrkjan! hann es skapdauþe,  
lifera svá lenge, lǫskr mon æ heitenn.'

*ein leser als storam las und abermals in storan änderte (s. Phot. s. 185 f.).  
Adverbial gebrauchtes stórom 'gewaltig' findet sich auch 32<sup>a</sup>. 88<sup>a</sup>. 91<sup>a</sup>.  
2 uillia ec R. 3 kleycoþi R. 4 sia ec þat mettac (c halb aus-  
radiert) R. at hon ser R.*

55, 3 grimvþgan R.

56. R hat vor dieser strophe H. q. in der zeile. — 2 myn R. hefi ec R. brattan F. Jónsson] brattara R; die änderung wird sowol durch das metrum, als durch den sinn geboten; die lesart der Vs. reynt hefi ek fyrr harþa hluti weist auch auf den positiv brattan (sc. hlut, kost). 3 nach ausweis des metrums fehlt ein einsilbiges wort nach (oder vor?) hǫfþoþ; Bugge Fornkv. 435<sup>b</sup> ergänzte ér; etwa þá? 4 nv erom R. at þv mátt R.

57, 2 tavco ver R. 3 hægom ver halft yrkiom R, gebessert von F. Jónsson (halfyrkjom Kph. und Sv. Egilsson Lex. poet. 291<sup>a</sup>). 4 lifira, so R (a halb ausradiert), vgl. Vs. hann lifir eigi svá lengi, at usw. myn hann e R.

55<sup>1-2</sup>: Vs. c. 37 (Fas. I, 218. B. 175<sup>23</sup>—176<sup>1</sup>): Atli konungr mælti: 'Mikil furþa er þat, hvé margr maþr hér hefir farit fyrir honum [Högna]; nú skeri qr honum hjartat, ok sé þat hans bani.'

56: Vs. c. 37 (Fas. I, 218. B. 176<sup>1-6</sup>): Hogni mælti: 'Gør, sém þér líkar; glaþliga mun ek hér bíþa þess, er þér villþ at gera, ok þat muntu skilja, at eigi er hjarta mitt hrætt, ok reynt hefi ek fyrr harþa hluti, ok var ek gjarn at þola mannauraun, þá er ek var úsárr, en nú eru vér mjök sárir, ok máttu einn [mantu enn Cod.] ráþa várum skiptum.'

57. 56: Vs. c. 37 (Fas. I, 218. B. 176<sup>6-12</sup>): Þá mælti ráþgjafi Atla konungs: 'Sé ek betra ráþ: tǫkum heldr þrælinn Hjalla, en forþum Högna; þræll þessi er skapdauþi, hann lifir eigi svá lengi, at hann sé eigi dáligr.' Þrælinn heyrir ok óþir hátt ok hleypr

58. Hráddr vas hvergæter, helta in lengr rúme, (62)  
 kunne kløkr verða, kleif í ró hverja;  
 vesall lézk vígs þeira, es skylde váss gjalda,  
 ok sínn dag dapran, at deyja frá svínom,  
 [allre ørkosto es hann áþr hafþe].
59. Tóko brás Buþla ok brugþo til knífe, (63)  
 óþþe illþræle, áþr ods of kende;  
 tóm lézk at eiga teþja vel garða,  
 vinna et vergasta, ef hann við rétte.  
 [fegenn lézk þó Hjalle, at hann fjqr þæge.]
60. Gættesk þess Hqgne — gørva svá fære — (64)  
 at árna ánaupgom, at undan genge:  
 ‘Fyr kveþk mér minna at fremja leik þenna:  
 hví mynem hér vilja heyra á þá skrækton?’
61. Þrifo þeir þjóþgöþan: þá vas kostr enge (65)  
 rekkom rakklótom ráþ enn lengr dvelja;  
 hló þá Hqgne, heyrþo dagmeger,  
 keppa svá kunne, kvql hann vel þolþe.

\* \*

\*

58, 1 hver getir R. 2 ra R, *nicht identisch mit vq* = (v)rǫ Hǫv. 26<sup>2</sup>. Sig. sk. 29<sup>3</sup> (s. *xu letxterer stelle*), *vgl. den comm.* 3 vás R, *gebessert von Sv. Egilsson Lex. poet. 855<sup>a</sup> nach Vs. (s. u.)*. 5 *unecht Grundtvig*.

59, 1 Toco þeir brás R. 2 illþræle *Munch*] ill þrę R (*der abstand zwischen þrę und adr etwas grösser als gewöhnlich, doch wol xufüllig*). of fehlt R, *ergänzt nach verm. von Sievers*. 5 *unecht Grundtvig*.

60, 3 fyrir qveþ ee R.

61, 1 þeir *xu streichen?* 3<sup>a</sup> *viersilbler* = *Akv. 25<sup>1a</sup> und vermutlich daher oder aus einer beiden darstellungen gemeinsamen quelle entlehnt; es ist aus diesem grunde bedenklich, den wie es scheint für Hqgnis*

undan, hvert er honum þykkir skjóls ván, kvez ilt hljóta af úfriþi þeira ok váss at gjalda, kveþr þann dag illan vera, er hann skal deyja frá sínum göþum kostum ok svína geymslu.

59<sup>1-2</sup>. 60: Vs. c. 37 (*Fus. I, 218. B. 176<sup>2b</sup>—177<sup>1</sup>*): Þeir þrifu hann ok brugþu at honum kníf; hann cepti hátt, áþr hann kendi oddsins. Þá mælti Hqgni, sem færur er títt, þá er í mannaun koma, [at] hann árnaþi þrælinum lífs, ok kvez eigi vilja skræktun [heyra], kvaþ sér minna fyrir at fremja þenna leik; þrællinn varþ [þiggja] þá

62. Hǫrpo tók Gunnarr, hrórþe ilkvistom: (66)  
slá hann sva kunne, at snóter gréto;  
klukko þeir karlar, es kunno gǫrst heyra; s. g ǫrst  
rikre rǫþ sagþe, raptar sundr brusto.
63. Doo þá dýrer: dags vas heldr snimma: (67)  
léto á leste lifa iþróttá.  
.....  
.....
64. Stórr þóttesk Atle, sté of þá báþa, (68)  
horskre harm sagþe ok réþ heldr at bregþa:

*todesverachtung formelhaften halbvers durch conjectur in einen regelrechten fünfsilbler umzuwandeln (hlája nam H. F. Jónsson). 3<sup>b</sup> statt des seltsamen dagmeger conjiciert G. Vigfússon Cpb. I, 340 drótmeger (s. Akv. 2<sup>1</sup>). 4 keppa hann sva R. — Nach str. 61 ist wol mit Grundtvig der verlust von mindestens einer strophe anzunehmen, in welcher erzählt wurde, was mit Gunnarr geschah; die knappe andeutung in 55<sup>3,4</sup> kann unserem dichter doch kaum genügt haben. Ueber die darstellung der Vs. s. unten.*

62, 2 l. slaa [hann] svá k.? Die metrik beweist für die Atlm. allerdings formen wie seom 19<sup>1</sup>, sea 54<sup>4</sup>(?), sqo 35<sup>2</sup>(?), sqosk 33<sup>1</sup>, doo 63<sup>1</sup>, fee 52<sup>3</sup>, fear 88<sup>4</sup>; daneben aber können auch schon contrahierte formen vorgekommen sein (so ist auch 47<sup>1</sup> tvá wahrscheinlicher als tvaa; 20<sup>4</sup> ist faa und fá möglich). 3 gǫrst R.

63, 1 Dó R. snemma R. 2 leto þeir ales | ti R. lifa iþróttá, so R; F. Jónsson stellt das gewöhnliche iþróttar her, allein die corruptel liegt vermutlich tiefer. — Nach x. 2 fehlt gewiss eine halbstrophe.

64, 1 ste hann vm þa R. 2 hoscri R. ok ist wol zu streichen; es wäre der einzige fall von zweisilbigem, nicht verschleifbarem auf-

fjǫrit (die letzten worte nach 59<sup>3b2</sup>). — Es folgt die paraphrase von Akv. 19—32 (s. das.; die worte ok svá var mikill þróttir hans (Hogna) at hann hló, meðan hann beiþ þessa kvǫl [B. 177<sup>11f</sup>] schliessen sich zugleich an Atlm. 61<sup>3,4</sup> an). Dann wird der tod Gunnars nach verschiedenen quellen erzählt, unter diesen auch Atlm. 62 f.

62. (63<sup>1</sup>): Vs. c. 37 (Fas. I, 219 f. B. 178<sup>5-14</sup>): (Nú er Gunnarr konungr settr í einn ormgarþ; þar váru margir ormar fyrir, ok váru [hendr] hans fast bundnar; Guþrún sendi honum hǫrpu ei[na, en] hann sýndi sína list ok) sló hǫrpuna með mikilli list, at hann drap strengina með tánum, ok lék svá vel ok afbragþliga, at fáir þóttuz hoyrt hafa svá með hǫndum slegit, (ok þar til lék hann þessa iþrótt, at allir sofnuðu ormarnir, nema ein naþra mikil ok illillig skreiþ til hans ok gróf inn sínum rana, þar til er hon hjó hans hjarta,) ok þar lét hann sitt líf með mikilli hreysti [vgl. auch Dráp 16 f. Odr. 30. Akv. 34].

64: Vs. c. 38 (Fas. I, 220. B. 178<sup>15-18</sup>): Atli konungr þóttiz nú hafa unnit mikinn sigr ok sagði Guþrúnu svá sem með nokkuru spotti eþa svá, sem hann heldiz: 'Guþrún!', segir hann, 'miat hefir þú nú broþra þinna, ok veldr þú því sjálf.'



'Morgenn 's nú, Guþrún: mist hefr þér hollra,  
sums est sjalfskapa at hafe svá genget.'

Guþrún kvað:

65. 'Fegenn estu, Atle, ferr þú víg lýsa: (69)  
á mono þér iþrar, ef þú alt reyner;  
sú mon erfþ epter, ek kann þér segja:  
ilz gengsk þér aldre, nema ek ok deyrja.'

Atli kvað:

66. 'Kannka slíks synja; sék til ráþ annat (70)  
holfo hóglegra — hofnom opt góþo —:  
mane monk þik hugga, mætom ágætum,  
silfre snæhvíto, sem þú sjölf viler.'

Guþrún kvað:

67. 'Ón es þess enge, æ vilk því níta: (71)  
sleit ek þá sätter, es vqro sakar minne;  
afkqr áþr þóttak: á mon nú góþa,  
hræþþak of hotvetna, meðan Høgne lifþe.  
68. Alen vit upp vqrom í eino húse, (72)  
lékom leik margan ok í lunde óxom,

*takte in einem A\*-verse.* 3 Morgin (*mit init. und punkt vorher*) er R.  
hefir þv þer R. 4 ertv R.

65. *Die überschrift* Guþrún kvað *fehlt in R hier und vor str. 67.*

66. *Die überschrift* Atli kvað *fehlt in R.* — 1 Canca ec R (ca *halb ausradiert*, vgl. *Ark. 2, 117. 120*). se ec R. 3 mani R. mvn ec R.

67, 1 engia ec vil þvi R (enge á, ek vil *Munch*; enge, ek vil *Bugge u. a.*; enge, á ek vil *Hildebrand, allein á = æ ist zweifelhaft, weshalb ich æ geschrieben habe*). 3 afkár ec áþr þottak (c *fast ausradiert*) R. 4 hræþþa ec vm hoveþna R; hotvetna *besserte Kph.*

68, 1 vp R.

65: *Vs. c. 38 (Fas. I, 220. B. 178<sup>18</sup>—179<sup>2</sup>)*: Hon svarar: 'Vel líkar þér nú, er þú lýsir vígum þessum fyrir mér, en vera má at þú iþriz, þá er þú reynir þat er eptir kemr, ok sú mun erfþin lengst eptir lifa at tjna eigi grimþinni, ok mun þér eigi vel ganga, meðan ek lifí.'

66: *Vs. c. 38 (Fas. I, 220. B. 179<sup>3</sup>-<sup>9</sup>)*: Hann svarar: 'Vit skulum nú gera okra ssett, ok vil ek bosta þér brœþr þína með gulli ok dýrum gripum eptir þínum vilja.'

67—69: *Vs. c. 38 (Fas. I, 220 f. B. 179<sup>6</sup>-<sup>12</sup>)*: Hon svarar: 'Lengi hefi ek eigi verit hoq vipreignar ok máttu um hræfa, meðan Høgne lifþi; muntu ok aldri bosta brœþr mína svá at mér hugni, en opt verþu vér konurnar ríki bormar af yþru valdi; nú eru mínir frændr allir dauþir, ok muntu nú einn víþ mik ráþa; (mun ek nú þenna kost upp taka, ok látum gora mikla veizlu, ok vil ek nú erfa brœþr mína ok svá [þú?] þína frændr).'

- gódde okr Grímhildr    golle ok halsmenjom:  
 bana mont mér bróþra    bóta aldrege  
 [né vinna þess etke,    at mér vel þykke].
69. Kostom drepr kvenna    karla ofríke, (73)  
 í kné gengr hnefe,    ef kvister þverra,  
 tré tekr at hníga,    ef høggr tóg undan:  
 nú mátt einn, Atle,    qllo hér ráða.'
70. Gnótt vas grunnýþge,    es gramr því trúþe, (74)  
 sýn vas svipvise,    ef hann sín gæþe;  
 kropp vas þá Guþrún,    kunne of hug mæla,  
 létt hón sér gærþe,    lék hón tveim skjöldom.
71. CExte qldrykkjor    at erfa bróþr sína, (75. 76, 1—4)  
 samr lézk ok Atle    at sína gørva;  
 loket því léto,    lagat vas drykkjo,  
 sú vas samkunda    við svorfon ofmikla.
72. Ströng vas stórhugoþ,    stridde ætt Buþla, (76, 5—8. 77)  
 vilde ver sínom    vinnà ofrhefnder:  
 lokkaþe lítla    ok lagþe við stokke,

68, 3 geddi R. grímilldr R. 4 mvndo R. 5 *unecht F. Jónsson* (*Grundtvig betrachtet z. 3 als späteren Zusatz; die letzte zeile zerstört jedoch augenscheinlich den wirksamen strophenschluss.*)

69, 2 gengr in R aus gendr gebessert. 4 mattv R.

70, 2 vgl. 7<sup>2</sup>. — sveip vísi R, aber svip vísi 7<sup>2</sup>. 3 Krapp mit *inít. und punkt vorher in R.* of] vm R.

71, 1 Qxti hon æl dryccior R. 3 Lokit mit *inít. und punkt vorher in R.* — 3<sup>a</sup> = 19<sup>4a</sup>. 4 svorfon of mikla R.

72, 1 stræng mit *kleinem s, doch punkt vorher in R.* strididi hon ætt R. 2 vildi hon ver R. vinna fehlt R, *ergänzt mit allen ausgg.* 3 Loccaþi mit *inít. und punkt vorher in R, wo also 71<sup>1.2</sup>. 71<sup>3.4</sup> + 72<sup>1.2</sup>. 72<sup>3-5</sup> drei strophen bilden. Unsere anordnung, nach Grundtvigs vorgang, wird schon dadurch geboten, dass mit 72<sup>1</sup> ein*

70: Vs. c. 38 (*Fas. I, 221. B. 179<sup>13-16</sup>*): Gerir hon sik nú blþa í orþum, en þó var samt undir raunar; hann var talhlýðinn ok trúþi á hennar orþ, er hon gerþi sér létt um roþur.

71: Vs. c. 38 (*Fas. I, 221. B. 179<sup>15-17</sup>*): Guþrún gerir nú erfi optir sína bróþr, ok svá Atli konungr optir sína menn, ok þessi veizla var við mikla svorfun [svorpan? *Cod.*].

72: Vs. c. 38 (*Fas. I, 221. B. 179<sup>17-20</sup>*): Nú hygg Guþrún á harma sína ok sitr um þat at veita konungi nokkura mikla skömm; ok um kveldit tók hon sonu þeira Atla konungs, or þeir léku við stokki; sveinarnir glúpuðu ok spurðu hvat þeir skyldu.

glúpnouþo grimmer ok gréto þeyge,  
fóro í faþm móþor, fréttu hvat skyldu.

Guþrún kvaþ:

73. 'Spyreþ lítt epter! spilla ætlak bóþom, (78)  
lyst vqromk þess lenge at lyfja ykr elle.'

Sveinarnir kváðu:

'Blótt sem vilt þornom, bannar þat mange,  
skomm mon ró reiþe, ef reyner gqrvá.'

74. Brá þá barnósko bróþra en kapsvinna, (79)  
skiptet skaplega, skar á hals báþa;  
enn fréttu Atle, hvert farnar være  
sveinar hans leika, es sá þá hverge.

Guþrún kvaþ:

75. 'Yfer róþomk ganga Atla til segja, (80)  
dylja monk þik eige, dóttur Grímhildar;

*neuer abschnitt, die rache der Guþrún, beginnt, 71<sup>8a</sup> dagegen abschlussformel ist (vgl. 19<sup>4</sup>). L. hon litla R. oc lagði við stocci, so R; Bugge wollte nach der Vs. ändern ok léko v. st., wie schon Kph. vermutete (es léko; ok léko auch Grundtvig, und Hildebrand [wo lék druckfehler ist], es léko G. Vigfússon Cpb. 1, 342), doch wird durch diese änderung das ängstliche zurückscheuen der kinder unmotiviert. Andererseits passt die handschriftliche lesart nicht wol zu fóro í faþm móþor, doch vgl. zu 4. 5. 4. 5 wol aus éiner ursprünglichen zeile ausgeweitet, s. auch Vs. sveinarnir glúpnouþo ok spurðu hvat þeir skyldu. — 5 hvat þa se. R.*

**73.** Die überschrift Guþrún kvaþ fehlt in R. — 1 etla ec R. 2 várvmc R. — vgl. x. st. J. Þorkelsson Ark. 8, 37 f. 3 die überschrift Sveinarnir kváðu fehlt in R. — Blótt mit init. und punkt vorher in R. 4 scæm R. ef þv r. R.

**74.** 1 Bráþá R, mit init. und punkt vorher, Brá þá v. d. Hagen. bróþra R (das abkürzungszeichen für ra vom schreiber selbst aus ω = vr in ω = ra gebessert). en] in R, gebessert von Munch. 2 sciptiz R, gebessert von Grundtvig (s. Bugge Fornkv. 305<sup>b</sup>). scar hon aháls R. 3 EN mit init. und punkt vorher in R. 4 er hann sa R.

**75.** Die überschrift Guþrún kvaþ fehlt in R. — 2 l. mon statt monk (mvnc R)? grímildar R.

**73. 74:** Vs. c. 38 (Fas. I, 221. B. 179<sup>21</sup>—180<sup>2</sup>): Hon svarar: 'Spyriþ eigi at! bana skal ykkir báþum.' Þeir svqrðu: 'Ráþa muntu þornum þínum, sem þá vilt, þat man engi banna þér, en þér er skomm í at gera þetta.' Síþan skar hon þá á háls. Konungrinn spurði epter, hvar synir hans væri.

- glaða mon þik minzt, ef gorrva reyner:  
vakþer vó mikla, es vátt bróþr mína.
76. Svaf ek mjök sjaldan, síþans þeir fello, (81)  
hét ek þér hórþo, hefk þik nú mintan;  
morgen mér sagþer, mank enn þann gorrva:  
nú es auk aptann, átt slíkt at fréttu.
77. Maga hefr þú þínna mist . . . . . (82)  
. . . . . sem þú sízt skylder;  
hausu veizt þeira hafþa at qlskólom,  
drygþak þér svá drykkjo, dreyra blettþ þeira.
78. Tókk þeira hjórto ok á teine steikþak, (83)  
seldak þér síþan, sagþak at kalfs være:  
einn þú því oller, etke rétt leifa,  
toggtu tíþlega, trúþer vel joxlom.
79. Barna veizt þínna: bíþr sér fár verra; (84)  
hlut veld ek mínom, hólomk þó etke.'

75, 3 minzt atli ef þv gerva **R**; *Atle von mir des metrum's wegen getilgt*; *Sievers strich þik, das kaum entbehrlich ist*; glaða monat þik, *Atle F. Jónsson*. 4 or þv vát **R**.

76, 2 hefi ec **R**. 3 man ec **R**. 4 auk] oc **R**. át- | þv **R**.

77, 1 Mága hefir **R**. mist in **R** *zweimal geschrieben, das zweite unterpunktiert und später ausradiert. — die lücke nach mist in R nicht angedeutet, hier mit Hildebrand (auch 80<sup>9b</sup> füllt sem þú sízt skylder die halbzeile)*. 3 veizt þv þeira **R**. 4 drygða ec **R**. — *Ist 4<sup>a</sup> als sechsgliedriger vers (Sievers Altgerm. metrik § 50, 9a) zu belassen, oder eines der monosyllaba (þér Sievers Proben s. 59, svá F. Jónsson) zu tilgen?* blett ec **R**.

78, 1 Toc ec **R**. 2 selda ec **R**. sagdag **R**. 3 rettv **R**.  
4 tagtv **R**.

79, 1 veiztv **R**. — *Man kann zweifelhaft sein, ob hier eine in sich abgeschlossene halbstrophe anzunehmen ist (vgl. 17. 23. 33. 38), oder ob ein späterer zusatz vorliegt. F. Jónsson erklärt 78<sup>9,4</sup> für unecht und verbindet 79 mit 78<sup>1,2</sup> zu einer strophe.*

75 — 78: Vs. c. 38 (*Fas. I, 221. B. 180<sup>9-7</sup>*): Guþrún svarar: 'Ek mun þat segja þér ok [eigi] glaða þitt hjarta; þú vaktir við oss mikinn harm, þá er þú drapt bróþr mína, nu skaltu heyra mína reðu: þú hefir mist þínna sona, ok eru þeira hausar hér at borþkerum hafþir [báþir *Cod.*], ok sjálfr draktu þeira blóþ við vín blandit; síþan tók ek hjórto þeira ok steikta ek á teini, en þú átt.' — *Vgl. auch Skáldskaparmál c. 42 (Sn E I, 366. II, 574 in r1eβ)*.

Atli kvað:

80. 'Grimm vastu, Guðrún, es gørva svá máttar, (85)  
 barna þinna blóðe at blanda mér drykkjo;  
 snýtt hefr sífjungom, sem þú sízt skylder,  
 mér lætr ok sjölfom millom ilz lítet.'

Guðrún kvað:

81. 'Vile mér enn være at vega þik sjalfan: (86)  
 fátt es fullilla faretr víð gram slíkan;  
 drýgt þú fyrr hafþer, þats dóme vissot  
 heimsko, harþráðe í heime þessom.  
 [nú hefr enn auket þats áþan frógom,  
 greipt glóþ stóran, gørt hefr þítt erfe.]'

Atli kvað:

82. 'Brend mont á bále ok bareþ áþr grjóte: (87)  
 þá hefr þú árnat þats þú æ beiddesk.'

Guðrún kvað:

- 'Seg þú þér slíkar sorger ár morgen:  
 fríþra vilk dauða fara í ljós annat.'

80. Die Überschrift Atli kvað fehlt in R, doch ist zwischen ekki und Grimm der offene Raum in der hs. ungewöhnlich gross. Auch im folgenden fehlt die Angabe der redenden überall in R. — 1 er þv gera sva R. 3 hefir þv sífivngom R. 4 lætr þv oc R.

81, 3 hefir þv R. þat er menn dōmi vissoþ til R; til von Grundtvig getilgt (s. Bugge Fornkv. 436<sup>b</sup>), menn vermutungsweise von Sievers Proben s. 59. 4 harþráðe S.] háþræþis R. 5. 6 unecht F. Jónsson. — 5 nv hefir þv en R. þat er nv aþan R; nú von Bugge getilgt. 6<sup>a</sup> will man die halbzeile auf das mass des fünfsüblers bringen, so hätte man mit Sievers hefr aus z. 5 zu wiederholen (greipt hefr gl. st.). 6<sup>b</sup> hefir þv þitt R.

82, 1 mōndv R. grioti aþr R, umgestellt von Grundtvig. 2 hefir R. þatz tv q beiddiz R. 3 Seg þer sl. R; þú ergānxt von Sievers. ar mōrgin R. 4 vil ec R.

80: Vs. c. 38 (Fas. I, 221. B. 180<sup>8-10</sup>): Atli konungr svarar: 'Grimm ertu, er þú myrþir sonu þína ok gaft mér þeira hold at eta, ok skamt lætr þú illi í milli.'

81. 82: Vs. c. 38 (Fas. I, 221 f. B. 180<sup>10-12</sup>): Guðrún segir: 'Vaeri minn vili at gera þér miklar skammir, ok verþr eigi fullilla farit víð slíkan konung.' Konungr mælti: 'Verra hefir þú gørt, en menn viti dōmi til, ok er mikil úvizka í slíkum harþræþum, ok makligt at þú værir á báli brend ok barin áþr grjóti í hel, ok hefir þú þá þat er þú ferr á leiþ.' Hon svarar: 'Þú spár þat þér sjálfum, en ok mun hljóta annan dauða.' [Der sagaschreiber hat also fälschlich 81<sup>a-4</sup> als Athis worte gefasst; hat er 81<sup>b-6</sup> überhaupt nicht vorgefunden? s. Beitr. 3, 245.]

83. Söto samtýnes, sendosk fárhuga, (88)  
hendosk heiptyrþe, hvártke sér unþe;  
heipt óx Hniflunge, hugþe á stórráþe,  
gat fyrir Guþrúno at være grimmr Atla.
84. Kvómo í hug henne Högna viðfarar, (89)  
talþe happ hqnom, ef hann hefnt ynne;  
vegenn vas þá Atle — vas þess skamt bíða —  
sunr vá Högna ok sjqlf Guþrún.
85. Rqskr tók at róþa, rakþesk ór svefne, (90)  
kende brátt benja, bands kvaþ þorþ ónga:  
'Segeþ et sannasta: hvern vá sun Buþla?  
emkak lítt leikenn, lífs telk vqon ónga.'

Guþrún kvaþ:

86. '[Dylja monk þik eige, dóttur Grímhildar:] (91. 92,1—4)  
lqtomk því valda, es líþr þína óve,  
en sumo sunr Högna, es þik sqr móþa.'

83, 3 Heipt mit init. und punkt vorher in R (s. auch *Edxardi Germ. 23, 412*). hniflvngi, so R hier, s. zu 44<sup>3</sup>, wo R ebenso wie 48<sup>3</sup> niflvnga hat. 4 at hann veri grímr R.

84, 1 Komo mit init. und punkt vorher in R. 3 vegis mit kleinem v, doch punkt vorher in R. 4 vollständige langzeile im forn-yrþislag, die ich nicht anzutasten wage; sie ist wol aus einem älteren liede herübergewonnen, s. auch zu 61<sup>3a</sup>. F. Jónssons herstellung sonr vá hann Högna, | sjqlf olle Guþrún ist wenigstens für die zweite halbzeile wenig ansprechend.

85, 1<sup>a</sup> = 50<sup>1a</sup>. 2 qvad hann þ. R. 3 Segit mit init. und punkt vorher in R. 4 emcaec (caec halb ausradiert) R. tel ec R.

86, 1 unecht F. Jónsson. Die zeile ist entlehnt aus 75<sup>2</sup>. — mvnc (c fast ausradiert) R, s. zu 75<sup>2</sup>. grímildar R.

83. 84: Vs. c. 38 (*Fas. I, 222. B. 180<sup>17-24</sup>*): Þau mæltuz við mrg heiptarorþ. Hogni átti son eptir er Niflungr hét; hann hafði mikla heipt við Atla konung ok sagði Guþrúno, at hann vildi hefna feþr síns; hon tók því vel, ok gora ráþ sín; hon kvaþ mikit happ í, ef þat yrþi gort. Ok of kveldit, er konungr hafði drukkit, gekk hann til svefnis; ok er hann var sofnarþ, kom Guþrún þar ok son Högna. Guþrún tók eitt sverþ ok leggr fyrir brjóst Atla konungi, véla þau um bæþi ok son Högna.

85. 86<sup>1-2-3</sup>: Vs. c. 38 (*Fas. I, 222. B. 180<sup>24</sup>—181<sup>3</sup>*): Atli konungr vaknar við sárit ok mælti: 'Eigi mun hér þurfa um at binda eþa umbúþ at veita, eþa hvern veitir mér þenna áverka?' Guþrún segir: 'Ek veld nqkkuru um, en sumu son Högna.'

Atli kvað:

‘Vaðet hefr at víge, þót været skaplekt:  
ilt es vin véla þanns þér vel truer.

87. Beiddr fór ek heiman at biþja þín, Guþrún: (92, 5. 6.  
leyfþ vastu ekkja, léto stórráða; [93, 1—6)  
varþa vón lyge, es vér of reyndom;  
fórtu heim hingat, fylgþe oss herr manna.
88. Alt vas ítarlekt of órar ferþer, (93, 7. 8. 94)  
margs vas alz sóme manna tígenna;  
naut vóro óren, nutom af stórom,  
þar vas fjqlþ fear, fengo til marger.
89. Mund galt ek mærrer, meiþma fjqlþ þiggja, (95)  
þræla þria tōgo, þýjar sjau góþar;  
.....  
— sōmþ vas at slíko —: silfr vas þó meira.
90. Lézt þér alt þykkja sem etke være, (96)  
meþan lōnd þau lōgo es mér leifþe Buþle;  
[gróftu svá under, gōrþet hlut þiggja;]

86, 4 Uaþit (mit *initt.* und *punkt vorher*) hefir þv at R.

87, 1 beiddr mit *kleinem b*, doch *punkt vorher in R.* 2 Leyfþ mit *initt.* und *punkt vorher in R.* Die *strophentrennung in 87. 88 nach Grundtvig und Bugge Fornkv. 436<sup>b</sup>.* 3 of] vm R. 4 l. fórt heiman hingat?

88, 1 alt mit *kleinem a* und *kein punkt vorher in R.*, s. *xu 87<sup>2</sup>.* of] vm R. 2 Margs mit *initt.* und *punkt vorher in R.* 4 fiar R.

89, 2 þria tōgo] .XXX. R. sjau] .VII. R. 3 *keine lücke in R angedeutet; Grundtvig nahm sie an, hielt aber auch für möglich, dass 90<sup>1</sup> eigentlich die letzte zeile von str. 89 bilden sollte (Edda<sup>2</sup> 248). Allein 90<sup>1</sup> gehört eng zusammen mit dem folgenden, während silfr vas þó meira 89<sup>4</sup> darauf hinweist, dass in einer vorhergehenden fehlenden zeile von gold die rede war.*

90, 1 Léztv R. 2<sup>b</sup> l. es leifþomk B.? 3 *unecht Grundtvig (doch s. auch xu 89<sup>2</sup>).* — gróft tv R.

86<sup>4</sup>—90: Vs. c. 38 (*Fus. I, 222. B. 181<sup>3</sup>-9*): Atli konungr mælti: ‘Eigi sōmþi þér þetta at gōra, þōat nokkur sōk væri til, ok vartu mér gipt at frænda ráði, ok mund galt ek við þér, þrjá tigu góþra riddara ok sōmiligra meya ok marga menn aðra, ok þó léztu þér eigi at hófi, nema þú réþir lōndum þeim er átt hafþi Buþli konungr, ok þína sværu léztu opt meþ gráti sitja.’



sværo lézt þína sitja opt grátna,  
fannkak í hug heilom hjóna vætr síþan.'

Guþrún kvað:

91. 'Lýgr þú nú, Atle, þót þat lítt rökjak: (97)  
heldr vask høg sjaldan, hófsk þú þó stórom;  
borþosk bróþr unger, bórosk róg mille,  
halft gekk til heljar ór húse þíno.  
[hrolde hotvetna þats til hags skyld.]
92. Þriu vqrom systken, þóttom óvægen, (98)  
fórom af lande, fylgþom Sigverþe;  
skæva vér létom, skipe hvert vart stýrþe,  
qrkoþom at auþno, unz vér austr kvqmom.
93. Konung drqþom fyrstan, kurom land þaþra, (99)  
hersar á hqnd gengo: hræzlo þat visse;  
vqgom ór skóge þanns vildom syknan,  
settom þann sælan es sér né áttet.
94. Daupr varþ enn hunske: drap þá brátt koste, (100)  
strangt vas angr ungre ekkjo nafn hljóta;

90, 4 Sværo (mit *init.* und *punkt vorher*) leztv þína R. 5 fanca (ca *halb ausradiert*) ec R. *Ist zu lesen fannka í mit elision?*

91, 1 þott ec þat lit rekia R. 2 var ec R. hófsk þú F. Jónsson] hostv R; hóftu *bereits Munch*, *vgl. Vs.* en miklu jók þú á. 3 bordvz er br. R. 4 Halft mit *init.* und *punkt vorher in R.* 5 *unecht Grundtvig (der die zeile hinter 52<sup>1</sup> versetzt).* — Hrolld; (i *übergeschr.*) mit *init.* und *punkt vorher in R.* þat er R.

92, 1 Þriu R. 2 sigvrþi R. 3 F. Jónsson *streicht* vart *vielleicht mit recht; metrisch ist der vers gleich unanstößig mit und ohne* vart (*s. zu 25<sup>2</sup>. 27<sup>1a</sup>*), *doch ist die wortfolge* hvert vart *sehr hart.*

93, 2 hersar oss ahond R; oss *tilgte Sievers*, 4 settom R.

94, 1 drap in R *zweimal geschrieben, das erste (letztes wort auf bl. 43<sup>b</sup>) ausgestrichen.* 2 nafn Sv. Egilsson *Lex. poet.* 593<sup>a</sup> und Bugge *Fornkv.* 309<sup>a</sup> *nach Vs.*] nam R (*auf namn der vorlage weisend; s. Larsson Ordfoerradet 237*).

91—95: *Vs. c. 38 (Fas. I, 222 f. B. 181<sup>2-19</sup>):* Guþrún mælti: 'Mart hefir þú mælt úsatt, ok ekki hirþi ek þat, ok opt var ek úhæg í mínu skapi, en miklu jók þú á; hér hefir verit opt mikil styrjöld í þínum garþi, ok borþuz opt frændr ok vinir, ok ýþþiz hvat við annat; ok var betri ævi vár þá, or ek var með Sigurþi, drápum konunga ok réþum um eignir þeira ok gáfum griþ þeim or svá vildu, en hóþþingjar gengu á hendr oss, ok létum þann ríkan er svá-vildi; síþan mistum vér hans, ok var þat [eigi?] lítit



kvöl þótte kvikre at koma í hús Atla,  
átte áþr kappe, illr vas sá misser.

95. Kvamtat af þinge, es vér þat frægem, (101)  
at þú sok sötter né slókþer aþra:  
vilder ofvalt vægja, en vætke halda,  
kyrt of því láta . . . . . ?

Atli kvaþ:

96. 'Lýgr þú nú, Guþrún! lítt mon við bótask (102)  
hlute hváregra: hqfom ql skarþan;  
gørþu nú, Guþrún, af gózko þinne  
okr til ágætis, es mik út hefja.'

Guþrún kvaþ:

97. ' . . . . . (103)  
knqrr mon ek kaupá ok kisto steinda,

94, 3 ihfs R.

95, 1 Comtaþv af því þingi R. *Gering Zs. f. d. Ph. 26, 29 will nach der paraphrase der Vs. aldri komtu svá ór orrostu, at usw. (s. u.) statt þinge lesen víge; ich glaube jedoch, dass die saga die stelle unrichtig verstanden und der dichter þing in der bedeutung 'öffentliche versammlung' gemeint hat, s. auch zu 2 und den comm. 2 sottir R, d. i. sötter; setter F. Jónsson (setja sok 'liem componere' Eddal. 2, 131<sup>b</sup>), allein Guþrún will ihrem gemahl ja gerade vorwerfen, dass er allen streitigkeiten vorsichtig ausgewichen sei. slekþir R verstehe ich als slókþer = slógþer von slógja 'überlisten, vorteil ziehen von'; slekþer (von slekja?) Munch, Bugge, F. Jónsson, slækþer (von slökkva) Grundtvig, Hildebrand, slækðir G. Vigfússon Cpb. I, 346. 3 ofvalt F. Jónsson] avalt R; oder ist des metrum's wegen mit Sievers Beitr. 6, 350 á zu lesen? vegja (i übergeschrieben) R. 4 of] vm R. nach láta in R leerer raum für eine fehlende halbzeile.*

96, 3 gqzso R.

97, 1 keine lücke in R angedeutet, wo sich Knárr (mit initt. und punkt vorher) an 96<sup>4</sup> unmittelbar anschliesst, hier mit Grundtvig. Man darf für die verlorene zeile wol eine allgemein gehaltene zustimmung

at bera ekkju nafn, en þat harnar mik mest er ek kom til þín, en átt áþr en ágætis konung, ok aldri komtu svá ór orrostu, at eigi bærir þú inn minna hlut.'

96: Vs. c. 38 (Fas. I, 223. B. 181<sup>20-22</sup>): Atli konungr svarar: 'Eigi er þat satt, ok við slíkar fortölur batnar hvárigra hluti, þriat vór hqfom skarþan; gor nú til min sómasamliga ok lát búa um lík mitt til ágætis!'

97: Vs. c. 38 (Fas. I, 223. B. 181<sup>20-182</sup>): Hon segir: 'Þat mun ek gora, at láta þér gera vegligan gróft ok gora þér virþuliga steinþró ok vefja þik í fogrum dükum ok hyggja þér hverja þorf.'

Sijmons, Edda.

- vexa vel blæjo, at verja þítt líke,  
hyggja á þorf hverja, sem vit holl værem.'
98. Nár varþ þá Atle: niþjom stríþ óxte, (104)  
efnde ítrboren alt þats réþ heita;  
fróþ vilde Guþrún fara sér at spilla:  
urþo dvöl döggra, dó í sinn annat.
99. Sáell es hverr síþan, es slíkt getr fõþa (105)  
jóþ at afreke, sem es ól Gjúke:  
lifa mon þat epter á lande hverjo  
þeira þrámaele, hvarges þjóþ heyrer.

*Guþrúns in poetischer form vermuten, wofür die Vs. þat mun ek gøra bietet. 3 blęio R.*

98, 2 itr bórin R. 4 dvöl dogra R. do hon isin R.

99, 1 slict, so R; die änderung von slikt in sliik (F. Jónsson) wäre auch dann überflüssig, wenn der dichter nicht nur an Guþrún, sondern zugleich an Gunnarr und Hogni gedacht haben sollte; er preist den glücklich, der nur ein einziges kind erzeugt von solcher heldenkraft wie Gjúkis kinder. 2 sem es] sems R; sem þats Sievers, dem aber auch sem es möglich schien (Proben s. 62). 4 þrá meþli R. hvargi er R.

98: Vs. c. 38 (Fas. I, 223. B. 182<sup>a</sup>-<sup>b</sup>): Eptir þat deyr hann; en hon gerþi, sem hon hét; (síþan lét hon slá eldi í hǫllina. Ok er hirþin vaknaþi við óttann, þá vildu menn eigi þola eldinn ok hjugguz sjálfir ok fengu svá bana; lauk þar ævi Atla konungs ok allrar hirþar hans: nach Akv. 44<sup>b</sup>. 45, s. das.). Guþrún vildi nú eigi lifa eptir þessi verk, en endadagr hennar var eigi enn kominn.

## XXXV.

## Guþrúnarhvöt.

Das gedicht ist überliefert in **R** 44a, 13—44b, 9 v. u. In der **Vs.** c. 41, vielleicht auch schon in c. 39, ist es benutzt.

Wie F. Jónsson *Litt. Hist. I*, 315 f. richtig gesehen hat, ist das lied, wie es uns vorliegt, nichts einheitliches: die str. 19—21 können nicht von anfang an demselben liede angehört haben wie die str. 1—18, sondern sind erst mit dem vorhergehenden vereinigt, nachdem die alle fortsetzung zu str. 18<sup>3a</sup> verloren gegangen war (s. auch zu str. 19 ff.). Der **Vs.** hat das gedicht bereits in dieser contaminirten gestalt vorgelegen.

Ueberschrift in **R** unmittelbar vor str. 1 gvdrvar hvát mit roter tinte.

Die prosaische einleitung (mit der besonderen überschrift fra gvdrvno in **R**) ist sowol dem verfasser der **Vs.** als dem überarbeiter der *Skáldskaparmál* c. 42 (*SnE I*, 366 f. *II*, 574 f., in **rleß**) bekannt gewesen: s. *Beitr.* 3, 245 f., *Zs. f. d. Ph.* 12, 105 f., *Einl.* § 13; mit unrecht nimmt Bugge für sammlung und *SnE* das umgekehrte verhältniss an (*Fornkv. XXXI*). Die **Vs.** hat allerdings in c. 39 f. neben *Ghv.* und der *pros. einl.* zu diesem liede noch andere quellen benutzt.

Ausgaben (ausser den *Einl.* § 19 angeführten): von Eittmüller, *Altnord. lesebuch* s. 22 f.; von G. Vigfússon, *Corp. poet. bor. I*, 53 ff. (str. 1—8 vermischt mit *Hamþ.*), 329 ff. (str. 9—22).

Litteratur: s. den commentarband.

## Guþrúnarhvöt.

### Frá Guþrúno.

Guþrún gekk þá til sævar, er hon hafði drepit Atla. Gekkt hon út á sæinn ok vildi fara sér; hon mátti eigi sökva. Rak hana yfir fjörþinn á land Jónakrs konungs; hann fekk hennar; þeira synir váru þeir Sqrli ok Erpr ok 5 Hamþir. Þar fœddiz upp Svanhildir Sigurþardóttir; hon var gipt Jormunrekk inum ríkja. Meþ honum var Bikki: hann réþ þat at Randvér konungs son skyldi taka hana. Þat sagði Bikki konungi. Konungr lét hengja Randvé, en troþa Svanhildi undir hrossa fótum. En er þat spurði Guþrún, þá 10 kvaddi hon sonu sína.

1. Þá frá k senno slíþrfenglegsta,  
trauþmól taleþ af trega stórom,  
es harþhugof hvatte at víge  
grimmom orþom Guþrún suno:

**Eínl. Prosa:** *Ueberschrift in R fra gvörvno mit roter tinte.* 1 G in Gvörvn gross und rot in R. 2 hon nach Gekkt fehlt R; in R ist zwischen gecc út über der zeile von jüngerer hand ein g (d. i. Guþrún) nachgetragen. 5 vp R. sigvrdar. d. R. 6 iormvnreck R. 7 randvér k's s. R. 7. 8 die annahme, dass zwischen taka hana und Þat sagði Bikki konungi ein satz fehlt, wie þetta ráþ líkabi þeim vel inum ungum mqqnum Sn E I, 368<sup>2</sup> (so Bugge Fornkv. 311, doch s. auch 437\*), ist zwar ansprechend, doch nicht unbedingt nötig; die ungenaue und abgerissene ausdrucksweise ist dem sammler wol xuzutrauen. 8 randvé R. 10 hon fehlt R.

1, 1 Þ in Þa gross, und rot und grün in R. fra ec R. traþ mál getrennt R, und so Kph. u. a., trauþmál Rask, Manch und G. Vigfússon. 4 grimom R.

**Eínl. Prosa:** *Skáldskaparmál c. 42 (Sn E I, 366 f. II, 574 f. in r1eþ):* Eptir þat fór [sneri 1eþ] hon (Guþrún) til sjóvar ok hljóp á sæinn ok vildi týna [drekka 1eþ] sér, en hana rak yfir fjörþinn, ok kom hon þá á þat land er átti Jónakr konungr. En er hann sá hana, tók hann hana til sín ok fekk hennar; áttu þau þrjá sonu er svá hétu [heita 1eþ]: Sqrli ok Erpr ok Hamþir [so 1eþ; Sqrli, Hamþir, Erpr r]; þeir váru allir svartir sem hrafn á hárs lit, sem Gunnarr ok Hogni ok aþrir Niflungar. Þar fœddiz upp Svanhildir dóttir Sigurþar sveins, ok var allra kvenna fegrst [frægst 1eþ]. Þat spurði Jormunrekk [Ermenrekr 1eþ] konungr inn ríki; hann sendi son sinn Randvé at biþja hennar til handa sér. En er hann kom til Jónakrs [borgar add 1eþ], þá var Svanhildir

2. 'Hví siteþ kyrrer, hví sofeþ lífe,  
hví tregrat ykr teite at mæla?  
es Jormonrekr yþra systor  
unga at aldre joom of tradde  
[hvítom ok svörtom á hervege,  
grqom, gangtqomom Gotna hrossom].
3. Urþoat glíker þeim Gunnare,  
né in heldr hugþer sem vas Høgne:  
hennar mundoþ hefna leita,  
ef móþ átteþ mínna bróþra  
[eþa harþan hug Húnkonunga].'
4. Þá kvaþ þat Hamþér enn hugomstóre:  
'Lítt munder þú leyfa dóþ Høgne,  
þás Sigvqrþ vqkþo svefne ór:

2, 1 kyrrer *fehlt R*, *ergänzt nach Vs. von Gering Zs. f. d. Ph. 29, 62.* 3 ydra **R**; l. ykra? s. *Vs. und Hamþ. 3<sup>1</sup>.* 4 íom **R**. 5. 6 = *Hamþ. 3<sup>3,4</sup>, hier unecht Eitnmüller.* — 5 Hvitom mit *init. und punkt vorher in R.* ahelvegi **R**, *doch el von dem alten schreiber unterpunktirt und das abkürzungszeichen für er übergeschrieben, vgl. Hamþ. 3<sup>2</sup>.* 6 grám **R**.

3, 1 Urþva iþ gl. **R**; Urðuat it *Grundtvig*, Urþoat *F. Jónsson, oder Urþoþa gl.? Sievers Beitr. 6, 321.* 2 l. sem Høgne vas? *F. Jónsson.* 3 mendoþ iþ hefna **R**. 4 ef iþ móþ **R**. 5 *unecht Grundtvig.*

4. *Die strophe ist eine verschmelzung von bruchstücken der beiden str. Hamþ. 6. 7, wie Bugge erkannte (Fornkv. 437). Die vereiniung mit unserem liede hat aber offenbar schon in der mündlichen tradition stattgefunden, was sich daraus ergibt, dass sie sich in dem*

seld honum í hendr [í h. Randvé 1eþ] at færa hana Jormunrekk [Ermenrek konungi 1eþ]. Þá sagði Bikki [jarl add 1eþ], at þat væri betr fallit at Randvér ætti Svanhildi, er hann var ungr ok bæþi þau, en Jormunrekk [Erm. 1eþ] var gamall. Þetta ráþ líkaþi þeim vol inum ungum mǫnnum. Því næst sagði Bikki [jarl add 1eþ] þetta konungi . . .

*Vs. c. 39 (Fas. I, 224. B. 182<sup>18-20</sup>):* Guþrún gekk eitt sinn til sævar ok tók grjótt í fang sér ok gekk á æsinn út ok vildi tapa sér; þá hófu hana stórar báurur framm eptir sjánum, ok fluttiz hon með þeira falltingi ok kom um síþir til borgar Jónakrs konungs; hann var ríkr konungr ok fjölmennr; hann fekk Guþrúnar, þeira börn váru þeir Hamþir ok Sqrli ok Erpr. Svanhildr var þar upp fœdd. *Vgl. auch Ghv. 13 ff. Sig. sk. 61 . . . . . c. 41 (Fas. I, 226. B. 184<sup>19f.</sup>):* Guþrún spyrr nú lífát Svanhildar ok mælti við sonu sína:

2. 3: *Vs. c. 41 (Fas. I, 226. B. 184<sup>20-22</sup>):* 'Hví siti þér svá kyrrir eþa mæliþ gleþiorþ, þar sem Jormunrekr drap systur ykra ok traþ [l. traddi?] undir hestafótum með svirþing? ok ekki haþiþ þit líkt skaplyndi Gunnari eþa Høgne; hefna mundu þeir sinnar frændkonu.'

- bókr vóro þínar enar bláhvító  
roþnar í vers dreyra, folgnar í valblóþe.
5. Urþo þér bráþla bróþra hefnder  
slíþrar ok sárar, es suno myrþer;  
knættem aller Jormonrekke  
samhyggjendr systor hefna.
6. . . . .  
. . . . .  
bereþ hnösser fram Húnkonunga!  
hefr okr hvatta at hjorþinge.'
7. Hlæjande Guþrún hvarf til skemmo,  
kumbl konunga ór kerom valþe,  
síþar brynjor, ok sunom fórþe:  
hlóþosk móþger á mara bógo.

*überlieferten Zusammenhang aufs engste an Guþrúns worte in str. 3 anschliesst. Die str. darf also weder nach Hamþ. zu zweien vervollständigigt, noch ausgeschieden werden. Ihre metrischen eigentümlichkeiten erklären sich aus der unvollständigen umbildung einer mála-háttir-strophe zu einer strophe in fornyrþislag, s. Sievers Beitr. 6, 343, sowie zu Hamþ. 6. — 1 hamþir R., und so immer; zum namen s. Bugge Zs. f. d. Ph. 7, 394. 399. 2 hævna R. 3 þa er sigvrð R. 3<sup>b</sup> dreisilbler (s. zu Hamþ. 6<sup>b</sup>); in unserem liede kommen noch folgende nicht anzutastende dreisilbler vor: 5<sup>4a</sup>. 9<sup>4a</sup>. 14<sup>3a</sup> (?). Zweifelhafte ist 11<sup>3a</sup> (vgl. Beitr. 6, 309).*

5, 1 bráþla fehlt R., so von mir ergänzt; bráþar die älteren ausgaben mit papierabschrr., beggja? Bugge, ballra Grundtvig, Hildebrand, F. Jónsson. 2 er þv sono R. 3 aller fehlt R., so ergänzt von Bugge nach Vs. 4<sup>a</sup> s. zu 4<sup>ab</sup>.

6, 1. 2 keine lücke in R bezeichnet, wo Berþ x. 3 mit init. und punkt vorher, hier mit Bugge Fornkv. 437<sup>b</sup>; vgl. Vs.: ok eigi munu vér standaz frýjuorþ. 4 hefir þv ocr R.

7, 1 gvndrv. R: s. Phot. s. 190. 2 konunga in R abgekürzt k'k'. 4 Hloþvz mit init. und punkt vorher in R.

4—6: Vs. c. 41 (Fas. I, 226. B. 184<sup>2a</sup>—185<sup>3</sup>): Hamþir svarar: 'Lítt lofapir þú Gunnar ok Hognar, þá er þeir drápu Sigurþ, ok þú vart roþin í hans blóþi, ok illar váru þínar brøþrahafndir, er þú drapt sonu þína, ok betr mettim vér allir saman drepa Jormunrek konung, ok eigi munu vér standaz frýjuorþ, svá hart sem vér erum eggjapir.'

7: Vs. c. 41 (Fas. I, 226. B. 185<sup>4-6</sup>): Guþrún gekk hlæjandi ok gaf þeim at drekka af stórum kerum; ok eptir þat valdi hon þeim stórar brynjor ok góþar ok qnnur herklæþi.

8. [Þá kvað þat Hamþér enn hugomstóre:]  
 'Svá kœmsk meirr aptr móþor at vitja  
 geirnþjórþr hnigenn á Gotþjóþo,  
 at þú erfe at qll oss drekker,  
 at Svanhilde ok suno þína.'
9. Grátande Guðrún Gjúka dótter  
 gekk treglega á tae sitja  
 ok at telja tóroghlýra  
 móþog spjöll á margan veg:
10. 'Þria vissak elda, þria vissak arna:  
 vask þrimr verom vegen at húse;  
 einn vas mer Sigvqrþr qlom betre,  
 es bróþr míner at bana urþo.
11. Svárta sára sákat, né kunno  
 . . . . .

8, 1 = 4<sup>1</sup>, vgl. Hamþ. 6<sup>1</sup>. 25<sup>1</sup>. 27<sup>1</sup>, hier wol unursprünglich mit Grundtvig. — þa mit kleinem þ, doch punkt vorher in R. 2 kœmsk, F. Mágnússon) comaz R; die änderung zu [Svá] kœmrat (F. Jónsson, vgl. Lúning s. 480) scheint unnötig, s. den comm. meirr R. 3 goð þjóþo R; zu 3<sup>b</sup> vgl. Hebr. 8<sup>1b</sup>. Vsp. 31<sup>2b</sup>, sowie zum ganzen Ausdruck der xx. 2. 3 Vegt. 14<sup>2</sup>. Hoffory Tidskr. for fil. n. r. 3, 290 anm. und den comm. 4 drekker nach verm. Bugges] dryckir R. — Etmüller stellt um at þú at qll oss | erfe dr.; vgl. auch Sievers Beitr. 6, 343, doch 4<sup>b</sup> ist typus A mit auftakt.

9, 1 Gvþrvn gratandi R, umgestellt von Sievers Beitr. 6, 343, vgl. auch 7<sup>1</sup>. 2 gecc hon tr. R. 3 íst auk statt ok zu schreiben? tárok hlýra R. 4<sup>a</sup> s. zu 4<sup>8b</sup>.

10, 1 Þria vissa ec R beide male. 2 var ec R. 3 sigerþr R.

11, 1 Svarta sara sa | kaþ ec ne kvno R, Svárta besserte Kph., s. ferner z. st. Bugge Fornkv. 313. 437<sup>b</sup>. 2. 3<sup>a</sup> keine lücke in R angedeutet (kvno meir þottvz), hier mit Etmüller und Bugge 437<sup>b</sup>. Es fehlt m. e. das subject und der abhängige inf. zu kunno, das ich deswegen

8: Vs. c. 41 (Fas. I, 227. B. 185<sup>6-9</sup>): Þá mælti Hamþir: 'Hér munu vér skilja ofsta sinni, ok spyrra muntu tífendin, ok muntu þá erfi drekka eptir okkr ok Svanhildi.'

9: Vs. c. 41 (Fas. I, 227. B. 185<sup>8-9</sup>): (Eptir þat fóru þeir.) En Guðrún gekk til skemmu harmi aukin ok mælti:

10—14: Vs. c. 41 (Fas. I, 227. B. 185<sup>9-15</sup>): 'Þrimr monnum var ek gipt, fyrst Sigurði Fáfnisbana, ok var hann svikinn, ok var þat mér inn mesti harmr; síþan var ek gefin Atla konungi, en svá var grimt mitt hjarta við hann, at ek drap sonu okra í harmi; síþan gekk ek á sjáinn, ok hóf mik at landi með bárum, ok var ek nú gefin þessum konungi.'

- . . meirr þóttosk mér of stríða,  
 es mik qþlingar Atla gófo.
12. . . . .  
 húna hvassa hétk mer at rúnom:  
 máttégak þolva bõtr of vinna,  
 áþr hnófk hqfoþ af Hniflungom.
13. Gekk ek til strandar, grqm vask nornom,  
 vildak hrinda vreiþe þeira:  
 hófomk, né drekþo, hóvar bórur,  
 því land of sték, at lifa skyldak.
14. Gekk ek á beþ, hugþomk fyrr betra,  
 þriþja sinne þjóþkonunge;  
 ólk mér jóþ, erfefvqrþo,  
 erfefvqrþo Jónakrs sunom.

*nicht mit Kph. u. a. in kunna geändert habe, also etwa: 'und nicht konnten sie (bróþr miner 10<sup>4</sup>) mir schlimmeres zufügen'; vor meirr fehlt vielleicht nur ein 'dennoch aber'. Vgl. Vs: ok var þat mér inn mesti harmr. Bedenklich bleibt bei dieser auffassung nur der gen. bei sjá in z. 1. 3 of] vm R. 4 l. es qþlingar | Atla gófomk? doch vgl. Sievers Beitr. 6, 335.*

**12**, 1 keine lücke in R angedeutet, wo vielmehr Hóna (mit inil. und punkt vorher) 12<sup>2</sup> sich unmittelbar an gafo 11<sup>4</sup> anschliesst; hier mit Eittmüller und F. Jónsson, anders (lücke zwischen 2 und 3) Bugge Fornkv. 437<sup>b</sup> f. und Grundtvig. Wenn auch bei dem sprunghaften stil unseres liedes nicht mit Finn Magnússon eine grössere lücke zwischen 11 und 12 angenommen zu werden braucht, so konnte doch wenigstens eine kurze hindeutung auf den fall von Guðrúns brüedern kaum fehlen. 2 het ec mer R; l. hétomk? 3 of] vm R. 4 áþr ec hnófk hofvþ R. niflungom R, s. zu Atlm. 44<sup>3</sup>.

**13**, 2 vilda ec R. vreiþe S.] stríþ gríþ R, verderbt, wie der fehlende stabreim ausweist; hriþgríþ vermutete Bugge. 3 vgl. Sig. sk. 61<sup>3</sup>. — hófomk Sievers Beitr. 6, 334] hófo mic R. 4 þvi ec land vm sték R.

**14**, 1 nach Gecc ec ist in R til strandar aus 13<sup>1</sup> fälschlich wiederholt, dann aber unterpunktirt und später halb ausradiert. hugþomk Sievers Beitr. 6, 334] hvgdac mer R. fyrr Geríng Gl.<sup>2</sup> 56<sup>a</sup>] fyr R. — F. Jónsson liest h. betra fyrer, s. auch 3<sup>2</sup>. 3. 4 vgl. Sig. sk. 62<sup>1-2</sup>. — 3 ól ec R; durch das bragarmál entsteht freilich ein dreisübler, doch s. zu 4<sup>3b</sup>. 4<sup>a</sup> fehlt R, wo erfi vorþo nur einmal geschrieben ist. 4<sup>b</sup> ionacrs sonó, so R hier und Sig. sk. 62<sup>2</sup>.



15. En umb Svanhilde sǫto þýjar,  
 es barna mínna bazt fullhugþak;  
 svá vas Svanhildr í sal mínom,  
 sem være sǫmleitr sólar geisle.
16. Góddak golle ok goþvefjom,  
 áþr hana gæfak Gotþjóþar til;  
 þat 's mér harþast harma mínna  
 of þann enn hvíta hadd Svanhildar.  
 [aure troðdo und joa fótom.]
17. En sá sárastr, es Sigvǫrþ mín (17, 1—8)  
 sigre rændan í sæing vógo;  
 en sá grimmastr, es Gunnare  
 fráner ormar til fjǫrs skriþo.
18. En sá hvassastr, es hjarta til (17, 9—12. 18, 1)  
 konung óblauþan kvikvan skóro;

15, 1 *vm R.* 2<sup>a</sup> en ec mina barna **R**; es *statt en, das fälschlich aus der vorigen zeile stammt, mit Kph. u. a.; die umstellung barna mínna nach verm. Hildebrands.* 3. 4 *vgl. Sig. sk. 54<sup>5</sup>.*

16, 1 *Gedda ec R.* gvövefjom **R.** 2 áþr ec gefac **R**; hana *von mir ergänzt (Grundtvig liest in z. 1 G. hana golle).* goð þjóðar **R**, s. zu 8<sup>3b</sup>. 3 þat er **R.** hardaz **R.** 5 *unecht Bugge Fornkv. 438; verdeutlichender zusatz nach 2<sup>a</sup>.* — *Aóri mit init. und punkt vorher in R.*

17, 1 *en mit kleinem e und kein punkt vorher in R.* er þeir sigvǫrþ **R.** 2 rǫntan **R.** 3 grimmastr **R.** er þeir g. **R.**

18, 1 *En mit init. und punkt vorher in R.* er t. hjarta fló k'g **R.** *Mit Bugge Fornkv. 314 habe ich fló gestrichen, das vielleicht mit Hildebrand z. st. als eine unwillkürliche reminiscenz des schreibers an Sig. sk. 22<sup>3</sup> zu erklären ist und jedesfalls sowol dem parallelismus mit 17<sup>1, 3</sup> als der paraphrase der Vs. und der unserer wol als muster vorschwebenden stelle *Akv. 25<sup>1, 2</sup>* Hló þá Hǫgne, | es til hjarta skóro || kvikvan kumblasmiþ *widerspricht.* *Deswegen hat auch B. M. Ólsens vorschlag (Ark. 9, 234 f.), das überlieferte fló in fól (oder flón?) zu ändern, wenig ansprechendes.* *Die umstellung hjarta til mit F. Jónsson aus metrischen gründen, doch s. auch 3<sup>2</sup>. 14<sup>1</sup>.**

16—18: *Vs. c. 41 (Fas. I, 227. B. 185<sup>15-19</sup>):* Síþan gipta ek Svanhildi af landi í brott með miklu fé, ok er mér þat sárast minna harma, er hon var troþin undir hrossa fótum, eptir Sigurþ; en þat er mér grimmastr, er Gunnarr var í ormgarþ settr, en þat harþast, er ór Hǫgna var hjarta skorit.

fjölþ mank þolva . . . . .

. . . . . ,

\* \*

\*

\* \*

\*

19. 'Beittu, Sigvǫrþr, enn blakka mar, (18, 3—10)  
hest enn hraþfóra lát hinig rinna:  
sitr eige hér snǫr né dóttir,  
sús Guþrúno gæfe hnösser.
20. Minnsk þú, Sigvǫrþr, hvat vit mæltom, (19)  
þás vit á beþ bæþe sǫtom,  
at mynder mín móþogr vitja  
halr ór heljo, en ór heime ek þín.
21. Hlaþeþ ér, jarlar, eikekeste, (20)  
láteþ und hilme hæstan verþa!

18, 3 Fjölþ mit init. und punkt vorher in R. man ec R. — Nach þolva fährt R ohne jedes zeichen einer lücke fort beittv (mit kleinem b und ohne punkt vorher) sigvǫrþ enn blacca mar usw. (= 19<sup>1</sup>). Wie F. Jónsson erkannte (Litt. Hist. I, 315 f. Eddal. 2, 132) fehlt der schluss der eigentlichen Ghv. und gehören die strr. 19. 20. 21 einem anderen liede an: s. die vorgem., sowie zu 19 ff.

19—21. Bruchstücke eines liedes, das kurz nach Sigurðs ermordung spielte; Guþrún ruft den toten gemahl leidenschaftlich auf zu neuem leben und trifft in str. 21 vorbereitungen zur verbrennung des leichnams. Str. 21 kann sich freilich nicht unmittelbar an die beiden vorhergehenden angeschlossen haben; s. das.

19, 1 beittv R: s. zu 18<sup>3</sup>. sigvǫrþ R, gebessert von Rask. 2 hraþ fora R. lattv R. rena R. 3 snór ne .d. R. 4 sv er R. gæfi R; gæfe, nicht gefe, verlangt das metrum.

20, 1 Minztv sigvǫrþ R. 2<sup>a</sup> þa er R. — I. þás á beþjom vit? Gering; s. zu Akv. 44<sup>1</sup> und Hamþ. 6<sup>4</sup>. 3 at þy (þv?) m. R. mín R. 4 en ec þín or heime R, en ek ór heime þín Ettmüller und F. Jónsson.

21. Dass diese str. nicht in den überlieferten zusammenhang gehört, erkannte schon Lüning s. 483, s. dazu Bugge Fornkv. 315. Dem-

19—20: Vs. c. 41 (Fas. I, 227. B. 185<sup>19-24</sup>): ok betr væri, at Sigurþr kœmi mér á móti ok fora ek með honum; hér sitr nú eigi eptir sonr né dóttir mik at hugga; minstu nú, Sigurþr, þess er vit mæltum, þá er vit stigum á einn beþ, at þú mundir mín vitja ok ór helju bíða.' Ok lýkr þar hennar harmtölur.

mege brenna brjóst    þolvafuld eldr,  
 þrunget of hjarta    þiþne sorger.'  
 22. Jorlom qllom    óloþ batne, (21)  
                          snótom qllom    sorger minke,  
                          at tregróf þat    of talet være  
 . . . . .

*selben liede wie 19. 20 kann sie jedoch von haus aus angehört haben, s. zu 19 ff. — 1 eikekeste Gering Gl.<sup>2</sup> 35<sup>b</sup>] eiki castin R, eikekqst Bugge Fornkv. 438<sup>b</sup> (dreisilbler!), eikekqsto F. Jónsson. 2 latiþ þan vnd R; þann getilgt von Sievers Beitr. 6, 343. 4 þrunget fehlt R, ergänzt von Bugge. of] vm R, wol zu tilgen.*

*22 als jüngerer zusatz erkannt von Ettmüller. — 1 óloþ Wisén Emendat. och exeg. (IV, Lund 1891), s. 122 f.] oþal R, s. auch Bugge Fornkv. 438<sup>b</sup>. 2 sorger minke G. Vigfússon Cpb. 1, 331, der aber sorgar liest] sorg at mini R. 3 at þetta tregrof R, gebessert von Sievers Beitr. 6, 343 und Gering Zs. f. d. Ph. 26, 30. of] vm R. 4 keine lücke in R angedeutet, wo auf veri. x. 3 sogleich die überschrift zu XXXVI hamþis mal folgt.*

## XXXVI.

**Hamþésmól.**

Das gedicht findet sich, als letztes, überliefert in **R** 44b, 8 v. u.—45b, 23. Ausserdem wird in **Vs.** str. 28<sup>1. 2</sup> angeführt, ohne quellenangabe (sem kveþit er). Schon daraus würde sich ergeben, dass dem sagaschreiber das lied nicht unbekannt gewesen ist, wenn auch seine darstellung in c. 42 sonst nur geringe spuren der benutzung zeigt (s. zu str. 12 f. 28). Ob die abweichenden züge der saga auf einer zweiten schriftlichen quelle neben den **Hamþ.** oder nur auf volkssage beruhen, wird sich schwerlich feststellen lassen (vgl. Bugge *Fornkv.* XL. *Zs. f. d. Ph.* 7, 383 f. *Beitr.* 3, 246 f. *Ranisch Hamþ.* 22 ff. *F. Jónsson Litt. Hist.* I, 321). — Ueber das verhältniss unseres liedes zur *Ragnarsdrápa* s. zu str. 24<sup>1</sup>, zu *Guþrúnarhvöt* s. zu *Ghv.* 4. *Hamþ.* 6, zu den versionen in *SnE* und bei *Saxo* s. den comm.

Ueberschrift in **R** hamþis mal mit roter tinte; dazu die prosaische nachschrift zum gedichte: Þetta ero cælloþ hamþis mál in forno.

Ausgaben (ausser den *Einl.* § 19 angeführten): von Bugge, *Hamþismál.* Aus den vorarbeiten zu einer neuen ausgabe der sog. *Sæmundar Edda*: *Zs. f. d. Ph.* 7, 377 ff.; von G. Vigfússon, *Corp. poet. bor.* I, 53 ff. (vgl. zu *Ghv.*); von Ranisch, *Zur kritik und metrik der Hamþismál*, Berl. 1888 (metrisches schema s. 68—73).

Litteratur: s. den commentarband.

---

Sowol der textkritik als der höheren kritik bieten die *Hamþésmól* sehr bedeutende schwierigkeiten. In bezug auf letztere sei hier einstweilen bemerkt, indem nähere begründung dem commentar vorbehalten bleibt, dass ich, wesentlich in übereinstimmung

mit F. Jónsson Litt. Hist. I, 316 ff., in der uns erhaltenen gestalt der Hamþ. die bearbeitung eines älteren gedichtes erblicke, das in freien, mit vier- und sechssilblern reichlich vermischten, málaháttir-strophen verfasst war. Der bearbeiter hat aus einem paralleliede in fornyrþislag (B) einzelne strophen unverändert herübergenommen (12—17. 31); aber auch freie zusätze hat er sich gestattet (so 1. 2<sup>1. 2</sup>). Die metrische form zeigt mit der der Atla-kviða überaus grosse berührungspunkte (s. auch Sievers Allgerm. metrik § 52a) und ist wie diese nicht für ursprünglich, sondern für das resultat einer bearbeitung zu halten, die aber bei Hamþ., abweichend von Akv., sich teilweise als contamination zweier dichtungen in verschiedenen metren herausstellt.

Alle aus metrischen gründen zu tilgenden wörter sind im folgenden texte nicht entfernt, sondern in eckige klammern geschlossen: s. die Vorbem. zu XXXIII.

---

### Hamþésmóli [en forno].

1. Sprutto á tae tregnar íþer,  
gróte alfa en glýstomo;  
ár of morgen manna þolva  
súter hverjar sorg of kveykva.
2. [Vasa þat nú né í gær,  
þat hefr langt líþet síþan]  
.....  
es fátt fornara, fremr vas þat hólfo,  
es hvatte Guþrún Gjúka boren  
suno sína unga at hefna Svanhildar:
3. 'Syster vas ykkor Svanhildir of heiten,  
sús Jormonrekr joom of tradde,  
hvítom ok svörtom á hervege,  
grqom, gangtomom Gotna hrossom.
4. Einstóþ emk orþen, sem qsp í holte, (5)  
fallen at frændom, sem fura at kviste,

1 als jüngere zudichtung erkannt von H. Scheving, *Forspiallslióþ* (1837), s. 21; s. auch Bugge *Fornkv.* 316<sup>a</sup>. *Grundtvig Edda* 2 249. — 1 S in Sprvtto gross und grün mit roten verzierungen in R. atái R. 3 of] vm R. 4 sorg vm qveyqva R.

2. Die strophe, vor der anfügung von str. 1 die anfangsstrophe des liedes, zeigt deutlich die spuren der bearbeitung. Die dreisilbler z. 1. 2 haben den alten anfang der málahátr-str. verdrängt, deren reste in z. 4. 5<sup>a</sup>. 6 erhalten sind. Mit unrecht sah Lüning in z. 4 einen späteren, 'geradexu sinnlosen' zusatz (Die Edda s. 485, vgl. auch Bugge *Fornkv.* 316); F. Jónsson *Litt. Hist.* I, 317 erklärt die zeile mit gutem grunde für einen rest der alten málahátr-str., der aber auch z. 5 und 6 von haus aus angehört haben können, 5<sup>b</sup> freilich nur in ursprünglicherer form. — 2 hefir R. 3 keine lücke in R; s. o. 4 fát R. 5<sup>b</sup> gehört in dieser form dem überarbeiter; die parallelstelle *Ghv.* 1<sup>3-4</sup> führt auf die vermuthung, dass die zeile ursprünglich lautete: es hvatte Guþrún | harþhugoþ kona; anders Bugge *Zs. f. d. Ph.* 7, 395.

3, 1. 2 vgl. *Ghv.* 2<sup>3-4</sup>. — 1 of] vm R. 2 sv er iormvneccer R. ióm R. of] vm R. 3. 4 = *Ghv.* 2<sup>5-6</sup>. 4 grám R.

4 nach 5 in R, von mir hierher gestellt (s. zu 5<sup>1-2</sup>); *Grundtvig* stellte die str. zwischen 2 und 3, Bugge *Zs. f. d. Ph.* 7, 379 ordnete

vaþen at vilja, sem viðr at laufe,  
þás en kvistskóþa kómr of dag varman.

5. Lifeþ einer ér [þátta] áttar mínar: (4, 3. 4. 1. 2)  
epter es þrunget ykr þjóþkonunga

\* \*

\*

6. Hitt kvaþ þá Hamþér enn hugomstóre:  
‘Lítt munder [þú þá], Guþrún, leyfa dóþ Hogna,  
es þeir Sigvqrþ þínn svefne ór vqrþo:  
saztu á beþjom, en banar hlógo.

2. 5. 4. 3, *Ranisch Hamþ.* s. 4 f. erklärt die str. für *unecht*. — 1 ein stoß mit *kleinem e* und *kein punkt* vorher in **R** (s. zu 5<sup>1.2</sup>). em ec **R**. 3<sup>a</sup> = *Sig. sk.* 56<sup>4a</sup>. 3<sup>b</sup> viðr, so **R**; viðr ‘weide’ Bugge. 4 þa er **R**. of] vm **R**.

5. In **R** ist die reihenfolge 3. 5<sup>2.1</sup>. 4 (hrossom. Eptir er ycr þrvngit þioð konvnga lifþ einér er þátta áttar mínar || ein stoð usw.). — 1. 2 von mir umgestellt. Meine anordnung bezweckt in Guþrúns *aufreizung* den notwendigen zusammenhang herzustellen: *Svanhildr ist tot* (3); *einsam und verlassen stehe ich da* (4); *ihr allein lebt, um die schwester zu rächen* (5<sup>1</sup>), *aber auch ihr habt den alten heldenmut eures geschlechtes verloren* (5<sup>2</sup>). Danach lücke: s. u. — 1 ér] l. it? Bugge *Zs. f. d. Ph.* 7, 379. 396. 2 Eptir er ycr þrvngit þioð konvnga **R**, von mir aus metrischen gründen umgestellt. Freilich bleibt auch so die form der halbstr. anstößig, namentlich auch in 1<sup>b</sup> der stabreim auf dem zweiten nomen (*Hildebrand Zs. f. d. Ph. Ergbd.* 138), aber þátta ist wol interpolation: näheres s. im comm. — In **R** schliesst sich an str. 4 (s. o.) ohne zeichen einer lücke an hitt (mit *kleinem h*, doch punkt vorher) qvaþ þa hamþér usw. (= str. 6); es fehlt aber offenbar vorher wenigstens eine halbstr., vermutlich aber mehr, von demselben inhalt wie Ghv. 3 (so zuerst Bugge *Fornkv.* 316<sup>b</sup>). Nur durch diese annahme wird Hamþérs erwidernng in str. 6 verständlich.

6, 1—3 vgl. Ghv. 4<sup>1-3</sup>. — 1 hitt **R**, s. zu vor. str. hamþér **R**, und so immer: s. zu Ghv. 4<sup>1</sup>. hvgom stóri **R**. 2<sup>a</sup> myndir **R**. 2<sup>b</sup>. 3 in **R** abgekürzt l. d. h. er þ. sig. s. or. v.; vgl. Ghv. 4<sup>2b.3</sup>. 3 þinn fehlt **R**, von mir ergänzt; zum ausdruck vgl. Guþr. I 17<sup>1</sup>. Im übrigen darf die überlieferte wortfolge nicht mit Munch und Bugge nach Ghv. geändert werden, wo ein, allerdings nur unvollkommener, versuch vorliegt, die máláháttir-strophe zu einer strophe im fornyrþislag umzubilden: s. das. 4 saztv **R** (nicht sattv). beþjom **S**, s. zu *Akv.* 44<sup>1</sup>] beþ **R**, beþe *F. Jónsson*.

7. Bókr vqro þínar enar bláhvíto  
 roþnar valundom, fluto í vers dreyra;  
 svalt þá Sigvqrþr, saztu of dauþom,  
 glýja [þú] né gáþer: Gunnarr [þér] svá vilde.
8. Atla þóttesk [þú] stríþa at Erps morþe  
 ok at Eitels adrlage: þat vas þér enn verra;  
 svá skyldo hvern qþrom verja til adrlaga  
 sverþe sárbeito, at sér né striddet.'
9. Hitt kvaþ þá Sqrle, svinna hafþe [hann] hyggjo:  
 'Vilkat [ek] við móþor mólom of skipta;  
 orþs þykkar enn vant ykro hvqroge:  
 hvers biþr þú [nú], Guþrún, es [þú] at gráte né férat?
10. Bróþr grætr þú þína ok bure svása,  
 niþja náborna leidda nær róge:

7, 1. 2 vgl. *Ghv.* 4<sup>4.5</sup>. — 1 in **R** abgekürzt beor (mit kleinem b und kein punkt vorher) v þ. i. b. h.; vgl. *Ghv.* 4<sup>4</sup>. roþnar valundom Bugge *Fornkv.* 317] ofnar vrlundom **R**; vgl. *Ghv.* 4<sup>5</sup>; F. Jónsson stellt ganz in übereinstimmung mit *Ghv.* r. valblóþe her. 3<sup>a</sup> Svalt mit init. und punkt vorher in **R**. sigvqrþr **R**. — Der viersilbler 3<sup>a</sup> ist vielleicht mit *Wisén Ark.* 3, 220 a. 2 zu bessern Soltenn vas S., vgl. *Brot* 5<sup>1</sup>. 3<sup>b</sup> of nach verm. Bugges *Zs. f. d. Ph.* 7, 396] yfir **R**.

8. Die metrisch verwahrloste und inhaltlich unpassende strophe betrachte ich mit Ranisch *Hamþ.* 5 f. als interpoliert; z. 3. 4 als 'spätere erweiterung' auch von Möbius (bei Hild.) und Bugge *Zs. f. d. Ph.* 7, 397 erkannt. — 1 Atla mit. init., aber kein punkt vorher in **R**. 2 nach eitels ist in **R** erst fälschlich mórþi aus z. 1 wiederholt, dann aber als unrichtig unterpunktirt. 2<sup>b</sup> l. þér vas þat enn verra? Bugge *Fornkv.* 317<sup>b</sup>.

9, 2 of fehlt **R**, ergänzt von F. Jónsson. 3 hvqroge S.] hváro **R**. 4 forat **R**. — Ich verstehe z. 3. 4 folgendermassen: 'keinem von euch beiden fehlt es an worten (um den wortwechsel, den S. abschneiden will, weiter fortzusetzen): was verlangst du, G., das du nur erlangen wirst, um es später beweinen zu müssen, d. h. was du verlangst, wirst du später beweinen müssen' (s. Bugge *Zs. f. d. Ph.* 7, 398). Daran schliesst sich der inhalt von str. 10 aufs genaueste an, und zwischen beiden str. eine lücke anzunehmen, scheint mir ebenso unrichtig, als in 9<sup>a</sup> at gráte in fyr gráte zu ändern (beides thut F. Jónsson *Litt. Hist.* I, 317. *Eddal.* 2, 132<sup>a</sup>); s. auch zu 10<sup>4</sup>.

10, 1 vgl. *Akv.* 41<sup>3.4</sup>. — grætr F. Jónsson] grat **R**. 2 leidda *Munch*] leiþa **R**.



skaltu auk, Guþrún, okr gráta báþa;  
sitjom hér feiger [á mǫrom], fjarre monom deyja.'

11. Gengo ór garþe gǫrver at eiskra  
..... ;  
liþo þá unger úreg fjoll yfer  
mǫrom húnlenzkom morþs at hefna.

[B] 12. Fundo á stráete stórbrogþóttan

.....  
.....  
'hvé mon jarpskamr okr fultingja?'

13. Svaraþe enn sundrmǫþre, svá kvazk veita mundo  
fulting frændom, sem fótr ǫþrom.

10, 3 ocr scaltv oc gvörvn grata R, umgestellt von F. Jónsson. 4<sup>a</sup> lautet in R er her sitiom feigir amarrom; sitjom f. á m. F. Jónsson, allein, wie schon Bergmann Die Edda-ged. der nord. held. s. 141 sah und Ranisch Hamþ. s. 7 näher begründete, ist á mǫrom ein den vers überfüllender und für die situation unmöglicher zusatz nach 11<sup>4</sup>, durch dessen streichung jede nötigung zur annahme einer lücke zwischen 9 und 10 (s. zu 9<sup>3.4</sup>) entfällt. Das besteigen der rosse kann erst in der fehlenden zeile 11<sup>2</sup> berichtet worden sein.

11, 2 keine lücke in R angedeutet, s. zu 10<sup>4a</sup>. 3 yfir vngir vrig fioll R, von mir umgestellt (unger | yfer Kph. und Rask); 3<sup>b</sup> = Skirn. 10<sup>2</sup>. 4<sup>b</sup> ursprünglich etwa morþs vildo hefna?

12—17: fragmente eines parallelliedes in fornryþislag (B); s. die vorbemerkung und den comm.

12 nach 14 in R; s. zu 14. — 1 stór bragð ottan R. 2. 3 keine lücke in R bezeichnet. — 4 iarp scamr R, 'der braune knirps'?; Grundtvig änderte jarpsqǫr.

13, 1 jedesfalls nicht in der alten form überliefert; 1<sup>a</sup> scheint aus einer alten langzeile Svaraþe Erpr | enn sundrmǫþre entstanden; in 1<sup>b</sup> streichen Ranisch und F. Jónsson mundo, doch glaube ich eher,

12. 13. (15): vgl. Vs. c. 42 (Fas. I, 227 f. B. 185<sup>2</sup>—186<sup>1</sup>), sich unmittelbar anschliessend an die paraphrase von Ghw.: (Pat er nú at segja frá sonum Guþrúnar, at hon hafpi svá búit þeira herklæþi, at þá bitu eigi járn, ok hon baþ þá eigi skeþja grjóti né ǫþrum stórum hlutum ok kvaþ þeim þat at meini mundu verþa, ef eigi gǫrþi þeir svá). Ok er þeir váru komnir á leiþ, finna þeir Erp bróþur sinn ok spyrja, hvat hann mundi veita þeim. Hann svarar: 'Slíkt sem hǫnd hendi ǫþa fótr fösti.' Þeim þótti þat ekki vera, ok drápu hann .....

‘Hvat mege fótr fóte veita  
né holdgroen hǫnd annarre?’

14. Þá kvað þat Erpr einu sinne,  
mærr of lék á mars bake:  
‘Ilt ’s blauþom hal brauter kenna:  
kvóþo harþan mjök hornung vesa.’
15. Drógo [þeir] ór skíþe skíþeisarn,  
mækes eggjar, at mun flagþe;  
þverþo [þeir] þrótt sinn at þriþjunge,  
léto mǫg ungan til moldar hníga.
16. Skóko loþa, skalmer festo,  
ok góþborner smugo í goþvefe.

\*                    \*  
\*  
\*

dass 1<sup>b</sup>. 2 ursprünglich directe rede waren und 1<sup>b</sup> früher lautete: svá monk veita. 2 fróndom R. 3 hvat mit kleinem h, doch punkt vorher in R. — Die initiale im texte deutet an, dass ich x. 3. 4 als worte Hamþérs verstehe. fotr foti R.

14 steht in R zwischen 11 und 12 (mórþz at hefna. Þa qvað þat ..... hornung vera. Fvndó á strēti usw.), umgestellt von Bugge Fornkv. 318<sup>b</sup> f. — 1 einu in R aus erno gebessert (i über r geschrieben). 2 of] vm R. — 2<sup>a</sup> dreisilbler, oder l. es mærr of l.? 3 ilt er R. 4 fasse ich mit Grundtvig Edda<sup>2</sup> 250<sup>b</sup> f. und Bugge Zs. f. d. Ph. 7, 401 noch als worte Erps; möglicherweise ist statt kvóþo (koþo R) das auch metrisch den vorzug verdienende praesens kveþa einzusetzen, doch ist das praet. in gnomischen versen nicht unerhört (s. zu Helg. Hjǫrv. 6<sup>3</sup> und Nygaard Eddasprogets syntax 2, 12).

15, 1 drógo mit kleinem d, und kein punkt zwischen ANARI (13<sup>4</sup>) und drógo in R. sciþi . sciþi iarn R, s. zu Helg. Hjǫrv. 13<sup>3</sup>. 3 r in þrott übergeschrieben in R.

16, 1<sup>a</sup> l. Sk. þeir l.? 2 godbornir R. igvdvéfi R. — Die hs. deutet nach x. 2 keine lücke an, fährt vielmehr nach igvdvéfi fort fram lago (=17<sup>1</sup>), ohne init. oder punkt vorher. Es bilden in ihr 16. 17 also eine strophe. Es fehlt offenbar die mittheilung, dass die brüder Jǫrmunreks land und burg erblicken; wenn aber Grundtvig und Bugge (Fornkv. 429<sup>b</sup> ff. 439) die lücke ausfüllen durch 11<sup>3.4</sup> und eine nach Akv. 14 (s. das.) gebildete parallelstrophe, so verbinden sie m. e. bruchstücke verschiedener lieder; s. den comm.

17. Fram lógo brauter, fundo vástigo  
ok systorsun sáran á meibe,  
vargtré vindkold vestan bójar,  
trýtte æ \*trono hvót\* — títt vasat bíða.
- 
18. Glaumr vas í hóllo, haler qlreifer,  
ok til gota etke gørbot heyra,  
áþr halr hugfullr í horn of þaut  
.....
19. Segja fóro ærer Jormonrekke  
at séner vóro segger und hjqlmom:  
'Róþeþ ér of ráþ! ríker 'ó komner!  
fyr mótkom monnom hafeþ [ér] mey of tradda.'
20. Hló þá Jormonrekr, hende drap á kanpa,  
beiddesk \*at brango\*, bóþvaþesk at véne,  
skók hann skqr jarpa, sá á skjold hvítan,  
lét [hann] sér í hende hvarfa ker gollet.

17, 1 s. zu 16<sup>2</sup>. 2\* *Wisén Ark. 3, 220 anm. 2 schlägt ansprechend vor* ok systor stjúpson; s. *den comm.* 4 trytti e trano hvót **R**, offenbar verderbt. In trano hvót steckt wol eine bezeichnung des im winde sich hin und her bewegenden leichnams des Randvör (s. *Lüning z. st., Ranisch Hamþ. s. 9 f.*), oder möglicherweise des raben. Bugges conjectur *Zs. f. d. Ph. 7, 403* trono bróþ (des kranichs speise, d. i. die schlangen) ist daher abzulehnen. var at **R**. bíða *Kph.*] bíðia **R**.

18, 3 of] vm **R**. 4 keine lücke angedeutet in **R**, hier mit Grundtrig.

19, 1 ærer fehlt **R**, so von mir ergänzt; jarlar Bugge *Fornkv. 319<sup>b</sup>*, fór árr Bugge *Zs. f. d. Ph. 7, 403*. iormvnrcci **R**. 2 vndér **R**. 3 reþit er vm **R**. rikér ero **R**. 4 matkom hafiþ er manom **R**, mit *Ranisch Hamþ. s. 63 des metrums wegen umgestellt*; *F. Jónsson liest z. 4* fyr mótkom hafeþ ér | mey jóom tradda. of] vm **R**.

20, 1 nach iormvnr ist in **R** ecr oder ecr durch ein loch im pergament zerstört. akampa **R** (phonetische schreibung, s. Bugge *Zs. f. d. Ph. 7, 404*). 2\* beiddiz at brango, so **R**, unverständlich. Bugges conjectur beindesk at br. (*Fornkv. 440<sup>a</sup>, Zs. f. d. Ph. 7, 404*) befriedigt nicht, s. auch *Hj. Falk, Akad. afhandl. til S. Bugge s. 13 f.*, *G. Vigfússon Cph. 1, 477*. Gerings besserung (*Zs. f. d. Ph. 26, 30*) beinde skóg vanga genúgt dem sinne, entfernt sich aber weit von der überlieferung.



25. [Hitt kvað þá Hamþér enn hugomstóre:] (24)  
 ‘Æster, Jormonrekr, okkarrar kvómo,  
 bróþra sammóþra, innan borgar þínna:  
 fótom sér [þú] þínom, hqndom sér [þú] þínom,  
 Jormonrekr, orpet í eld heitan.
26. Þá hraut víþ ræser enn regenkunngi, (25)  
 ballr í brynjo, sem bjorn hryte:  
 ‘Grýteþ [ér] á gumna, alz geirar né bita,  
 eggjar né ísarn Jónakrs suno.’
27. [Hitt kvað þá Hamþér enn hugomstóre:] (26)  
 ‘Bql vant þú, bróþer, es [þú] þann belg leyster;  
 opt ór belg orþgom bollr<sub>1</sub>róþ koma.

fell í blóþe blandenn | brunn qlskála . . . at hqþe. *Falls nicht ein nur mittelbarer zusammenhang zwischen beiden stellen anzunehmen ist, gebührt der Ragnarsdr. die priorität (s. über die vielbestrittene frage zuletzt Bugge Bidrag til den ældste skjald. hist. s. 41 ff. F. Jónsson Aarb. 1896, s. 325 ff., sowie den comm.). Zu 1<sup>a</sup> vgl. auch Rymr var í ranne in einem verse der Hervar. s. (Fas. I, 492. Bugge's ausg. 268<sup>b</sup>). — Vor irani ist in R erst unrichtig st geschrieben (anfang von stvcco), dann aber unterpunktirt. 2. 3 keine lücke in R angedeutet; jedesfalls kann der anfang des kampfes und Jormunreks tödliche verwundung, die z. 4 voraussetzt, nicht unerwähnt geblieben sein. 4 blóþe í S.] iblóþi R, des metrum's wegen von mir umgestellt. óþo S.] la | go R; stóþo Gering Zs. f. d. Ph. 29, 63. Mit den bragnar müssen jedenfalls Hamþér und Sqrli gemeint sein. komet betrachte ich mit F. Jónsson als glossem.*

25, 1 = 6<sup>1</sup>. (27<sup>1</sup>), vgl. Ghv. 4<sup>1</sup>. 8<sup>1</sup>, hier unecht Bugge Zs. f. d. Ph. 7, 405. 2 qstir R. 3 sam-mqðra inan R. 4 Feþr (mit init. und punkt vorher) ser þv (übergeschrieben) þína R, gebessert von Bugge. 5<sup>b</sup> l. í eld enn heita? *Wisén Ark. 3, 220 anm. 2.*

26, 1 þa mit kleinem þ und kein punkt vorher in R. ræser fehlt R, ergänzt von F. Jónsson; durch diese ergänzung wird zugleich mit der entfernung des dreisilblers der stabreim hergestellt, denn eine aussprache (h)raut ist für unser lied nicht glaublich. 2 baldr R, möglicherweise richtig (s. Bugge Studier s. 65), doch verdient ballr ‘kühn’ (so auch F. Jónsson) wol den vorzug; vgl. zur orthographie ballrifa Akv. 22<sup>2</sup> neben ballrifa Lok. 37<sup>1</sup> in R. Oder ist baldenn (vgl. Vafþr. 32<sup>2</sup>) das ursprüngliche in dem málahátt-verse? 2<sup>b</sup> l. sem bjorn of hr.? F. Jónsson. 4 iarn R.

27, 1 s. zu 25<sup>1</sup>; unecht Bugge Fornkv. 322<sup>a</sup>. 441<sup>b</sup>, doch sehe ich keinen grund, z. 2. 3 mit Bugge u. a. dem Sqrli beizulegen, s. den

## Sqrli kvað:

‘Hug hefr þú, Hamþér — ef [þú] hefþer hyggjande: (27)  
mikels es á mann hvern vant es manvits es.’

## Hamþir kvað:

28. ‘Af være nú haufþ, ef Erpr lifþe,  
bróþer [okkar] enn þóþfrókne, es [vit] á braut vógom,  
verr enn víþfræge — oþtomk at díser —,  
gume enn gunnhelge — gøþomk at víge.

29. Ulfa dóme hykkak okr vesa,  
at [vit] mynem sjalfer of sakask,  
sem grey norna, þaus gróþog ero  
í auþn of alen.

*comm.* 2 vantv **R.** 3<sup>a</sup> opt or þeim belg **R;** orþgom *E. Magnússon Camb. phil. soc. proceed. 1887, s. 10 ann. (ór streicht E. M. wol mit unrecht), vgl. Hqv. 133<sup>a</sup>.* — Die umstellung belg orþgom wird durch die reingesezte erfordert. 4 die überschrift Sqrli kvað fehlt in **R.** — Hvg mit init. und punkt vorher in **R.** hefr Bugge *Zs. f. d. Ph. 7, 405 (hefir)] hefþir **R.** 5 manviz **R.** — Die zeile ist sicherlich verderbt.*

28. Die überschrift Hamþir kvað fehlt in **R.**, doch vgl. *Vs. und SnE (s. u.)*. — 1. 2 auch *Vs. c. 42 (Fas. I, 228. B. 186<sup>19-22</sup>)*. — 1 af mit kleinem a und kein punkt vorher in **R.** veri nv hafvþ (höfdit **Vs.**) ef erpr lifði, so **RVs;** versetzung von nú des metrumns wegen in den zweiten halbvers ist mit rücksicht auf den sinn und die übereinstimmende überlieferung in **R.**, *Vs. und Skáldsk. nicht rätlich.* 3.4 sind vielleicht mit Möbius (bei Hild.) und Bugge *Zs. f. d. Ph. 7, 406* als jüngerer ersatz einer älteren halbstr. zu betrachten. — 3 verr Bugge *Fornkv. 322<sup>b</sup>. 441<sup>b</sup>]* var **R.** víþfræge Bugge *Fornkv. 322<sup>b</sup> (anders Zs. f. d. Ph. 7, 406)]* víþ frœni **R.**, vgl. *bað frœni in x. 2.* oþtomk Gering *Beitr. 13, 206]* hvottvme **R.**

29. Diese str. im ljóðaháttr hat sich, wie Möbius (bei Hild.) erkannte, aus einem anderen liede fälschlich eingedrängt. — 1 Ecce hyc ec yer vera ulfa dōmi **R;** die umstellung nach Grundtvig *Tidskr. for fil. n. r. 1, 187.* Die handschriftliche lesart yer statt okr könnte noch aus dem alten zusammenhang der strophe stammen, wo dann it myneþ hätte folgen müssen (Bugge *Zs. f. d. Ph. 7, 406*). 2 of] vm **R.** 3 þar **R.** 4 of] vm **R.**

28: *Vs. c. 42 (Fas. I, 228. B. 186<sup>16-18</sup>):* Þá mælti Hamþir: ‘Af mundi nú höfþ-  
it, ef Erpr lifþi bróþir okkarr, er vit vágum á leiþinni, ok sám vit þat of síþ’; sem  
kveþit er: *folgt Hamþ. 28<sup>1-2</sup>.* (Dann erst wird die steinigung erzählt: Í því höfþu þeir

30. Vel hofom [vit] veget, stöndom á val Gotna  
 ofan eggmóþom, sem erner á kviste;  
 góþs fengom tírar, þót nú eþa í gær deyjom:  
 kveld lifer maþr etke ept kviþ norna.

\* \* \*

\*

[B] 31. Þar fell Sqrle at salar gafle,  
 en Hamþér hné at húsbake.

\* \* \*

\*

Þetta eru kolluþ Hamþismál in fornu.

30, 3 goþs hofom tírar fengið **R**, *gebessert nach Vermutung Bugges Zs. f. d. Ph. 7, 406.* þott scylim nv eþa iger dæyia **R**, *gebessert von Ranisch.* 4 eptir **R**; *F. Jónsson stellt um kveld lifer etke | maþr ept kv. n., wodurch aber subj. und praed. durch die cäsus von einander getrennt werden. nach 4 keine lücke in R bezeichnet, s. zu 31.*

31. *Fragment eines parallelgedichtes in fornyrþislag (B), vermutlich desselben, dem die str. 12—17 angehören; s. die Vorbemerk. und den comm. — 2 an hvs baki. schliesst sich in R unmittelbar an Þetta usw.*

**Schlussprosa:** hamþis mál **R**. — *Mit den Worten in forno. schliesst der text von R; die (kleinere) untere hälfte von bl. 45 b ist zwar ohne zweifel beschrieben gewesen, allein dieser, später sorgfältig ausradierte, text hat mit dem ursprünglichen inhalte der hs. nichts zu schaffen gehabt (s. Einl. § 2. Phot. s. VII f.).*

af brugþit boþi móþur sinnar, er þeir hóþu grjóti skatt. Nú sækja menn at þeim, en þeir vörþuz vel ok drengiliga ok urþu mörqum manni at skapa; þá bitu eigi járn. Þá kom at einn maþr [hár] ok elliligr með eitt auga ok mælti: 'Eigi eru þér vísir menn, er þér kunnþi eigi þessum monnum bana at veita.' Konungrinn svarar: 'Gef oss ráþ til, ef þú kant!' Hann mælti: 'Þér skuluþ berja þá grjóti í hel.' Svá var ok gort, ok þá flugu ór öllum áttum steinar at þeim, ok varþ þeim þat at aldragi.

*Skáldskaparmál c. 42 (Sn E I, 370. II, 576 in r1eþ): Þá mælti Hamþir: 'Af mundi nú hofuþit, ef Erpr [bróþir okkarr add 1eþ] lifþi' . . . . .*

## XXXVII.

### Gróttasqng.

Das gedicht ist vollständig nur in **r** überliefert (s. über diese hs. Einl. § 7); str. 1 wird auch angeführt in **leβ**. Offenbar sollte in Skáldskaparmál ursprünglich nur die erste strophe des gedichtes citiert werden, und zwar eben an der stelle, wo **leβ** diese hat (SnE II, 578; s. zur Prosa z. 25); der vollständige text des liedes, wie **r** ihn bietet, ist dann später am schlusse der prosa-erzählung von einem abschreiber, der es zufällig kannte, hinzugefügt (vgl. Bugge Fornkv. 325\*).

Die überschrift Gróttasqng (die länge des ó nach der einmal vorkommenden schreibung grótti in **A**: SnE II, 431) ist der prosa-erzählung der Skáldskaparmál c. 43 (SnE I, 374 ff. II, 362 f. 431. 515. 577 f.) entnommen, welche zur erklärung der benennung mjql Fróþa für 'gold' mitgeteilt wird. Ueber das verhältnis der prosa zum liede s. den comm.

Ausgaben (ausser den Einl. § 19 angeführten): in den ausgaben der Snorra Edda; in den lesebüchern von Eitmüller (s. 24 ff.), Pfeiffer (s. 55 ff.), Poestion (s. 104 ff.); von G. Vigfússon Corp. poet. bor. I, 184 ff. — Ueber ältere ausgaben s. Möbius Catal. p. 91.

Litteratur: s. den commentarband.

---



## Gróttasöngur.

Hví er gull kallat mjöl Fróþa? Til þess er saga sjá, at Skjöldur hét sonr Óþins, er Skjöldungar eru frá komnir; hann hafði atsetu ok réþ londum þar sem nú er köllur Danmörk, en þá var kallat Gotland. Skjöldur átti þann son er 5 Friþleifr hét, er londum réþ eptir hann. Sonr Friþleifs hét Fróþi, hann tók konungdóm eptir föður sinn í þann tíð er Augustus keisari lagði friþ of heim allan; þá var Krístr borinn. Ok fyrir því at Fróþi var allra konunga ríkastr á norðrlöndum, þá var honum kendr friþrinn um alla danska 10 tungu, ok kalla menn þat Fróþa-friþ. Engi maþr grandaþi qþrum, þótt hann hitti fyrir sér föður bana eþa broður bana lausan eþa bundinn; þá var ok engi þjófr né ránsmaþr, svá at gullhringr einn lá þrjá vetr víþ þjóþveg á Jalangrshæiþi. Fróþi konungr sótti heimboþ í Svíþjóþ til þess konungs er 15 Fjqlnir er nefndr: þá keypti hann ambáttir tvær er hétu

**Prosa:** *Skáldskaparmál c. 43 in r und 1eþ (Sn E I, 374 ff. II, 577 f.). In UA und dem cod. AM no. 757, 4<sup>o</sup> findet sich die erzählung in weit kürzerer form (Sn E II, 362 f. 431. 515); diese fassung ist unter dem texte ausgehoben, während der text auf r1eþ beruht. — 1 Hvj r, Þvi 1eþ. sjá su 1eþ. 2 skioldungr 1eþ. 3. 4 þar er nu heitir danmork en þa het gotland. Skioldungr 1eþ. 5 red londum 1eþ. frilleifs r. 6 fedr 1eþ. I (mit init. und punkt vorher) þann tíð er r; I þenna tíma red Augustus keisari fyrir romaborgar ríki ok lagdi fríd vm allan heim ok þa 1eþ. 8 ok fyrir 1eþ, En firir r. 10 menn 1eþ, norðmenn r. 11 hitti r, fyndi 1eþ. broður bana eþa föður bana 1eþ. 12 ne 1eþ, eþa r. 13 einn fehlit 1eþ. la a ialangrshæiðe lengi r. 15 er nefndr r, het 1eþ. ij þær er 1eþ.*

*Vgl. zur prosa die fassung in U (Sn E II, 362 f.):* Gull er kallat mjöl Fróþa, þvíat Fróþi konungr keypti ambáttirnar Fenju ok Menju; ok þá fannz kvernsteinn einn svá mikill í Danmörku, at engi fekk dregit, en sú náttúra fylgði at allt mjöl, þat er undir var malit, varþ at gulli (gullit U). Ambáttirnar fengu dregit steininn; konungr lét þær mala gull um hrif [i. ok friþ?]. Þá gaf hann þeim eigi meira svefn en kveþa mátti ljóþ eitt. Síþan mólu þær her á hendr honum; sá var höþþingi fyrir er Mýsingi hét, spekingr mikill.

*In A 757 ist die fassung diese:* Kvern heitir [hét 757] Grótti er átti Fróþi konungr; hon mól hvatvetna þat er hann vildi, gull ok friþ [gull ok silfr ok aþra hluti 757]. Fenja ok Menja hétu ambáttir þær er mólu. Þá tók Mýsingr sækungr [M. herkonungr tok 757] Gróttu ok lét mala hvíta salt á skipum sínum [skip sín 757], þar til er þau sukku á Potlandsfirþi. Þær er svelgr síþan, er sær [þvíat sjór 757] fellr í auga Gróttu. Þá gnýr sær er hon gnýr, ok þá varþ sjórinn saltr (Sn E II, 431. 515).

Fenja ok Menja; þær váru miklar ok sterkar. Í þann tíma fannz í Danmörk kvernsteinar tveir svá miklir, at engi var svá sterkr at dregit gæti; en sú náttúra fylgði kvernumum, at þat mólz á er sá mælti fyrir er mól: sú kvern hét Grótti.

20 Hengikjöptr er sá nefndr er Fróþa konungi gaf kvernina. Fróþi konungr lét ambáttirnar leiða til kvernarinnar ok bað þær mala gull ok frið ok sælu Fróþa. Þá gaf hann þeim eigi lengri hvíld né svefn, en meðan gaukrinn þagði eða ljóþ mátti kveða. Þat er sagt, at þá kvæði þær ljóþ þau

25 er kallat er Gróttasöngur; ok áþr létti kvæðinu, mólu þær her á hendr Fróþa, svá at á þeiri nótt kom þar sá sækonungur er Mýsingr hét ok drap hann Fróþa ok tók þar herfang mikit. Þá lagðiz Fróþa-friðr. Mýsingr hafði með sér Gróttu ok svá Fenju ok Menju ok bað þær mala salt, ok at miðri

30 nótt spurðu þær, ef eigi leiddiz Mýsingi salt; hann bað þær mala lengr. Þær mólu litla hríð, áþr niðr sukku skipin, ok var þar eptir svelgr í hafinu, er særinn fellr í kvernar- augat. Þá varþ sær saltr.

1. Nú ero komnar til konungs húsa,  
framvísar tvær Fenja ok Menja;  
þær 'o at Fróþa Friðleifs sonar  
mótkar meýjar at mane hafþar.

**Prosa:** 17 funduz 1eð. danmorku 1eð. engi madr var 1eð. 18 giæti r. kvernvñ r, kuerninni 1eð. 19 at þat molz a kverninni sem sa r. 20 Heingikjöptr 1eð. er sa nefndr r, het sa bondi 1eð. konungi fehlt 1eð. 21 leiða ambáttirnar r. 22 En hann gaf þeim 1eð. 23 ne 1eð, eða r. meðan fehlt r. 24 hliod r, hliod 1eð. Þa er sagt at þær kvæði liod r. hliod 1eð. 25 der text nach r; in 1eð steht zwischen grottasaungr und Ok adr letti zunächst ok er þetta upphaf at, worauf die erste str. des liedes folgt. Ohne zweifel ist dies das ursprüngliche, s. die vormem. 26 her aa hendr 1eð, her at r. 26.27 sækonungur sa 1eð. 27 hann fehlt r. ok (nach Fróþa) fehlt r. 28 grottakuernina 1eð. 29 bad hann þær 1eð. En at 1eð. 30 þær huart mýsingi leiddiz eigi 1eð. 31 mala 1eð, mæla r. 32.33 siorrinn 1eð beide male.

1, 1 ero 1eð, erǫ (d. i. erum) r. 3 þær ro r, þær ero 1eð. 4 hafþar r, gioruar 1eð, vgl. 16<sup>2</sup>.

2. Þær at lúþre leiddar vóro  
ok grjóts grea gangs of beiddar;  
hét hváregre hvílþ né ynþe,  
áþr hann heyrþe hljóm ambátta.
3. Þær þyt þulo þognhorfennar  
.....  
'leggjom lúþra, léttom steinom!'  
Baþ hann enn meymar, at mala skyldo.
4. Sungo ok slungo snúþga steine,  
svát Fróþa man flest sofnaþe;  
þá kvaþ þat Menja, vas til melds komen  
.....
5. 'Auþ mqlom Fróþa, mqlom alsælan,  
fjqlþ mqlom fear á fegenslúþre!  
site hann á auþe, sofe hann á dúne,  
vake hann at vilja! þá 's vel malet.
6. Hér skyle enge qþrom granda,  
til þols bua né til bana orka,  
né hoggva því hvosso sverþe,  
þót bana bróþor bundenn finne.'
7. ....  
en hann kvaþ etke orþ et fyrra:

2, 2 gria **r** hier und 10<sup>1</sup>. beiddar Bugge Fornkv. 442<sup>a</sup>] beiddv **r**.  
3 het hann hvarigri **r**.

3, 1 þaḡ horvinnar **r**. — nach 1 keine lücke in **R**, hier mit Bugge  
Fornkv. 325<sup>b</sup>. 442<sup>a</sup> und Grundtvig Edda<sup>2</sup> 252<sup>a</sup>. Die fehlende lang-  
zeile hat wol das verbum des satzes enthalten, doch bleibt x. 1 dunkel  
und die überlieferung unsicher. 4 at þær mala **r**.

4, 1 snvōga (sieht wie stivōga aus, da der schreiber nach slungv  
anfänglich gleich steini schreiben wollte) steini **r**, vgl. 12<sup>3</sup>. 2 sva  
at **r**. 3 meni **r**. melds Sv. Egilsson] meldr **r**, meldrar Munch gegen  
das metrum. 4 keine lücke in **r** bezeichnet, hier mit Grundtvig.

5, 1 aḡ mit kleinem **v** und kein punkt vorher in **r**. 2 mqlom fehlt **r**,  
von mir des metrum's wegen ergänzt; ok fjql féar F. Jónsson. 3 Siti mit  
init. und punkt vorher in **r**. 3<sup>a</sup>. 4<sup>a</sup> ist hann zu streichen? 4<sup>b</sup> þa er **r**.

6, 4 þo at **r**.

7, 1 keine lücke in **r** bezeichnet, wo En in x. 2 (mit init. und  
punkt vorher) sich unmittelbar an finni 6<sup>a</sup> anschliesst, hier mit Bugge

- ‘Sofeþ eige lengr an \*of sal\* gaukar,  
eþa lengr an svá ljóþ eitt kveþak.’
8. ‘Vastat, Fróþe, fullspakr of þik,  
málvinr manna, es man keypter:  
kaust þú at afle ok at álitom,  
en at ætterne eþke spurþer.
9. Harþr vas Hrungner ok hans faþer,  
þó vas Þjaze þeim oflgare,  
Íþe ok Qrner okrer niþjar,  
bróþr bergrisa, þeim erom bornar.
10. Kómea Grótte ór grea fjalle,  
né sá enn harþe hallr ór jorþo,

*Fornkv. 442<sup>b</sup>, welcher mit recht als inhalt der verlorenen zeile vermutet, dass die schwestern vom schlafe überwältigt die mühle stillstehen lassen (Grundtvig ergänzt nach 17<sup>1</sup> Hendr léto hvilask, | hall of standa). 2 vgl. Odr. 7<sup>a</sup>. 3 lautet in r sofit eigi þit ne of sal gavkar; sofeþ eige lengr stellte Ettmüller, an (en) statt ne bereits Sv. Egilsson (Sn E, Reyk.) her. Damit ist die zeile indess nicht in ordnung, und auch durch die schreibung salgaukar = ‘hähne’ (so Sv. Egilsson Lex. poet. 680<sup>a</sup> und Pfeiffer) wird kein genügender sinn erzielt, da nach Gerings richtiger bemerkung (Die Edda s. 378) die zumutung, nicht länger zu schlafen als der hahn, nicht übertrieben zu nennen wäre. Das richtige scheint die stelle der prosa (oben z. 22 ff.) zu bieten: þá gaf hann þeim eigi lengri hvild né svefn, en meþan gaukrinn þagþi eþa ljóþ mátti kveþa; darf man in of sal eine corruptel eines vokalisch (oder mit s) anlautenden verbums mit der bedeutung ‘schweigen, ruhen’ vermuten, aber welches? Gering vermutet sofeþ þvige lengr | an þege gaukar. 4 kveþac, so r. Metrisch darf die halbzeile, wegen des starken logischen nebensatzes auf eitt, als A2k gefasst werden, doch ist vielleicht nach der prosa kveþe oder kveþet herzustellen (kveþe Ettmüller und Bugge Fornkv. 326<sup>b</sup>, doch zurückgenommen 442<sup>b</sup>).*

8, 1 Varattv r. 2 er þv man r. 3 kvssþv r.

9, 4 bræðr, so r; G. Vigfússons änderung brúþer (Cpb. 1, 186. 499) ist ansprechend (vgl. 24<sup>1</sup>), wird aber durch das metrum nicht empfohlen. 4<sup>b</sup> l. þeim bornar erom? F. Jónsson. Allerdings ist die halbzeile, wie sie überliefert ist, das einzige beispiel in unserem liede für hauptstab auf letzter hebung (18<sup>s</sup> ist, wenn sonst richtig, durch umstellung leicht zu heilen), aber die umstellung verschlechtert den rhythmus (B mit auflösung der zweiten hebung).

10, 1 Komia r, d. i. Kómea (oder Kvómea?). griar. 2 halr r.

- né mǫle svá mæR bergRisa,  
ef \*vissem vit\* vætr til hennar.
11. VÉR vetr nio vórom leikor  
öflgar alnar fyr jörð neþan;  
stöðom meyjjar at megenverkom,  
fórðom sjalfar setberg ór stað.
12. Veltom grjóte of garð risa,  
svát fold fyrer fór skjalfande;  
svá slöngðom vit snúðga steine,  
höfga halle, at haler tóko.
13. En vit síþan á Svíþjóðo  
framvísar tvær í folk stigom;  
sneiddom brynjor, en brutom skjöldo,  
gengom í gøgnom gráserkjat lið.
14. Steypðom stille, studdom annan,  
veittom góðom Gotþorme lið;  
.....  
vasa kyrreta, áþr Knue felle.

10, 3 moli r, d. i. mǫle. 4 vissi vitt r; vit 'wir beide' mit Grundtvig, s. aber auch Bugge Fornkr. 442<sup>b</sup> f., dessen bedenken gegen Grundtvigs deutung ich teile. hennar kann sich vernünftiger weise nur auf das unmittelbar vorangehende fem. mæR bergRisa beziehen, nicht auf ein aus Grótte zu entnehmendes fem. kvern. Man erwartet ef visser þú | vætr til hennar. Es wäre dann in der str. eine brachylogie anzuerkennen: 'nicht wäre Grótti aus dem grauen felsen herausgekommen, noch der harte stein aus der erde, wenn wir nicht gewesen wären (s. 11 f.), und wir würden jetzt nicht in dieser weise mahlen, wenn du von unserer abkunft eine ahnung gehabt hättest' (vgl. 8<sup>4</sup>). Meine vermutung in den text aufzunehmen wage ich aber nicht.

11, 1 Vær r; l. Vit? 2 firir r. 3 stöþv r, gebessert von Ettmüller.

12, 2 sva at fold firir r.

13, 2 fram vísar r, vgl. 1<sup>2</sup>. 3 sneiddom brynjor Bugge] beiddvm biornv r, vgl. Gautr. s. c. 4 (Fas. III, 21) brynjor sneiddom | ok brutom skjöldo (nach Cod. AM no. 152 fol.). 4 lit r.

14, 1 steypðvm mit kleinem s, doch punkt vorher in r. 2 gothormi r; s. zu Gríp. 50<sup>2</sup>. 3 keine lücke in r angedeutet, hier mit F. Jónsson, während Grundtvig sie nach x. 4 (3) annahm. 4 knvi r. — Die von Grundtvig vorgenommene umstellung der str. 14 und 15

15. Fram heldom því þau missere,  
at at kóppom vit kendar vórom;  
þar skorþom vit skórpom geirom  
blóþ ór benjom ok brand ruþom.
16. Nú erom komnar til konungs húsa  
miskunnlausar ok at mane hafþar;  
aurr etr iljar, en ofan kulþe,  
drogom dolgs sjótol: daprt 's at Fróþa.
17. Hendr skolo hvílask, hallr standa mon,  
malet hefk fyr mik, mítt of létte: —  
nú mona hqndom hvílþ vel gefa,  
áþr fullmalet Fróþa þykke.
18. Hendr skolo hqndla harþar trjónor,  
vópn valdreyrog: vake þú, Fróþe,

*scheint mir unnötig und kaum förderlich für den zusammenhang, da str. 15 die schilderung des walkürenlebens der jungfrauen offenbar wirk-samer abschliesst als str. 14.*

15, 1 ist þau an die stelle eines mit f anlautenden zahlworts (fjógor, fimm?) getreten? Gering. 2 at við ad k. r., umgestellt nach verm. von Gering. vórom Munch] v̇ (d. i. vorv) r. 3 skorþv vit r.

16, 1. 2<sup>b</sup> vgl. 1<sup>1-4b</sup>. 2 miskunnlausar r. 3<sup>a</sup> vgl. Rígsþ. 10<sup>3a</sup> (wo mit Much Zs. f. d. A. 37, 419 aurr 'kot' zu lesen ist statt qrr 'narbe'). 4 daprt er r.

17, 2 hefi ec firir r. letti, so scheint mir nach dem facs. hinter Sn E III, 1 r zu bieten (Bugge Fornkv. 328<sup>a</sup>. 443<sup>a</sup> las und verteidigte leiti). Lässt sich mitt of létte mit K. Gíslason (bei F. Jónsson Eddal. 1, 123<sup>b</sup>) erklären 'meine arbeit höre (jetzt) auf'? 3 nach Grundtvig (s. Bugge Fornkv. 443<sup>a</sup>) finge mit dieser zeile die andere schwester (Fenja, wenn str. 8 ff., wie str. 5 f., von Menja gesprochen werden) an zu reden, da die erste und die zweite halbstr. sich in einem munde widersprechen. Diese auffassung ist aber kaum annehmbar: der sinn von str. 17 ist, dass die schwestern aufhören wollen, frieden und glück zu mahlen, da sie von Fróþi niemals die erlaubnis auszurufen erwarten dürfen. Richtig übersetzt Gering Die Edda s. 379 die xx. 3. 4: 'rastlos müsst' ich regen die hände, bis Frodis habsucht befriedigt wäre'. Überhaupt ist jede verteilung des liedes zwischen die beiden schwestern willkürlich, sing. und dual wechseln frei mit einander ab.

18, 1 hqndla G. Vigfússon Opb. 1, 185. 499] hqlda r; halda Pfeiffer s. 346, das aber in der bedeutung 'halten' den dativ regiert; s. auch z. st. Bugge Fornkv. 328.

- vake þú, Fróþe, ef vill hlýða  
 söngom okrom ok sögom fornom!
19. Eld sék brinna fyr austan borg;  
 vígspjöll vaka, þat mon vite kallaþr;  
 mon herr koma hinig af bragþe  
 ok brenna bó fyr buþlungu.
20. Montat halda Hleiþrar stóle,  
 rauþom hringom, né regengrjóte;  
 tókum á mǫndle, mæer, skarpara!  
 erom ár alnar í valdreyra.
21. Mól míns fǫþor mæer ramlega,  
 þvít feigþ fira fjölmargra sá:  
 stukko stórar steþr frá lúþre  
 járne varþar — mǫlom enn framarr!
22. Mǫlom enn framarr! mon Yrso sunr  
 vígs Halfdanar hefna Fróþa;  
 sá mon hennar heitenn verþa  
 burr ok bróþer: vitom báþar þat.'

18, 3 Vaki *mit inít. und punkt vorher in r.* ef þv hlyða vill r, *umgestellt mit Wilken und F. Jónsson, s. xu 9<sup>ab</sup>.*

19, 1 se ec brenna r. firir r. 2<sup>b</sup> vgl. *Hák. s. góþ. c. 21 (Hkr. U. 98<sup>14ff.</sup> F. Jónss. 198<sup>15ff.</sup>)*: þat skyldi ok fylgja útboði því, at vita skyldi göra á háum fjöllum, svá at hvern mætti sjá frá öþrum, und dazú F. Jónsson *Litt. Hist. I, 217.* 4 firir r.

20, 1 Mvnaþv r. 3 Tokvm *mit inít. und punkt vorher in r.* 4<sup>a</sup> ervma (oder erv ma) val,mar r (*mit einem haken nach dem l, der wol einen fehler andeuten soll, zu welchem das folgende valdreyra den schreiber veranlasst haben könnte*); Sv. *Egilsson versteht valmar als valmæer!* ('bellica virgo'), valmar Möbius (?), vafnar Rask, vaxnar Munch und Lüning (*letzterer mit fragexeichen nach valdreyra*), varmar Bugge. *Meine besserung setzt voraus, dass stabreim von v mit vocal in späterer zeit beseitigt worden ist (andere beispiele dafür bei Gering Beitr. 13, 206 f.). Die alte walkürenstimmung kommt wieder zum durchbruch, da die schwestern kampf und blut für Fróþi mahlen, s. auch 21<sup>1.2</sup>.*

21, 2 þviat hon feigð r. 4 járne varþar Sv. *Egilsson (Sn E, Reyk.)* iarnar fiarþar r; Bugge *Fornkv. 443<sup>a</sup> vermutet jarþar fjarre.*

22, 2 vígs Halfdanar N. M. Petersen *Danm. hist. i hedenold<sup>2</sup> 157 und Bugge Fornkv. 443<sup>b</sup>]*  $\frac{1}{2}$  (d. i. viþ) halfdana r. — Zur sache s. Bugge

23. Mólo meyjjar, megens kostöpo,  
 vóro ungar í jötonmóþe;  
 skulfo skaptré, skauzk lúþr ofan,  
 hraut enn hófge hallr sundr í tvau.

24. En bergrisa brúþr orþ of kvaþ  
 .....  
 'Malet hófom, Fróþe, sem munr of hvatte,  
 hafa fullstaþet fljóþ at meldre.'

a. a. o. Müllenhoff *Beowulf* 32 ff. und den comm. 4 þat] þar r (fehler in anschluss an das vorhergehende ba|þar).

23, 1 kavstþv r, vgl. *Rígsþ.* 9<sup>2</sup>. 3 skaptre skatz r.

24, 1 of] vm r. 2 keine lücke angedeutet in r, hier mit F. Jónsson, während Bugge und Grundtvig sie vor x. 1 annehmen (Grundtvig setzt da *Hym.* 25<sup>2</sup> ein). 3 munr of hvatte Eit Müller] mvr̄ hætta r (mvr̄ statt mvr̄ v̄?); senn monom hætta Rask und F. Jónsson, doch könnte senn kaum in der senkung stehen. 4 nach meldri. (schluss des Grótt.) führt r fort Einarr skvla. s. qvað *sva.* Fra ec at froþa meyjjar usw. (*Sn E I*, 390).



### XXXVIII.

#### Fragmente von heldenliedern in Völsunga saga.

##### 1.

Nú skýtr Sinfjötli blóðprefinum fyrir ofan helluna ok dregr fast; sverþit bítr helluna. Sigmundur tekr nú blóðprelinn, ok ristu nú í milli sín helluna ok létta eigi fyrr, en lokit er at rista, sem kveþit er:

Risto af magne mikla hello  
Sigmundur hjörve ok Sinfjötle.

##### 2.

Síþan ríþr Sigurþr ok hefir Gram í hendi ok bindr gullspora á fœtr sér. Grani hleypr framm at eldinum, er hann kendi sporans. Nú verþr gnýr mikill, er eldrinn tók at æsaz, en jörþ tók at skjálfa, loginn stóþ við himin; þetta þorþi engi at göra fyrr, ok var sem hann riþi í myrkva. Þá lægþiz eldrinn, en hann gekk af hestinum inn í salinn. Svá er kveþit:

---

XXXVIII. *S. die Einl. § 14. — Die noten nehmen nur auf die verse bezug.*

1: *Vs. c. 8 (Fas. I, 134. B. 99<sup>6-9</sup>). — Bruchstück eines liedes, das die rache Sigmunds und Sinfjötis an Siggeir besang (s. Beitr. 3, 299. Müllenhoff Zs. f. d. A. 23, 132 f.).*

2: *Vs. c. 27 (Fas. I, 185 f. B. 145<sup>1-16</sup>). — Ueber das durch die lücke in R verlorene lied, dem diese strophen angehört haben, s. die vormem. zu XXV und Beitr. 3, 277 f. Es war kaum dasselbe, dessen bruchstücke in den fragm. 3 und 4 und dem Brot af Sig. vorliegen.*